Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Vergilius Maro, Publius, / Schwarz, Johann Christoph / Gottsched, Johann Christoph,

Des Publius Virgilius Maro Aeneis ein Heldengedicht

Regensburg 1742

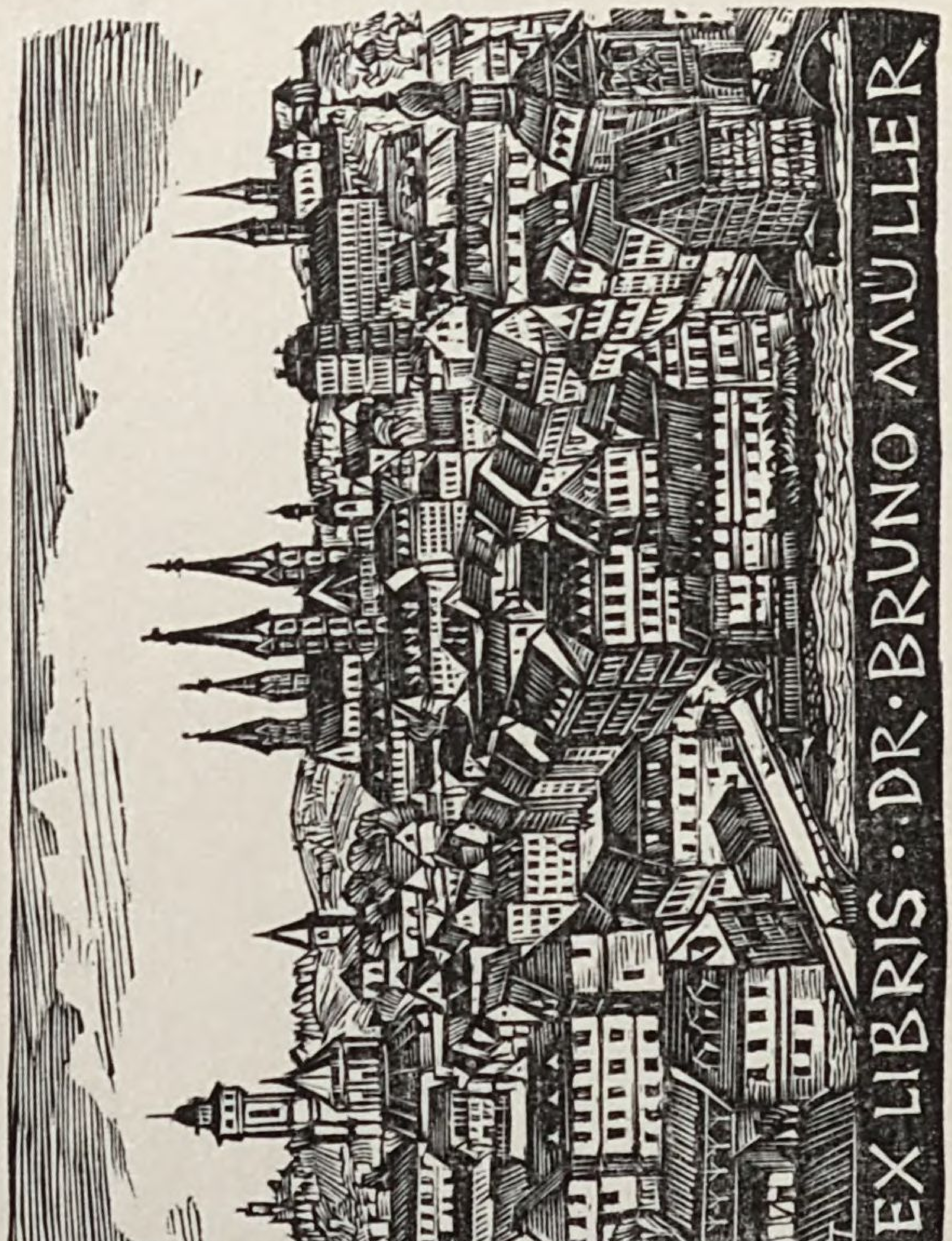
Bamberg, Staatsbibliothek -- L.r.o.722-m(1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11729537-9
VD18 10737952-003

GIRARD FRÈRES, LIBRAIRES,
14, rue de Richelieu.

Livres Anglais, Italiens, Allemands, Espagnols, Portugais, langues Orientales et langues du Nord.

Vente, Achat et Echange.

2 v.



L.r.o. 722m
1

Des

Publius Virgilius Maro,

Aeneis,

ein Heldengedicht,

in eben so viele Deutsche Verse übersetzet,
und mit einer Vorrede
Sr. Hochedelgeb. Magnificenz
des Herrn Professors Gottsched
begleitet:
Sammt einem Vorberichte des Uebersetzers,
worinnen den wider dieses Werk gemachten
Critiken begegnet wird,
in zween Theilen
herausgegeben
von
Johann Christoph Schwarz.



Regensburg,
gedruckt und zu finden bey Heinrich Gottfried Zunkel.
1742.

STAATSBIBLIOTHEK BAMBERG
88/1075

Vorbericht.

Man muß einem jeden Gelehrten die unumschränkte Freyheit zugestehen/ von allen neu herausgegebenen Schriften sein Urtheil zu fällen. Dieses ist nöthig/ dieses ist nützlich. Nöthig ist es/ und besonders zu unserer Zeit/ da die Begierde Bücher zu schreiben in den Gemüthern der Menschen dergestalt herrschet/ daß man ganze Lastwägen voller neuen Hirngeburten auf die Meßen schleppen sieht. Denn durch eine vorhergängige Untersuchung wird der Werth und Unwerth gedruckter Blätter entdecket/ und den Verlegern eine empfindliche Warnung gegeben/ sich vor An-

nehmung elender Schriften ein andersmal zu hüten / wodurch dann zugleich den Papier- und Dintenverschwendern das Handwerk einiger massen niedergeleget wird. Nützlich aber ist es insonderheit den Liebhabern guter Bücher / weil sie aus einer unparteyischen und gründlichen Beurtheilung entweder einen angenehmen oder widrigen Vorschmack bekommen / und also / nach dergleichen Beschaffenheit / ein Buch kaufen können / oder nicht / ohne sich die Ersparung oder Anwendung der Unkosten hernachmals reuen zu lassen. So nöthig und nützlich es nun also ist / daß die Gelehrten ihre Anmerkungen über neu-verfertigte Schriften machen / so sehr ist es leider zu beklagen / daß die meisten in Beurtheilung fremder Arbeit ihr einziges Absehen nur dahin richten / um groß zu werden / wenn sie andere klein machen. Wir leben in einer lieblosen Welt / und ehe mancher seinem Nächsten zum Vortheile ein gutes Wort reden sollte / will er lieber der offenbaresten Wahrheit widersprechen / und sich selber lächerlich machen. Wahr ist es: Kein Schriftsteller kann ver-

langen/ daß die Liebe/ welche sonst im menschlichen Umgange alle Fehler des Nächsten zudecket / auch die Fehler seiner Arbeit nicht entdecken soll; Allein/ ist es dann eine wesentliche Eigenschaft eines Critikus / daß er in allen Zeilen Fehler finden/ und die seiner Meynung nach gefundenen also vorstellen müsse/ als wenn diejenigen Erinnerungen für die übelgerathesten zu halten wären/ worinnen nicht in jedem Worte etwas beissendes stecket.

Ich meines Ortes möchte mir fürs erste die Marter nicht anthun/ und meine Nägel bis auf die Wurzel abkäuen/ bis ich aus jeder Schriftstelle meines Gegners einen Schnitzer herausgrübelte/ und sodann bin ich überzeugt/ daß dieses eine unverantwortentliche Bemühung und wider die Regeln des Christenthums ist/ wenn man nur darum Fehler zu entdecken sucht/ damit man andere verächtlich machen/ oder ihnen wohl gar den größten Abbruch in ihrer Nahrung verursachen könne. Hochmuth und Neid werden häßliche Laster verbleiben/ wenn sie auch in die schönste äusserliche

Schminke sinnreicher Worte eingekleidet werden. Der Zweck aller unsrer Handlungen muß die Ehre des göttlichen Wesens und den Nutzen des Nebenmenschen betreffen: Denn ein Mensch ist / wie die vernünftigen Heiden und besonders die Stoiker schon erkannt haben / * zu des andern Dienst erschaffen / daß einer dem andern behülflich keineswegs aber schädlich seyn sollte: Und also handelt derjenige / welcher dieses Gesetz der Natur übertritt / gottlos / und versündiget sich an der ewigen Gottheit. Ein jeder Kunstrichter wird wissen / in wie weit ihn hierinnen sein Gewissen rechtfertigen könne. Jedoch besorge ich / es möchte an vielen wirklich eintreffen / was Philander von Sittewalt in seinem sechsten Gesichte von den Höllenkindern spricht: Wie ist freylich / sind seine Worte / ein gelehrter Mann / so ein verdammter Mann / wann er seine Geschicklichkeit mehr aus Vanität / Ehrgeiz und eigenen Ruhm ostentiret / als zum Nutzen

zen

* *CIC. de offic. Lib. 1. Cap. 6. §. 8. SENEC. de Ira Lib. 1. Cap. 5. ANTONIN. Lib. 9. §. 1.*

tzen des Nächsten und zum Lobe und Preis GOttes gebrauchet.

Aus diesem wenigen wird der geneigte Leser die Ursache abnehmen können / warum ich mit meinen Gegnern so gelind verfahre/ und nicht Böses mit Bösem vergelte. Dieses aber recht verständlich zu machen/ so muß ich eine kurze Nachricht ertheilen / was mir seit der von mir unternommenen Uebersetzung des Virgils gegegnet ist.

Ich hatte gleich in meinen ersten akademischen Jahren das Glücke/ daß Ihro Magnificenz/ der Herr Professor Gottsched/ mich einer sonderbaren Gewogenheit würdigten. Eben dieser berühmte Mann ist es auch / der mich am ersten aufmunterte/ Marons Heldengedichte zu übersetzen. Ich that mit dem ersten Buche einen Versuch. Dieser mißfiel Ihm nicht. Weßwegen mir auch die Lust ankam/ noch etliche Bücher zu verfertigen / worinnen ich mir hauptsächlich vorsetzte/ alle Regeln der critischen Reinigkeit auf das genaueste zu be-

obachten / um dadurch etlichen studirenden jungen Leuten / die ich in den Schulwissenschaften unterrichtete / ein Muster einer reinen Poesie vorzulegen. Unterdessen schickte ein gewisser Schulmann / dessen pohlnischen Nahmen ich billig verschweige / weil er sich selber nicht wollte zu erkennen geben / eine Probe der von ihm unternommenen Uebersetzung der Virgilianischen Aeneis nach Leipzig / mit dem Begehren / daß man diese seine Arbeit in die critischen Beyträge bringen / und der Welt bekannt machen sollte. Es geschah auch. Allein man fügte zugleich etliche von mir verlangte und erhaltene Zeilen von meinem Versuche mit an / und gab mir in dem von unsern beyden Arbeiten gefällten Urtheile einen merklichen Vorzug. Dieses verdroß den guten Schulmann dergestalt / daß er an mir (der ich doch nicht im geringsten wußte / worzu man den Anfang meiner verdeutschten Aeneis von mir verlangte) seinen Zorn auszulassen sich bemühte / und deßwegen eine Vertheidigung herausgab / worinnen er mich auf das stachlichste angriff. Ob ich nun gleich nicht

 Nehesenkhop

willens war/ mich in einen so unnöthigen Streit einzulassen/ so habe ich doch endlich/ auf vieles Ansuchen meiner guten Freunde/ eine Gegenschrift verfasset/ und dadurch meinem Herrn Gegner das Maul gestopfet/ daß er auch so gar mit seiner Uebersetzung ganz und gar zu Hause geblieben ist. Diesen völligen Verlauf kann man in dem 17. 18. und 21. Stücke der critischen Beyträge/ wo sowohl unsere Proben/ als die deßwegen unter uns gewechselte Schriften befindlich sind/ lesen und beurtheilen. Nach langer Zeit wärmte Herr Professor Bodmer in Zürch diese meiner Meynung nach bereits geschlichtete Sache wieder auf/ nahm sich meines verstummten Herrn Gegners allem Vermuthen nach um des Willen so eifrig an/ weil dieser ihn gleichsam um Hülfe und Beystand schon zum voraus angeruffen/ und in seiner Vertheidigung folgende Worte gesetzet hatte: **Hätte wohl ein Gottsched/ ein Bodmer/ ein Steinwehr/ und viele andere/ so vieles/ das wider bekannte Regeln läuft/ nicht sehen/ oder billigen können?**

Ich weis aber gar nicht / wie Bodmer zwischen ein paar Männern stehen könne / deren gründliche Gelehrsamkeit sich mit einer aufrichtigen Unparteylichkeit und Höflichkeit / welche letztere Eigenschaft besonders ein Gelehrter haben soll und muß / vergesellschaftet / da hingegen Herr Professor Bodmer / bekanntermassen / von einem unparteyischen und höflichen Wesen so weit entfernet ist / als der Zürcher See von dem Eismeere und das hohe Alpengebürge von den Spitzbergen in Grönland.

Niemand denke hierbey / daß ich dieses in einem aufgebrachten hitzigen Affecte schreibe / mich selber vergesse / und wider die von mir oben gegebene Warnung / daß man seinen Nächsten durch allerhand ihm angedichtete Fehler nicht beleidigen soll / am meisten sündige. Denn ich rede hier nichts / als was ohnedem schon unter den Gelehrten so ruchtbar ist / als gut sie wissen / daß Eris die Göttin der Zanksucht sey. Man lese nur den deutschen Dichterkrieg in den Belustigungen

gen des Verstandes und Witzes im ersten Theile 49. Seit: wo Herr Professor Bodmer unter dem verdeckten Nahmen Merbod recht natürlich abgeschildert ist. Ich würde nicht einmal Böses mit Bösem vergelten / wann ich Herrn Bodmers poetische Malerey eine liederliche Schmiererey hiesse; denn ich könnte solches mit besserm Grunde thun/ als er that/ da er meine Arbeit eine liederliche Schrift genennet hat. Wollte erst ein Gelehrter die Bodmerischen gebundenen Schriften lesen/ so würde ihm so übel darüber werden / als wenn er Schweizerhosen (Jalappa) verschlucket hätte. Wie will ein solcher/ der fast unzählige Schnitzer wider die Regeln der Poesie begehet/ von dem Charakter der Deutschen-Gedichte urtheilen? Mit was für Rechte kann er sich zum allgemeinen Diktator der poetischen Republik aufwerfen? Ich bin ganz und gar nicht gesonnen / mich an ihm zu rächen/ denn sonsten würde ich ganz anders mit ihm zu verfahren wissen/ sondern ich habe dieses wenige von ihm nur um deßwillen anführen müssen/ weil der Hamburgische so genannte

un=

unparteyische Correspondent seine mehr als parteyischen Zeitungsblätter mit Herr Bodmers wider mich ausgespienen Geifer beklecket/ und dadurch dem Verleger meines Virgils einen Schaden zuzufügen gesuchet hat. Weil nun durch diese an vielen Orten ausgestreute Zeitungen manchem Leser ein übler Begriff von meinem Virgil könnte beygebracht worden seyn/ der doch vorhero vielleicht willens gewesen wäre/ sich meine Uebersetzung anzuschaffen/ so habe ich/ meines Verlegers halber/ hiemit nur zeigen wollen/ daß auf dergleichen parteyisches Urtheil nicht zu gehen sey/ zumal da Herr Professor Bodmer gar oft vor der lieben Wahrheit vorüber spazieret/ wie ihm der berühmte Matheson in seiner Ehrenpforte Schuld giebt/ (*) sondern man müsse vielmehr darauf Acht haben/ was andere von allem eigennützigen und spöttischen Wesen entfernte Gelehrte für Anmerkungen ge-

(*) *MATHESONS* Ehren-Pforte. Hamburg, 1740. *pag.* 199. Daß dieser Vernünftler obrigkeitlich wäre verbothen worden, wie *BODMER* aus Zürch in seiner Anklage des verderbten Geschmacks *p.* 11. fälschlich berichtet, gehört sonder Zweifel unter eine oder andre Gattung der von ihm *p.* 77. verzeichneten *ſ. v.* Lügen.

gemacht haben / und auch noch machen werden. Was soll ich aber mit dem Hamburger-Zeitungsschreiber anstellen? Soll ich mich in einen Wortstreit mit ihm einlassen / oder vielmehr der Erinnerung eines vornehmen auswärtigen Gottesgelahrten und großen Kunstrichters folgen / von welchem ich unter andern einen Brief in Handen habe / worinnen diese Worte stehen: Indessen ist der Hamburger der Mann nicht / der eine sonderliche Antwort verdienete. Lästern kann er wohl / aber sein Urtheil gilt nicht viel / zumal in der Poesie. Er hat sich nach der Zeit mit solchen Meynungen von poetischen Sachen bloß gegeben / daß jedermann gesehen / er verstehe nicht / was zu einem guten Gedichte gehöret. Wenn die Schäfererzehlungen nur schlüpfrige Beschreibungen und Zoten in sich halten / so sind alle Unrichtigkeiten der Sprache und Verse / der Mangel des Abschnitts und andere Grillen mehr / bey ihm schön und erlaubt. Ist meine Uebersetzung schlecht / so wird sie schlecht bleiben / ein Zeitungsschreiber mag sie

loben / wie er will / ist sie aber gut / so bleibt sie auch gut / wenn sie gleich von jemand noch so sehr geschimpfet und verlästert wird. Der Hamburger hat in seinen Anmerkungen gesetzet / es werde mir gleichgültig seyn / mit welcher Parthey er es halte. Er hat hierinnen auch Recht. Es gilt mir gleich viel / es mag es ein Unwissender mit mir halten / oder nicht. Ich kann ihn mit Fug und Rechte einen Unwissenden nennen. Diesen Titel wird ihm auch ein jeder vernünftiger Critikus geben / wenn er seine wider mich gemachten Ausstellungen in dem 53. Stücke des jetzigen Jahrgangs lieset. Ich hätte zwar nicht nöthig / mich mit einer Widerlegung seiner daselbst gemachten belachenswürdigen Anmerkungen aufzuhalten / jedoch meinem Leser die Einfalt eines Menschen / der ein Critikus seyn will / und doch nichts weniger als ein solcher ist / vorzustellen / so will ich alle seine Ausstellungen nur ganz kurz beleuchten.

Ich habe die dritte und vierte Zeile des zweyten Buches:

Infandum Regina, iubes renouare *dolorem*
Troianas vt *opes* & *lamentabile* regnum
Eruerint Danai:

al-

also übersetzet:

O Fürstinn! dein Befehl erneuert meine Wunde,
Da durch die Danaer der Teukrer Reich vom Grunde
Verheeret worden ist.

Hier sollte ich seiner Meynung nach in der ersten Zeile gesagt haben:

O Königinn! du befiehlest, den unaussprechlichen Schmerz zu erneuern.

und in der andern Zeile sollte ich die Wörter opes und lamentabile auch nicht vergessen haben. Allein was das Wort opes anlangt/ so versteht der gute Hamburger nicht/ daß es soviel als potentia regni, die Macht eines Reichs heisse. Wenn nun ein Reich vom Grunde aus verheeret wird/ wieviel bleibt ihm denn hernach Macht übrig? Ist der gute Zeitungsschreiber nicht zufrieden/ daß ich die Redensart/ den unaussprechlichen Schmerz erneuern/ nicht behalten habe/ wie böse wird er erst werden/ wenn er zum Exempel den 738. und 739. Vers des fünften Buches:

Iamque vale: torquet medios nox humida cursus
Et me saeuus equis oriens afflauit anhelis.

von mir also wird übersetzet lesen:

Nun lebe wohl: es ist die Mitternacht vorbey.
Ich spüre, daß der Tag bereits vorhanden sey. (*)

Denn ich würde haben sagen sollen:

Nun lebe wohl: die feuchte Nacht drehet den mittlern Lauf, und der grausame Orient hat mich mit keichenden Pferden angeblasen.

O welchen deutlichen Begriff würde nicht der Leser hierdurch bekommen haben! Jeder Vernünftiger wird mir eingestehen: Es sey eine physikalische Unmöglichkeit in einer Uebersetzung bey allen Redensarten des Originals zu bleiben/ und solche gleichwohl nach meiner Art nemlich Zeile von Zeile in gereimte Verse zu bringen. Denn die Natur der Sprache leidet solches nicht/ und wäre auch wirklich abgeschmackt und ungereimt/ wenn man überall der Lateiner Redensarten behalten wollte. Es hat ja jede Sprache ihren besondern Ausdruck/ welchen man Genium linguae nennet.

Se-

(*) Hätte ich gesetzt: Ich spüre, daß der Tag im vollen Anzug sey; so würde es noch nachdrücklicher klingen; allein es müßte heissen: im vollen Anzuge; dergleichen Fehler aber begehe ich im ganzen Werke nicht.

Sehet/ wird der Hamburger sprechen: wie er meine Worte verdrehet: Ich habe ja nur zeigen wollen/ daß man sich in dem Vorberichte zuviel gepralet, habe/ wo man vorgab/ es wären auch die Beywörter/ wo sie vom Nachdrucke sind/ nicht vergessen worden. Ich antworte aber: Erstlich bin ich von der Eigenliebe nicht also eingenommen/ daß ich mir selber ein so großes Lob beylegen sollte/ wie es in dem Vorberichte geschehen ist. Hernach frage ich: Sind dann die Beywörter infandum und lamentabile von solchem Nachdrucke/ daß sie ohne Verletzung des Verstandes ohnmöglich könnten weggelassen werden? Ein anders wäre es/ wenn ich z. E. die Beywörter ipse und magna in den Worten:

Quoque ipse miserrima vidi & quidem pars magna fui:

welches ich folgender massen übersetzte:

Das Elend, das ich sah, und meistens selbst erfuhr.

übergangen hätte.

Von gleicher Wichtigkeit sind seine übrige Anmerkungen/ da er die Uebersetzung folgender Worte

- - - Iam nox humida caelo
Praecipitat, suadentque cadentia sidera somnos.

: : Der Tag bricht an, es scheinen
Die Sterne schon nicht mehr, so, daß ihr schlaffen sollt.

völlig verworfen hat.

Er dörfte nur des Ruäus Auslegung lesen/ welcher die Worte:

- - humida nox caelo praecipitat,

also erkläret:

nox abit, fugit e caelo.

und bey den Worten:

Suadentque cadentia sidera somnos

setzet:

Decedentia die proxime imminente, quam interpretationem probabimus. *Aeneid. 4. Vers. 81.*

Welche Stelle der gute Hamburger aufschlagen und hernach sagen mag/ ob meine Ausdrückung tadelhaft sey.

Die Worte:

Troiae supremum laborem

sollen seiner Meynung nach auch nicht heissen können Trojens Fall: da es doch der nur erst angeführte Ruäus selber also giebt: VI-

Vltimam Troiae ruinam.

In der 13. Zeile hätte ich das incipiam auch nicht weglassen/ sondern sagen sollen:

Nun will ich anfangen, gebt fleißig acht.

In der 16. Zeile ist es ihm auch nicht recht/ daß ich die zerschnittene Tanne nicht ausdrücken solte. Da doch/ wie alle Ausleger sagen/ solches pro quouis ligno zu verstehen ist.

Endlich steht es ihm gar nicht an/ daß ich in der 19. Zeile caeco lateri, die blinde Seite vergessen hätte. Man lese aber meine Worte:

Allein man schloß den Kern der Helden heimlich drein,
Die Seiten und den Bauch und alle hohle Löcher
Erfüllte der Soldat rc.

So wird man die blinde Seite schon finden.

So sind also seine Ausstellungen beschaffen.

Nun weis ich gar wohl zum Voraus/ daß der Herr Professor Bodmer mit dem Zeitungsschreiber gemeinschaftliche Hand anlegen/ und die größte Sturmglocke wider mich läuten werden: Allein ich werde an die tröstliche Ermah-

nung des Kaisers Antoninus gedenken/ der in seinem 9. Buche im 42. §. (*) spricht: Wenn dich ein Unverschämter beleidiget/ so prüfe dich alsobald: Kann es wohl geschehen/ daß keine unverschämten Leute sich in der Welt befinden sollten? Nein! das kan nicht seyn: derowegen verlange nichts/ was ohnmöglich ist. Denn dieser (dein Beleidiger) ist aus der Zahl der Unverschämten/ die nothwendig in der Welt seyn müssen.

Findet sich ein Criticus/ der wirkliche Fehler bemerket/ wie denn nichts in der Welt ohne Fehler ist/ so vergesse er nur auch nicht/ dasjenige anzuführen/ was lobenswürdig ist/ wie es in den Leipziger gelehrten Zeitungen geschah/ ich werde alle Verbesserung mit größtem Danke erkennen und annehmen. Doch muß ich nur noch erinnern/ daß oftmals etwas ein Fehler zu seyn scheinet/ das es doch nicht

(*) Ὅταν τινὲς ἀναιχυντίᾳ προσκόπτῃς, εὐὼς πυνθάνου σεαυτοῦ, δύνανται οὖν ἐν τῷ κόσμῳ ἀναίχυντοι μὴ εἶναι; οὐ δύνανται. μὴ οὖν ἀπαίτει τὸ ἀδύνατον. εἷς γὰρ καὶ οὗτός ἐστιν ἐκείνων τῶν ἀναιχύντων, οὓς ἀνάγκη ἐν τῷ κόσμῳ εἶναι.

nicht ist. Also ist zum Exempel in den Leipziger Zeitungen angemerket worden / daß es in der 119. Zeile des zweyten Buches heissen sollte:

Schlachtet an statt schlacht einen Griechen ab.

Nun ist es wohl an dem / daß es ein Schnitzer wäre / wenn es der Pluralis seyn sollte; allein da das Orakel mit dem Euripil redet / der ein Priester ist / dessen Amte es alleine / und nicht dem ganzen Volke / zukömmt / das Opfer zu schlachten, so glaube ich / man könne gar wohl den Singularem gebrauchen. Dieses ist auch die Ursache / warum ich solches im Werke selbsten unten angemerket habe. Ist aber jemand / der bloß aus Neid und Zanksucht mein Tadler seyn, und an mir zum Ritter werden will / dem antworte ich mit einer Fabel / worzu mir des alten ehrlichen D. Schuppius Relation aus dem Parnaß / Anleitung gab:

Apollo gieng zur Abendszeit
Auf dem Parnassus hin und wieder /
Und spielte zur Ergötzlichkeit
Die allerangenehmsten Lieder.

Da kam ein alter Sauertopf/
Der sich in tiefster Demuth beugte/
Und seinen grillenschwangern Kopf
Vor ihm bis auf die Erde neigte.
Er hielt ein Buch in seiner Hand/
Das er dem Phöbus schenken wollte/
Woraus sein trefflicher Verstand
Und grosser Fleiß erhellen sollte.
Allein der Musengott fragt ihn
Vorhero / wie der Inhalt hiesse/
Weil er sich sonsten das Bemühn/
Was dumms zu lesen dauern liesse.
Drauf sprach der alte Critikus:
Ich bin ein scharfer Schriftenrichter/
Vor dem sich alles fürchten muß.
Ich bin die Geisel aller Dichter.
Heut aber kannst du die Censur
Des übersetzten Maro sehen.
Ich pflege wahrlich/ lies es nur/
Von Fehlern nichts zu übergehen.

Ich bin/ fieng Phöbus an: ein Feind
Von allem abgeschmackten Wesen/
Drum laß mich nur/ mein werther Freund!
Die wohlgetroffnen Stellen lesen.
O darauf gab ich wohl nicht Acht!
Sprach Drembo/ (so hieß dieser Alte)
Ich habe das nur angebracht/
Was ich für einen Fehler halte.
Ey! fuhr der Musenkönig fort:
Sollt ichs dir/ Schalk/ denn nicht verübeln?
Du sinnst auf nichts/ als da und dort
Was tadelhaftes auszugrübeln.
Und übergehest und verschweigst
Das Gute/ das zu loben wäre.
Wodurch du deine Zanksucht zeigst/
Worüber ich mich stets beschwere.
Geh/ Columella/ mein Faktor!
Schütt ihm ein Achtel ungesiebte
Und ungefegte Gersten vor/
Weil er bisher die Spreu nur liebte.

Befiehl ihm/ daß er allen Mist
Bis auf die Körnchen von dem Staube/
Und was für Spreu darinnen ist/
Doch ohne Sieb zusammen klaube.
Hierauf häng ihm ein Körbchen an/
Und laß ihn auf die Messe laufen/
Und dort/ damit ihn jedermann
Verhöhne/ seine Spreu verkaufen.

Vorrede.

Unter allen Gedichten, die uns aus dem lateinischen Alterthume übrig geblieben sind, ist ohne Widerspruch keins von der Wichtigkeit und Vollkommenheit, als die sogenannte Aeneis des P. Virgilius Maro. Wenn dieser Satz mit Zeugnissen alter und neuer Kunstrichter erwiesen werden müßte, so würden wir nicht eine kurze Vorrede, sondern ein ganzes Buch damit anfüllen können. Allein weder unsre Absicht, noch die Nothdurft der Sache erfordert solches, und wir haben keine Gegner vor uns, die wir in diesem Stücke eines bessern belehren müßten. Und wenn es ja einige gegeben hat, die den Lucan, mit seiner Beschreibung des pharsalischen Krieges, unsrer Aeneis haben vorziehen wollen: so sind doch dieselben theils in so geringer Anzahl, theils von so wenigem Ansehen in der gelehrten Welt gewesen, daß ihre Stimmen uns im geringsten nicht irre machen können. Die größten Meister in der poetischen Beurtheilungskunst haben ihren Ausspruch, den sie zum Vortheile Virgils gethan hatten, mit so guten Gründen unterstützet, daß man sie nur obenhin lesen darf, um davon überzeuget zu werden.

Wenn wir aber hier von der Vortrefflichkeit eines Heldengedichtes reden, so ist es unsre Meynung nicht, nur auf die Reinigkeit und Schönheit des Lateins, auf den Adel und erhabenen Pracht der Schreibart, auf den fließenden Wohlklang und auf die bezaubernde Anmuth der Verse zu sehen, die man darinnen antrifft. Dieses sind freylich diejenigen Stücke, die auch einem jeden mittelmäßigen Leser eines Gedichtes am ersten ins Auge fallen; die aber auch fast in einer jeden andern Art kleinerer Gedichte statt haben können. So wahr es nun ist, daß Virgil auch in allen diesen Stücken keinem lateinischen Poeten etwas zuvorgegeben, wohl aber die meisten darinn überbertroffen hat: so gewiß ist es doch, daß er in seiner Aeneis noch viel schätzbarere Eigenschaften gewiesen hat, die uns eine ungemeine Hochachtung gegen ihn selbst erwecken, seinem Werke aber den Vorzug vor allen andern lateinischen Gedichten zuwege bringen können.

Es ist nun endlich in Deutschland so unbekannt nicht mehr, als es vor etwa dreyzehn Jahren noch war, ehe nämlich meine critische Dichtkunst herauskam, daß das innere Wesen der Poesie in der Nachahmung bestehe, und daß die edelste und vollkommenste Art derselben in der Fabel zu suchen sey. Man weis es auch bereits, daß diese poetischen Fabeln so mannigfaltig sind, als die Lebensarten der Menschen; oder noch besser, als die Classen derjenigen Wesen sind, deren Handlungen man darinn nachahmen kann. Die unterste Art derselben begreift die äsopischen Fabeln in sich, und ahmet die Handlungen der Thiere und andrer theils leblosen theils erdichteten Wesen nach; welchen die Poesie, durch ein ihr eigenes Recht, ein gewisses Leben ertheilen, ja ihnen Gedanken, Handlungen, und Sprache beylegen kann. Die andre und etwas erhabnere Art begreift die Schäferfabeln, darinn ein Dichter die einfältige und unschuldige Lebensart

des

des menschlichen Geschlechts im güldenen Weltalter abschildert, oder nachahmet: er mag nun solches entweder in epischen Erzählungen oder in dramatischen Vorstellungen, bewerkstelligen. Die dritte Art poetischer Fabeln, entwirft uns den Mittelstand neuerer Zeiten in Städten, der sowohl die Bürger als den Adel in sich begreift, in so weit sich derselbe mit gewissen lächerlichen Thorheiten hervorthut, die ein Poet in comischen Schauspielen und satirischen Romanen abschildern kann. Die vierte Art endlich, die auch billig für die erhabenste und vollkommenste Art der poetischen Nachahmung zu halten ist, begreift die Abschilderung der glücklichen oder unglücklichen Handlungen der Großen dieser Welt unter sich, wovon ganzer Völker Schicksale abhängen, und ganze Länder bisweilen in neue Verfassungen gesetzet werden. Und da sich diese letztere Art der Nachahmung entweder in theatralischen Vorstellungen als ein Trauerspiel, oder in langen Erzählungen heroischer Thaten, als eine Epopee ausüben läßt: so begreift ein jeder, daß diese Art poetischer Fabeln die schwerste sey, und nur von den größten Geistern mit glücklichem Erfolg unternommen werden könne.

Mein Vorsatz leidet es nicht, zu untersuchen, ob die Epopee vor der Tragödie, oder diese vor jener den Vorzug habe. Wenn meine Uebersetzung der aristotelischen Dichtkunst das Licht erblicken wird, so wird man darinn, theils dieses großen Kunstrichters Meynung, theils mein weniges Gutachten davon antreffen. Voritzo nehme ich es für eine sehr augenscheinliche Sache an, daß ein Heldengedicht ein weit größeres Gedicht sey, als ein Trauerspiel; und zwar nicht nur der äußerlichen, sondern auch der innerlichen Größe nach. Die Fabel des erstern kann, nach dem Urtheile der besten Kenner, etliche Monate, ein halbes, ja gar ein ganzes Jahr dauren; der Inhalt eines Trauerspiels aber muß in die engen

Grenzen eines einzigen Tages eingeschlossen seyn. Hieraus erhellet nun der ungleich größere Umfang eines Heldengedichtes zur Gnüge. Eine größere Anzahl von Begebenheiten, eine größere Menge von Haupt- und Nebenpersonen, mehr glückliche und unglückliche Zufälle, mehr Zwischenfabeln und Wunderdinge, die sich alle in einem Heldengedichte vereinigen, kommen noch dazu, und benehmen vollends einem Trauerspiele alle Hoffnung zum Vorzuge.

Dieses alles habe ich in keiner andern Absicht angeführet, als damit man den hohen Werth des virgilianischen Heldengedichtes desto besser einsehen möge. Es ist wahr, Homer hatte lange vor ihm ein paar Heldengedichte geschrieben, und dem römischen Dichter dadurch die Ehre der Erfindung geraubet. Man kann auch gewisser maßen sagen, Virgil sey nur durch die Nachahmung der Ilias und Odyssee zum epischen Poeten geworden; zumal da man soviele Spuren findet, daß er ziemlich weitläuftige Erfindungen, Beschreibungen, Charaktere und Gleichnisse seinem Vorgänger, wiewohl mit einigen nöthigen Veränderungen abgeborget hat. Gleichwohl kann man es nicht leugnen, daß Virgil seinen Vorgänger in verschiedenen Stücken weit hinter sich gelassen hat. Der hohe Gipfel des Glücks und der Größe, zu welchem das römische Reich unter Kaisers Augusts Regierung gestiegen war, hat unsern Dichter mit weit edlern und erhabnern Begriffen erfüllet, als jemals dem Homer, in seinen kleinen griechischen Staaten, in den Sinn kommen können. Die ziemlich hochgestiegene Weltweisheit, hatte den Witz und die Einbildungskraft Virgils auch ungleich mehr geläutert, und ihn theils in Erdichtung gewisser Wunderdinge bescheidner, theils in Beschreibung der Gottheiten viel behutsamer gemacht. Die Helden selbst sind hier nicht mehr so wilde und gewaltthätig; sondern es herrschet bey ihm ein besserer Begriff von Tugenden

den und Lastern, und von der wahren Größe, in den Worten und Handlungen derselben. Auch in der Schreibart hat Virgil mehr edles, und er beobachtet durchgehends einen bessern Wohlstand, als zu den Zeiten des ehrlichen Homers zu erreichen möglich gewesen. Die unzählichen Widerholungen gewisser Beywörter, ganzer Redensarten und Verse, ja langer Reden, mit eben so viel Worten und Sylben, die im Homer so oft getadelt worden, wird man in der Aeneis vergeblich suchen.

Doch auch dieses ist noch nicht das Hauptwerk. Wir müssen den Hauptzweck des Dichters kennen, wenn wir von seinem Gedichte ein richtiges Urtheil fällen wollen. Denn wie Homer, nach Aristotels Anzeige, in seiner Jlias, die unter sich uneinigen griechischen Staaten dadurch zur Eintracht zu bewegen gesuchet, daß er ihnen die schädlichen Wirkungen der Zwietracht, in dem griechischen Lager vor Troja, besungen: so hat sich Virgil einen nicht minder erhabenen Endzweck vorgesetzt; als er die Veränderung der römischen Regierungsform erwog, die sich unter dem August, aus einer Republik in eine Monarchie verwandelte. Rom war durch ein gelindes, obwohl gerechtes und großmüthiges Regiment, unter seinen Consuln groß geworden. Selbst im Kriege hatte man die Sanftmuth allemal der Wuth vorgezogen, wie ein großer Staatsmann und Weltweiser, Cicero bemerket, wenn er im II. Buche von der menschlichen Pflicht schreibt: Euentus bellorum erant aut mites, aut necessarii. Dieser Trieb zur Sanftmuth und Gelindigkeit hatte sich unter den verderblichen Triumviraten in Rom ziemlich verlohren; als unter dem Sylla, dem Marius, u. a. m. das Morden und Metzeln so überhand genommen, daß fast kein Römer mehr seines Lebens sicher war. Selbst August hatte im Anfange seiner Regierung viele Grausamkeiten ausgeübet, um alle Misvergnügte aus dem Wege zu räumen, und sein neues Reich dadurch zu befestigen.

Diese grausame Gemüthsart, oder harte Regierung des neuen Kaisers und ersten Stifters der Monarchie, ein wenig zu mildern, das war die Hauptabsicht, weswegen Virgil sein Heldengedicht unternahm, und mit unsäglicher Arbeit zu Stande brachte. Er wollte sowohl die Vortheile eines sanften Regiments, als das Elend eines Staats abschildern, worinn tyrannisch und grausam geherrschet wird. Beydes neben einander zu stellen, war nöthig: theils weil eins das andre destomehr erhebet, wie der Schatten in der Malerkunst, das Lichte desto heller macht; theils weil sein Vorgänger, Homer, sich dieses Kunstgriffes schon mit dem glücklichsten Erfolge bedienet hatte. Hatte aber dieser die schädlichen Früchte der Zwietracht, und die herrlichen Vortheile der Einigkeit, an dem einzigen Achilles zeigen können, der anfänglich erzürnt war, und die Griechen ihrem traurigen Schicksale überließ; hernach aber versöhnet wird, und sie an ihren Feinden rächete: hatte dieser ferner, die schädlichen Folgen der Abwesenheit eines Fürsten aus seinem Staate, und die heilsamen Früchte seiner Gegenwart, an dem einzigen Ulysses abschildern können; dessen Königreich zu Grunde gieng, so lange er nicht zu Hause war, aber glücklich wieder hergestellet wurde, so bald er wieder an seinem Hofe angelanget war: so mußte sich Virgil einer ganz andern Einrichtung dabey bedienen.

Der herrschende Charakter eines Menschen, oder seine Gemüthsart ist insgemein etwas dauerhaftes und beständiges. Wer einmal zur Sanftmuth von Natur geneigt ist, der bleibt es wohl sein lebenlang: und ein tyrannisches Naturell wird nicht so leicht ausgerottet, zumal wenn es Zeit genug gehabt, sich zu stärken und recht einzuwurzeln. Sollte ja in der Aufführung eines Menschen eine merkliche Veränderung vorgehen, so müßte viele Zeit dazu gehören, ehe sich die Grausamkeit etwas lindern, und mehr nachlassen, als ganz aufhören könnte.

Nun hat aber die Erzählung oder Fabel eines Heldengedichtes ihre bestimmte Grenzen, die sie nicht überschreiten darf. Der gelehrte P. Bossü, hat in seiner gründlichen und vollständigen Abhandlung davon, gewiesen, daß die Aeneis nicht mehr als ein halbes Jahr in sich hält, darinn sich alles dasjenige zuträgt, was der Dichter selbst von seinen Begebenheiten erzählt. In einer so kurzen Zeit nun, konnte sich in seinem Helden eine so merkliche Gemüthsänderung nicht zutragen, als die große Lehre erfordert hätte, die er darinn abhandeln wollte. Aeneas hätte aus einem grimmigen Wüterich, fast auf einmal, ein sanfter und gnädiger Regent werden müssen; welches ganz unnatürlich, und folglich höchst unwahrscheinlich gewesen wäre. Hierzu kam noch, daß Aeneas, im Homer selbst schon, mit einem so gelassenen und sanften Charakter abgebildet worden; wobey also Virgil ihn nothwendig lassen müssen, wenn er nicht die bekannte Regel überschreiten wollen:

Aut famam ſequere, aut ſibi conuenientia finge,
Scriptor. Honoratum ſi forte reponis Achillem;
Impiger, iracundus, inexorabilis, acer,
Iura neget ſibi nata; nihil non arroget armis.
Sit Medea ferox, inuictaque, flebilis Ino,
Perfidus Ixion, Io vaga, triſtis Oreſtes.

Was also Virgil in einer Person nicht finden können, das hat er sich in zwoen zu zeigen vorbehalten, und dem frommen und gnädigen Aeneas, einen andern gottlosen und grausamen Mezenz entgegen gestellet. So wie er nun dadurch den Kaiser August belehren wollen, wie er seine neugestiftete Monarchie, nach dem Beyspiele des Aeneas, durch Gnade und Nachsicht gründen sollte: also hat er auch seine Römer allmählich bereden wollen, ihre vormalige so unruhige republikanische

Freyheit zu vergessen, und sich einem Regenten willig zu unterwerfen, dessen Recht zur Herrschaft, sich theils auf seine Tapferkeit, theils auf den augenscheinlichen Schutz und Willen der Götter gründete. Er zeiget also in diesem Gedichte überall, daß die großen Staatsveränderungen allezeit auf den Rathschluß Jupiters erfolgen. Troja ist nach demselben untergegangen, und Aeneas hat nach eben demselben den Grund zu einem neuen Reiche gelegt. Dieser fromme Prinz war nur das Werkzeug, das die Götter zu dieser Absicht erwählet hatten. Die Deutung, auf den Kaiser August, war leicht zu machen.

Daß nun der Dichter diese seine Absicht durch sein Gedicht glücklich befördert habe, hat der Erfolg sattsam erwiesen. Die letzten und meisten Jahre seiner Regierung durch, hat Rom an seinem Kaiser einen gnädigen Regenten, und Augustus treue und gehorsame Unterthanen gehabt. Doch das gehört eigentlich nicht für uns. Es ist genug, daß wir die Kunst des Poeten einsehen lernen. Seine Hauptfabel, ist nach dem obigen folgende: „Die Götter retten einen Prinzen „bey dem Untergange eines mächtigen Staats, und wählen „ihn, die Religion desselben fortzupflanzen, ja ein neues Reich „zu stiften, welches noch größer und prächtiger werden sollte, „als das zerstörte. Eben dieser Held wird von dem Ueberreste „des zerstörten Reiches zum Könige erwählet; und er führt „sie in diejenigen Länder, woher seine Vorfahren entsprossen „waren. Er läßt sich unterwegens von allem dem belehren, „was er nöthig hatte, ein König, ein Priester, und ein „Stifter einer Monarchie zu seyn. Er findet bey seiner An„kunft in dem neuen Lande, Götter und Menschen geneigt „ihn aufzunehmen, und ihm sowohl Volk als Land zu geben. „Nur ein benachbarter Prinz, dem Ehrgeiz und Eifersucht „vor der Billigkeit und den Befehlen des Himmels die Augen

„verschließen, widersetzt sich seiner ruhigen Besitznehmung; „und wird von einem andern Fürsten unterstützet, der seiner „Grausamkeit und Gottlosigkeit wegen, seiner Staaten be= „raubet worden. Dieser Widerstand, und der Krieg, wozu „unser gottseliger Fremdling genöthiget wird, macht sein „neues Reich auch durch das Recht der Waffen, durch den „erfochtenen Sieg, und durch den Tod seiner Feinde, desto „gerechter und herrlicher.

Dieß ist der kurze Inhalt der ganzen Aeneis, so wie ihn der gelehrte P. Bossü, entworfen hat: und daraus man gar wohl sehen kann, daß er mit der Ilias und Odyssee nicht das geringste gemein hat. Wenn also Virgil die homerischen Gedichte nachgeahmt hat, so hat er es gewiß nicht im Hauptwerke, sondern in gewissen Nebendingen von geringer Wichtigkeit gethan. Seine Fabel wenigstens ist neu, und er hat nicht als ein sklavischer Nachahmer seinen Vorgänger bloß übersetzet; sondern das Herz gehabt, sich eine neuere und viel schwerere Bahn zu wählen, als Homer gegangen war.

Hätte nun Virgil, seine Fabel desto wahrscheinlicher und lebhafter zu machen, in den römischen Geschichten einen Held gesuchet, der seiner Absicht gemäß gewesen wäre: so würde er ihn vergeblich gesuchet haben. Es waren eigentlich nur zwo Staatsveränderungen vorgegangen, ehe August die Republik in eine Monarchie verwandelte. Brutus hatte die Könige aus Rom vertrieben; und das Volk in Freyheit gesetzt: allein wie hätte sich diese That besingen lassen, ohne den August offenbar zu beleidigen; da ein andrer Brutus seinen Vorgänger und Oheim Cäsar ermordet hatte, und August selbst die alte Freyheit der Römer unterdrückete? Die andre Veränderung hatte Romulus gemacht, indem er die Stadt zuerst gebauet, und das ganze Reich gestiftet hatte. Er war also

freylich in ähnlichern Umständen mit dem Kaiser August, als Brutus: allein Virgils Held sollte sanftmüthig seyn; und Romulus hatte die Mauren seiner neuen Stadt, mit dem Blute seines eigenen Bruders beflecket. Da sich nun diese That nicht hätte verhelen lassen, so mußte Virgil noch weiter ins Alterthum zurücke gehen. Zu allem Glücke traf er hier einen Aeneas an, der einer alten Sage gemäß, nach Italien gekommen seyn sollte. Es ist wahr, daß die Sache an sich sogar ausgemacht nicht ist. Wer davon etwas mehrere Nachricht verlanget, der lese des gelehrten Bocharts Dissertation: An Aeneas vmquam fuerit in Italia; die bey seinem Phaleg in der Frf. Ausgabe von 1674. angehängt ist. Allein diese Untersuchung brauchte Virgil eben nicht anzustellen. Ihm, als einem Dichter, war es genug, daß man es in Rom und Italien dafür hielt, und daß gar die Julier, von dem Sohne des Aeneas, Julus, ihren Namen und ihr Geschlecht herführen wollten. Er wählte also diesen Stifter eines neuen Reiches in Italien, desto lieber, je merkwürdiger sein Ursprung aus Troja ihn machte; und je besser sein aus dem Homer schon bekannter Character sich zu seinen Absichten schickete.

Ich weis wohl, daß der berühmte le Clerc in seinen Parrhasianen, in der Abhandlung von der Poesie, verschiedene Einwürfe wider die Aeneis überhaupt, und insonderheit wider die Absichten des Poeten gemacht. Allein man hat selbige auch schon so vielfältig beantwortet, daß ich mich hierbey nicht aufhalten darf. Man sehe unter andern, was ich selbst, in den Anmerkungen zu diesem von mir übersetzten Stücke der Parrhasianen, in der critischen Beyträge VI. Bande gesagt habe. Wer aber noch eine ausführlichere Rechtfertigung des virgilianischen Heldengedichts lesen will; der sehe Sebastiani Reguli Brasichellensis, in primum Aenei-

dos

dos Virgilii librum, ex Aristotelis de Arte poetica et Rhetorica praeceptis, explicationes; die zu Bononien 1563 und 1565 in II. Theilen herausgekommen. Dieser vortreffliche Kunstrichter ist beynahe der einzige von den Auslegern Virgils, der auf die rechte Spur gerathen; indem er sichs vorgenommen zu zeigen, daß Virgil in allen Stücken Aristotels Vorschriften gefolget sey. Quare putaui ego, schreibt er in der Vorrede, me rem et vtilem, et gratam vobis, (poetices studiosis) facturum, si, quantum in me esset, in hoc explicando summi Poetae libro conarer demonstrare, primo summatim, deinde particulatim, quidquid a Poeta summo dictum est, praeceptis Aristotelis maxime consentire; quod eo libentius sum aggressus, quod ex multis huius Poetae interpretibus adhuc legi neminem, qui hanc interpretandi viam demonstraret, quae mihi vera et ad Poetas interpretandos prorsus necessaria videtur. Ein mehrers daraus anzuführen, leidet unser gegenwärtiger Raum so wenig, als unsre Absichten.

So vortrefflich nun dieses Heldengedicht Virgils an sich selber ist, und so hoch es von allen geschätzet worden, die es mit einigem Verstande haben lesen können: so begierig ist es auch von allen Völkern, wo die Gelehrsamkeit einigermaßen geblühet, in ihre Sprachen übersetzet worden. Ich will mich hier nicht auf unsre Nachbarn beruffen: denn was gehen uns die an, die draußen sind? Unsre deutsche Nation hat es gewiß allen heutigen Völkern, an Eifer, die Aeneis in ihrer Muttersprache zu haben, bey weitem zuvorgethan. Ein kleines Verzeichniß virgilianischer Uebersetzungen steht zwar schon in dem I. Bande auf der 49. u. f. S. imgleichen auf der 493. u. f. S. meiner critischen Beyträge, so wie es mein damaliger Freund und Gehülfe, der selige Herr Professor

Lotter

Lotter aufgesetzt. Allein es ist selbiges so vollständig nicht, daß es nicht mit einigen Zusätzen vermehret werden könnte. Er hat auch dazumal nicht alle Stücke selbst in Händen und vor Augen gehabt, davon ihm einige Nachricht beywohnte. Weil es nun theils angenehm ist, auch die Bemühungen unsrer Vorfahren in einer so löblichen Arbeit zu sehen, und zu kennen; theils auch destomehr beytragen kann, den Werth der itzigen neuen Uebersetzung, womit uns der gelehrte Herr Schwarz beschenken wollen, recht zu schätzen und einzusehen: so will ich den Liebhabern, einige ausführlichere Nachricht davon geben, auch von jeder derselben eine zulängliche Probe anführen.

Die erste und älteste deutsche Dollmetschung der Aeneis ist wohl unstreitig, diejenige, die D. Thomas Murner zu Straßburg 1515 in Folio herausgegeben. Der ganze Titel dieser Arbeit heißt so: **Vergilij Maronis dryzehen Aeneadischen Bücher von Troianischer zerstörung und uffgang des Römischen Reichs, durch Doctor Murner vertütst. Maximiliano dem Durchlüchtigen, Unüberwintlichen, Milten, Fridsamen und angeborner fürsichtikeit weisen Fürsten, dise gelerte gab.** Darunter stehen die fünf Selbstlauter in dieser Figur,

A. E.
I. O.
V.

so daß die beyden mittelsten schwarz, die drey übrigen roth sind. Die Zueignungsschrift steht gleich auf der umgekehrten Seite des Titelblattes, und hebt so an: **Ich will sein ein besundere freud haben, an dyner Gnaden gewonliche titel, Weiser und in menschlichen zufällen fürsichtiger Keiser, ꝛc.**

Keiser, ꝛc. Er sagt bald darauf, daß er Vergilium Maronem (on rum zu reden) vß latynschem verß in tütsche reimen vnd gezwungene reden mechtig vnd gewaltiglich vertütschet, vnd dalmetschet, welches vor ihm ein ungehörtes vnderston gewesen wäre. Obwohl der Titel von dreyzehn Büchern Virgils geredet, so heißt doch die inwendige Ueberschrift: Das erste Buoch. Vergilii Maronis XII. Eneadischer biecher. Hierauf folget ein kurzer Inhalt des ersten Buches in Reimen, sodann ein Holzschnitt, der das Urtheil des Paris über die drey Göttinnen vorstellet. Jupiter sitzt nicht weit davon auf einem Throne, der auf der Erde steht, vor welchem Hebe mit dem Becher gefallen ist; von oben aber der Adler den neuen Mundschenken Ganymedes bringt. Nach dem Paris, der eine große Pelzmütze in der Hand hält, zielt Cupido von hinten mit einem Bogenschusse; Pallas hat einen Harnisch an, die andern Göttinnen sind nackend, in fliegenden langen Haaren. Zur linken sitzt Virgil auf einer ordentlichen Schulcatheder, und eine Muse die geflügelt ist, reicht ihm ein Buch nebst einem Griffel. Ganz oben aber ist eine Stadt zu sehen, darüber nicht etwa Troja, sondern Carthago geschrieben steht. Die drey Parcen sitzen vor dem Stadtthore, mit ihrem Spinnwerke, und haben, wie alle vorige Figuren, ihre Namen auf fliegenden Zetteln über dem Kopfe. Nun hebt das Buch selbst dergestalt an:

> Ich bschreib die Waffen vnd den man
> des, der zum ersten gschiffet kam.
> Flüchtig in das welische landt
> geen Lauinien wol erkant
> Der zu lande vnd auch vff meere
> geworffen ward, geiebet sere

Durch

Durch der götter kraft vnd zorn
Junonis der göttin hochgeborn
Wieviel er doch erlitten hat
da er wolt buwen, Rom die stat
In Latium bracht die frembden göt
da har ein vrsprung warlich het
Albani, vnd latynisch geschlecht
Rom auch selb verstan das recht.
Ach got sag mir doch welchen got
hat doch Eneas dir verspot
Was zorns nimpt sich die küngin an
das sie ein solchen milten man
Jebt vnd treibt in manchen fal
zwingt in arbeit vberal
Ich het nit gmeint das hymelsch gmiet
so zorneklich mit rache wiet.

So fährt nun der Poet durchgehends fort. Die Holzschnitte sind nicht gespart, und nach dem zwölften Buche Virgils folget noch das dreyzehnte, ohne zu melden, wer selbiges im Originale beschrieben hat. Den Beschluß machen folgende Worte: Hie endet sich das dreizehend bůch Eneidos, vnd ist getrucket vnd seligklich vollendet in der keiserlichen freien stat, straßburg, von Joannes Grůningern vff Montag nach sant Bartolomeus tag. Im jar so man zelt von der geburt Cristi tusent fünf hundert fünfzehen.

Wer sonsten dieser D. Murner gewesen, das kann man aus dem III. Bande der critischen Beyträge, in dem VI. Artikel ersehen, wo seiner Uebersetzung der Institutionen des Kaisers Justinians gedacht wird. Auch aus der Reformationshistorie ist derselbe, zwar wegen verschiedener Streitig-

keiten

keiten mit unserm theuren Luther bekannt: doch gehört dieses nicht für uns. Wir schreiten vielmehr zu den neuen Auflagen seiner Aeneis.

In dem III. Stücke der critischen Beyträge, auf der 493 S. steht eine Nachricht von einer Uebersetzung, die 1543 in 8. ohne Meldung des Ortes, herausgekommen. Sie hat den völligen Titel den wir oben angeführt haben, nur daß D. Murners Name ausgelassen worden. Auch in der Vorrede heißt es nur: **Nachdem die Aeneadischen Bücher Virgilii vor vil jaren, von einem gelerten Mann veteutschet, und ausgangen; seind sie ietzt wider auffs new getruckt, an sehr vil orten corrigirt, die reymen gebessert, und ein jedes Buch mit seinem sonderlichen Begriff sampt einer schönen Figur dazu gehörig, gemeert und gezieret worden.** Der Anfang derselben heißt eben so wohl, wie das obige hieß:

Ich bschreib die waaffen und den Man
Des der zum ersten gschiffet kam, ꝛc.

Es hat diese Ausgabe auch das dreyzehnte Buch Maphei vom Aeneas, wie die obige, mit demselben Beschlusse, den die erste Ausgabe in Fol. hat, davon ich hier etwas mittheilen will:

Venus die steig vom Himmel nider
Hin gen Laurentum kam sie wider
Daselbst Numitius der Fluß
Durch vil gerör hinlauffet aus
Gar schnelliglichen in das Meer
Eneas leib den trug sie her
Und wusch im ab all tödtlicheit
Die seel mit freuden sie hintreit

Hoch in das gstirn über sich
Mit freuden in das Himmelreich
Da er jetz lebet ewiglich.

Ich habe solches bey dieser Gelegenheit anzeigen wollen; weil der Verfasser des gedachten Artikels, damals, aus Mangel der ersten Ausgabe der murnerischen Uebersetzung, es im Zweifel lassen müssen, wer der Urheber von diesen neuaufgelegten äneadischen Büchern gewesen. Siehe die 494 S.

Doch auch diese neue Ausgabe hat die Begierde der Deutschen, den Virgil in ihrer Muttersprache zu lesen, nicht vergnügen können. Im 1606ten Jahre nämlich, ist diese murnerische Aeneis abermal zu Jena gedruckt, aber hier in Leipzig verlegt worden. Ihr ganzer Titel, den mein sel. Gehülfe in den critischen Beyträgen auch nicht gewußt, heißt so: **Virgilii Maronis zwölff Bücher: Item das Buch Maphei von dem thewren Helden Ænea, was der zu Wasser vnd Land bestanden. Jetzund von newen wiederumb vbersehen mit Fleis corrigiret, vnd schönen Figuren gezieret. Gedruckt zu Jehna durch Johann Weidnern, In Verlegung durch Johann Börnern des jüngern, Buchhändlern in Leipzig, Anno 1606. in 8.** Die Vorrede ist hier fast eben dieselbe, die ich vorhin aus der andern Ausgabe angeführt; nur daß noch diese Worte den Schluß machen: **Welches alles du selbst im lesen, mehr denn ich dir hie in kürtz anzeigen kan, vernehmen wirst. Hiermit sey dem Allmechtigen Gott befohlen.** Nach dem **Begriff des ersten Buchs Vergilii vom Eneas**, in Versen, folgt die Figur desselben I. Buches, und alsdann hebt das I. B. selber an. Und hier erscheinet sogleich eine Spur der Verbesserung, die auf dem

Titel versprochen worden. Denn anstatt, daß D. Murner von dem Arma virumque cano etc. angefangen, so hebt dieser von den bekannten Versen, Ille ego, qui quondam etc. folgender gestalt an:

Ich der vormals hab zugericht
Mit grobem Gsang ein schlecht geticht
Darnach bald aus den wälden gieng
Vnd mich des Feldbaws vnterfieng
Damit es Frucht brecht nach der schwer
Wie geitzig schon sein Bauman wer
Ein angnem Werck den Ackerleuten
Sing nu von Stürmen und von Streiten
Vnd bschreib die Waffen vnd den Man
Des, der Troj der erst entran
Vnd floh in das Italisch land
Da er lateinisch Vfer fand
Wie er zu Land vnd auff dem Meer
Geworffen ward geübet sehr
Durch Krafft der Götter vnd vmb das
Jhm Juno trug ein alten Haß
Wieviel er doch erlidten hat
Da er wolt bawen Rom die Stad
In Latium bracht frembde Gött
Daher den ersten vrsprung hett
Albani vnd Lateinisch Geschlecht
Auch selber Rom, versteh das recht.
Ach Musa sag mir welchen Gott
Hat doch Eneas je verspott?
Was zorns nimpt sich doch Juno an
Daß sie ein solchen milden Man
Zu soviel Müh vnd Arbeit zwingt
Vnd in solch Noth und Trübsal bringt.
Ich hett nicht gmeynt daß himlisch Gmüt
So zorniglich nach Rache wüt.

Wie man nun aus dieser Probe sieht, daß freylich diese neue Ausgabe in vielen Stücken, nach einer fast um hundert Jahre neuern Mundart gebessert worden; also kann man sich leicht einbilden, daß sie auch mit viel größerm Beyfalle wird seyn aufgenommen worden. Doch siehe, ehe man noch an diese dritte Ausgabe der murnerischen Uebersetzung gedacht, hatte sich in Augspurg, ein andrer geschickter Poet, M. Johann Spreng, daran gemacht, und die ganze Aeneis, sowohl, als die ganze Ilias in deutsche Reime gebracht. So groß der Fleiß dieses geschickten Mannes gewesen seyn muß, so wenig ist ihm das Vergnügen zu Theil geworden, seine Werke bey seinem Leben gedruckt zu sehen. Er ist 1601. den 30 März im 77sten Jahre seines Alters gestorben, und allererst neun Jahre hernach ist sowohl seine Ilias, als seine Aeneis ans Licht getreten. Die völlige Aufschrift der letztern heißt so: Æneis Virgiliana. **Das ist des fürnembsten, Lateinischen Poeten P. Virgilii Maronis XII. Bücher, Von den Geschichten vnd Thaten deß Ritterlichen vnnd theuren Helden** Aeneae, **des Trojaners, von desselben abzug an, nach der Zerstörung der Statt Troia, was er zu Wasser und Landt biß auff sein absterben außgestanden. In artige Teutsche Reimen verfaßt, durch weilund M. Johann Sprengen, gewesnen Kays. Notarium vnnd Burgern zu Augspurg. Jtzt erst mahls in offnem Truck publiciert vnd verfertigt. Mit Röm. Kays. Mayst. Freyheit. Gedruckt zu Augspurg, durch Christoff Mangen, in Verlegung Eliä Willers Anno 1610. in** fol. Diese Uebersetzung nun ist von dem Buchhändler Willers einem Freyherrn zu Schönenberg zugeschrieben, und mit dem

dem Bilde des Uebersetzers, und seinem Lebenslaufe in Knittelversen gezieret, die man in der critischen Beyträge I. B. auf der 50. 51. S. sehen kann.

Hierauf folgt das **Argument vnd Inhalt deß Ersten Buchs Vergilii, von dem Fürsten** Ænea.

Nachdem Troya die Statt außbran
Aeneas der fürtrefflich Mann
Zog hin, nahm vil der Mitgeselln
Vnd in ein frembdes Land thet stelln,
Fuhr aus mit zweintzig schiffen groß ꝛc.

Doch es ist uns mehr an dem Anfange des Werkes selbst gelegen, daraus wir sehen werden, daß er seines Vorgängers D. Murners Arbeit gar nicht gebrauchet hat. Es hebt so an:

Der ich mit einem schlechten klang,
Offt manches bäurisch lidlin sang
Hab bald darnach die wäld verlassen,
Mich auff der Felder weite Strassen
Begeben vnd gezeiget an
Zum Ackerbaw die rechte Bahn,
Was maßen die rauch grobe Erden
Dem Baurßman köndt gehorsam werden
Jetzunder aber mein Gedicht
Auf krieges waffen ist gericht.
Den Mann gewaltig in dem streyt
Beschreib ich so vor langer Zeit
Auß Troia dem Reich entfloch
Vnd in Italiam dar zoch
Kam durch Göttliche Prouidentz
Entlich in die Laninisch Grentz,

Vnd in der Stadt Laurentum klar,
Erlitt vil vnglück vnd gefahr,
So wol zu Wasser als zu Land,
Dises geschach durch Widerstand
Der Götter und Junonis zorn
Vil Volks hat er im Krieg verlorn
Vnd außgestanden vil Vnrat
Biß von jhm wurd erbawt die Statt
Auch die Haußgötter wol bedacht
In Latium gar eingebracht
Davon der gantz Lateinisch Hauff
Entstanden ist vnd kommen auff
Davon auch die Albanier
Vnd Rom den vrsprung führet her.

Am Ende findet man hier das dreyzehnte Buch Maphei nicht, wie in den obigen: aber was die Güte der Uebersetzung anlangt, so ist sie, wie der Augenschein lehret, denenselben oder doch der letztern nicht sonderlich vorzuziehen; zumal sie noch weitläuftiger gerathen ist, und mehr Umschweife gemacht hat, als dieselbe. Um diese Zeiten nun fiel eben die glückliche Verbesserung der deutschen Dichtkunst durch Martin Opitzen ein; der vielleicht schon in demselben 1610 Jahre da Sprengs Virgil herauskam, auf den Schulbänken Reime machte, die aller seiner Vorgänger Meisterstücke übertrafen. Allein so groß und merkwürdig auch die Aenderung des deutschen Geschmackes in den nächsten dreyßig Jahren war, so wenig wollte sich um diese Zeit jemand an die Uebersetzung der alten Dichter machen. Außer dem was uns Opitz selbst, aus dem **Sophokles** und **Seneca** an Trauerspielen verdollmetschet, hat sich niemand von seinen ersten Nachfolgern, an die Griechen und Römer wagen wollen. Ohne Zweifel war die Schwierigkeit Schuld daran, die nunmehr desto

größer

größer geworden war, je mehr derjenige Regeln zu beobachten hatte, der in die Fußtapfen eines Opitz, Flemmings, Dachs und Tschernings treten wollte. Zwar finde ich in dem I. Stücke des I. Bandes der Beyträge, auf der 52 Seite, daß der selige Professor Lotter, einer virgilianischen Uebersetzung gedenket, die 1644 in Hamburg herausgekommen, und vom Bernhard Melethräus verfertiget gewesen. Allein, ich habe bis diese Stunde keine weitere Nachricht davon bekommen, auch nicht erfahren können, ob dieselbe in gebundener oder ungebundener Rede abgefasset gewesen.

Bald nach diesen Zeiten, oder vielleicht zu eben der Zeit, muß folgende Uebersetzung der Aeneis, in ungebundener Sprache verfertiget worden seyn; deren Ueberschrift also lautet: **Der Frygier Aeneas, wi er nach Smärzentfündlichen Abläben seiner ädlen Kreusen, entschlagung der trübsäligen Dido, mit der huldreichen Lavinie besäliget, izzo bey der libsäligsten Deutschinne in beruheter annämlichkeit befridet worden. Stargard, in Verlegung Jacob Hennigs, Buchhändlers.**

Der geneigte Leser, wird ohne mein Erinnern, aus der sonderbaren Buchstabirkunst dieses Titels ersehen, daß der Urheber dieser Uebersetzung, ein Zesianer gewesen seyn müsse, welche in der Hälfte, und gegen das Ende des vorigen Jahrhunderts, ihre ganz eigene Schreibart, und recht seltsame Rechtschreibung, einzuführen suchten. Der Name desselben aber ist in dieser Uebersetzung nirgends zu finden, außer, daß er sich am Ende, der statt einer Vorrede vorgesetzten allgemeinen **Lobräde, an di Durchläuchtige, Großmächtig- und unüberwündlich-ste Königin Deutschinne**, seine allergnädigste Königin und

Frau, als ihrer Grosmächtigsten Durchläuchtigkeit, unsäumigen Knecht, Salemyndonis unterschrieben hat. Nichts ist lustiger zu lesen, als diese Lobrede, die gleichwohl auf vier Duodezblättern Raum hat, und darinn der Verfasser seinen patriotischen Eifer für Deutschland, mit den wunderlichsten Ausdrückungen an den Tag legt.

Darauf folgt nun ein **Trauerspiel von der Dido,** welches aus dem IV. Buche der Aeneis genommen ist. Es ist schade, daß man die Jahrzahl, wenn selbiges verfertiget worden, nicht entdecken kann: denn sonst wäre es nützlich, selbiges mit den Trauerspielen des ältern Gryphs zu vergleichen, und zu wissen, wer des andern Vorgänger gewesen. Mir kömmt es vor, daß diese Dido älter seyn müsse, als die gryphischen Tragödien. Sie hat fünf Aufzüge, welches Wort ich mit Fleiß hier anmerke, um diejenigen eines bessern zu belehren, die es für eine Neuerung haben halten wollen, einen Actus theatralischer Stücke dadurch anzudeuten; da es doch schon fast hundert Jahre alt ist. Am Ende eines jeden Aufzuges ist eine Ode, die der Chor singen soll. Die Verse überhaupt aber, sind lange jambische, mit lauter weiblichen Reimen, und diese klingen in dem ersten Auftritte so:

Dido, Anna.

O Juno! Königin der blauen Himmelzinnen
Wi, ach! wi mus mein Blut an stäter Wunde rinnen,
Was Glut! was stränges Feur! Was treibet mich for Wüten
Der stillen Nächte Ruh, der Schlaf kan nicht verhüten
Das mich kein Sorgen träf: rc. rc.

Dieß

Dieß mag eine Probe seyn, wie stark dieser Schriftsteller in der Dichtkunst gewesen; und ich wundre mich, daß er nicht die ganze Aeneis in Versen übersetzet hat. Doch ich übergehe dieses, und etliche angehängte kleinere Gedichte, billig; um von seiner Uebersetzung eine Probe zu geben. Hier scheint es nun, daß er Virgils Heldengedicht, in einen Roman habe verwandeln wollen; weswegen er den ganzen poetischen Eingang, nebst der Anrufung u. a. m. ausgelassen hat. Er hebt nämlich folgender Gestalt an:

„Kaum waren die Trojer, von dem Sicilischen Hafen „in di salzschäumende offenbare Höhe gegangen, da Si „di Sägel in grossem begnügen aufspanneten, und den „Winden ire Macht darein zu sázzen darboten, als Juno „einen ewigen Has unter irem Herzen verborgend haltend, „in dise Wort heraus brach: Sol Ich dan nu, als eine „überwundene von meinem angefangenen Forhaben abstä„hen? Kan Ich dan izzo der Teukrer König nicht von der „Italier Lande abwänden? zumalen es die götliche Ver„hängnüs verhindert. Hat Pallas nicht der Argiver „Schifsflotte verbrennen, und ingesamt Si dem tüfen „Abgrundsbusen dås Mårs einverleiben können? dås „einigen Ajazens Verbrächen wägen. Si selbst hat ja „dås mächtigen Jupiters snälles Feuer aus dem dikken „Gewölke hernider geworfen: Di Schiffe zerstäubet, und „di äbene Flut in wallende Wällen versäzzet.“

Von dieser Uebersetzung indessen, ist etliche Jahre darauf eine neue Auflage ans Licht getreten, die folgenden Titel führet: **Neu eingekleideter deutscher Virgilius, nach Art der Ariana, und Arcadia, aus dem lateinischen übersetzet, von D. S. Stargard 1658 in Duodez.** Die hiesige deutsche Gesellschaft besitzt diese Auflage, wobey das Trauerspiel Dido am Ende steht.

Doch endlich fand sich jemand, der sich alle Schwierigkeiten nicht abschrecken ließ, eine Arbeit zu übernehmen, daran sich in funfzig Jahren niemand gewaget hatte. Dieses war ein geschickter Schulmann in Berlin, wo dazumal unter dem Schutze Friedrich Wilhelms des Großen, die Musen nicht minder, als in Königsberg, blüheten: ob er gleich durch seine siegreiche Waffen, Frankreich und Schweden ein Schrecken, für Deutschland selbst aber ein mächtiger Schutzgeist war. Doch es wird gut seyn, wenn wir auch hiervon den ganzen Titel hieher setzen. Er heißt.

„Eigentlicher Abriß, eines verständigen, tapfern und „frommen Fürsten, von dem fürtrefflichsten Poeten Vir„gilius, in zwölff Büchern der Trojanischen Geschichten „entworfen, und an dem Aeneas, der nach Ausstehung „vieler Mühseligkeit, Gefahr und Zufälle des wandelbah„ren Glücks, endlich alle Hinderniß und Feinde überwun„den, und seine, von der ewigen Vorsehung, ihm verord„nete Laviniam erlanget hat, gewiesen und gepriesen, verdeut„schet und in heroische oder Alexandrinische Reime übersetzet, „von M. Michael Schirmer, Käyserlichen ältesten Poeten, „und des Berlinischen Gymnasiums gewesenen dreyßigjäh„rigen Conrectore. Gedruckt 1668 zu Cöln an der Spree, „bey George Schulzen, Churfürstl. Brandenb. Buchdru„cker. In Verlegung des Autoris.

Die Zueignungsschrift, ist an des damals regierenden großen Friedrich Wilhelms sämmtliche drey Prinzen, Carl Aemil, Friedrichen und Ludewigen, gerichtet: und da der älteste als Churprinz gestorben; Prinz Friedrich aber hernachmals als Churfürst und erster König von Preußen zur Regierung gekommen, sich auch allezeit als einen weisen, tapfern und frommen Fürsten erwiesen;

so könnte man nicht ohne Wahrscheinlichkeit sagen: daß dieser deutsche Virgil in seinem jungen Gemüthe, noch eben den Eindruck gemacht, den die Urschrift ehemals, in dem Gemüthe des Kaisers August, gemacht haben soll. Aus dieser Zueignungsschrift ersieht man auch, daß der Verfasser schon im 1643 Jahre, und also nunmehr schon vor hundert Jahren, aus dem 7. 10. u. 12. Buche Virgils, eine Tragico-Comoedia in ungebundener Rede gemacht, und selbige vor dem damals, kaum zur Regierung gelangten großen Friedrich Wilhelm, aufzuführen, auch auf eine fürstliche Art dafür beschenket zu werden, die Gnade gehabt: ein Exempel, welches seit der Zeit sehr seltsam geworden. Ich will mich bey der Vorrede nicht aufhalten, welche allerdings sehr gut geschrieben ist, und darinn der Verfasser sagt, daß ein dreyßigjähriger Fleiß, ihn zu der Uebersetzung dieses Poeten geschickt gemacht. Unter den Glückwünschungs Gedichten ist das erste von Peukern an ihn gerichtet, von dem wir auch einen Band nicht unebener Gedichte haben! Ich kann nicht umhin selbiges hieher zu setzen, weil es unter andern zeigt, daß Schirmer ein Meißner gewesen. Es ist kurz, und heißt so:

Hast du Schirmer, noch nicht gnung
 Deine Poesie getrieben,
Wann du beydes alt und jung
 Manchen schönen Vers geschrieben?
Nein, der römische Virgil,
 Muß auch deutsch gelesen werden:
 Ist wohl etwas auf der Erden,
Daß der Mensch nicht wissen will?

Syrisch, griechisch und latein,
Jüd-Arabisch und was Menge
Der berühmten Sprachen seyn,
Werden endlich in die Länge
Deutschland deinen Söhnen kund.
Wannenher? Die deutschen Zungen,
Lernen alles ungezwungen:
Was versagt der deutsche Mund?

Schirmer hängt ein Muster aus.
Was Virgilius geschrieben,
(Der in Mantua sein Haus.)
Ist bisher lateinisch blieben;
Und verbleibt, wenn Schirmer will:
Schirmer, der Poet aus Meißen,
Schirmer soll nicht Schirmer heißen,
Sondern meißnischer Virgil.

Man sieht hieraus auch, daß weder Peuker noch Schirmer von den oben erwähnten vielen deutschen Ausgaben der Aeneis, das geringste gewußt. Der Anfang des ersten Buches endlich, heißt so:

Ich der ich ehmals pflag mit meiner schlechten flöte,
Von vieh und ackerbau zu spielen als Poete,
Ein angenehmes werk dem guten ackermann,
Daß er mit nutz nach wunsch sein gütlin bauen kan;
Sing itzt von wehr und mann, der erst von Trojens lande
Kam flüchtig, durch den zwang des himmels, zu dem strande
Des Latiums: sehr lang ist dieser mit beschwer
Zu wasser und zu land geworfen hin und her,
Durch göttliche gewalt, der grimmen Juno wegen,
Bey der sich wollte noch der alte groll nicht legen:
Viel litt er auch durch Krieg, indem er eine stadt
In Latien gebaut und eingeführet hat
Die Götter, wannenher Lateiner sind gekommen;
Albanier dazu: Rom hat daher genommen

Ihr ankunft und geschlecht. O Musa, sage frey,
Was dieses ganzen thuns, grund, fug und ursach sey.
Was für ein Gott verletzt, was Juno könne klagen
Der Götter Königin, daß soviel noth muß tragen,
Und wagen soviel müh ein außbund frommer mann,
Ists müglich, daß so hart der Himmel zürnen kann!

Meines Erachtens, kann dieses genug seyn, die Stärke unsers Dichters zu zeigen. Er erhält sich in dieser edlen und vernünftigen Schreibart durchgehends, und drücket den Sinn der Grundsprache mit vieler Richtigkeit aus. Hin und her erscheinet freylich noch eine gewisse Härte in den Wortfügungen, und einiger Uebelklang in den Abschnitten; die man aber den Zeiten des Dichters, und dem Zwange, den eine Uebersetzung allemal bey sich führt, zuschreiben muß.

Doch genug auch von diesem: ich muß eilen, und noch einer prosaischen Dollmetschung erwähnen, die am Ende des vorigen Jahrhunderts, in Frankfurt am Mayn heraus gekommen. Der Titel derselben heißt: *Publii Virgilii Maronis*, des nie gepriesenen lateinischen Poeten Gedichte, als die zehn Hirtenlieder: Vom Hauß- und Feldwesen, vier Bücher: wie auch von des Trojanischen Fürsten Aeneä, Kriegs und andern Helden-Thaten, zwölf Bücher, so in gebundene Hoch-Teutsche Red übersetzt Johann Valentin, des Gymnasii zu Frankfurt an Mayn, weil. Rector. Frankfurt, verlegtens Johann Adolph, und Philipp Wilh. Stock 1697. in Octav. Man sieht leicht von selbst, daß hier der ganze Virgil deutsch geliefert worden, und daß weder die Schreibart noch Rechtschreibung so gekünstelt und gezwungen ist, als in der stargardischen. Doch besorgt der Verfasser in der Vorrede einen Tadel, und mel-

det zu dem Ende, "daß in sothaner Uebersetzung nicht so „sehr auf die Zierde und hochhergesuchte Redensarten der von „Tag zu Tag sich zierlich erweiternden deutschen Sprach; als „auf die Nutzbarkeit der Studirenden und vielmehr den „Wortverstand, als die hochteutsche Zunge in diesem Poeten „suchende Jugend, gesehen worden." Gleichwohl scheint auch dieser Uebersetzer, sowohl als sein Lobdichter Moscherosch, nichts von allen vorherigen Uebersetzungen gewußt zu haben: indem jener in der Vorrede kein Wort davon sagt, dieser aber so davon singet:

Dieß hat euch Teutonien einig zu danken,
Groß=Edeler Valentin, weil ihr allein
Ihn habet aus Latiens mächtigen Schranken
Geführet bishieher an unseren Mayn,
Was keiner noch vor euch getraut zu berühren,
Das konntet ihr glücklich und löblich vollführen.

Nun wollen wir auch hiervon eine Probe hersetzen. Der Anfang heißt so:

„Ich, der ich vor diesem ein Hirtenlied auf meiner reinen „Flöte gedichtet, habe darnach den Wald verlassen, und das „nächst angrenzende Feld also angestellet, daß es dem sehr ar„beitsamen Bauersmanne hat müssen gehorsam nachgeben, „welches den solchen Leuten ein sehr angenehmes Werk ist: „Aber nun singe ich von den grausamen Waffen des Kriegs„gottes Martis, und dem tapfern Helden und Fürsten Aenea, „der anfangs aus dem Trojanischen Lande flüchtig in Italien „und zu der Stadt Lavinium kommen ist, viel zu Wasser und „zu Lande, durch Gewaltthätigkeit der Götter, wegen des un„vergeßlichen Zornes, der grimmigen Göttin Junonis erlit-

„ten

„ten, auch viel in dem Krieg ausgestanden, da er die Stadt La„vinium bauete, und in Italien die Trojanischen Götter „mitbrachte, von welchem das Geschlecht der Latiner, die „Könige zu Albanien, und die berühmte Stadt Rom „herkommen ist. Meine liebste Göttinn Musa: gib „mir die Ursache zu verstehen, aus was Zorn und „Schmerzen die Koniginn der Götter, Juno, den sehr „frommen Helden Aeneam, getrieben habe, so viel Un„glück auszustehn, und so viel Gefahr auf sich zu neh„men. Ist denn ein so großer Zorn in den himmli„schen Herzen?“

Allein auch dieses Jahrhundert ist unserm Virgil nicht zuwider gewesen. In den gelehrten Zeitungen des 1725 Jahres num. LXXX. auf der 720sten Seite steht eine Nachricht, daß der sel. Assessor Reichhelm in Halle, sich die Mühe nicht dauren lassen, die ganze Aeneis ins Deutsche zu bringen. Ich habe den seligen Mann noch selber gekannt, und zu verschiedenen malen gesprochen; allemal aber befunden, daß er eine große Liebe zu den alten Dichtern von sich spüren lassen. Den ganzen Horaz, den er verdeutscht, habe ich öfters in Händen gehabt: und also ist mirs ganz glaublich, daß er auch den Virgil wird fertig gehabt haben; ob ich gleich denselben niemals zu sehen bekommen habe. Ich kann nicht wissen, in wessen Hände seine Schriften und Papiere nach seinem Tode gerathen seyn werden.

Noch eine Probe einer ganz sonderbaren Uebersetzung unsers Virgils, ist endlich 1725 in der That ans Licht getreten. Sie führet den Titel: **Uebersetzung**

in

in deutscher Helden Poesie des Virgilianischen Lobes = und Lebenslauffs, des großen Kriegeshelden Aeneas; mit kurzverfaßter Beyfügung: erforderlicher Anmerkungen, von Theodor Ludewig Lau, Hochfürstl. Curländischem Staatsrath, und Cabinet = Director. Elbing bey Samuel Preußen, 1725. in Quarto.

Sonderbar nenne ich diese Uebersetzung billig, weil sie nicht nur nach dem Exempel der Seckendorfischen Uebersetzung von Lucan, in reimfreyen Versen; sondern auch sonst mit gewissen Freyheiten, die sich der Uebersetzer genommen hat, versehen ist. Ich will nur eine Probe von den Versen geben, die ausführliche Nachricht aber, von des Verfassers Vorrede, Anmerkungen, und seltsamem Geschmacke, auf eine andere Gelegenheit, in die Critischen Beyträge versparen. Sie heben so an:

Es soll nunmehr von mir in diesem Dichterwerk,
Das nur vor Helden ist, begierigst seyn beschrieben,
Die Reise und die Krieg, nebst ihrer Siege Pracht,
Von dem berühmten Fürst, und großen Kriegeshelden,
Der durch des Schicksals Schluß und durch der Juno Haß,
Auf ihrer Rach Antrieb zu meiden wurd gezwungen
Des Troja Reich und Stadt! der seinem Vaterland
Wie ein Verbanneter den Rücken mußte kehren,
Der auf dem festen Land, der auf der wilden See
Viel Ungemach beprüft. Des Glückes falsche Tücken,
Die Kriegen, die sie stets mit ungewisser Hand
Auf ihrer Wag abwiegt, zum öfteren empfunden

Bevor

Bevor er ankerte an dem Laviner Strand, /16
Zur Hoheit der Stadt Rom den ersten Stein gelegt,
Auf der Andacht Einrath, geweihet Tempel ein
Zu der Hausgötter Ehr, die er von Troja brachte,
Bevor auf sein Geschlecht er durch sich hat gegründt,
Mit fester Sicherheit die Kron und Thron Erbfolge,
Aus der der Ahnen Reich die Pfropfungswurzeln nahm,
Die Alba ausgewählt, zu ihren Stadtregenten.

Hieraus wird nun ein jeder sehen, daß es eben nicht sehr zu bedauren sey, daß von dieser Uebersetzung nichts mehr, als etwa das I. Buch ans Licht getreten. Weit mehr aber ist es zu beklagen, daß wir diejenigen Stücke noch nicht zu sehen bekommen, die der berühmte Benj. Neukirch aus dem Virgil übersetzt und nachgelassen. Wie endlich Amthors Versuche aus dem I. und IVten Buche der Aeneis ihm gelungen, das ist jedermann bekannt; und es wäre zu wünschen, daß wir einen ganzen Virgil von seiner Feder erhalten hätten.

Diesen Mangel nun hat ein heutiger geschickter Dichter, dessen mit großem Fleiß verfertigte Uebersetzung itzt ans Licht tritt, aufs glücklichste ersetzet. Derselbe scheint allerdings zu Uebersetzung alter Poeten recht gebohren zu seyn, indem er ein so schweres Werk, daran der Urheber zwölf ganzer Jahr gearbeitet, in einer weit kürzern Zeit verdeutschet, und doch alle seine Vorgänger, die ich oben erzählet habe, weit hinter sich gelassen hat. Ich hätte freylich über alle bisherige Uebersetzungen, auf critische Weise einige Anmerkungen machen können: allein, da mich dieses, bey solcher Menge derselben

ben

den zu weit geführet haben würde: so bin ich mit einer historischen Nachricht davon zufrieden gewesen. Indessen statte ich unserm Vaterlande zu dieser deutschen Aeneis meinen Glückwunsch ab. Man wird dieselbe ohne Anstoß und mit Vergnügen lesen können, und der beygedruckte Grundtext, wird auch die Liebhaber in den Stand setzen, von der Richtigkeit des Ausdruckes zu urtheilen. Mich hat wenigstens mein Urtheil, das ich vor etlichen Jahren schon, in den critischen Beyträgen, von der ersten Probe desselben gefället, noch nicht gereuet: wiewohl der Herr Verfasser sich die Mühe nicht dauren lassen, seine Arbeit noch mehr und mehr auszubessern, und näher zur Vollkommenheit zu bringen. Es ist zu wünschen, daß er auch andere poetische Uebersetzungen der Alten, die er unter Händen hat, zum Exempel, der Verwandlungen des Ovidius, glücklich zu Stande bringen möge. Geschrieben an der Michaelsmesse, 1742.

Joh. Christoph Gottsched.

Erster Theil
der
Virgilianischen Aeneis,
bestehend
in Sechs Büchern.

PVBLII VIRGILII MARONIS

AENEIDOS

LIBER I.

Ille ego, qui quondam gracili modulatus auena
Carmen, & egreſſus ſiluis, vicina coegi,
Vt quamuis auido parerent arua colono;
(Gratum opus agricolis:) at nunc horrentia Martis
Arma virumque cano, Troiae qui primus ab oris
Italiam, fato profugus, Lauinaque venit
Littora: multum ille & terris iactatus, & alto,
Vi ſuperum, ſaeuae memorem Iunonis ob iram.

Multa

Des

Publius Virgilius Maro Aeneis.

Erstes Buch.

Ich, der ich ehemals schon schlechte Lieder sang,
Den Wald verließ, und drauf das nahe Feld bezwang,
Daß es gnug Früchte gab, (es war den Bauersleuten
Dieß Werk sehr angenehm,) sing itzt von Kriegen, Streiten,
Und eines Helden Flucht, der Trojens Strand verließ,
Und durch des Schicksals Wink zuerst an Welschland stieß:
Der durch der Götter Macht im Kriege viel erlitte,
Den Junons Groll zu Land und Wasser sehr bestritte;

Multa quoque & bello paſſus, dum conderet vrbem,
Inferretque Deos Latio: genus vnde Latinum,
Albanique patres, atque altae moenia Romae.
Muſa, mihi cauſſas memora, quo numine laeſo,
Quidue dolens regina Deum, tot voluere caſus
Inſignem pietate virum, tot adire labores
Impulerit: tantaene animis caeleſtibus irae?
Vrbs antiqua fuit, Tyrii tenuere coloni,
Carthago, Italiam contra, Tiberinaque longe
Oſtia, diues opum, ſtudiisque aſperrima belli:
Quam Iuno fertur terris magis omnibus vnam
Poſthabita coluiſſe Samo: hic illius arma,
Hic currus fuit: hoc regnum Dea gentibus eſſe,
Si qua fata ſinant, iam tum tenditque fouetque:
Progeniem ſed enim Troiano a ſanguine duci
Audierat, Tyrias olim quae verteret arces.
Hinc populum late regem belloque ſuperbum
Venturum excidio Libyae: ſic voluere Parcas.
Id metuens, veteriſque memor Saturnia belli,
Prima quod ad Troiam pro caris geſſerat Argis.
Nec dum etiam cauſſae irarum, ſaeuique dolores
Exciderant animo: manet alta mente repoſtum
Iudicium Paridis, ſpretaeque iniuria formae,
Et genus inuiſum, & rapti Ganymedis honores.

His

Bis seine Stadt erbaut, und Trojens Götterschar
Nach Latien gebracht und hingeführet war,
Daher denn Alba, Rom und die Lateiner stammen.
Sprich, Muse! welcher Gott gerieth in solche Flammen?
Was brachte Junon auf? Entdecke mir die Spur,
Warum der frömmste Mann so viele Noth erfuhr.
Ist in der Götter Brust ein solcher Zorn vorhanden?
Carthago wars, wo sich sonst Tyrier befanden,
Dem Welschland in der Fern und auch der Tiberport
Gerad entgegen lag, ein reicher tapfrer Ort:
Dort hielt sich Juno mehr und lieber, wie sie sagen,
Als selbst zu Samos auf: Dort war ihr Spieß und Wagen.
Und gienge das Geschick ihr eifrigs Wünschen ein,
So sollte dieses Reich das Haupt der Erden seyn.
Allein sie hatte schon gehört und dieß vernommen:
Es wird ein tapfres Volk aus Trojens Blute kommen,
Das weit und breit regiert, das Lybien verheert,
Und durch der Parcen Schluß Carthago selbst zerstört.
In welcher Furcht sie auch an Trojens Krieg noch dachte,
Den sie zu allererst für ihre Griechen machte.
Im Zorne dachte sie auch noch den Schmerzen nach,
Da Paris nicht für sie ein gutes Urtheil sprach,
Daß sie die Schönste sey: Soll ich dieß Volk nicht hassen?
Soll ich dem Ganymed den Becher überlassen?

His accenſa ſuper, iactatos aequore toto
Troas, relliquias Danaum, atque immitis Achilli,
Arcebat longe Latio, multosque per annos
Errabant acti fatis maria omnia circum.
Tantae molis erat Romanam condere gentem!
Vix e conſpectu Siculae telluris in altum
Vela dabant laeti, & ſpumas ſalis aere ruebant:
Cum Iuno aeternum ſeruans ſub pectore vulnus,
Haec ſecum: Mene incepto deſiſtere victam?
Nec poſſe Italia Teucrorum auertere regem?
Quippe vetor fatis. Pallasne exurere claſſem
Argiuum, atque ipſos potuit ſubmergere Ponto,
Vnius ob noxam, & furias Aiacis Oilei?
Ipſa Iouis rapidum iaculata e nubibus ignem,
Disiecitque rates, euertitque aequora ventis:
Illum exſpirantem transfixo pectore flammas
Turbine corripuit, ſcopuloque infixit acuto.
Aſt ego, quae Diuum incedo regina, Iouisque
Et ſoror, & coniux, vna cum gente tot annos
Bella gero; & quisquam numen Iunonis adoret
Praeterea? aut ſupplex aris imponat honorem?
Talia flammato ſecum Dea corde volutans,
Nimborum in patriam, loca foeta furentibus Auſtris,
Aeoliam venit: hic vaſto rex Aeolus antro

Lu-

So dachte sie vor Zorn, und warf der Teukrer Schar,
Die noch der Griechen Wut und dir entkommen war,
O grausamer Achill! und welche das Geschicke
So lang zur See verschlug, von Latien zurücke.
Mit solcher Mühe kam das Volk der Römer auf!
Sie schifften freudig ab; und nahmen ihren Lauf
Kaum von Sicilien aufs hohe Meer; so dachte
Schon Juno, deren Groll stets in dem Herzen wachte:
Zwingt mich das Schicksal denn vom Vorsatz abzustehn?
Soll doch der Teukrer Fürst annoch nach Welschland gehn?
Wie? soll denn Pallas nur der Griechen Schiff verbrennen,
Und sie, um eines Schuld, ins Meer versenken können?
Bloß weil die geile Brunst des Ajax strafbar heißt,
Da sie den Donnerkeil des Zevs vom Himmel schmeißt,
Und durch des Meeres Sturm die Flotte ganz zerstreuet:
Den Ajax, dessen Brust so Dampf als Flammen speyet,
An einen Felsen spießt. Und ich, die Königinn
Der Götter, die ich Zevs Gemahl und Schwester bin,
Muß schon so lange Zeit mit einem Volke kriegen?
Wer wird sich künftighin vor meiner Gottheit schmiegen?
O Juno! dir wird wohl kein Opfer mehr geschenkt.
Dieß schmerzt die Göttinn sehr, wenn sie daran gedenkt.
Sie kömmt nach Aeolis, wo Sturm und Regen wohnet,
Wo Aeol selbst als Fürst in einer Höhle thronet,

Luctantes ventos tempeſtatesque ſonoras
Imperio premit, ac vinclis & carcere fraenat.
Illi indignantes magno cum murmure montis
Circum clauſtra fremunt, celſa ſedet Aeolus arce
Sceptra tenens, mollitque animos & temperat iras.
Ni faciat; maria ac terras caelumque profundum
Quippe ferant rapidi ſecum, verrantque per auras.
Sed pater omnipotens ſpeluncis abdidit atris,
Hoc metuens, molemque & montes inſuper altos
Impoſuit: regemque dedit, qui foedere certo
Et premere, & laxas ſciret dare iuſſus habenas.
Ad quem tum Iuno ſupplex his vocibus vſa eſt:
Aeole, (namque tibi Diuum pater atque hominum rex
Et mulcere dedit fluctus, & tollere ventos,)
Gens inimica mihi Tyrrhenum nauigat aequor,
Ilium in Italiam portans, victosque penates.
Incute vim ventis, ſubmerſasque obrue puppes:
Aut age diuerſas, & disiice corpora ponto.
Sunt mihi bis ſeptem praeſtanti corpore Nymphae,
Quarum quae forma pulcerrima, Deïopeiam
Connubio iungam ſtabili, propriamque dicabo,
Omnes vt tecum meritis pro talibus annos
Exigat, & pulcra faciat te prole parentem.
Aeolus haec contra: Tuus, o regina, quid optes

Ex-

Der dort der Winde Schwarm, der mit einander kämpft,
In ihres Kerkers Gruft gefangen hält und dämpft.
Wo um den ganzen Berg ein großes Murmeln gehet,
Das ihr Verdruß erregt. Doch Aeol sitzt erhöhet,
Hält den Regierungsstab, und hemmt der Winde Wut.
Denn sonsten führten sie die aufgethürmte Fluth,
Den Himmel und das Land mit ihnen durch die Lüfte,
In solcher Furcht schloß Zevs sie auch in dunkle Klüfte,
Und legte noch dazu die höchsten Berge drauf;
Und trug dem Könige gemeßne Herrschaft auf.
Bald läßt sie dieser los, bald muß er sie bezähmen.
Vor dem ließ Juno sich recht kläglich so vernehmen:
O Aeol! du erregst der Winde tolles Heer,
Und stillst auf Zevs Geheiß das ungestümme Meer.
Mein Feind ist auf der See Tyrrheniens begriffen,
Mit Trojens Götterschar nach Welschland abzuschiffen.
Mach einen Sturm und stürz ihr Schiff ins Meer hinein.
Laß sie ein Gauckelspiel der tollen Wellen seyn.
Und weil mir vierzehn schön gewachsne Nymphen dienen,
So soll für diesen Dienst die Prächtigste von ihnen,
Deiopeja, dir auf ewig eigen seyn,
Und diese müsse dich mit manchem Sohn erfreun:
Denn sie soll sich mit dir als Ehefrau vermählen:
Hierauf sprach Aeolus: Dir, dir kömmt das Befehlen,

Explorare labor, mihi iuſſa capeſſere fas eſt.
Tu mihi quodcumque hoc regni, tu ſceptra, Iouemque
Concilias, tu das epulis accumbere Diuum,
Nimborumque facis tempeſtatumque potentem.
Haec vbi dicta, cauum conuerſa cuſpide montem
Impulit in latus: ac venti, velut agmine facto,
Qua data porta, ruunt, & terras turbine perflant.
Incubuere mari, totumque a ſedibus imis
Vna Eurusque Notusque ruunt, creberque procellis
Africus, & vaſtos voluunt ad littora fluctus.
Inſequitur clamorque virum, ſtridorque rudentum.
Eripiunt ſubito nubes caelumque diemque
Teucrorum ex oculis: ponto nox incubat atra.
Intonuere poli, & crebris micat ignibus aether,
Praeſentemque viris intentant omnia mortem.
Extemplo Aeneae ſoluuntur frigore membra:
Ingemit, & duplices tendens ad ſidera palmas,
Talia voce refert: O terque, quaterque beati,
Queis ante ora patrum, Troiae ſub moenibus altis
Contigit oppetere! O Danaum fortiſſime gentis
Tydide, mene Iliacis occumbere campis
Non potuiſſe, tuaque animam hanc effundere dextra?
Saeuus vbi Aeacidae telo iacet Hector, vbi ingens
Sarpedon, vbi tot Simois correpta ſub vndis

Mir das Gehorchen zu. Ja, Königinn! von dir
Rührt meine Herrschaft her: Du, du vergönnest mir
Der Götter Tafelrecht, bringst mir Zevs Huld zuwegen,
Und machest mich zum Herrn vom Sturm und von dem Regen.
So spricht er, und sein Stab schlägt an sein Felsenhaus:
Aus allen Löchern dringt der Winde Schwarm heraus.
Der einen Wirbel macht, wenn er das Land durchwehet.
Worauf das ganze Meer aus seinem Boden gehet,
Indem ein Wind aus Ost und West und Süd entstund.
Der Wellenschlag bewegt des festen Ufers Grund.
Das Volk schreyt jämmerlich, das Schiffseil rauscht und krachet,
Wobey der Wolken Dunst den Himmel finster machet.
Die Teukrer sehen nichts. Die Nacht vertreibt den Tag.
Ein steter Blitz erweckt den härtsten Donnerschlag.
Kurz: Jeder sieht nunmehr das nahe Lebensende.
Aeneas selbst erstarrt, und hebt die beyden Hände
Zum Himmel auf, und seufzt: Wie glücklich seyd ihr doch,
Die ihr in Gegenwart der Aeltern dorten noch
Vor Trojens Mauern starbt! Ihr seyd beglückt zu nennen!
Hat mich denn deine Faust nicht auch erlegen können,
O tapferster Tydid! der Griechen größter Ruhm?
Was brachtest du mich nicht bey Ilion dort um?
Wo durch Achillens Pfeil selbst Hektor nebst dem großen
Sarpedon niederfiel: Wo Schild und Harnisch floßen,

Scuta virum, galeasque, & fortia corpora voluit.
Talia iactanti, ſtridens Aquilone procella
Velum aduerſa ferit, fluctusque ad ſidera tollit.
Franguntur remi; tum prora auertit, & vndis
Dat latus, inſequitur cumulo praeruptus aquae mons.
Hi ſummo in fluctu pendent, his vnda dehiſcens
Terram inter fluctus aperit: furit aeſtus arenis.
Tres Notus abreptas in ſaxa latentia torquet,
(Saxa vocant Itali mediis quae in fluctibus aras,)
Dorſum immane mari ſummo: tres Eurus ab alto
In breuia, & Syrtes vrget, miſerabile viſu,
Illiditque vadis, atque aggere cingit arenae.
Vnam, quae Lycios, fidumque vehebat Orontem,
Ipſius ante oculos ingens a vertice Pontus
In puppim ferit: excutitur, pronusque magiſter
Voluitur in caput: aſt illam ter fluctus ibidem
Torquet agens circum, & rapidus vorat aequore vertex.
Adparent rari nantes in gurgite vaſto,
Arma virum, tabulaeque, & Troïa gaza per vndas.
Iam validam Ilionei nauem, iam fortis Achatae,
Et qua vectus Abas, & qua grandaeuus Alethes,
Vicit hiems: laxis laterum compagibus omnes
Accipiunt inimicum imbrem, rimisque fatiſcunt.
Interea magno miſceri murmure Pontum,

Emiſ-

Denn auf dem Simois schwam mancher Held daher.
So spricht er: Und es raßt der Nordwind so, daß er
Die Segel fast zerreißt. Die Fluth wird aufgethürmet:
Das Ruder bricht. Das Schiff geht seitwärts, und es stürmet
Ein Wasserberg herein. Der schwebet in der Luft,
Der fällt und sinkt hinab, und in des Abgrunds Gruft
Auf den durchwühlten Sand, weil sich die Fluth zerreißet.
Worauf der Nord drey Schiff an blinde Klippen schmeißet,
Die man in Latien Altäre sonsten nennt,
Und die man auf der See an ihrem Rücken kennt.
Drey Schiffe, die der Wind an seichte Bänke bringet,
Zerschellet Syrtens Fels, wo sie der Sand umringet.
Eins, das die Lycier und den Orontes trägt,
Und das vor ihm die Fluth der Wellen umwärts schlägt,
Stürzt erst den Steuermann ins Meer, nach diesem drehet
Sich solches dreymal um, worauf es untergehet,
Weil es der Wirbel schluckt. Es schwimmt bald einer dort,
Bald da, bey Spieß und Helm, im weiten Meere fort.
Dort läßt sich Trojens Schatz und hier ein Balke sehen.
Die Schiffe vom Aleth, Achat, Ilioneen
Und Abas werden auch vom Sturme noch besiegt.
Die Klammern werden los, und jede Fuge kriegt
Den größten Spalt und Ritz, wodurch das Wasser dringet.
Dieß ists, was den Neptun in Zorn und Eifer bringet:

Emiſſamque hiemem ſenſit Neptunus, & imis
Stagna refuſa vadis: grauiter commotus, & alto
Proſpiciens, ſumma placidum caput extulit vnda.
Disiectam Aeneae toto videt aequore claſſem,
Fluctibus oppreſſos Troas, caelique ruina.
Nec latuere doli fratrem Iunonis & irae.
Eurum ad ſe Zephyrumque vocat; dehinc talia fatur:
Tantane vos generis tenuit fiducia veſtri?
Iam caelum terramque meo ſine numine, venti,
Miſcere, & tantas audetis tollere moles?
Quos ego: ſed motos praeſtat componere fluctus.
Poſt mihi non ſimili poena commiſſa luetis:
Maturate fugam, regique haec dicite veſtro:
Non illi imperium pelagi, ſaeuumque tridentem,
Sed mihi ſorte datum: tenet ille immania ſaxa,
Veſtras, Eure, domos: illa ſe iactet in aula
Aeolus, & clauſo ventorum carcere regnet.
Sic ait; & dicto citius tumida aequora placat,
Collectasque fugat nubes, ſolemque reducit.
Cymothoë ſimul, & Triton adnixus, acuto
Detrudunt naues ſcopulo: leuat ipſe tridenti,
Et vaſtas aperit Syrtes, & temperat aequor,
Atque rotis ſummas leuibus perlabitur vndas.
Ac veluti magno in populo cum ſaepe coorta eſt

Sedi-

Denn er vermerkt den Sturm, daß sich das Meer empört,
Daß sich das unterste der See zu oberst kehrt.
Da er sein holdes Haupt kaum aus dem Meere recket,
So sieht er, daß die Fluth der Teukrer Volk bedecket;
Und daß Aeneens Flott umher zerstreuet ist.
Als Bruder weis er wohl der Juno Grimm und List.
Drum rufet er den Wind aus Ost und West, und saget:
Trotzt ihr auf euern Stamm, daß ihr so vieles waget:
Vermischt ihr Erd und Luft? Bringt ihr der Wellen Fluth,
Auch ohne meinen Wink, ihr Wind! in solche Wut?
Ihr sollt: Doch ich muß erst das tolle Meer bezähmen,
Hernach will ich von euch schon härtre Strafe nehmen.
Fort, fort mit euch! Und sagt dem König Aeolus:
Der Dreyzack und das Meer sey nach des Himmels Schluß
Nur mir, nicht ihm, vergönnt. Er hat die Felsenklüfte,
Wo seine Hofstadt ist, und die verschloßnen Grüfte,
Wo ihr, o Eurus! wohnt: Dort haus er wie er will.
So spricht er, und sogleich wird auch das Meer ganz still.
Die Wolken trennen sich, daß man die Sonne siehet,
Cymothoe hilft mit, und Triton ist bemühet,
Und stößt das Schiff vom Fels: Er stemmt den Dreyzack an,
Zertheilt den Sand, und macht im stillen Meere Bahn,
Auf dessen ebnen Fluth sein leichter Wagen fähret.
Wie, wenn ein Aufruhr oft ein großes Volk bethöret,

Seditio, ſaeuitque animis ignobile vulgus,
Iamque faces & ſaxa volant, furor arma miniſtrat:
Tum pietate grauem ac meritis ſi forte virum quem
Conſpexere, ſilent, arrectisque auribus adſtant:
Ille regit dictis animos, & pectora mulcet.
Sic cunctus pelagi cecidit fragor, aequora poſtquam
Proſpiciens genitor, caeloque inuectus aperto
Flectit equos, curruque volans dat lora ſecundo.
Defeſſi Aeneadae, quae proxima littora, curſu
Contendunt petere, & Libyae vertuntur ad oras.
Eſt in ſeceſſu longo locus: inſula portum
Efficit obiectu laterum; quibus omnis ab alto
Frangitur, inque ſinus ſcindit ſeſe vnda reductos.
Hinc atque hinc vaſtae rupes, geminique minantur
In caelum ſcopuli: quorum ſub vertice late
Aequora tuta ſilent: tum ſiluis ſcena coruſcis
Deſuper, horrentique atrum nemus imminet vmbra.
Fronte ſub aduerſa ſcopulis pendentibus antrum:
Intus aquae dulces, viuoque ſedilia ſaxo,
Nympharum domus: hic feſſas non vincula naues
Vlla tenent, vnco non alligat ancora morſu.
Huc ſeptem Aeneas collectis nauibus omni
Ex numero ſubit: ac magno telluris amore
Egreſſi, optata potiuntur Troës arena,

Et

Und in des Pöbels Brust sich Muth und Rasen häuft,
Daß Stein und Fackel fliegt, und was ihr Zorn ergreift,
Ein angesehener und frommer Mann sich zeiget,
Der bald, da jedermann die Ohren spitzt und schweiget,
Durch seines Zuspruchs Kraft das tolle Volk betäubt:
So legt sich auch der Sturm, den hier Neptun vertreibt,
Der bey ganz heitrer Luft die schnellen Pferde lenket,
Und auf der stillen See den leichten Wagen schwenket.
Aeneens müdes Volk schifft an das nächste Land,
Und kommt an Libyens gewünschten Port und Strand.
Ein abgelegner Ort zeigt einer Insel Länge,
Und deren Mundung macht dort eine Meeresenge,
Wo die zertheilte Fluth sich krümmt und rückwärts fließt.
Zur Seiten dort und da sind Felsen, und es ist
Ein paar fast himmelhoch, darunter wird kein Toben
Noch Sturm des Meers verspürt. Es fället auch von oben
Ein durch den dicken Wald gemachter Schatten her.
Entgegen ist ein Fels und eine Höhl, in der
Sind süße Wasserbäch und Bänk aus puren Steinen,
Die Nymphen wohnen da: Man braucht kein Seil und keinen
Versenkten Anker hier, damit die Schiffe stehn.
Dahin läßt nun der Held die sieben Schiffe gehn,
Die er noch übrig hat. Aus Sehnsucht nach dem Lande
Steigt der Trojaner aus; an welchem frohen Strande

Et ſale tabentes artus in littore ponunt.
Ac primum ſilicis ſcintillam excudit Achates,
Suſcepitque ignem foliis, atque arida circum
Nutrimenta dedit, rapuitque in fomite flammam.
Tum Cererem corruptam vndis, Cerealiaque arma
Expediunt feſſi rerum, frugesque receptas
Et torrere parant flammis, & frangere ſaxo.
Aeneas ſcopulum interea conſcendit, & omnem
Proſpectum late pelago petit: Anthea ſi qua
Iactatum vento videat, Phrygiasque biremes,
Aut Capyn, aut celſis in puppibus arma Caici.
Nauim in conſpectu nullam, tres littore ceruos
Proſpicit errantes: hos tota armenta ſequuntur
A tergo, & longum per valles paſcitur agmen.
Conſtitit hic, arcumque manu celeresque ſagittas
Corripuit, fidus quae tela gerebat Achates.
Ductoresque ipſos primum capita alta ferentes
Cornibus arboreis ſternit: tum vulgus & omnem
Miſcet agens telis nemora inter frondea turbam:
Nec prius abſiſtit, quam ſeptem ingentia victor
Corpora fundat humi, & numerum cum nauibus aequet.
Hinc portum petit, & ſocios partitur in omnes.
Vina, bonus quae deinde cadis onerarat Aceſtes,
Littore Trinacrio, dederatque abeuntibus heros,

Er seine von der See noch nassen Glieder legt.
Worauf Achat ein Feur auf trockne Blätter schlägt,
Er legt auch Reisholz, Laub und andre dürre Sachen
Auf einen Heerd darzu, ein Feuer anzumachen.
Man packt den Ueberrest des Korns, das nasse Brod
Und auch den Backzeug aus, und ist nach langer Noth
Mit Mahlen und darnach mit Backen sehr bemühet.
Aeneas steigt indeß auf einen Fels und siehet
Sich auf der See herum, den Capys, Antheen
Und ein verschlagnes Schiff der Phrygier zu sehn,
Ob er Caicens Schild und Wappen nicht erblicke.
Er sieht kein einzigs Schiff: Am Ufer gehn drey Stücke
Von Hirschen hin und her, und hinter diesen ist
Der langen Heerde Zug, die in dem Thale frißt.
Hier bleibt Aeneas stehn, und nimmt Achatens Bogen
Und Pfeile, die so schnell, als wie die Winde flogen,
Schießt erst die Führer todt, als deren Haupt ganz stolz
Und hochbezacket war, und jagt die Heerd ins Holz
Und ins Gebüsche fort; er hört nicht auf zu schiessen,
Bis sieben Stücke sich zu Boden strecken müssen.
Und machet diese Zahl den Schiffen gleich, und eilt
Zum Porte, wo er sie mit seinem Volke theilt.
Er theilt den Wein auch aus, den ihm Acest verehrte,
Als er Sicilien verließ und von ihm kehrte.

Diuidit, & dictis moerentia pectora mulcet.
O ſocii (neque enim ignari ſumus ante malorum)
O paſſi grauiora, dabit Deus his quoque finem.
Vos & Scyllaeam rabiem, penitusque ſonantes
Acceſtis ſcopulos: vos & Cyclopea ſaxa
Experti: reuocate animos, moeſtumque timorem
Mittrte: forſan & haec olim meminiſſe iuuabit.
Per varios caſus, per tot diſcrimina rerum
Tendimus in Latium, ſedes vbi fata quietas
Oſtendunt: illic fas regna reſurgere Troiae.
Durate, & voſmet rebus ſeruate ſecundis.
Talia voce refert, curis ingentibus aeger
Spem vultu ſimulat, premit altum corde dolorem.
Illi ſe praedae accingunt, dapibusque futuris:
Tergora diripiunt coſtis, & viſcera nudant.
Pars in fruſta ſecant, verubusque trementia figunt,
Littore ahena locant alii, flammasque miniſtrant.
Tum victu reuocant vires, fuſique per herbam
Implentur veteris Bacchi, pinguisque ferinae.
Poſtquam exemta fames epulis, menſaeque remotae,
Amiſſos longo ſocios ſermone requirunt:
Spemque metumque inter dubii, ſeu viuere credant,
Siue extrema pati, nec exaudire vocatos.
Praecipue pius Aeneas, nunc acris Orontis,

Sein Zuspruch tröstet auch des Volkes bange Brust:
Euch, Freunden! ist die Noth, die große Noth bewußt,
Die ihr vorher ertrugt, Gott wird auch diese stillen!
Ihr kamt an Scyllens Fels und ungestümmes Brüllen,
Euch ist des Polyphems entflammter Fels bekannt,
Drum fasset einen Muth, der alle Furcht verbannt.
Vielleicht ergetzt es euch, wenn ihr einst dran gedenket.
Nach so viel Ungemach, das euch anitzo kränket,
Kommt ihr nach Latien, wo Ruh und Friede blüht,
Und wo man wiederum mein altes Troja sieht.
Ach dauert doch gar aus, und hofft auf beßre Zeiten!
So spricht er, und kann kaum den innern Schmerz bestreiten,
Der sein Gesicht verstellt, und der das Herze drückt.
Sie aber machen sich zur Schmauserey geschickt:
Sie ziehn die Hirschen aus, eröffnen die Gedärme,
Zerstücken drauf das Fleisch, und bratens an der Wärme;
Am Ufer steht der Heerd, worauf man Feuer schiert:
Und daß der müde Leib im Grase Kräfte spürt,
So trinken sie den Wein, zu dem das Wildprät schmecket,
Der Hunger wird gestillt, die Tafel abgedecket:
Ein langs Gespräche stellt der Kammeraden Noth,
Des Lebens Möglichkeit und den vermeynten Tod,
Mit Furcht und Hoffnung vor. Hauptsächlich wird geklaget,
So bald Aeneas selbst nach dem Orontes fraget,

Nunc Amyci caſum gemit, & crudelia ſecum
Fata Lyci, fortemque Gyan, fortemque Cloanthum.
Et iam finis erat: cum Iuppiter aethere ſummo
Deſpiciens mare veliuolum, terrasque iacentes,
Littoraque, & latos populos, ſic vertice caeli
Conſtitit, & Libyae defixit lumina regnis.
Atque illum tales iactantem pectore curas,
Triſtior, & lacrymis oculos ſuffuſa nitentes,
Alloquitur Venus.. O qui res hominumque Deumque
Aeternis regis imperiis, & fulmine terres,
Quid meus Aeneas in te committere tantum,
Quid Troës potuere? quibus tot funera paſſis
Cunctus ob Italiam terrarum clauditur orbis?
Certe hinc Romanos olim, voluentibus annis,
Hinc fore ductores, reuocato a ſanguine Teucri,
Qui mare, qui terras omni ditione tenerent,
Pollicitus: quae te, genitor, ſententia vertit?
Hoc equidem occaſum Troiae, triſtesque ruinas
Solabar, fatis contraria fata rependens.
Nunc eadem fortuna viros tot caſibus actos
Inſequitur: quem das finem, Rex magne, laborum?
Antenor potuit, mediis elapſus Achiuis,
Illyricos penetrare ſinus, atque intima tutus
Regna Liburnorum, & fontem ſuperare Timaui:

Wobey er bey sich selbst des Lykus, Amykus,
Des Gyas und Cloanths Gefahr bedauern muß.
Nach diesem allen nun sah Jupiter vom Himmel
Das segelvolle Meer und auch des Volks Getümmel,
Das an dem Ufer lag. Dort stand er still und sah
Beständig auf das Reich im fernsten Afrika.
Als diese Sorgen ihm die Brust zu quälen schienen,
Kam Venus, weint und sprach mit noch betrübtern Minen:
Gott! dessen Herrschaft sich sowohl auf Menschen streckt,
Als auf die Götter selbst, wenn sie dein Blitz erschröckt,
Womit hat sich mein Sohn an dir so sehr vergriffen?
Was ist der Treukrer Schuld, daß sie so lange schiffen,
Und wegen Latien kein Land noch Ufer sehn?
Soll so einst mit der Zeit der Römer Volk entstehn,
Und, deinen Worten nach, aus Teukrens Blut entspringen,
Und über Erd und Meer sich durch die Herrschaft schwingen?
O Vater! was hat doch dein Herze so verkehrt?
Ich wollte zwar mein Leid, daß Troja so zerstört
Und eingeäschert ist, durch dieses Glück ertragen;
Doch gleiches Schicksal soll die armen Leute plagen.
Wenn hört, o großer Gott! ihr Elend einmal auf?
Es nahm Antenor ja ganz sicher seinen Lauf
Durchs Meer von Illyris, entkam der Griechen Hände,
Und schifft auf dem Timav bis an Liburnens Ende,

Vnde per ora nouem vaſto cum murmure montis
It mare praeruptum, & pelago premit arua ſonanti.
Hic tamen ille vrbem Pataui, ſedesque locauit
Teucrorum, & genti nomen dedit, armaque fixit
Troia: nunc placida compoſtus pace quieſcit:
Nos tua progenies, caeli quibus annuis arcem.
Nauibus (infandum) amiſſis, vnius ob iram
Prodimur, atque Italis longe diſiungimur oris.
Hic pietatis honos? ſic nos in ſceptra reponis?
Illi ſubridens hominum ſator atque Deorum,
Vultu, quo caelum tempeſtatesque ſerenat.
Oſcula libauit natae; de hinc talia fatur:
Parce metu Cytherea; manent immota tuorum
Fata tibi: cernes vrbem & promiſſa Lauini
Moenia, ſublimemque feres ad ſidera caeli
Magnanimum Aeneam: neque me ſententia vertit.
Hic (tibi fabor enim, quando haec te cura remordet,
Longius & voluens fatorum arcana mouebo)
Bellum ingens geret Italia, populosque feroces
Contundet, moresque viris & moenia ponet,
Tertia dum Latio regnantem viderit aeſtas,
Ternaque transſierint Rutulis hiberna ſubactis.
At puer Aſcanius, cui nunc cognomen Iulo
Additur, (Ilus erat, dum res ſtetit Ilia regno)

Tri-

Der an neun Oeffnungen aus einem Berge schießt,
Und wie ein Meer durchs Feld mit großem Rauschen fließt;
Dort hat er Teukrens Sitz, Patavien, gegründet,
Allwo sich sein von ihm benenntes Volk befindet,
Da krieget er nicht mehr, und lebt in Fried und Rast:
Wir aber, dein Geschlecht, das du vergöttert hast,
Wir sollen alle Schiff aus Junons Haß vermissen?
Und werden weit entfernt von Latien geschmissen?
Ist das der Tugend Lohn und unsers Reiches Pracht?
Der Erd und Himmels Gott, der heimlich drüber lacht,
Zeigt ihr ein Angesicht, das sonst den Sturm verjaget,
Küßt seiner Tochter Mund, dann fängt er an und saget:
O Venus! sorge nicht, dein Schicksal soll geschehn,
Du wirst in Latien die Stadt und Mauern sehn,
Die dir verheissen sind. Mit deinem Heldensohne
Kömmst du (mein Schluß bleibt fest) gewiß zum Sternenthrone,
Der wird (ich sage dir, weil dich der Kummer beißt,
Anitzt zum voraus schon, was noch verborgen heißt)
In Latien durch Krieg viel wilde Völker zähmen,
Und man wird nur von ihm Gesetz und Städte nehmen.
Hernach regieret er drey Jahr in Latien,
So, daß die Rutuler in seine Herrschaft gehn.
Doch ist es Prinz Askan, den man noch Ilus nannte,
(Denn itzt heißt er Jul) eh Trojens Reich verbrannte,

Triginta magnos voluendis menſibus orbes
Imperio explebit, regnumque a ſede Lauini
Transferet, & longam multa vi muniet Albam.
Hic iam tercentum totos regnabitur annos
Gente ſub Hectorea: donec regina ſacerdos,
Marte grauis, geminam partu dabit Ilia prolem.
Inde lupae fuluo nutricis tegmine laetus
Romulus excipiet gentem, & Mauortia condet
Moenia, Romanosque ſuo de nomine dicet.
His ego nec metas rerum, nec tempora pono:
Imperium ſine fine dedi: quin aſpera Iuno,
Quae mare nunc, terrasque metu caelumque fatigat,
Conſilia in melius referet, mecumque fouebit
Romanos rerum dominos, gentemque togatam
Sic placitum: veniet luſtris labentibus aetas,
Cum domus Aſſaraci Phthiam, clarasque Mycenas
Seruitio premet, ac victis dominabitur Argis.
Naſcetur pulcra Troianus origine Caeſar,
Imperium Oceano, famam qui terminet aſtris,
Iulius, a magno demiſſum nomen Iulo.
Hunc tu olim caelo ſpoliis Orientis onuſtum
Accipies ſecura: vocabitur hic quoque votis.
Aſpera tum poſitis miteſcent ſaecula bellis,
Cana fides, & Veſta, Remo cum fratre Quirinus

Der dreyßig Jahre lang beständig fort regiert,
Und von Lavinien sein Reich nach Alba führt,
Das er mit Macht beschützt. Dreyhundert Jahre müssen
Bey der Trojaner Reich und Herrlichkeit verfließen,
Bis Ilia vom Mars zween Zwillinge gebährt,
Die eine Wölfinn säugt, erziehet und ernährt:
Hievon wird Romulus dieß Volk, als Herr, bewachen,
Und eine große Stadt dem Mars zu Ehren machen,
Worauf er dieses Volk nach sich die Römer nennt,
Und denen hat mein Schluß ein ewigs Reich vergönnt,
Und weder Zeit noch Ziel des Regiments gestecket.
Selbst Juno, die itzt Meer und Erd und Himmel schröcket,
Wird bessers Sinnes seyn, wenn sie das weiße Kleid
Der Römer und ihr Reich so sehr als mich erfreut.
Dieß will ich! Endlich soll der Stamm von dem Aeneen
Phthiotis und Mycen in seiner Knechtschaft sehen,
In die der Römer auch zuletzt die Griechen bringt.
Wenn nun aus Trojens Stamm ein Cäsar einst entspringt,
So wird er seinen Thron und Ruhm aufs höchste treiben,
Und sich auch Julius von dem Julus schreiben,
Und einst wird er mit Raub aus Orient beschwert,
Zu dir in Himmel gehn, wo man ihn göttlich ehrt.
Dann wird nach Krieg und Streit der stille Friede grünen,
Religion und Treu, und Remus mit Quirinen

Herrscht

Iura dabunt, dirae ferro, & compagibus arctis
Claudentur belli portae. Furor impius intus
Saeua ſedens ſuper arma, & centum vinctus ahenis
Poſt tergum nodis fremet horridus ore cruento.
Haec ait, & Maia genitum demiſit ab alto,
Vt terrae, vtque nouae pateant Carthaginis arces
Hoſpitio Teucris, ne fati neſcia Dido
Finibus arceret, volat ille per aëra magnum
Remigio alarum, ac Libyae citus adſtitit oris,
Et iam iuſſa facit: ponuntque ferocia Poeni
Corda, volente Deo: in primis regina quietum
Accipit in Teucros animum, mentemque benignam.
At pius Aeneas per noctem plurima voluens,
Vt primum lux alma data eſt, exire, locosque
Explorare nouos, quas vento acceſſerit oras,
Qui teneant (nam inculta videt) hominesne, feraene,
Quaerere conſtituit, ſociisque exacta referre.
Claſſem in conuexo nemorum ſub rupe cauata
Arboribus clauſam circum, atque horrentibus vmbris
Occulit: ipſe vno graditur comitatus Achate
Bina manu lato criſpans haſtilia ferro.
Cui mater media ſeſe tulit obuia ſilua,
Virginis os, habitumque gerens, & virginis arma
Spartanae: vel qualis equos Threiſſa fatigat

Herrscht zu derselben Zeit. Ein starker Riegel schließt
Den Kriegestempel zu, worinn der Kriegsgott ist,
Auf grausen Waffen sitzt, ein schröcklichs Brüllen heget,
Indem er hinterwärts wohl hundert Ketten träget.
So spricht er, und hierauf eilt gleich Merkurius,
Der überall das Land den Teukrern öffnen muß,
Daß Dido, wenn sie nicht der Götter Schluß verstünde,
Die Grenzen nicht versagt: Er flieget ganz geschwinde
Durch die getheilte Luft bis an des Libys Port.
Kaum sagt er Zevs Befehl, so zeigt sich auf sein Wort
Der Pöner schon geneigt, der Königinn Gemüthe
Verspricht absonderlich den Teukrern lauter Güte.
Aeneas, der des Nachts viel in Gedanken führt,
Beschließt, so bald man nur den Tag ein wenig spürt,
Den neuen Ort, und ob in diesen Wüsteneyen,
Woran der Wind sie trieb, Thier oder Menschen seyen,
Gnau durchzusehn, und es den andern kund zu thun.
Dort ist ein hohler Fels, darunter hält er nun
Die Flott in einem Wald und Schatten eingeschlossen,
Er aber geht allein mit seinem Reisgenossen
Achat, der in der Hand zween Pfeile schwinget, fort.
Im Walde, mitten drinn, kömmt seine Mutter dort,
Die einer Jungfer gleicht, an welcher Tracht, Geberden
Und Schild spartanisch sind; so sah man mit den Pferden

Harpalice, volucremque fuga praeuertitur Hebrum.
Namque humeris de more habilem ſuſpenderat arcum
Venatrix, dederatque comas diffundere ventis:
Nuda genu, nodoque ſinus collecta fluentes,
Ac prior: Heus, inquit, iuuenes, monſtrate, mearum
Vidiſtis ſi quam hic errantem forte ſororum,
Succinctam pharetra, & maculoſae tegmine lyncis,
Aut ſpumantis apri curſum clamore prementem.
Sic Venus: at Veneris contra ſic filius orſus:
Nulla tuarum audita mihi, neque viſa ſororum.
O quam te memorem virgo? namque haud tibi vultus
Mortalis, nec vox hominem ſonat: O Dea certe,
An Phoebi ſoror, an Nympharum ſanguinis vna?
Sis felix, noſtrumque leues quaecunque laborem,
Et quo ſub caelo tandem, quibus orbis in oris
Iactemur, doceas: ignari hominumque locorumque
Erramus, vento huc vaſtis & fluctibus acti.
Multa tibi ante aras noſtra cadet hoſtia dextra.
Tum Venus: Haud equidem tali me dignor honore:
Virginibus Tyriis mos eſt geſtare pharetram,
Purpureoque alte ſuras vincire cothurno.
Punica regna vides, Tyrios & Agenoris vrbem:
Sed fines Libyci, genus intractabile bello,
Imperium Dido Tyria regit vrbe profecta,
Ger-

Harpalicen dereinst als wie den Wind entfliehn.
Sie hängt, nach Jäger Art, den Bogen rückwärts hin,
Ihr lockres Haar fliegt so, wie es die Winde ziehen,
Sie schürzt ihr Kleid hinauf bis zu den bloßen Knien,
Und diese spricht zu erst: Treff ich auf dieser Bahn,
O Jünglinge! von mir gar keine Schwester an,
Die einen Köcher hat und eine Luxhaut träget?
Hat sie kein Schwein verfolgt, und ein Geschrey erreget?
So fragte sie, drauf sprach der eigne Sohn von ihr:
Ich sah und hörte nichts von deinen Schwestern hier,
O Jungfer, wie wir dich nur unterdessen grüssen,
Weil Sprach und Anblick dich zur Göttinn machen müssen.
Bist du Diana nicht, noch aus der Nymphen Zahl,
So lindre, wer du seyst, Beglückte, meine Qual!
Was für ein Theil der Welt ist das, wo wir itzt leben?
Wir kennen niemand hier, wir sind verirrt und schweben
Auf der bestürmten See: Wo sind wir? sag es mir;
So schenkt dir mein Altar ein Opfer oft dafür.
Ich muß, sprach Venus drauf, der Ehre mich entschlagen,
Denn Tyrus Jungfern sind gewohnt den Pfeil zu tragen,
Bis an die Waden pflegt ihr rother Schuh zu gehn.
Du siehst Phönicien, Agenors Stadt hier stehn,
Die Grenzen Libyens, die Tapferkeit bezieret,
Wo Dido, die vor dem aus Tyrus wich, regieret:

Weil

Germanum fugiens: longa eſt iniuria, longae
Ambages; ſed ſumma ſequar faſtigia rerum.
Huic coniux Sichaeus erat, ditiſſimus agri
Phoenicum, & magno miſerae dilectus amore,
Cui pater intactam dederat, primisque iugarat
Ominibus; ſed regna Tyri germanus habebat
Pygmalion, ſcelere ante alios immanior omnes,
Quos inter medius venit furor: ille Sichaeum
Impius ante aras, atque auri caecus amore,
Clam ferro incautum ſuperat, ſecurus amorum
Germanae, factumque diu celauit, & aegram,
Multa malus ſimulans vana ſpe luſit amantem.
Ipſa ſed in ſomnis inhumati venit imago
Coniugis, ora modis attollens pallida miris,
Crudeles aras, traiectaque pectora ferro
Nudauit, caecumque domus ſcelus omne retexit,
Tum celerare fugam, patriaque excedere ſuadet,
Auxiliumque viae veteres tellure recludit
Theſauros, ignotum argenti pondus & auri.
His commota fugam Dido, ſociosque parabat:
Conueniunt, quibus aut odium crudele tyranni,
Aut metus acer erat: naues quae forte paratae,
Corripiunt, onerantque auro: portantur auari
Pygmalionis opes pelago: dux femina facti,

Weil sie vom Bruder floh, ich weis hievon gar viel,
Weßwegen ich dir nur den Innhalt sagen will:
Sichäus, der mehr Feld als ein Phönicer hatte,
War Didons treuer Mann und liebster Ehegatte,
Weil sie ihr Vater ihm als reine Jungfer gab:
Ihr Bruder aber hielt den Regimentesstab,
In diesem ließen sich die größten Laster sehen.
Da nun ein Streit entstund, erstach er den Sichäen,
Aus Geiz vor dem Altar, eh er es sich versah,
Der Schwester Liebe gieng dem Sichern gar nicht nah,
Die That verbarg er lang, er zog die Höchstbetrübte
Mit leerer Hoffnung auf, und äfte die Verliebte.
Doch wies ihr selbst ihr Mann, der nicht begraben war,
Im Schlafe sich erblaßt, den blutigen Altar
Und die durchstochne Brust, und gab dieß Bubenstücke
Der Freundschaft an den Tag, und sprach: Fort, auf, entrücke
Dich durch die schnelle Flucht, verlaß dein Vaterland,
Drauf hat er ihr den Schatz zur Reise zugewandt,
Den er vor dem verbarg und in die Erde senkte,
Dieß ists, was sie bewog, daß sie zur Flucht sich lenkte:
Worauf noch eine Schar, die Haß und Furcht umfieng,
Den Wütrich anzusehn, mit ihr zu Schiffe gieng,
Die man zum Glücke fand. Drauf ist dein Schatz entschwommen,
Pygmalion! dieß hat ein Weibsbild unternommen.

Deuenere locos, vbi nunc ingentia cernes
Moenia, ſurgentemque nouae Carthaginis arcem;
Mercatique ſolum, facti de nomine Byrſam,
Taurino quantum poſſent circum dare tergo.
Sed vos qui tandem? quibus aut veniſtis ab oris?
Quoue tenetis iter? Quaerenti talibus ille
Suſpirans, imoque trahens a pectore vocem:
O Dea, ſi prima repetens ab origine pergam,
Et vacet annales noſtrorum audire laborum,
Ante diem clauſo componet veſper Olympo.
Nos Troia antiqua (ſi veſtras forte per aures
Troiae nomen iit) diuerſa per aequora vectos,
Forte ſua Libycis tempeſtas appulit oris.
Sum pius Aeneas, raptos qui ex hoſte Penates
Claſſe veho mecum, fama ſuper aethera notus.
Italiam quaero patriam, & genus ab Ioue ſummo.
Bis denis Phrygium conſcendi nauibus aequor,
Marte Dea monſtrante viam, data fata ſequutus:
Vix ſeptem conuulſae vndis, euroque ſuperſunt.
Ipſe ignotus, egens, Libyae deſerta peragro.
Europa atque Aſia pulſus. Nec plura querentem
Paſſa Venus, medio ſic interfata dolore eſt:
Quisquis es, haud, credo, inuiſus caeleſtibus auras
Vitales carpis, Tyriam qui adueneris vrbem.

Drauf kamen sie hieher, wo ihr die Mauern schaut,
Wo man das neue Schloß der Stadt Carthago baut,
Da kauften sie ein Land, das sie nur Byrsa hießen,
Weil sie ein Ochsenfell den Umkreis machen ließen.
Allein wer seyd denn ihr? und wo kommt ihr wohl her?
Wo wollt ihr weiter hin? Hier seufzt Aeneas schwer,
Und zog sein erstes Wort vom innersten des Herzens:
Ach Göttinn! sagt ich dir den Anfang unsers Schmerzens,
Und hörtest du geneigt den Fortgang unsrer Pein;
So würde dieser Tag unmöglich lang gnug seyn.
Ach Troja ists (wenn ihr vielleicht mit diesem Namen
Nichts unbekanntes hört) woher wir hieher kamen,
Wo uns an Libyen der harte Sturm verschlug.
Aeneas heiß ich mich, ich bin berühmt genug,
Mein Schiff kann die dem Feind entrißne Götter zeigen,
Ich such Italien: Ich bin von Brontäus Zweigen,
Und einer Göttinn Sohn, die mir das Ufer wies,
Von dem ich in das Meer mit zwanzig Schiffen stieß,
Davon sind sieben kaum noch da, und halb zertrümmert.
Ich bin in Libyen verirrt, arm und bekümmert,
Ich gieng von Asien, Europa find ich nicht.
Worauf der Venus Mund dieß Klagen unterbricht:
Wer du auch seyst, spricht sie, es sorgt des Himmels Güte,
Wenn du nach Tyro kömmst, für deines Glückes Blüthe.

 Geh,

Perge modo, atque hinc te reginae ad limina perfer.
Namque tibi reduces ſocios, claſſemque relatam
Nuncio, & in tutum verſis aquilonibus actam:
Ni fruſtra augurium vani docuere parentes.
Adſpice bis ſenos laetantes agmine cygnos.
Aetherea quos lapſa plaga, Iouis ales aperto
Turbabat caelo: nunc terras ordine longo
Aut capere, aut captas iam deſpectare videntur.
Vt reduces illi ludunt ſtridentibus alis,
Et coetu cinxere polum, cantusque dedere:
Haud aliter puppesque tuae, pubesque tuorum
Aut portum tenet, aut pleno ſubit oſtia velo.
Perge modo, & qua te ducit via, dirige greſſum.
Dixit: & auertens roſea ceruice refulſit,
Ambroſiaeque comae diuinum vertice odorem
Spirauere: pedes veſtis defluvit ad imos:
Et vera inceſſu patuit Dea. Ille vbi matrem
Agnouit, tali fugientem eſt voce ſequutus:
Quid natum toties crudelis tu quoque falſis
Ludis imaginibus? cur dextrae iungere dextram
Non datur, ac veras audire, & reddere voces?
Talibus incuſat, greſſumque ad moenia tendit.
At Venus obſcuro gradientes aëre ſepſit,
Et multo nebulae circum Dea fudit amictu:

Geh, und verfüge dich zur Königinn Pallast.
Ich sage dir, daß du kein Schiff verlohren hast,
Daß dir ein guter Wind die Freunde wiederbringet;
Wenn mir der Aeltern Lehr im Prophezeihn gelinget.
Schau die zwölf Schwanen an, wie sich ihr Haufe freut,
Der Adler hatte sie in freyer Luft zerstreut.
Itzt sieht man einen Theil, weil sich die andern senken,
Auf das erreichte Land die starren Augen lenken.
Wie nun ihr Flügel rauscht, wenn er die Luft durchschwebt,
Und bey der Ankunft sich ein Freudenton erhebt:
So ist auch Flott und Volk am Port und Hafen sicher,
Denn dahin gieng der Lauf der schnellen Segeltücher.
Laß den gebahnten Weg nur deine Straße seyn.
Hier wich sie, und ihr Hals gab einen Rosenschein,
Ein göttlicher Geruch entstund von ihren Haaren,
Ihr Kleid hieng ihr so weit, als ihre Sohlen waren.
Hier kannt Aeneas erst die Mutter, deren Gang
Die Göttinn offenbart; Ach! rief er nach, wie lang
Aefst du denn deinen Sohn durch allerhand Gestalten?
Daß ich kein unverstellts Gespräch mit dir nicht halten,
Und dir, o Grausame! die Hand nie reichen kann?
So klagt er über sie, und gieng zur Stadt hinan.
Doch Venus überzog ihn selbst nebst seinem Volke
Mit einer dicken Luft und nebelvollen Wolke.

Cernere ne quis eos, neu quis contingere poſſet,
Moliriue moram, aut veniendi poſcere cauſſas.
Ipſa Paphum ſublimis abit, ſedesque reuiſit
Laeta ſuas: vbi templum illi, centumque Sabaeo
Thure calent arae, ſertisque recentibus halant.
Corripuere viam interea, qua ſemita monſtrat,
Iamque adſcendebant collem, qui plurimus vrbi
Imminet, aduerſasque adſpectat deſuper arces.
Miratur molem Aeneas, magalia quondam:
Miratur portas, ſtrepitumque & ſtrata viarum.
Inſtant ardentes Tyrii: pars ducere muros,
Molirique arcem, & manibus ſubuoluere ſaxa:
Pars optare locum tecto, & concludere ſulco
Iura magiſtratusque legunt, ſanctumque ſenatum.
Hic portus alii effodiunt: hic alta theatris
Fundamenta locant alii, immanesque columnas
Rupibus excidunt, ſcenis decora alta futuris.
Qualis apes aeſtate noua per florea rura
Exercet ſub ſole labor, cum gentis adultos
Educunt foetus, aut cum liquentia mella
Stipant, & dulci diſtendunt nectare cellas;
Aut onera excipiunt venientum; aut agmine facto
Ignauum fucos pecus a praeſepibus arcent.
Feruet opus, redolentque thymo fragrantia mella.

O for-

Sie giengen unerkannt und ungehindert fort,
Und niemand sprach: Warum kommt ihr an diesen Ort?
Sie flog nach Paphos zu, wo hundert Opfertische
In ihrem Tempel stehn; auf welchen man ihr frische
Und unverwelkte Kränz und Weihrauch streuen muß.
Indessen giengen sie den Fußsteig fort: Ihr Fuß
Betrat nunmehr den Berg: Im Thale sah man dorten
Die Schlösser von der Stadt: Der Mauern hohe Pforten
Bewunderte der Held: Sonst stunden Hütten da,
Wo er itzt eine Stadt so schön gepflastert sah.
Theils Pöner bauten Schloß und Mauern auf, theils haben
Die Grenzen zu dem Haus und Wohnplatz abgegraben,
Theils wälzten Steine zu. Man wählt auch einen Rath,
Und schreibt Gesetze vor: Der grub den Port, der hat
Den tiefen Grund gelegt, auf den hernachmals eine
Erhabne Bühne kam: Ein andrer hieb die Steine
Zu mancher Säule zu, die einen Schauplatz ziert.
So wie ein Bienenschwarm, wenn er den Frühling spürt,
Mit seiner jungen Brut auf Blumenfelder ziehet;
Da stopft ein Theil das Wachs; und alles ist bemühet.
Der füllt den Immenstock mit Honig aus, und der
Empfängt die Last, der fliegt damit vom Felde her;
Oft kömmt ihr ganzer Schwarm, die Hummeln abzujagen.
Das Honig, welches sie erhitzt zusammen tragen,

O fortunati, quorum iam moenia ſurgunt,
Aeneas ait, & faſtigia ſuſpicit vrbis.
Infert ſe ſeptus nebula (mirabile dictu)
Per medios, miſcetque viris, neque cernitur vlli.
Lucus in vrbe fuit media, latiſſimus vmbra:
Quo primum iactati vndis & turbine Poeni
Effodere loco ſignum, quod regia Iuno
Monſtrarat, caput acris equi: ſic nam fore bello
Egregiam, & facilem victu per ſaecula gentem.
Hic templum Iunoni ingens Sidonia Dido
Condebat, donis opulentum & numine Diuae,
Aerea cui gradibus ſurgebant limina nexaeque
Aere trabes: foribus cardo ſtridebat ahenis.
Hoc primum in luco noua res oblata timorem
Leniit: hic primum Aeneas ſperare ſalutem
Auſus, & afflictis melius confidere rebus.
Namque ſub ingenti luſtrat dum ſingula templo,
Reginam opperiens; dum, quae fortuna ſit vrbi,
Artificumque manus inter ſe, operumque labores
Miratur, videt Iliacas ex ordine pugnas,
Bellaque iam fama totum vulgata per orbem:
Atridas, Priamumque & ſaeuum ambobus Achillem.
Conſtitit, & lacrymans: Quis iam locus, inquit, Achate,
Quae regio in terris noſtri non plena laboris?

Riecht recht nach Thimian. Beglückte! deren Haus
Und Stadt bald fertig ist: So rief Aeneas aus,
Gieng mitten unter sie in seiner Nebelwolke,
Und doch sah ihn kein Mensch (o Wunder!) von dem Volke.
Ein schattenreicher Hayn war mitten in der Stadt
Der Pöner: Den der Sturm dahin verschlagen hat,
Grub dort zu allererst den Kopf von einem Pferde,
Den ihm die Juno wies, zum Zeichen aus der Erde,
Dieß Volk würd ewiglich durch tapfre Kriege blühn.
Hier baute Dido nun der Juno Tempel hin,
Wo man der Göttinn oft und viele Gaben brachte.
Die Treppen waren Erz, der Balken Fugen machte
Man auch aus selbigem, von Kupfer war das Thor,
Durch welche Neuigkeit der Held die Furcht verlohr.
Itzt hofft er nun einmal nach mancher Noth und Plage,
Die ihn bisher betraf, auf beßre Glückestage.
Er hatte sich genau im Tempel umgesehn,
Um, bis die Fürstinn kam, des Ortes Wohlergehn,
Den Bau und Wunderfleiß der Künstler zu betrachten.
Er sah die in der Welt bereits erschollne Schlachten
Der Teukrer ordentlich und nach einander an.
Er sah den Priamus, des Atreus Söhn, und dann
Den grausamen Achill: Er stund und weinte dorten,
Und sprach: Achat! Man weis mein Elend aller Orten,

 Schau,

En Priamus: ſunt hic etiam ſua praemia laudi:
Sunt lacrymae rerum, & mentem mortalia tangunt.
Solue metus: feret haec aliquam tibi fama ſalutem.
Sic ait, atque animum pictura paſcit inani,
Multa gemens, largoque humectat flumine vultum.
Namque videbat, vti bellantes Pergama circum
Hac fugerent Graii, premeret Troiana iuuentus:
Hac Pryges; inſtaret curru criſtatus Achilles,
Nec procul hinc Rhaeſi niueis tentoria velis
Agnoſcit lacrymans, primo quae prodita ſomno
Tydides multa vaſtabat caede cruentus:
Ardentesque auertit equos in caſtra priusquam
Pabula guſtaſſent Troiae, Xanthumque bibiſſent.
Parte alia fugiens amiſſis Troilus armis,
Infelix puer, atque impar congreſſus Achilli,
Fertur equis, curruque haeret reſupinus inani,
Lora tenens tamen: huic ceruixque, comaeque trahuntur
Per terram, & verſa puluis inſcribitur haſta.
Interea ad templum non aeque Palladis ibant
Crinibus Iliades paſſis, peplumque ferebant
Suppliciter triſtes, & tunſae pectora palmis.
Diua ſolo fixos oculos auerſa tenebat.
Ter circum Iliacos raptauerat Hectora muros,
Exanimumque auro corpus vendebat Achilles.

Tum

Schau, Priamus! auch hier lobt man der Tugend Preis.
O Anblick, den man nicht gnug zu bedauern weis!
Jedoch getrost! vielleicht macht mich der Ruf beglücket.
So ruft er, da er sich am todten Bild erquicket.
Drauf seufzt und weint er sehr, weil er daselbsten sieht,
Wie dort der Griechen Schaar um Troiens Mauern flieht,
Weil sie die teukrischen noch jungen Helden jagen,
Hier flieht der Teukrer Schar vor des Achilles Wagen.
Dort war des Rhäsus Zelt; gleich in der ersten Nacht
Hatt es Tydides schon voll Blut und Mord gemacht,
Da er die wilden Pferd ins Lager rückwärts lenkte,
Noch eh man selbige vom Fluße Xanthus tränkte,
Und ihnen in der Stadt ein einzig Futter gab;
Dort wurde Troilus, der unglücksvolle Knab,
Der mit Achillen stritt, entwaffnet bey den Haaren,
Da er vom Wagen fiel, recht rücklings fortgefahren.
Die Pferde schleppten ihn durch den bestaubten Sand,
Und dennoch hielt er noch den Zügel in der Hand.
Und die trojanischen zerrauften Weiber trugen
Der Pallas heiligs Kleid zum Tempel hin, und schlugen
An ihre bange Brust. Die Göttinn aber sah
Ganz zornig auf die Erd, und Hektor wurde da
Von dem Achill dreymal todt um die Stadt gezogen,
Und drauf um Geld verkauft. Aeneas wird bewogen,

Tum vero ingentem gemitum dat pectore ab imo,
Vt ſpolia, vt currus, vtque ipſum corpus amici,
Tendentemque manus Priamum conſpexit inermes.
Se quoque principibus permixtum agnouit Achiuis,
Eoasque acies, & nigri Memnonis arma.
Ducit Amazonidum lunatis agmina peltis
Penteſileia furens, mediisque in millibus ardet.
Aurea ſubnectens exſertae cingula mammae
Bellatrix, audetque viris concurrere virgo.
Haec dum Dardanio Aeneae miranda videntur,
Dum ſtupet, obtutuque haeret defixus in vno:
Regina ad templum forma pulcerrima Dido
Inceſſit, magna iuuenum ſtipante caterua.
Qualis in Eurotae ripis, aut per iuga Cynthi
Exercet Diana choros, quam mille ſequutae
Hinc atque hinc glomerantur Oreades, illa pharetram
Fert humero, gradiensque Deas ſupereminet omnes:
Latonae tacitum pertentant gaudia pectus:
Talis erat Dido, talem ſe laeta ferebat
Per medios inſtans operi, regnisque futuris,
Tum foribus Diuae, media teſtudine templi
Septa armis, ſolioque alte ſubnixa reſedit,
Iura dabat, legesque viris, operumque laborem
Partibus aequabat iuſtis, aut ſorte trahebat:

Er sieht den todten Leib des Freundes und sodann
Den Wagen und den Raub mit vielem Seufzen an.
Er sieht den Priamus gestreckt und wehrlos liegen,
Und sich, Aeneen, selbst mit Argos Fürsten kriegen.
Er sieht der Mohren Schlacht, und Memnons Kriegsgewehr.
Pentesileen folgt der Amazonen Heer,
Das sie zu tausenden voll Wut zum Streite führet,
Um deren bloße Brust sie göldne Gürtel schnüret.
Dieß Weibsbild waget sich mit Männern in den Streit.
Aeneas hält erstaunt auf diese Seltenheit
Die starren Augen hin. Indeß geht Dido dorten,
Die schönste Königinn, durch dieses Tempels Pforten,
Zu der sich eine Schar von jungen Leuten dringt:
So wie der Nymphenchor die Trivia umringt,
Wenn sie am Fluß Eurot durch Cynthus Felsen hüpfet,
Und da sie um den Leib den Köcher rückwärts knüpfet,
Mit ihrer Größe sich im Gehn ein Ansehn macht,
Daß auch Latona selbst vor Freuden heimlich lacht:
So hält die Königinn, die dieses Werk ergetzet,
Das Volk zur Arbeit an, bestellt ihr Reich und setzet
Sich in dem Tempel drinn auf einen Thron, um den
Die Wächter um und um mit Spieß und Waffen stehn.
Sie giebt Gesetz und Recht, und theilet das Bemühen
Der Arbeit richtig ab, und läßt auch Loose ziehen.

In-

Cum ſubito Aeneas concurſu accedere magno
Anthea, Sergeſtumque videt, fortemque Cloanthum,
Teucrorumque alios, ater quos aequore turbo
Diſpulerat, penitusque alias aduexerat oras.
Obſtupuit ſimul ipſe, ſimul perculſus Achates,
Laetitiaque metuque auidi coniungere dextras
Ardebant: ſed res animos incognita turbat.
Diſſimulant, & nube caua ſpeculantur amicti,
Quae fortuna viris: claſſem quo littore linquant:
Quid veniant: cunctis nam lecti nauibus ibant,
Orantes veniam, & templum clamore petebant.
Poſtquam introgreſſi, & coram data copia fandi,
Maximus Ilioneus placido ſic pectore coepit:
O regina, nouam cui condere Iuppiter vrbem,
Iuſtitiaque dedit gentes fraenare ſuperbas:
Troës te miſeri, ventis maria omnia vecti,
Oramus: prohibe infandos a nauibus ignes:
Parce pio generi, & propius res adſpice noſtras.
Non nos aut ferro Libycos populare penates
Venimus, aut raptas ad littora vertere praedas:
Non ea vis animo, nec tanta ſuperbia victis.
Eſt locus, Heſperiam Graii cognomine dicunt,
Terra antiqua, potens armis, atque vbere glebae:
Oenotrii coluere viri: nunc fama, minores

Indessen da der Held den größten Zulauf sah,
So sah er den Sergest, Cloanth und Antheus da,
Nebst andern Teukrern mehr: Denn in dem Sturme waren
Sie an ein andres Land zerstreuet angefahren.
Er und Achat erschrack bey dieser Seltenheit,
Sie waren voller Furcht und voller Freudigkeit,
Mit dargereichter Hand dieselbigen zu grüssen:
Doch gleichwohl blieben sie umnebelt, um zu wissen,
Wie dieser Männer Glück, und wo die Flotte sey,
Warum von jedem Schiff ein Both ein solchs Geschrey
Um Hülf und Beystand macht, und zu dem Tempel eilte.
Nachdem man ihnen drinn zu reden Macht ertheilte:
So fieng Ilioneus mit vieler Demuth an:
Frau! die von keinem Volk ein Unrecht leiden kann,
Und welcher Zevs erlaubt, ein neues Reich zu stiften,
Wir Teukrer, die bereits um alle Meere schifften,
Wir flehn, erbarme dich des frömmsten Volkes Noth,
In deren Flotte man ein Feur zu legen droht.
Wir kamen nicht hieher, dein Volk durchs Schwert zu schlagen,
Noch auch von Libyen den Raub aufs Schiff zu tragen.
Ein Ueberwundner ist so stolz und muthig nicht.
Den Ort, dem nichts an Macht und Fruchtbarkeit gebricht,
Wo die Oenotrier vor dem sich niederließen,
Den sie Italien nach ihrem Fürsten hießen,

Den

Italiam dixiſſe ducis de nomine, gentem:
Huc curſus fuit.
Cum ſubito adſurgens fluctu nimboſus Orion
In vada caeca tulit, penitusque procacibus Auſtris,
Perque vndas, ſuperante ſalo, perque inuia ſaxa
Diſpulit: huc pauci veſtris adnauimus oris,
Quod genus hoc hominum? quaeue hunc tam babara morem
Permittit patria? hoſpitio prohibemur arenae;
Bella cient, primaque vetant conſiſtere terra.
Si genus humanum, & mortalia temnitis arma,
At ſperate Deos memores fandi atque nefandi.
Rex erat Aeneas nobis, quo iuſtior alter
Nec pietate fuit, nec bello maior & armis.
Quem ſi fata virum ſeruant, ſi veſcitur aura
Aetherea, nec adhuc crudelibus occubat vmbris:
Non metus, officio nec te certaſſe priorem
Poeniteat: ſunt & Siculis regionibus vrbes,
Armaque, Troianoque a ſanguine clarus Aceſtes,
Quaſſatam ventis liceat ſubducere claſſem,
Et ſiluis aptare trabes, & ſtringere remos.
Si datur Italiam, ſociis & rege recepto,
Tendere, vt Italiam laeti, Latiumque petamus:
Sin abſumta ſalus, & te pater optime Teucrum,
Pontus habet Libyae, nec ſpes iam reſtat Iuli:

Den nannte Griechenland vorher Hesperien,
Und dahin wollte nun auch unsre Flotte gehn.
Allein Orions Wut und Austers tolles Rasen
Hat uns bey solchem Sturm an Sand und Fels geblasen,
So daß uns Wind und Meer durch Stein und Klippen riß,
Und etliche von uns hier an dein Ufer schmieß.
Doch was ist hier für Volk in diesem wüsten Lande?
Man gönnt uns nicht einmal ein Lager auf dem Sande,
Man treibt uns ab, uns ist das Ufer nicht erlaubt.
Fragt ihr nach Menschen nichts und ihrer Macht, so glaubt,
Daß doch die Götter selbst auf Recht und Unrecht sehen.
Wir haben einen Herrn und König am Aeneen,
Der mehr als jemand sonst gerecht, fromm, tapfer ist.
Wenn dieser Held nur noch des Lebens Licht genießt,
So fürchten wir uns nicht. Es wird dich nicht gereuen,
Laß uns nur deine Dienst am ersten angedeihen.
Dort in Sicilien ist unser Freund Acest,
Der uns nicht ohne Städt, und Hülf und Waffen läßt.
Laß uns nur unsre Flott an deinem Ufer bauen,
Und Ruder, Balken, Mast aus deinem Holze hauen.
Vielleicht ists uns erlaubt, nach Latien zu gehn,
Allwo wir unser Volk und unsern König sehn.
Doch liegt der Teukrer Fürst in Libys See begraben,
Kann unsre Hofnung dich, Jul! nicht wieder haben:

At freta Sicaniae ſaltem, ſedesque paratas,
Vnde huc aduecti, regemque petamus Aceſten.
Talibus Ilioneus: cuncti ſimul ore fremebant
Dardanidae.
Tum breuiter Dido, vultum demiſſa, profatur:
Soluite corde metum Teucri, ſecludite curas:
Res dura, & regni nouitas me talia cogunt
Moliri, & late fines cuſtode tueri.
Quis genus Aeneadum, quis Troiae neſciat vrbem?
Virtutesque virosque, & tanti incendia belli?
Non obtuſa adeo geſtamus pectora Poeni:
Nec tam auerſos equos Tyria ſol iungit ab vrbe.
Seu vos Heſperiam magnam, Saturniaque arua,
Siue Erycis fines, regemque optatis Aceſten:
Auxilio tutos dimittam, opibusque iuuabo.
Vultis & his mecum pariter conſidere regnis?
Vrbem quam ſtatuo, veſtra eſt: ſubducite naues,
Tros Tyriusque mihi nullo diſcrimine agetur.
Atque vtinam rex ipſe Noto compulſus eodem
Adforet Aeneas, equidem per littora certos
Dimittam, & Libyae luſtrare extrema iubebo,
Si quibus eiectus ſiluis aut vrbibus errat.
His animum arrecti dictis, & fortis Achates,
Et pater Aeneas, iamdudum erumpere nubem

Ar-

So schiffen wir zurück und nach Sikania,
Acestes hat für uns schon Wohnungen allda.
So sprach Ilioneus: Die Teukrer aber thaten
Den Mund nur murmelnd auf, den Beyfall zu verrathen.
Drauf sprach die ganz beschämt gemachte Königinn:
O Teukrer! legt die Furcht aus euren Herzen hin!
Mein neues Reich zwingt mich aus Noth auf dieß Entschliessen,
Daß wir die Grenzen weit umher bewachen müssen.
Wem ist Aeneens Volk, des schweren Krieges Brand,
Der Helden Tapferkeit und Troja nicht bekannt?
Glaubt nicht, daß wir so dumm und wilde Herzen tragen,
Auch nach Carthago zu lenkt Titan seinen Wagen.
Wollt ihr nach Welschland gehn, wie, oder wünscht ihr euch
Vielmehr des Eryx Land, Acestens Königreich:
So sollt ihr sicher ziehn, ich will euch hülfreich schützen.
Wollt ihr, so bleibt bey mir in meinem Reiche sitzen,
Schifft ein und nehmt die Stadt, die wir itzt bauen, ein.
Ein Tyrier soll mir wie ein Trojaner seyn.
Ach hätte nur der Wind den Held hieher gewehet!
O wär Aeneas da! Auf! Bothen her! durchspähet
Die Küsten Libyens, sucht jede Wüstenney
Und alle Städte durch, sucht wo der König sey.
Hierüber freute sich Achates nebst Aeneen,
Sie wollten längstens gern aus ihrer Wolke gehen,

Ardebant : prior Aeneam compellat Achates:
Nate dea, quae nunc animo ſententia ſurgit?
Omnia tuta vides, claſſem ſociosque receptos.
Vnus abeſt, medio in fluctu quem vidimus ipſi
Submerſum : dictis reſpondent cetera matris.
Vix ea fatus erat, cum circumfuſa repente
Scindit ſe nubes, & in aethera purgat apertum.
Reſtitit Aeneas, claraque in luce refulſit,
Os humerosque Deo ſimilis, namque ipſa decoram
Caeſariem nato genitrix lumenque iuuentae
Purpureum, & laetos oculis adflarat honores.
Quale manus addunt ebori decus, aut vbi flauo
Argentum Pariusue lapis circumdatur auro.
Tum ſic reginam alloquitur, cunctisque repente
Improuiſus ait : Coram, quem quaeritis, adſum
Troïus Aeneas, Libycis ereptus ab vndis.
O ſola infandos Troiae miſerata labores,
Quae nos relliquias Danaum, terraeque marisque
Omnibus exhauſtos iam caſibus, omnium egenos,
Vrbe, domo ſocias. Grates perſoluere dignas
Non opis eſt noſtrae, Dido : nec quicquid vbique eſt
Gentis Dardaniae, magnum quae ſparſa per orbem.
Dii tibi, ſi qua pios reſpectant numina, ſi quid
Vsquam iuſtitiae eſt, & mens ſibi conſcia recti,

Prae-

Deßwegen fieng Achat am ersten an: Wie ist
Dir itzo nun zu Muth, o Göttersohn! du bist
In größter Sicherheit, und du verlohrst nur einen,
Der in dem Meer ersoff, von deiner Schar sonst keinen:
Und so ist alles dieß, was Venus sprach, erfüllt.
Sogleich sah man den Dunst, der sie bißher umhüllt
Und eingekleidet hat, in freyer Luft vergehen,
Und des Anchisens Sohn im hellen Lichte stehen.
Er schien ein Gott zu seyn, es glänzte sein Gesicht,
Das schöne Haar und auch der holden Augen Licht,
Womit ihn Venus schmückt, in einem solchen Scheine:
So daß man gelbes Gold mit Silber, Helfenbeine
Und Marmor kaum so schön und künstlich zieren kann.
Er redete hierauf die Fürstinn gähling an,
So daß das Volk erschrack: Hier sehet ihr Aeneen,
Der Libys Fluth entgieng, und den ihr suchet, stehen.
Du bist es, die für uns, der Griechen Ueberrest,
Ein Mitleid hegt, und uns in ihre Mauern läßt;
Uns Arme, die zur See so viel erlitten hatten,
Als auf dem Lande selbst. Wie sollen wirs erstatten,
Das teukrische Geschlecht, das in der Welt zerstreut
Und anzutreffen ist, weis nicht gnug Dankbarkeit.
Die Götter, wenn sie ja ein guts Gewissen achten,
Und nach Gerechtigkeit der Frommen Thun betrachten,

 Ver-

Praemia digna ferant: quae te tam laeta tulerunt
Saecula? qui tanti talem genuere parentes?
In freta dum fluuii current, dum montibus vmbrae
Luſtrabunt conuexa, polus dum ſidera paſcet:
Semper honos, nomenque tuum, laudesque manebunt:
Quae me cunque vocant terrae. Sic fatus, amicum
Ilionea petit dextra, laeuaque Sereſtum,
Poſt alios, fortemque Gyan, fortemque Cloanthum.
Obſtupuit primo adſpectu Sidonia Dido,
Caſu deinde viri tanto; & ſic ore locuta eſt:
Quis te nate dea per tanta pericula caſus
Inſequitur? Quae vis immanibus applicat oris?
Tunc ille Aeneas, quem Dardanio Anchiſae
Alma Venus Phrygii genuit Simoëntis ad vndam?
Atque equidem Teucrum memini Sidona venire,
Finibus expulſum patriis, noua regna petentem
Auxilio Beli, genitor tum Belus opimam
Vaſtabat Cyprum, & victor ditione tenebat.
Tempore iam ex illo caſus mihi cognitus vrbis
Troianae, nomenque tuum, regesque Pelaſgi.
Ipſe hoſtis Teucros inſigni laude ferebat,
Seque ortum antiqua Teucrorum a ſtirpe volebat.
Quare agite o tectis iuuenes ſuccedite noſtris.
Me quoque per multos ſimilis fortuna labores

Vergelten dir es selbst. O wie höchstglücklich war
Die Zeit, da dich dein Stamm, dein hoher Stamm gebahr.
So lange Sonn und Mond am Firmamente stehen,
Die Berge schatticht sind, und Flüß ins Weltmeer gehen:
So lange rühm ich dich und deines Namens Preis,
Ich sey auch wo ich sey. Drauf kriegt Ilioneus
Die rechte Hand, Serest die link, und nach Cloanthen
Und Gyan grüßt er auch die übrigen Bekannten.
Und Dido, die zu erst der Anblick und hernach
Der Zufall dieses Manns erstaunend machte, sprach:
Was für Gefahr hast du, o Göttersohn! verspüret?
O welche Macht hat dich an dieses Land geführet?
Aeneas! bist du der, den Venus dem Anchis
Gebohren hat, und zwar am Fluße Simois?
Recht! Teucer ist zu uns nach Sidon hingekommen,
Sie hatten ihn verjagt und ihm sein Reich genommen.
Daß ihm mein Vater Bel, der Cypern überwand,
Zu neuen Ländern half, ist mir noch wohl bekannt.
Seit diesem kenn ich dich, dem Namen nach, und alle
Beherrscher Griechenlands, nebst Trojens Sturz und Falle.
Es lobte selbst der Feind die Teukrer sehr, ja er
Gab vor, er käme selbst von eurem Stamme her.
Drum kehret bey mir ein, o Helden! denn das Glücke
Trieb mich auch lang herum; bis daß mir das Geschicke

 Dieß

Iactatam hac demum voluit consistere terra.
Non ignara mali, miseris succurrere disco.
Sic memorat, simul Aeneam in regia ducit
Tecta: simul diuum templis indicit honorem.
Nec minus interea sociis ad littora mittit
Viginti tauros, magnorum horrentia centum
Terga suum, pingues centum cum matribus agnos,
Munera, laetitiamque dei.
At domus interior regali splendida luxu
Instruitur, mediisque parant conuiuia tectis,
Arte laboratae vestes, ostroque superbo.
Ingens argentum mensis, caelataque in auro
Fortia facta patrum, series longissima rerum,
Per tot ducta viros antiquae ab origine gentis.
Aeneas (neque enim patrius consistere mentem
Passus amor) rapidum ad naues praemittit Achatem,
Ascanio ferat haec, ipsumque ad moenia ducat.
Omnis in Ascanio cari stat cura parentis.
Munera praeterea Iliacis erepta ruinis
Ferre iubet, pallam signis auroque rigentem,
Et circumtextum croceo velamen acantho,
Ornatus Argiuae Helenae, quos illa Mycenis,
Pergama cum peteret, inconcessosque hymenaeos,
Extulerat, matris Ledae mirabile donum.

Prae-

Dieß Land zur Wohnung gab. Deßwegen weis ich wohl
Aus eigner Noth, wie man Bedrängten helfen soll.
Aeneas wurde drauf in ihre Burg geladen,
Man hielt den Gottesdienst, und seine Kammeraden
Bekamen hundert Schwein, und eine gleiche Zahl
An Schafen und so viel an Lämmern, sie befahl
Auch zwanzig fette Stier ans Ufer hin zu schicken,
Sie ließ auch dieses Volk mit Rebensaft erquicken:
Es wurd indeß das Schloß recht königlich geziert,
Und in der Mitte drinn die Tafel aufgeführt.
An Purpurkleidern war die größte Kunst zu sehen,
Man sah den ganzen Tisch voll Gold und Silber stehen,
Wo man die Ahnen all und ihre tapfre That
Vom Anfang ihres Stamms hinein gegraben hat.
Aeneas, dessen Brust vor Vaterliebe brannte,
Berief durch den Achat, der zu der Flotte rannte,
Den Sohn zur Stadt, und zeigt ihm dieses alles an,
So sorgt der Vater stets für seinen Sohn Askan.
Die Schätze, die er noch aus Trojens Glut entrückte,
Das gelb gewirkte Kleid und der sehr schön gestickte
Ganz göldne Rock, als das vortreffliche Gewand
Der schönen Helena, das ihr selbst Ledens Hand
Zur ehebrüchigen verbotnen Hochzeit schenkte,
Da sie sich von Mycen nach Trojens Mauern lenkte:

Praeterea ſceptrum, Ilione quod geſſerat olim
Maxima natarum Priami, colloque monile
Baccatum, & duplicem gemmis auroque coronam.
Haec celerans, iter ad naues tendebat Achates.
At Cytherea nouas artes, noua pectore verſat
Conſilia, vt faciem mutatus & ora Cupido
Pro dulci Aſcanio veniat, donisque furentem
Incendat reginam, atque oſſibus implicet ignem.
Quippe domum timet ambiguam, Tyriosque bilingues.
Vrit atrox Iuno, & ſub noctem cura recurſat.
Ergo his aligerum dictis affatur Amorem:
Nate, meae vires, mea magna potentia ſolus,
Nate, patris ſummi qui tela Typhoëa temnis,
Ad te confugio, & ſupplex tua numina poſco.
Frater vt Aeneas pelago tuus omnia circum
Littora iactetur odiis Iunonis iniquae,
Nota tibi, & noſtro doluiſti ſaepe dolore.
Hunc Phoeniſſa tenet Dido, blandisque moratur
Vocibus: & vereor quo ſe Iunonia vertant
Hoſpitia, haud tanto ceſſabit cardine rerum.
Quocirca capere ante dolis, & cingere flamma
Reginam meditor, ne quo ſe numine mutet,
Sed magno Aeneae mecum teneatur amore.
Qua facere id poſſis, noſtram nunc accipe mentem.

Das Halsband und den Stab Ilionens, den sie
Als Priams älteste Prinzeßinn trug, und die
Mit Steinen doppelfach besetzte Krone brachte
Achates, welcher sich ganz schnell zur Flotte machte.
Da Venus unterdeß auf neue Ränke sann,
Es sollte Cypripor dem artigen Askan
Vollkommen ähnlich seyn, und die Geschenke bringen,
Und ein verliebtes Gift in Didons Adern dringen.
Ihr hat der Pöner Haus und Falschheit viel Verdacht,
Und Junons Groll des Nachts viel Kümmerniß gemacht.
Deßwegen sagte sie zum Cypripor: Du machest
Daß ich so mächtig bin, mein Sohn! Du, du verlachest
Den Keil des Jupiters, der Riesen tödten kann:
Ich flehe deine Macht und dich in Demuth an.
Dein Bruder wird so lang zur See herum geschmissen,
Bloß weil ihn Juno haßt, das wirst und mußt du wissen.
Wie oftmals schmerzte dich mein Schmerz und meine Pein,
Es hält ihn Dido auf, ihr Schmeicheln nimmt ihn ein.
Ach wohin wird sich noch der Juno Wohnplatz drehen,
Ich fürcht, es werde nicht so gut zu Ende gehen!
Drum mach ich lieber gleich die Königinn mit List
Also verliebt, daß sie nicht mehr zu ändern ist,
Daß sie vor Liebesglut zu dem Aeneas brenne,
Vernimm mich nur itzt recht, wie dieß geschehen könne.

Regius accitu cari genitoris ad vrbem
Sidoniam puer ire parat, mea maxima cura,
Dona ferens pelago & flammis reſtantia Troiae.
Hunc ego ſopitum ſomno ſuper alta Cythera,
Aut ſuper Idalium ſacrata ſede recondam:
Ne qua ſcire dolos, mediusue occurrere poſſit.
Tu faciem illius noctem non amplius vnam
Falle dolo, & notos pueri puer indue vultus,
Vt cum te gremio accipiet laetiſſima Dido,
Regales inter menſas laticemque Lyaeum.
Cum dabit amplexus, atque oſcula dulcia figet,
Occultum inſpires ignem, fallasque veneno.
Paret amor dictis carae genitricis, & alas
Exuit, & greſſu gaudens incedit Iüli.
At Venus Aſcanio placidam per membra quietem
Irrigat, & fotum gremio dea tollit in altos
Idaliae lucos, vbi mollis amaracus illum
Floribus & dulci adſpirans complectitur vmbra.
Iamque ibat dicto parens, & dona Cupido
Regia portabat Tyriis, duce laetus Achate.
Cum venit, aulaeis iam ſe regina ſuperbis
Aurea compoſuit ſponda, mediamque locauit.
Iam pater Aeneas, & iam Troiana iuuentus
Conueniunt, ſtratoque ſuper diſcumbitur oſtro.

Der Prinz, um den ich stets besorget bin, soll das,
Was noch dem Meer entkam, was Trojens Glut nicht fraß,
Auf seines Vaters Wink zur Stadt Carthago bringen.
Ich will mich, wenn er schläft, mit ihm nach Cypern schwingen.
Wie? oder nach Cyther. Er werde da versteckt,
Weil seine Gegenwart sonst unsre List entdeckt.
Wirst du nun die Gestalt des dir ganz gleichen Knaben
Auch nur auf eine Nacht an dich genommen haben,
Und bey dem Königsmahl, allwo der süße Wein
Die Fürstinn frölich macht, auf Didons Schooße seyn:
So wirst du, wenn sie dich umarmt, um dich zu küssen,
Ihr heimlich Gift und Feur schon einzublasen wissen.
Cupido folgte gleich der Mutter Wink, denn er
Gieng freudig, wie Jul, und ohne Flügel her.
Doch Venus schläferte den Prinzen ein, und brachte
Ihn nach Idalius in ihrem Schooß und machte,
Daß er im Schatten war, auch roch der Majoran
Sehr lieblich um ihn her. Cupido trug alsdann
Das von dem Könige den Tyriern verehrte
Geschenke willig fort: Achat war sein Gefährte.
Er kam, als Dido schon auf einem Bett, um das
Ein göldner Teppich hieng, ganz in der Mitte saß.
Aeneas und die Schar der Teukrer war zugegen,
Und diese mußten sich auf Purpurdecken legen:

Ein

Dant famuli manibus lymphas, Cereremque caniſtris
Expediunt, tonſisque ferunt mantilia villis.
Quinquaginta intus famulae, quibus ordine longo
Cura penum ſtruere, & flammis adolere penates.
Centum aliae, totidemque pares aetate miniſtri,
Qui dapibus menſas onerent, & pocula ponant.
Nec non & Tyrii per limina laeta frequentes
Conuenere toris iuſſi diſcumbere pictis.
Mirantur dona Aeneae, mirantur Iülum,
Flagranteisque dei vultus, ſimulataque verba,
Pallamque & pictum croceo velamen acantho.
Praecipue infelix peſti deuota futurae,
Expleri mentem nequit, ardeſcitque tuendo
Phoeniſſa: & puero pariter donisque mouetur.
Ille vbi complexu Aeneae colloque pependit,
Et magnum falſi impleuit genitoris amorem,
Reginam petiit, haec oculis, haec pectore toto
Haeret: & interdum gremio fouet, inſcia Dido,
Inſideat quantus miſerae deus: at memor ille
Matris Acidaliae, paullatim abolere Sichaeum
Incipit, & viuo tentat praeuertere amore
Iam pridem reſides animos, deſuetaque corda.
Poſtquam prima quies epulis, menſaeque remotae,
Crateras magnos ſtatuunt, & vina coronant,

Ein Knecht goß Wasser auf, daß man sich wusch, und der
Trug Brod, ein andrer dort trug Tafeltücher her.
Drinn stunden funfzig Mägd, und räucherten im Saale,
Und theils bereiteten den Vorrath zu dem Mahle,
Und hundert trugen Wein und volle Schüsseln dar,
Nebst so viel Jünglingen, wo keiner älter war.
Viel Pöner kamen auch und legten ihre Glieder
Im Schloße nach Befehl auf Purpurbetten nieder.
Sie sahen die Geschenk Aeneens, den Askan,
Und sein gesticktes Kleid mit viel Verwundrung an,
Da dieser schöne Gott verstellte Worte machte.
Des Prinzen Angesicht und das Geschenke brachte
Die Fürstinn ausser sich, und sie war nunmehr schon
Zur Liebespest verbannt. Der falsch vermeynte Sohn
Hieng an Aeneens Hals, und reizte seine Triebe,
So bald er ihn umarmt, am ersten zu der Liebe.
Worauf er alsobald zur armen Dido gieng,
Als deren Aug und Herz an diesem Gotte hieng,
Der ihr ihm Schooße lag, und den sie noch nicht kannte,
Und der Sichäens Lieb aus ihrer Brust verbannte,
Denn Venus fiel ihm ein. Er lenkte Didons Sinn
Zur längst erloschnen Glut entwöhnter Liebe hin.
Man trug das erstemal die Speisen ab, und brachte
Die Becher her, die man ganz voll von Weine machte.

Der

Fit ſtrepitus tectis, vocemque per ampla volutant
Atria: dependent lychni laquearibus aureis
Incenſi, & noctem flammis funalia vincunt.
Hic regina grauem gemmis auroque popoſcit,
Impleuitque mero pateram, quam Belus, & omnes
A Belo ſoliti: tum facta ſilentia tectis.
Iuppiter (hoſpitibus nam te dare iura loquuntur)
Hunc laetum Tyriisque diem Troiaque profectis
Eſſe velis, noſtrosque huius meminiſſe minores.
Adſis laetitiae Bacchus dator, & bona Iuno:
Et vos o coetum Tyrii celebrate fauentes.
Dixit, & in menſa laticum libauit honorem:
Primaque libato ſummo tenus attigit ore.
Tum Bitiae dedit increpitans, ille impiger hauſit
Spumantem pateram, & pleno ſe proluit auro:
Poſt alii proceres, cithara crinitus Iopas
Perſonat aurata, docuit quae maximus Atlas.
Hic canit errantem Lunam, Solisque labores,
Vnde hominum genus, & pecudes, vnde imber & ignes:
Arcturum, pluuiasque Hyadas, geminosque Triones:
Quid tantum Oceano properent ſe tingere ſoles
Hiberni, vel quae tardis mora noctibus obſtet.
Ingeminant plauſum Tyrii, Troësque ſequuntur.
Nec non & vario noctem ſermone trahebat

Der Aeneis des P. Virgilius Maro erstes Buch.

Ein frohes Jauchzen drang durch des Pallastes Saal,
An göldnen Schnüren hieng der Leuchter Pracht, der Stral
Der Fackeln überwand die Nacht mit hellem Scheine.
Drauf nahm die Königinn den göldnen, voller Steine
Besetzten Trinkpokal, füllt ihn, wie Bel und die
Ihm folgende, mit Wein; ein jeder schwieg, und sie
Fieng an: O Zevs, du hast das Gastrecht selbst gegeben,
Laß heut die Tyrier und Teukrer frölich leben,
Und unsrer Nachwelt sey dieß Fest erinnerlich.
Komm, Bachus, Freudenquell! O Juno zeige dich
Den Tyriern geneigt, die dieses Fest ergetzet,
So saget sie, da sie den Tisch mit Weine netzet.
Drauf nimmt sie den Pokal, trinkt erst ein wenig draus,
Reicht ihn dem Bitias, der sauft ihn völlig aus,
Daß ihn der Schaum begießt, dieß thut er auf ihr Winken,
Die andern Fürsten sind ganz willig, nachzutrinken.
Was Atlas lehrte spielt Jopens Leyer auf:
Der Sonnen Finsterniß, des Mondes Wechsellauf,
Der Fuhrmann und der Bär, dieß ists, wovon er singet,
Woher Blitz, Regen, Sturm, und Mensch und Vieh entspringet,
Warum im Winter doch der Tag so bald vergeht,
Und was der späten Nacht so sehr entgegen steht.
Der frohe Pöner jauchzt, der Teukrer jubiliret,
Die arme Dido selbst, die Höchstverliebte, führet

Infelix Dido: longumque bibebat amorem,
Multa ſuper Priamo rogitans, ſuper Hectore multa:
Nunc quibus Aurorae veniſſet filius armis:
Nunc, quales Diomedis equi: nunc, quantus Achilles.
Immo age, & a prima dic hoſpes origine nobis
Inſidias (inquit) Danaum, caſusque tuorum,
Erroresque tuos: nam te iam ſeptima portat,
Omnibus errantem terris & fluctibus, aeſtas.

Des Nachts ein langs Gespräch, und fragt bald dieß bald das
Vom Hektor, Priamus, Aurorens Sohn, und was
Für Waffen dieser hatt, und Diomed für Pferde,
Wie groß Achilles war. Erzähl uns die Beschwerde
Von deiner Wanderschafft von forne, nebst der List
Der Danaer, wodurch dein Volk gefallen ist,
O werther Gast! (spricht sie,) denn schon seit sieben Jahre
Bist du durch Fluth und Land verirrt herum gefahren.

PVBLII VIRGILII MARONIS

AENEIDOS

LIBER II.

Conticuere omnes, intentique ora tenebant.
Inde toro Pater Aeneas ſic orſus ab alto:
Infandum, Regina, iubes renouare dolorem:
Troianas vt opes & lamentabile regnum
Eruerint Danai, quaeque ipſe miſerrima vidi,
Et quorum pars magna fui. Quis talia fando,
Myrmidonum, Dolopumue, aut duri miles Vlyſſei,
Temperet à lacrymis? & iam nox humida caelo
Praecipitat, ſuadentque cadentia ſidera ſomnos.
Sed ſi tantus amor caſus cognoſcere noſtros,
Et breuiter Troiae ſupremum audire laborem:
Quanquam animus meminiſſe horret, luctuque refugit:
Inci-

Des

Publius Virgilius Maro

Aeneis.

Zweytes Buch.

Man gab begierig acht, es schwieg auch jedermann,
Aeneas aber fieng auf seinem Polster an:
O Fürstinn! dein Befehl erneuert meine Wunde,
Da durch die Danaer der Teukrer Reich vom Grunde
Verheeret worden ist. Das Elend, das ich sah,
Und meistens selbst erfuhr, gieng Aegineten nah:
Es würd ein Doloper bey der Erzählung weinen,
Ja gar Ulysses selbst. Der Tag bricht an, es scheinen
Die Sterne schon nicht mehr, so, daß ihr schlafen sollt;
Doch weil ihr gar so gern mein Unglück hören wollt,
So will ich Trojens Fall, jedoch ganz kurz, erzählen,
Denn denken wir nur dran, so kränkt es unsre Seelen:

Incipiam. Fracti bello, fatisque repulſi
Ductores Danaum, tot iam labentibus annis,
Inſtar montis equum, diuina Palladis arte
Aedificant: ſectaque intexunt abiete coſtas.
Votum pro reditu ſimulant: ea fama vagatur.
Huc delecta virum ſortiti corpora furtim
Includunt caeco lateri: penitusque cauernas
Ingentes, vterumque armato milite complent.
Eſt in conſpectu Tenedos, notiſſima fama
Inſula, diues opum, Priami dum regna manebant;
Nunc tantum ſinus, & ſtatio malefida carinis:
Huc ſe prouecti deſerto in littore condunt.
Nos abiiſſe rati, & vento petiiſſe Mycenas.
Ergo omnis longo ſoluit ſe Teucria luctu:
Panduntur portae: iuuat ire, & Dorica caſtra
Deſertosque videre locos, littusque relictum.
Hic Dolopum manus, hic ſaeuus tendebat Achilles:
Claſſibus hic locus: hic acies certare ſolebant.
Pars ſtupet innuptae donum exitiale Mineruae,
Et molem mirantur equi: primusque Thymoetes
Duci intra muros, hortatur & arce locari:
Siue dolo, ſeu iam Troiae ſic fata ferebant.
At Capys, & quorum melior ſententia menti,
Aut pelago Danaum inſidias, ſuſpectaque dona

Der Aeneis des P. Virgilius Maro zweytes Buch.

Das Schicksal widerstund so vieler Jahre Zeit
Der Griechen durch den Krieg geschwächten Tapferkeit;
Doch da der Pallas Kunst ein großes Pferd erbaute,
An dem man ganze Bäum, an statt der Ribben, schaute;
So sollt es, wie man sprach, des Rückwegs Opfer seyn.
Allein man schloß den Kern der Helden heimlich drein,
Die Seiten und den Bauch und alle hohle Löcher
Erfüllte der Soldat mit Schwert, und Pfeil, und Köcher.
Bey Priams Herrschaft war die Insel Tenedos,
Die im Gesichte lag, an Ruhm und Gütern groß.
Itzt ist ein Busen da, wo viele Schiffe stranden,
Dieß Ufer ists, an dem sie sich versteckt befanden.
Wir dachten, dieses Volk sey fort, und nach Mycen,
Drum ließ sich Teukria die Kümmerniß vergehn;
Man gieng zur Stadt hinaus, und sah recht mit Vergnügen
Der Griechen leeres Zelt am öden Porte liegen.
Achillens Zelt war dort, des Pyrrhus Volk stund da,
Man sah der Flotte Stand, und wo die Schlacht geschah.
Das ungeheure Pferd, das man der Pallas schenkte,
Hat viel erstaunt gemacht. Drauf uns Thymötes lenkte,
Daß man es in das Schloß der Stadt gesetzet hat,
(Verhängniß oder List ertheilte diesen Rath,)
Ob Capys gleich vielmehr mit andern klüger dachte:
Weil sich der Griechen List hierdurch verdächtig machte,

Praecipitare iubent, ſubiectisque vrere flammis:
Aut terebrare cauas vteri & tentare latebras.
Scinditur incertum ſtudia in contraria vulgus.
Primus ibi ante omnes magna comitante caterua
Laocoon ardens ſumma decurrit ab arce:
Et procul: O miſeri, quae tanta inſania, ciues?
Creditis auectos hoſtes? aut vlla putatis
Dona carere dolis Danaum? ſic notus Vlyſſes?
Aut hoc incluſi ligno occultantur Achiui:
Aut haec in noſtros fabricata eſt machina muros,
Inſpectura domos, venturaque deſuper vrbi:
Aut aliquis latet error. Equo ne credite Teucri.
Quicquid id eſt, timeo Danaos, & dona ferentes.
Sic fatus, validis ingentem viribus haſtam
In latus, inque feri curuam compagibus aluum
Contorſit. ſtetit illa tremens; vteroque recuſſo
Inſonuere cauae gemitumque dedere cauernae.
Et ſi fata deum, ſi mens non laeua fuiſſet,
Impulerat ferro Argolicas foedare latebras:
Troiaque nunc ſtares, Priamique arx alta maneres.
Ecce, manus iuuenem interea poſt terga reuinctum
Paſtores magno ad regem clamore trahebant
Dardanidae: qui ſe ignotum venientibus vltro,
Hoc ipſum vt ſtrueret, Troiamque aperiret Achiuis,
Obtu-

So müßte man den Bauch durchlöchern und besehn,
Sollt es nicht gar im Meer und Feuer untergehn.
Es war des Volks Entschluß und Meynung sehr zertheilet;
Ein Haufe kam indeß schnell von der Burg geeilet,
Es lief Laokoon voran, und rief dabey
Von fern den Bürgern zu: Seyd ihr in Raserey?
Meynt ihr, der Feind sey fort? Das ist Betrug zu nennen,
Was euch der Grieche schenkt. Wollt ihr Ulyssen kennen?
In diesem Holze steckt der Griechen größte Macht,
Dieß Werk ist unsrer Stadt zum Untergang erdacht,
Die Häuser zu besehn, und in die Burg zu schleichen.
Ach! traut dem Pferde nicht! Es ist ein böses Zeichen,
Daß euch selbst euer Feind Geschenke hinterließ.
So sprach er, und hierauf stieß er mit Macht den Spieß
In dieses Pferdes Bauch und Seiten, daß es hallte,
Weil aus dem hohlen Bauch ein hohler Ton erschallte,
Indem der Spieß darinn ganz zitternd stecken blieb.
Es hemmte selbst der Schluß der Götter unsern Trieb,
Der Griechen finstres Nest mit Waffen auszuspähen,
Sonst würde Priams Schloß und Troja wohl noch stehen.
Ein Jüngling kam indeß, die Hirten führten ihn
Zum Fürsten Priamus mit großen Schreyen hin;
Doch er verrieth sich gern, und ließ sich willig binden,
Den Griechen nur dadurch den Weg zur Stadt zu finden.

Obtulerat, fidens animi, atque in vtrumque paratus,
Seu verſare dolos, ſeu certae occumbere morti.
Vndique viſendi ſtudio Troiana iuuentus
Circumfuſa ruit, certantque illudere capto.
Accipe nunc Danaum inſidias, & crimine ab vno
Diſce omnes.
Namque, vt conſpectu in medio turbatus inermis
Conſtitit, atque oculis Phrygia agmina circumſpexit:
Heu quae nunc tellus, inquit, quae me aequora poſſunt
Accipere? aut quid iam miſero mihi denique reſtat?
Cui neque apud Danaos vſquam locus, inſuper ipſi
Dardanidae infenſi poenas cum ſanguine poſcunt.
Quo gemitu conuerſi animi, compreſſus & omnis
Impetus, hortamur fari, quo ſanguine cretus,
Quidue ferat, memoret: quae ſit fiducia capto.
Ille haec depoſita tandem formidine, fatur:
Cuncta equidem tibi rex, fuerint quaecunque, fatebor
Vera, inquit: neque me Argolica de gente negabo,
Hoc primum: nec, ſi miſerum fortuna Sinonem
Finxit, vanum etiam mendacemque improba finget.
Fando aliquid ſi forte tuas peruenit ad aures
Bellidae nomen Palamedis, & inclyta fama
Gloria: quem falſa ſub proditione Pelaſgi
Inſontem, infando indicio, quia bella vetabat,

Demi-

So schlau und listig er zu dem Betriegen war,
So schlüßig war er auch zum Tod und zur Gefahr.
Der Teukrer Jugend kam, und stund in ganzen Rotten
Um den Gefangnen her, ihn wettweis zu verspotten.
Vernimm der Griechen List, nur eines Schelmerey
Bringt dir Erkenntniß gnug von andern allen bey:
Denn er stund mitten drinn, entblösset vom Gewehre,
Er sah bestürzt herum, und auf der Teukrer Heere:
Ach! rief er, welches Land und Meer nimmt mich zu sich!
Was wartet für ein Glück und Schicksal noch auf mich!
Ich habe Griechenland auf ewig meiden müssen,
Itzt will der Teukrer auch als Feind mein Blut vergiessen.
Dieß Seufzen nahm uns ein, man zähmte Zorn und Wut,
Und sprach: Erzähle doch uns deines Stammes Blut,
Was bringst du? Darf man dir wohl als Gefangnen trauen?
Nicht die geringste Furcht war mehr bey ihm zu schauen.
O König! fieng er an, die Wahrheit will ich frey
Auch anfangs gleich gestehn, daß ich ein Grieche sey;
Das Unglück, das mich zwar zum armen Sino machte,
Macht darum nicht, daß ich die eitlen Lügen achte.
Wenn ohngefähr dein Ohr den Palamedes hört,
Den der gemeine Ruf vortrefflich rühmt und ehrt,
Den man durch falschen Wahn zwar als Verräther strafte,
Und ohne Schuld und Grund ins Land der Todten schaffte,

Weil

Demiſere neci: nunc caſſum lumine lugent.
Ille me comitem, & conſanguinitate propinquum,
Pauper in arma pater primis huc miſit ab annis.
Dum ſtabat regno incolumis, regnumque vigebat
Conſiliis, & nos aliquod nomenque decusque
Geſſimus: inuidia poſt quam bellacis Vlyſſi
(Haud ignota loquor) ſuperis conceſſit ab oris,
Adflictus vitam in tenebris luctuque trahebam,
Et caſum inſontis mecum indignabar amici.
Nec tacui demens, & me fors ſi qua tuliſſet,
Si patrios vnquam remeaſſem victor ad Argos,
Promiſi vltorem, & verbis odia aſpera moui.
Hinc mihi prima mali labes: hinc ſemper Vlyſſes
Criminibus terrere nouis: hinc ſpargere voces
In vulgum ambiguas, & quaerere conſcius arma.
Nec requieuit enim, donec Calchante miniſtro ---
Sed quid ego haec autem nequicquam ingrata reuoluo?
Quidue moror? ſi omnes vno ordine habetis Achiuos,
Idque audire ſat eſt, iam dudum ſumite poenas:
Hoc Ithacus velit, & magno mercentur Atridae.
Tum vero ardemus ſcitari, & quaerere cauſſas,
Ignari ſcelerum tantorum, artisque Pelaſgae.
Proſequitur pauitans, & ficto pectore fatur.
Saepe fugam Danai Troia cupiere relicta

Moliri,

Weil er den Krieg nicht rieth, itzt aber sehr beweint,
Der ist es, welchem mich mein Vater, als sein Freund,
Von Jugend auf allhier im Kriege zugesellte.
So lang des Reiches Wohl aus seinem Rath erhellte,
Und er im Glücke saß, war auch mein Ruhm bekannt.
Kaum aber hat der Neid Ulyssens Herz entbrannt,
Und jenem, (wie man weis,) den Untergang erwecket:
So lebt ich kümmerlich, betrübt und ganz verstecket.
Der unschuldsvolle Tod des Freundes kränkte mich,
Ich sprach aus Unverstand: Ich will gewiß, werd ich
Nur erst nach Griechenland als Sieger wieder kommen,
Des Todes Rächer seyn. Drauf ist der Haß entglommen.
Da kam mein Unglück her: Ulysses schwärzte mich
Beym Volke fälschlich an, und sann, indem er sich
Im Herzen schuldig fand, auf Rach und schlaue Künste,
Er ließ nicht eher nach, bis durch des Calchas Dienste ---
Doch was erzähl ich euch, was euch vielleicht verdreußt?
Ich zittre, da bey euch ein Griech ein Grieche heißt;
Habt ihr genug gehört, so straft mich. Von Ulyssen
Und Griechen werdet ihr viel Dank und Lob geniessen.
Wir fragten ihn: Wie dieß doch zu verstehen sey?
(Wir kannten damals nicht der Griechen Schelmerey,)
Drauf fuhr er zitternd fort dieß lügenhaft zu dichten:
Die Griechen wollten schon sehr oft von Troja flüchten,

Weil

Moliri, & longo feſſi diſcedere bello:
Feciſſentque vtinam. ſaepe illos aſpera ponti
Intercluſit hiems, & terruit Auſter euntes.
Praecipue cum iam hic trabibus contextus acernis
Staret equus, toto ſonuerunt aethere nimbi.
Suſpenſi Eurypilum ſcitatum oracula Phoebi
Mittimus: isque adytis haec triſtia dicta reportat:
Sanguine placaſtis ventos, & virgine caeſa,
Cum primum Iliacas Danai veniſtis ad oras:
Sanguine quaerendi reditus, animaque litandum
Argolica. Vulgi quae vox vt venit ad aures,
Obſtupuere animi, gelidusque per ima cucurrit
Oſſa tremor, cui fata parent, quem poſcat Apollo.
Hic Ithacus vatem magno Calchanta tumultu
Protrahit in medios: quae ſint ea numina Diuum
Flagitat. Et mihi iam multi crudele canebant
Artificis ſcelus, & taciti ventura videbant.
Bis quinos ſilet ille dies: tectusque recuſat
Prodere voce ſua quemquam, aut opponere morti.
Vix tandem magnis Ithaci clamoribus actus,
Compoſito rumpit vocem, & me deſtinat arae.
Aſſenſere omnes, & quae ſibi quisque timebat,
Vnius in miſeri exitium conuerſa tulere.
Iamque dies infanda aderat: mihi ſacra parari,

Et

Weil sie des langen Kriegs ganz müde worden sind.
O wär es doch geschehn! allein so Sturm als Wind
Hielt ihre Flucht noch ab. Der ganze Himmel krachte,
Sobald dieß Pferd, das man aus ganzen Balken machte,
Vollkommen fertig stund. Als uns dieß dunkel schien,
Hieß man den Euripil zu dem Orakel ziehn.
Er fragte, Phöbus hat zur Antwort drauf erwähnet:
Durch einer Jungfer Blut habt ihr das Meer versöhnet,
Als ihr an Trojens Port zuerst gelanget seyd,
Durch Blut erlangt ihr auch des Rückwegs Sicherheit.
Schlacht* einen Griechen ab. Kaum als das Volk dieß hörte,
Erschrack es, weil die Furcht das bange Warten mehrte,
Wer doch durch Phöbus Wahl darzu bestimmet sey?
Ulyß zog mit Gewalt den Calchas mit herbey,
Und sprach, er sollte doch der Götter Willen deuten;
Worauf mir viele gleich viel Böses prophezeihten.
Man schwieg, und spürte wohl Ulyssens Bosheitsbahn.
Doch in zehn Tagen gab der Priester niemand an,
Denn er versteckte sich, nur keinen zu ermorden;
Durch Ithakus Geschrey ist er genöthigt worden.
Und so bestimmte mich sein Mund auf den Altar;
Ein jeder fiel ihm bey, dieweil mich die Gefahr
Hierdurch allein betraf, die jeder meiden wollte.
Der Mordtag kam heran, daß man mich opfern sollte,

* Singul.

Ich

Et ſalſae fruges, & circum tempora vittae.
Eripui (fateor) leto me, & vincula rupi,
Limoſoque lacu per noctem obſcurus in vlua
Delitui, dum vela darent; ſi forte dediſſent.
Nec mihi iam patriam antiquam ſpes vlla videndi,
Nec dulces natos exoptatumque parentem:
Quos illi fors ad poenas ob noſtra repoſcent
Effugia, & culpam miſerorum morte piabunt.
Quod te per ſuperos, & conſcia numina veri,
Per, ſi qua eſt, quae reſtat adhuc mortalibus vſquam
Intemerata fides, oro: miſerere laborum
Tantorum, miſerere animi non digna ferentis.
His lacrymis vitam damus, & miſereſcimus vltro.
Ipſe viro primus manicas atque arcta leuari
Vincla iubet Priamus: dictisque ita fatur amicis,
Quisquis es amiſſos hinc iam obliuiſcere Graios
Noſter eris, mihique haec ediſſere vera roganti.
Quo molem hanc immanis equi ſtatuere? quis auctor?
Quidue petunt? quae relligio? aut quae machina belli:
Dixerat. Ille dolis inſtructus & arte Pelaſga,
Suſtulit exutas vinclis ad ſidera palmas:
Vos aeterni ignes, & non violabile veſtrum
Teſtor numen, ait: vos arae, enſesque nefandi,
Quos fugi, vittaeque Deum, quas hoſtia geſſi:

Fas

Der Aeneis des P. Virgilius Maro zweytes Buch.

Ich trug den Bund und auch die Opfer-Kuchen schon,
Doch bracht ich durch die Flucht mein Leben noch davon:
Ich hatte mich zu Nachts, bis ihre Flotte morgen
Vielleicht vom Ufer stieß, in sumpfichts Moos verborgen;
Und also muß mir nun die Hoffnung ganz vergehn,
Kind, Vater, Vaterland einst wiederum zu sehn.
Ach! jene werden wohl in Unschuld für mich büssen,
Und meine Flucht durch Blut und Tod bezahlen müssen.
Und also bitt ich dich, wenn es noch Götter giebt,
Und wenn noch Leute sind, wo man die Wahrheit liebt,
Und Redlichkeit nicht haßt, erbarme dich, und denke,
Daß mich ganz unverdient mein Jammerzustand kränke.
Als er uns so das Herz und ihm das Leben stahl,
So sprach selbst Priamus, der alsobald befahl,
Ihn von der engen Last der Ketten zu befreyen,
Wer du auch seyst: Vergiß der Griechen Tyranneyen,
Denn du sollst unser seyn, nur zeige redlich an:
Wer hat dieß Pferd gemacht? Warum? Was suchte man
Für einen Zweck dadurch? Dient dieses Werk zum Kriegen?
Man wies ihm schon vorher den Kunstgriff im Betrügen,
Drum er die freye Hand zum Sternen hob und rief:
Euch, ewge Lichter, euch, dich Schwert, dem ich entlief,
Und dich, Altar, und euch, ihr Infuln, die ich dorten
Schon als das Opfer trug, ruf ich zu meinen Worten

Fas mihi Graiorum ſacrata reſoluere iura,
Fas odiſſe viros, atque omnia ferre ſub auras,
Siqua tegunt: teneor patriae nec legibus vllis.
Tu modo promiſſis maneas, ſeruataque ſerues
Troia fidem: ſi vera feram, ſi magna rependam.
Omnis ſpes Danaum, & coepti fiducia belli
Palladis auxiliis ſemper ſtetit, impius ex quo
Tydides ſed enim, ſcelerumque inuentor Vlyſſes,
Fatale adgreſſi ſacrato auellere templo
Palladium, caeſis ſummae cuſtodibus arcis,
Corripuere ſacram effigiem, manibusque cruentis
Virgineas auſi diuae contingere vittas:
Ex illo fluere, ac retro ſublapſa referri
Spes Danaum: fractae vires, auerſa deae mens.
Nec dubiis ea ſigna dedit Tritonia monſtris:
Vix poſitum caſtris ſimulacrum, arſere coruſcae
Luminibus flammae arrectis, ſalſusque per artus
Sudor iit: terque ipſa ſolo (mirabile dictu)
Emicuit, parmamque ferens haſtamque trementem.
Extemplo tentanda fuga canit aequora Calchas:
Nec poſſe Argolicis exſcindi Pergama telis,
Omnia ni repetant Argis, numenque reducant,
Quod pelago & curuis ſecum aduexere carinis,
Et nunc, quod patrias vento petiere Mycenas,

Als wahre Zeugen an! Der Griechen Recht und Bund,
Und was er heimlich hält, mach ich als Feind itzt kund.
Als Feind darf ich itzt schon der Griechen Eidschwur brechen.
Nur halt, erhaltne Stadt, o Troja, dein Versprechen,
Was wichtigs sag ich dir, doch keine Lüge nicht:
An Pallas Hülfe hieng der Griechen Zuversicht,
So bald der Krieg entstund, doch seit dem Bubenstücke,
Wodurch Tydidens List und des Ulysses Tücke
Der Pallas Bildniß stahl, und aus dem Tempel nahm,
Nachdem der Wächter Schar im Schloß ums Leben kam,
Worauf die blutge Faust den reinen Bund berührte,
Der das geweihte Haupt der keuschen Göttinn zierte.
Seit dem ist Hoffnung, Glück und Macht der Griechen hin,
Denn Pallas ließ den Zorn und abgeneigten Sinn
Durch klare Zeichen sehn, die viel Verwundrung machten,
Weil, als sie kaum ihr Bild in unser Lager brachten,
Der Flammen Blitz und Feur aus ihren Augen schoß,
Und ein gesalzner Schweiß von allen Gliedern floß.
Sie sprang mit Spieß und Helm auch dreymal in die Höhe,
Schifft ab, fieng Calchas an, weil ich zum voraus sehe,
Daß Troja mit Gewalt nicht zu erobern sey,
Man frage denn das Glück in Griechenland aufs neu.
Und suche, wie zuvor, die Pallas zu versöhnen.
Nun sind sie abgeschifft, und bringen von Mycenen

 Die

Arma deosque parant comites : pelagoque remenſo
Improuiſi aderunt , ita digerit omnia Calchas.
Hanc pro Palladio moniti, pro nomine laeſo
Effigiem ſtatuere , nefas quae triſte piaret.
Hanc tamen immenſam Calchas attollere molem
Roboribus textis , caeloque educere iuſſit:
Ne recipi portis , aut duci in moenia poſſit,
Neu populum antiqua ſub relligione tueri.
Nam ſi veſtra manus violaſſet dona Mineruae,
Tum magnum exitium (quod dii prius omen in ipſum
Conuertant) Priami imperio Phrygibusque futurum :
Sin manibus veſtris veſtram adſcendiſſet in vrbem,
Vltro Aſiam magno Pelopeia ad moenia bello
Venturam , & noſtros ea fata manere nepotes.
Talibus inſidiis , periurique arte Sinonis
Credita res : captique dolis , lacrymisque coacti,
Quos neque Tydides , nec Lariſſaeus Achilles,
Non anni domuere decem , non mille carinae.
Hic aliud maius miſeris multoque tremendum
Obiicitur magis , atque improuida pectora turbat.
Laocoon , ductus Neptuno ſorte ſacerdos,
Sollemnes taurum ingentem mactabat ad aras.
Ecce autem gemini a Tenedo tranquilla per alta
(Horreſco referens) immenſis orbibus angues
In-

Die Götter zu dem Krieg, eh man es glauben kann,
So sind sie wieder da. So stellt es Calchas an.
Den Fehler abzuthun und Pallas Zorn zu stillen,
So baute man dieß Pferd nach Calchas ernsten Willen
Bis an den Himmel fast aus Bäumen so empor,
Daß man dieß Ungeheur durch das zu kleine Thor
Der Mauren von der Stadt unmöglich führen könnte,
Das, wie man glaubt, hernach euch Schutz und Rettung gönnte.
Denn hätte deine Hand der Pallas Pferd verletzt,
So hättest du dein Reich und Volk in Noth gesetzt,
Und ihren Fall erregt, den Calchas finden müsse.
Doch bringst du dieses Pferd in deine Stadt: So wisse,
Daß Asien darauf viel Krieg mit Argos führt,
Und unsre Kinder selbst das Unglück treffen wird.
Man glaubte Sinons List, Betrug und falschen Thränen.
So fand der Meyneid noch den Untergang an denen,
Die weder der Achill in zehen Jahren lang,
Noch auch Tydides selbst, mit tausend Schiffen zwang.
Ein größers Wunder nahm die schon bethörten Seelen
Der armen Teukrer ein: Weil durch des Looses Wählen
Laokoon Neptuns geweihter Priester war:
So kam ein großer Stier durch ihn auf den Altar.
Worzu von Tenedos zwo große Schlangen kamen,
Die auf der stillen See an das Gestatte schwamen.

Incumbunt pelago, pariterque ad littora tendunt:
Pectora quorum inter fluctus arrecta, iubaeque
Sanguineae exſuperant vndas: pars caetera pontum
Pone legit, ſinuantque immenſa volumine terga.
Fit ſonitus ſpumante ſalo: iamque arua tenebant,
Ardenteisque oculos ſuffecti ſanguine & igni,
Sibila lambebant linguis vibrantibus ora.
Diffugimus viſu exangues: illi agmine certo
Laocoonta petunt: & primum parua duorum
Corpora natorum ſerpens amplexus vterque
Implicat, & miſeros morſu depaſcitur artus.
Poſt ipſum auxilio ſubeuntem ac tela ferentem
Corripiunt, ſpirisque ligant ingentibus: & iam
Bis medium amplexi, bis collo ſquammea circum
Terga dati, ſuperant capite & ceruicibus altis.
Ille ſimul manibus tendit diuellere nodos,
Perfuſus ſanie vittas atroque veneno,
Clamores ſimul horrendos ad ſidera tollit:
Quales mugitus fugit cum ſaucius aram
Taurus, & incertam excuſſit ceruice ſecurim.
At gemini lapſu delubra ad ſumma dracones
Effugiunt, ſaeuaeque petunt Tritonidis arcem:
Sub pedibusque deae, clypeique ſub orbe teguntur.
Tum vero tremefacta nouus per pectora cunctis
In-

(Ich denke zitternd dran.) Die Brust und der wie Blut
Ganz rothgefärbte Kamm erhob sich aus der Fluth
Des Meeres weit empor, doch sah man sie im Schwimmen
Den andern Theil des Leibs in lauter Bogen krümmen.
Es schäumt und braust das Meer, sie kommen an das Land,
Die blutgen Augen sind recht feurig und entbrannt,
Sie lecken ihren Mund, man hört die Zungen zischen:
Wir fliehn halbtodt davon. Alleine sie erwischen
Recht ordentlich zugleich den Priester, schlingen sich
Um dessen Kinderpaar, und beissen jämmerlich
An ihren zarten Leib. Er zwar, als Vater, springet
Mit Pfeil und Bogen zu, doch jede Schlange schlinget
Sich dem Laokoon, als Helfer, ebenfalls
Gedoppelt um den Leib, und zweyfach um den Hals,
Und strecket doch den Kopf weit über sein Genicke.
Es risse seine Hand die Schlangen gern in Stücke
Allein es trifft sein Haupt des Giftes Raserey,
Drauf macht er durch die Luft ein solches Mordgeschrey,
Als wenn ein Ochse brüllt, der vom Altar entläufet,
Wenn der verfehlte Streich den tollen Hals nur streifet.
Die Schlangen schossen drauf an den geweihten Ort
Des Tempels, der vor Zorn entflammten Pallas fort,
Zu deren Füssen sie ihr runder Schild versteckte.
Wir, deren bange Brust die Furcht aufs neu erschröckte,

Inſinuat pauor: & ſcelus expendiſſe merentem
Laocoonta ferunt, ſacrum qui cuſpide robur
Laeſerit, & tergo ſceleratam intorſerit haſtam.
Ducendum ad ſedes ſimulacrum, orandaque diuae
Numina conclamant.
Diuidimus muros, & moenia pandimus vrbis.
Accingunt omnes operi: pedibusque rotarum
Subiiciunt lapſus, & ſtupea vincula collo
Intendunt: ſcandit fatalis machina muros
Foeta armis: circum pueri innuptaeque puellae
Sacra canunt, funemque manu contingere gaudent.
Illa ſubit, mediaeque minans illabitur vrbi.
O patria, o diuum domus Ilium, & inclyta bello
Moenia Dardanidum, quater ipſo in limine portae
Subſtitit, atque vtero ſonitum quater arma dedere.
Inſtamus tamen immemores, caecique furore,
Et monſtrum infelix ſacrata ſiſtimus arce.
Tunc etiam fatis aperit Caſſandra futuris
Ora, dei iuſſu, non vnquam credita Teucris.
Nos delubra deum miſeri, quibus vltimus eſſet
Ille dies, feſta velamus fronde per vrbem.
Vertitur interea caelum, & ruit Oceano nox,
Inuoluens vmbra magna terramque polumque,
Myrmidonumque dolos, fuſi per moenia Teucri

Con-

Wir sprachen: Dieses ist der Lohn der Lasterthat,
Indem Laokoon sich unterfangen hat,
In das geweihte Pferd den frechen Spieß zu schwingen.
Auf, schrie man, sucht das Pferd in unsre Stadt zu bringen.
Und sucht der Göttinn Huld. Hierauf zertheilte man
Die Mauren unsrer Stadt. Es grief ein jeder an,
Die Füsse dieses Pferds auf Rädern fortzurücken,
Und man umschlung den Hals mit Seilen und mit Stricken.
Das unglücksschwangre Werk, das voll Soldaten war,
Kam an das Thor der Stadt. Man sah der Jugend Schar,
Die Jubellieder sang, recht wettweis sich bemühen,
Es mitten in die Stadt an Seilen fortzuziehen.
O Troja, Göttersitz! O tapfres Vaterland!
Noch viermal hielt das Pferd am Thore Stillestand,
Und viermal ist im Bauch ein Waffenklang erschollen.
Wir Blinde hätten ja das Unglück merken sollen.
Doch nein! Das Ungeheur kam in die Burg hinein.
Die Teukrer glaubten nie Cassandrens Prophezeihn,
(Hieran war Phöbus Schuld) deßwegen prophezeihte
Sie damals auch umsonst. Das Laubwerk überstreute
Die Tempel in der Stadt das allerletztemal.
Indeßen kömmt die Nacht, versteckt der Sonnen Stral
Und auch der Griechen List, und die ganz müden Glieder
Der Teukrer legen sich auf allen Gassen nieder:

Conticuere : ſopor feſſos complectitur artus.
Et iam Argiua phalanx inſtructis nauibus ibat
A Tenedo, tacita per amica ſilentia Lunae,
Littora nota petens : flammas cum regia puppis
Extulerat, fatisque deum defenſus iniquis,
Incluſos vtero Danaos & pinea furtim
Laxat clauſtra Sinon : illos patefactus ad auras
Reddit equus, laetique cauo ſe robore promunt
Tiſandrus Sthenelusque duces, & dirus Vlyſſes,
Demiſſum lapſi per funem : Athamasque Thoasque,
Pelidesque Neoptolemus, primusque Machaon,
Et Menelaus, & ipſe doli fabricator Epeus.
Inuadunt vrbem ſomno vinoque ſepultam.
Caeduntur vigiles : portisque patentibus omnes
Accipiunt ſocios, atque agmina conſcia iungunt.
Tempus erat, quo prima quies mortalibus aegris
Incipit, & dono diuum gratiſſima ſerpit.
In ſomnis ecce ante oculos moeſtiſſimus Hector
Viſus adeſſe mihi, largosque effundere fletus,
Raptatus bigis, vt quondam, aterque cruento
Puluere, perque pedes traiectus lora tumentes.
Hei mihi, qualis erat, quantum mutatus ab illo
Hectore ; qui redit, exuuias indutus Achillis,
Vel Danaum Phrygios iaculatus puppibus ignes.

Sie schlafen dort und da. Inzwischen schifft zu Nacht,
Da alles stille liegt, der Griechen beste Macht
Von Tenedos zu dem genau bemerkten Lande.
Im ersten Schiff ist kaum die Fackel in dem Brande,
So öffnet Sinon schon, (das Schicksal half ihm auch
Aus Feindschaft gegen uns,) des Pferds verschloßnen Bauch,
Und macht den Griechen Luft, die drinn versperret waren,
Und läßt sie durch den Strick zu ihm herunter fahren.
Tysander stieg heraus, und nach ihm Sthenelus,
Ulysses, Athamas und Neoptolemus,
Machaon, Menelaus, und Thoas, endlich schaute
Man den Epeus selbst, der dieses Pferd erbaute.
Die überfallne Stadt war voller Schlaf und Wein.
Man schlug die Wächter todt, und ließ die Griechen ein,
Das ganze Kriegesheer vereinte sich mit ihnen.
Kaum ist die süsse Zeit des ersten Schlafs erschienen,
Durch den der Götter Huld des Menschen Kraft verneut,
Als Hektor durch den Traum in größter Traurigkeit
Mit Thränen mir erschien, es schleppten ihn zwey Pferde,
(Wie es vorher geschah,) ganz blutig auf der Erde
Bey den gebundenen geschwollnen Beinen fort.
Wie ungleich war er doch dem Hektor, welcher dort
Achillens Panzer trug, den er zur Beute machte,
Und der der Griechen Schiff in volle Flammen brachte.

Squallentem barbam, & concretos ſanguine crines,
Vulneraque illa gerens, quae circum plurima muros
Accepit patrios: vltro flens ipſe videbar
Compellare virum, & moeſtas expromere voces:
O lux Dardaniae, ſpes o fidiſſima Teucrum,
Quae tantae tenuere morae? quibus Hector ab oris
Exſpectate venis? vt te poſt multa tuorum
Funera, poſt varios hominumque vrbisque labores
Defeſſi adſpicimus? quae cauſſa indigna ſerenos
Foedauit vultus? aut cur haec vulnera cerno?
Ille nihil: nec me quaerentem vana moratur:
Sed grauiter gemitus imo de pectore ducens,
Heu fuge! nate Dea, teque his, ait, eripe flammis,
Hoſtis habet muros, ruit alto a culmine Troia.
Sat patriae, Priamoque datum, ſi Pergama dextra
Defendi poſſent, etiam hac defenſa fuiſſent.
Sacra ſuosque tibi commendat Troia penates:
Hos cape fatorum comites: his moenia quaere
Magna pererrato ſtatues quae denique ponto.
Sic ait, & manibus vittas, Veſtamque potentem,
Aeternumque adytis effert penetralibus ignem.
Diuerſo interea miſcentur moenia luctu,
Et magis atque magis (quanquam ſecreta parentis
Anchiſae domus, arboribusque obtecta receſſit)
Cla-

Indem sein Bart beschmutzt, und sein gepichtes Haar
Voll Blut, er aber selbst voll solcher Wunden war,
Die er ums Thor empfieng. Ich half den Held beklagen,
Und fieng von selbsten an, mit Thränen ihn zu fragen:
O du der Teukrer Ruhm und größte Zuversicht,
Man hoffte längst auf dich, und Hektor kam doch nicht.
Wo kömmst du itzt erst her? Von uns sind viel erschlagen,
Die Stadt und der Soldat hat viel Verlust ertragen.
Wie gerne sehn wir dich. Doch wie ist es geschehn,
Daß wir dich so beschmutzt und so verwundet sehn.
Doch hielt er mich mit dem, warum ich ihn befragte,
Nicht lang vergebens auf. Er seufzte nur, und sagte:
Auf, eile Göttersohn, den Flammen zu entfliehn,
Der Feind ist in der Stadt, und Trojens ist Pracht hin.
Genug fürs Vaterland und Priams Ruhm gekrieget:
Die Rettung ist umsonst, sonst hätt ich selbst gesieget.
Nimm Trojens Heiligthum und Götterschar in Acht.
Denn ist mit ihnen einst dein Lauf zur See vollbracht,
So wirst du anderswo dein Reich erneuert finden.
So sprach er, und trug drauf der Infuln heilge Binden
Und Vestens ewigs Feur aus Phöbus Sakristey.
Indeß wird in der Stadt ein klägliches Geschrey,
Man hört je mehr und mehr den Waffenklang der Griechen,
(Anchisens Haus allein ist noch dem Feind entwichen,

Denn

Clareſcunt ſonitus, armorumque ingruit horror.
Excutior ſomno, & ſummi faſtigia tecti
Adſcenſu ſupero, atque arrectis auribus adſto.
In ſegetem veluti cum flamma furentibus Auſtris
Incidit, aut rapidus montano flumine torrens
Sternit agros, ſternit ſata laeta: boumque labores,
Praecipitesque trahit ſiluas: ſtupet inſcius alto
Accipiens ſonitum ſaxi de vertice paſtor.
Tum vero manifeſta fides, Danaumque pateſcunt
Inſidiae, iam Deiphobi dedit ampla ruinam
Vulcano ſuperante domus, iam proximus ardet
Vcalegon: Sigaea igni freta lata relucent.
Exoritur clamorque virum, clangorque tubarum.
Arma amens capio, nec ſat rationis in armis:
Sed glomerare manum bello, & concurrere in arcem
Cum ſociis ardent animi: furor iraque mentem
Praecipitant: pulchrumque mori ſuccurrit in armis.
Ecce autem telis Pantheus elapſus Achiuum,
Pantheus Otriades, arcis Phoebique ſacerdos,
Sacra manu, victosque deos, paruumque nepotem
Ipſe trahit, curſuque amens ad littora tendit.
Quo res ſumma loco, Pantheu? quam prendimus arcem?
Vix ea fatus eram, gemitu cum talia reddit:
Venit ſumma dies, & ineluctabile tempus

Denn es lag etwas weg, und stunden Bäume vor)
Dieß Lärmen weckt mich auf, es spitzet sich mein Ohr,
Ich steig aufs Dach und steh erstaunt und unbeweget:
Wie, wenn ein Sturm ein Feur in einer Saat erreget,
Und wenn ein schneller Bach von einem Berge schießt,
Den Acker ganz durchwühlt, der schon besäet ist,
Und Bäume mit sich schleppt; der Hirt zusammen fähret,
Wenn er den Strom so schnell vom Berge rauschen höret.
Nun war der Griechen Treu und Schelmerey bekannt,
Deiphobus Pallast war allbereits verbrannt,
Das Haus Ukalegons war in der Glut zu sehen;
Das ganze Meer war hell von Flammen aus Sigäen.
Hierauf schrie der Soldat und die Trompete bließ.
Ich, der ich in der Angst das Volk versammlen ließ,
Nahm mein Gewehr zur Hand, und wußte nicht weßwegen.
Wir liefen voller Wut und Zorn dem Schloß entgegen.
Ein tapfrer Tod war es, den wählte jedermann.
Indessen aber kam der Priester Pantheus an,
Der noch dem Feind entlief. Und der war der Erretter
Des Heiligthums und auch der überwundnen Götter;
Nebst diesen schleppt er auch den Enkel an mein Haus.
Wie elend stehts mit uns! O Pantheus! Wo hinaus!
So sagt ich, drauf hat er geseufzet und gesprochen:
Der Teukrer letzter Tag und Fall ist angebrochen.

Dardaniae: fuimus Troës: fuit Ilium, & ingens
Gloria Teucrorum: ferus omnia Iuppiter Argos
Tranſtulit: incenſa Danai dominantur in vrbe:
Arduus armatos mediis in moenibus adſtans
Fundit equus, victorque Sinon incendia miſcet
Inſultans, portis alii bipatentibus adſunt,
Millia quot magnis nunquam venere Mycenis.
Obſedere alii telis anguſta viarum
Oppoſiti, ſtat ferri acies mucrone coruſco
Stricta, parata neci: vix primi praelia tentant
Portarum vigiles, & caeco Marte reſiſtunt.
Talibus Otriadae dictis, & numine diuum
In flammas & in arma feror: quo triſtis Erinnys,
Quo fremitus vocat, & ſublatus ad aethera clamor.
Addunt ſe ſocios Ripheus, & maximus armis
Iphitus, oblati per Lunam, Hypanisque Dymasque,
Et lateri adglomerant noſtro: iuuenisque Choroebus
Mygdonides, illis qui ad Troiam forte diebus
Venerat, inſano Caſſandrae incenſus amore;
Et gener auxilium Priamo Phrygibusque ferebat.
Infelix, qui non ſponſae praecepta furentis
Audierat.
Quos vrbi confertos audere in praelia vidi,
Incipio ſuper his: Iuuenes, fortiſſima fruſtra

Ach der Trojaner Nam und Stadt und großer Ruhm
Kömmt durch der Götter Zorn und Griechen Macht itzt um.
Der Feind ist Herr der Stadt, die durch die Glut vergehet,
Das ungeheure Pferd, das auf dem Markte stehet,
War voller Kriegesvolk, und Sinon sengt und brennt.
So viele tausend sind ins Thor herein gerennt,
Als niemals von Mycen sind hergeführet worden.
Die Gassen sind besetzt. Die Schwerter sind zum Morden
An allen Ecken schon entblösset und gezückt.
Die erste Schildwacht ist zum Fechten kaum geschickt,
Indem sie sich nur blind vor ihren Feinden wehret.
Die Nachricht hatt ich kaum von Pantheus angehöret,
Als ich schon in die Glut und Schlacht und dahin lief,
Wohin der Götter Wink und das Geschrey mich rief.
Es fand mich Iphitus, der Greiß, beym Mondenlichte,
Und Ripheus, Hypanis und Dymas schloß sich dichte
An unsre Seiten an: Auch war Choräbus da,
Den man erst kurz zuvor nach Troja kommen sah,
Und den Cassandra fast vor Liebe närrisch machte,
Der itzt dem Priamus und uns zu helfen dachte;
Der Unglückseelige, so der Prophetinn Rath
Und seiner Braut Gebot nicht angenommen hat.
Ich sprach, nachdem ich sie zum Fechten und zum Schlagen
Bereit und fertig sah: Wollt ihr es mit mir wagen,

Pectora, ſi vobis audentem extrema cupido
Certa ſequi: quae ſit rebus fortuna, videtis.
Exceſſere omnes, adytis ariſque relictis,
Dii quibus imperium hoc ſteterat: ſuccurritis vrbi
Incenſae: moriamur, & in media arma ruamus.
Vna ſalus victis, nullam ſperare ſalutem.
Sic animis iuuenum furor additus. inde, lupi ceu
Raptores atra in nebula, quos improba ventris
Exegit caecos rabies, catulique relicti
Faucibus exſpectant ſiccis: per tela, per hoſtes
Vadimus haud dubiam in mortem, mediaeque tenemus
Vrbis iter: nox atra caua circumuolat vmbra.
Quis cladem illius noctis, quis funera fando
Explicet? aut poſſit lacrymis aequare labores?
Vrbs antiqua ruit, multos dominata per annos:
Plurima perque vias ſternuntur inertia paſſim
Corpora, perque domos, & relligioſa deorum
Limina, nec ſoli poenas dant ſanguine Teucri:
Quondam etiam victis redit in praecordia virtus,
Victoreſque cadunt Danai, crudelis vbique
Luctus, vbique pauor, & plurima mortis imago.
Primus ſe Danaum, magna comitante caterua,
Androgeos offert nobis, ſocia agmina credens,
Inſcius: atque vltro verbis compellat amicis:

So thut das äußerste: Wenn gleich itzt euer Muth,
Wie ihr zum voraus seht, nicht viele Wirkung thut.
Die Götter, die dieß Reich beschirmten, sind nun alle
Aus unserm Tempel weg. Kommt, sterbt, ein jeder falle
Durch einen tapfern Tod! denn dieser muß allein
Der allerbeste Trost für Ueberwundne seyn.
Auf diesen Zuspruch wuchs der Helden Wut und Schnauben:
Ein hungeriger Wolf ist kaum so blind aufs Rauben,
So lechzt und brennt und paßt die hinterlaßne Brut
Mit offnen Rachen kaum. Wir liefen in der Wut
Dem ganz gewissen Tod und unsrer Feinde Degen,
Recht mitten in der Stadt, bey dunkler Nacht entgegen.
Unzählig ist die Zahl, wie viel man Leut erschlug,
Und wer beweint die Noth derselben Nacht genug?
Die alte Königinn der Städte wird zerrissen!
Auf allen Gassen sind die Todten hingeschmissen,
In jedem Haus und Häyn ist ein erschlagner Mann,
Darunter trifft man doch nicht lauter Teukrer an.
Denn Ueberwundne sind auch oftmals tapfre Krieger,
Und also fallen auch die Griechen, unsre Sieger.
Furcht, Morden und Geheul entstehet überall.
Androg fällt uns zuerst mit einer großen Zahl
Der Griechen in die Hand, der, weil er uns nicht kennet,
Auf uns, als Griechen, ruft: Fort, Freunde, lauft und rennet!

Feſtinate viri: nam quae tam ſera moratur
Segnities? alii rapiunt incenſa feruntque
Pergama: vos celſis nunc primum a nauibus itis?
Dixit: & extemplo (neque enim reſponſa dabantur
Fida ſatis) ſenſit medios delapſus in hoſtes.
Obſtupuit, retroque pedem cum voce repreſſit.
Improuiſum aſpris veluti qui ſentibus anguem
Preſſit humi nitens, trepidusque repente refugit
Attollentem iras, & caerula colla tumentem:
Haud ſecus Androgeos viſu tremefactus abibat.
Irruimus, denſis & circumfundimur armis:
Ignarosque loci paſſim & formidine captos
Sternimus: adſpirat primo fortuna labori.
Atque hic exſultans ſucceſſu animisque Choroebus:
O ſocii, qua prima, inquit, fortuna ſalutis
Monſtrat iter, quaque oſtendit ſe dextra, ſequamur.
Mutemus clypeos, Danaumque inſignia nobis
Aptemus: dolus, an virtus, quis in hoſte requirat?
Arma dabunt ipſi. Sic fatus, deinde comantem
Androgei galeam, clypeique inſigne decorum
Induitur, laterique Argiuum accommodat enſem.
Hoc Ripheus, hoc ipſe Dymas, omnisque iuuentus
Laeta facit: ſpoliis ſe quisque recentibus armat.
Vadimus immixti Danais, haud numine noſtro:
Mul-

Was zaudert ihr so lang? Nun, da man schon die Stadt
In vollen Brand gesteckt, und fast geplündert hat,
So geht und kommet ihr erst jetzund von der Flotte?
So spricht er und merkt gleich, er sey in einer Rotte
Des Feindes, welcher ihm ganz trotzig Antwort giebt.
Er schweigt erstaunt, indem sein Fuß sich rückwärts schiebt.
Wie einer unversehns bey stachelvollen Hecken
Auf eine Schlange tritt, und voller Furcht und Schröcken
Von der vor Zorn und Gift geschwollnen Otter flieht:
So flieht Androgenos, so bald er uns nur sieht.
Der Feind umringet uns, wir trennen seine Glieder,
Und schlagen die mit Furcht verirrten Fremde nieder.
Bey dieser ersten That steht uns das Glücke bey.
Chorābus wird beherzt, und macht ein Siegsgeschrey,
Und spricht: Durch diesen Weg, den uns itzt das Geschicke
Zu unsrer Rettung zeigt, verfolget euer Glücke.
Ergreift der Griechen Schild, legt ihre Waffen an,
Ob Großmuth oder List den Feind bezwingen kann,
Darnach wird nicht gefragt. So saget er, und träget
Androgens Helm und Schild: Er waffnet sich und leget
Hierzu ein feindlichs Schwert aus Argos um den Bauch,
Dieß macht ihm Ripheus nach, und Dymas thut es auch:
Und jeder waffnet sich mit der erjagten Beute.
Die Götter stunden uns im Fechten nicht zur Seite.

 In

Multaque per caecam congreſſi praelia noctem
Conſerimus, multos Danaum demittimus orco.
Diffugiunt alii ad naues, & littora curſu
Fida petunt: pars ingentem formidine turpi
Scandunt rurſus equum, & nota conduntur in aluo.
Heu nihil inuitis fas quenquam fidere diuis.
Ecce trahebatur paſſis Priameïa virgo
Crinibus a templo Caſſandra, adytisque Mineruae,
Ad caelum tendens ardentia lumina fruſtra:
Lumina; nam teneras arcebant vincula palmas.
Non tulit hanc ſpeciem furiata mente Choroebus,
Et ſeſe medium iniecit moriturus in agmen.
Conſequimur cuncti, & denſis incurrimus armis.
Hic primum ex alto delubri culmine telis
Noſtrorum obruimur: oriturque miſerrima caedes,
Armorum facie, & Graiarum errore iubarum.
Tum Danai gemitu, atque ereptae virginis ira,
Vndique collecti inuadunt: acerrimus Aiax,
Et gemini Atridae, Dolopumque exercitus omnis.
Aduerſi rupto ceu quondam turbine venti
Confligunt, Zephyrusque, Notusque, & laetus Eois
Eurus equis: ſtridunt ſiluae, ſaeuitque tridenti
Spumeus atque imo Nereus ciet aequora fundo.
Illi etiam, ſi quos obſcura nocte per vmbram

Fu-

In dieser Nacht geschah von uns zwar manche Schlacht,
Wir haben manchen Feind nach Plutons Reich gebracht:
Ein Theil lief an den Port und zu den sichern Schiffen,
Ein andrer hat aus Furcht die Flucht zum Pferd ergriffen,
Und sich darinn versteckt. Doch will die Gottheit nicht:
O so betrügt sich auch des Menschen Zuversicht.
Denn schau, Cassandra kömmt mit ganz zerstreutem Haare,
Man schleppt sie mit Gewalt vom Tempel und Altare,
Sie hebt die Augen nur gen Himmel, denn die Hand;
Die zarte Hand umschloß der Ketten festes Band.
Chorőbus kann vor Wut den Anblick nicht ertragen,
Er eilt, sich an den Feind und in den Tod zu wagen.
Wir alle folgen ihm, und dringen in den Feind.
Hier aber schießt zu erst der Teukrer, unser Freund,
Vom Tempel auf uns los. Man mordet, würgt und schlachtet,
Weil uns der Waffen Schein annoch für Griechen achtet.
Das Heer der Doloper und Ajax, der ergrimmt,
Da ihnen unsre Faust Cassandren wieder nimmt,
Und des Atreens Söhn umringen uns mit Rasen:
Kaum kann der Winde Heer so durcheinander blasen,
Wenn sie von West und Süd und Ost entgegen gehn,
Daß es in Wäldern saust, die Fluthen sich erhöhn,
Und das beschaumte Meer nicht auf dem Boden lassen.
Auch diese, welche man des Nachts durch alle Gassen

Fudimus insidiis, totaque agitauimus vrbe,
Apparent: primi clypeos mentitaque tela
Agnoscunt, atque ora sono discordia signant.
Ilicet obruimur numero: primusque Choroebus
Penelei dextra diuae armipotentis ad aram
Procumbit: cadit & Ripheus, iustissimus vnus
Qui fuit in Teucris, & seruantissimus aequi.
Diis aliter visum, pereunt Hypanisque Dymasque,
Confixi a sociis: nec te tua plurima Panthu
Labentem pietas, nec Apollinis infula texit.
Iliaci cineres, & flamma extrema meorum,
Testor, in occasu vestro, nec tela, nec vllas
Vitauisse vices Danaum: &, si fata fuissent,
Vt caderem, meruisse manu. diuellimur inde,
Iphitus & Pelias mecum: quorum Iphitus aeuo
Iam grauior, Pelias & vulnere tardus Vlyssi,
Protinus ad sedes Priami clamore vocati.
Hic vero ingentem pugnam, ceu caetera nusquam
Bella forent, nulli tota morerentur in vrbe:
Sic Martem indomitum, Danaosque ad tecta ruentes
Cernimus, obsessumque acta testudine limen.
Haerent parietibus scalae, postesque sub ipsos
Nituntur gradibus: clypeosque ad tela sinistris
Protecti obiiciunt, prensant fastigia dextris.

Dar-

Mit List gejaget hat, gehn wieder auf uns los,
Erkennen den Betrug und Helm, Schild und Geschoß,
Weil aus der Sprachen Ton ein Unterscheid erhellet.
Hierauf umringt man uns. Bey Pallas Tempel fället,
Chorôbus anfangs gleich durch Peneleens Hand:
Hiernächst kômmt Ripheus um, auf den das Vaterland
Mehr als die Gottheit hielt: Denn von den Teukrern allen
War keiner so gerecht. Und von der Pfeile Fallen
Wird Dymas, Hypanis und Pantheus aufgeschlitzt,
Den weder Gottesfurcht noch Phôbens Inful schützt.
Euch Flammen ruf ich an, sagt Trojens Aschenhaufen,
Bin ich, da Troja fiel, der Griechen Schwert entlaufen?
Mein Tod war nicht verhängt, sonst hätt ihn mancher Mord
Von meiner Faust verdient. Ich eile weiter fort.
Nach mir kômmt Pelias, der eine Wundenspalte
Von dem Ulyß empfieng, und Iphytus, der Alte.
Ein jählinges Geschrey lockt uns an Priams Schloß,
Daselbsten ist der Streit und das Geheul so groß;
Als wär in Troja sonst kein Fechten noch Ermorden,
So rasend ist das Schloß hier angefallen worden.
Man rückt das Sturmdach hin, man leget Leitern an,
Worauf man Mauren, Thor und Dach besteigen kann,
Wo sie, wenn eine Hand sich nach dem Gipfel strecket,
Zur linken Hand der Schild vor allen Pfeilen decket.

Dardanidae contra turres ac tecta domorum
Culmina conuellunt: his ſe, quando vltima cernunt,
Extrema iam in morte parant defendere telis:
Auratasque trabes, veterum decora alta parentum
Deuoluunt: alii: ſtrictis mucronibus imas
Obſedere fores: has ſeruant agmine denſo.
Inſtaurati animi regis ſuccurrere tectis,
Auxilioque leuare viros, vimque addere victis.
Limen erat, caecaeque fores, & peruius vſus
Tectorum inter ſe Priami, poſtesque relicti
A tergo; infelix qua ſe, dum regna manebant,
Saepius Andromache ferre incomitata ſolebat
Ad ſoceros, & auo puerum, Aſtyanacta trahebat.
Euado ad ſummi faſtigia culminis, vnde
Tela manu miſeri iactabant irrita Teucri.
Turrim in praecipiti ſtantem, ſummisque ſub aſtra
Eductam tectis, vnde omnis Troia videri,
Et Danaum ſolitae naues, & Achaica caſtra:
Aggreſſi ferro circum, qua ſumma labantes
Iuncturas tabulata dabant, conuellimus altis
Sedibus, impulimusque: ea lapſa repente ruinam
Cum ſonitu trahit, & Danaum ſuper agmina late
Incidit: aſt alii ſubeunt, nec ſaxa, nec vllum
Telorum interea ceſſat genus.

Veſti-

Der Teukrer reißt vor Angst so Thurm als Dächer ein,
Und dieß soll sein Gewehr, an statt der Waffen, seyn.
Sie werfen, weil sie itzt den Tod vor Augen sehen,
Der Ahnen göldnen Pracht, die Balken von den Höhen.
Drinn stellet sich ein Theil mit Schwertern an das Thor,
Ein andrer stellet sich beherzt von aussen vor.
Bey jedem wächst der Muth des Königs Schloß zu schützen,
Der Müden Kraft mit Hülf und Macht zu unterstützen.
Ein Gang ist unbesetzt, und der geht hinten aus,
Verborgen und bedeckt durchs königliche Haus,
Durch den Andromache, so lang das Reich florirte,
Ihr Kind, Astyanakt, zum Schwiegervater führte,
Und oft alleine gieng: Durch diesen Gang komm ich
Zu oberst auf das Dach, von dessen Höhe sich
Der Teukrer ohne Frucht mit Pfeilewerfen wehret.
Zu oberst ist ein Thurm, und dessen Gipfel fähret
Bis an das Sternendach, wo man die ganze Stadt
Und auch der Griechen Schiff und Zelt vor Augen hat,
Den stürzen wir herab, und sägen nur die Fugen
Der Balken, die die Last des hohen Gipfels trugen,
Zuvor mit Eisen durch; er fällt mit Krachen ein,
Und schlägt die meiste Schar der Griechen todt; allein
Es sind gleich andre da. Wir wehren uns inzwischen
Mit Steinen, und was wir für Waffen sonst erwischen.

Veſtibulum ante ipſum, primoque in limine Pyrrhus
Exſultat, telis & luce coruſcus ahena:
Qualis vbi in lucem coluber, mala gramina paſtus,
Frigida ſub terra tumidum quem bruma tegebat,
Nunc poſitis nouus exuuiis, nitidusque iuuenta,
Lubrica conuoluit ſublato pectore terga
Arduus ad ſolem, & linguis micat ore triſulcis.
Vna ingens Periphas, & equorum agitator Achillis,
Armiger Automedon: vna omnis Scyria pubes
Succedunt tecto, & flammas ad culmina iactant.
Ipſe inter primos correpta dura bipenni
Limina perrumpit, poſtesque a cardine vellit
Aeratos: iamque exciſa trabe, firma cauauit
Robora, & ingentem lato dedit ore feneſtram.
Apparet domus intus, & atria longa pateſcunt:
Apparent Priami & veterum penetralia regum:
Armatosque vident ſtantes in limine primo.
At domus interior gemitu miſeroque tumultu
Miſcetur, penitusque cauae plangoribus aedes
Femineis vlulant: ferit aurea ſidera clamor.
Tum pauidae tectis matres ingentibus errant,
Amplexaeque tenent poſtes atque oſcula figunt.
Inſtat vi patria Pyrrhus: nec clauſtra, nec ipſi
Cuſtodes ſufferre valent: labat ariete crebro

Am Eintritt in das Thor steht Pyrrhus höchst erfreut,
So funkelt und so stralt sein Helm und Waffenkleid:
Wie eine Schlange glänzt, die aus der Erde schiesset,
So bald der Frühling kömmt, und giftge Kräuter frisset,
Den alten Balg verwirft, und einen neuen kriegt,
Sich in der Sonne wälzt, und auf dem Rücken liegt,
Die dreygespitzte Zung im schnellen Munde drehet.
Achillens Waffenknecht und Pferdeführer gehet
Mit Periphas ans Schloß. Die jungen Scyrier
Auch diese werfen Feur auf unsre Dächer her.
Der erste, der die Axt in unsre Pfosten schmeisset,
Ist Pyrrhus, der das Thor aus seinem Angel reisset,
Er bohrt das starke Holz der Balken durch, daß man
Durch ein recht weites Loch die Zimmer schauen kann.
Man sieht das Cabinet des Priams offen stehen,
Und man kann in den Saal der alten Fürsten gehen.
Auch zeigt sich der Soldat, der vor den Thüren wacht,
Worinn man ein Geseufz und großes Poltern macht.
Das Frauenvolk erfüllt das ganze Haus mit Heulen,
Daß sich durch ihr Geschrey die Wolken selbst zertheilen.
Die Mütter fürchten sich, durchschiessen den Pallast,
Die Pfosten küssen sie, die ihre Hand umfast.
Des Pyrrhus Einbruch ist kein Thor zu hart verschlossen,
Kein Wächter hält ihn ab. Des Widders öfters Stossen

Ianua, & emoti procumbunt cardine poſtes.
Fit via vi: rumpunt aditus, primosque trucidant
Immiſſi Danai, & late loca milite complent.
Non ſic aggeribus ruptis cum ſpumeus amnis
Exiit, oppoſitasque euicit gurgite moles,
Fertur in arua furens cumulo, camposque per omnes
Cum ſtabulis armenta trahit, vidi ipſe furentem
Caede Neoptolemum geminosque in limine Atridas:
Vidi Hecubam, centumque nurus, Priamumque per aras
Sanguine foedantem quos ipſe ſacrauerat ignes:
Quinquaginta illi thalami, ſpes tanta nepotum,
Barbarico poſtes auro ſpoliisque ſuperbi
Procubuere, tenent Danai qua deficit ignis.
Forſitan & Priami fuerint quae fata, requiras.
Vrbis vbi captae caſum, conuulſaque vidit
Limina tectorum, & medium in penetralibus hoſtem:
Arma diu ſenior deſueta trementibus aeuo
Circumdat nequicquam humeris, & inutile ferrum
Cingitur, ac denſos fertur moriturus in hoſtes.
Aedibus in mediis, nudoque ſub aetheris axe
Ingens ara fuit, iuxtaque veterrima laurus,
Incumbens arae, atque vmbra complexa penates.
Hic Hecuba, & natae nequicquam altaria circum,
Praecipites atra ceu tempeſtate columbae,

Hebt Thor und Thüren ab. Gewalt macht Weg und Bahn,
Man schlägt die Nächsten todt. Der Griechen Kriegesmann
Erfüllt das ganze Haus: Mit solchem schnellen Schwalle
Schießt kein beschaumter Strom aus dem durchbrochnen Walle
Durch seines Ufers Damm; da dringt die volle Fluth
Durch alle Felder hin, und schleppt mit größter Wut
So Vieh als Stall mit fort. Die zween Adriten morden
Wie Pyrrhus an dem Thor; es stehn der Weiber Horden
Bey Priams Ehgemahl: Und Priams Blut befleckt
Das Opfer, da er es in heilge Flammen steckt.
In funfzig Prinzen wird sein Stammbaum abgekürzet,
Und das durch fremden Raub geschmückte Thor gestürzet.
Da, wo kein Licht nicht scheint, stellt sich ein Grieche dar.
Vielleichte fragst du mich wie Priams Ende war.
Er sah die Stadt besetzt und, wie sein Schloß, zerrissen:
Er sah so gar den Feind durch seine Zimmer schiessen.
Der Alte nahm den längst entwöhnten Schild zur Hand,
Drauf er das Schwert um die geschwächten Lenden band,
Er lief beherzt zum Tod und in des Feinds Gewimmel.
Ein alter Lorberbaum hieng unter freyem Himmel,
Im Mittel des Pallasts sich über den Altar,
In dessen Schatten stund der Götter heilge Schar.
Hier suchte Hekuba, so wie bey Wind und Stürmen
Gescheuchte Tauben thun, die Töchter zu beschirmen,

Doch

Condenſae , & diuum amplexae ſimulacra tenebant:
Ipſum autem ſumtis Priamum iuuenilibus armis
Vt vidit : Quae mens tam dira miſerrime coniux,
Impulit his cingi telis ? aut quo ruis ? inquit.
Non tali auxilio , nec defenſoribus iſtis
Tempus eget : non , ſi ipſe meus nunc afforet Hector.
Huc tandem concede , haec ara tuebitur omnes:
Aut moriere ſimul. Sic ore effata , recepit
Ad ſeſe , & ſacra longaeuum in ſede locauit.
Ecce autem elapſus Pyrrhi de caede Polytes,
Vnus natorum Priami , per tela , per hoſtes,
Porticibus longis fugit , & vacua atria luſtrat
Saucius : illum ardens infeſto vulnere Pyrrhus
Inſequitur , iam iamque manu tenet , & premit haſta.
Vt tandem ante oculos euaſit & ora parentum,
Concidit , ac multo vitam cum ſanguine fudit.
Hic Priamus , quanquam in media iam morte tenetur,
Non tamen abſtinuit , nec voci iraeque pepercit :
At tibi pro ſcelere , exclamat , pro talibus auſis,
Dii (ſi qua eſt caelo pietas , quae talia curet,)
Perſoluant grates dignas , & praemia reddant
Debita : qui nati coram me cernere letum
Feciſti , & patrios foedaſti funere vultus.
At non ille , ſatum quo te mentiris , Achilles

Doch faßten sie umsonst der Götter Bildniß an.
Sie sah den Priamus mit Waffen angethan,
Und schrie: Wer rieth es dir die Waffen anzulegen,
Armseeliger Gemahl; Wem laufest du entgegen?
Dergleichen Hülf und Schutz taugt nichts bey dieser Zeit:
Käm auch mein Hektor selbst mit seiner Tapferkeit.
Tritt zum Altare her, wird der uns nicht erhalten,
So stirb doch hier mit uns! So rufte sie dem Alten,
Und setzt ihn auf den Stuhl des Hohenpriesters hin.
Polites, Priams Sohn, der durch sein schnelles Fliehn
Des Pyrrhus Hand entkam, lief durch der Feinde Pfeile
Auf die verdeckten Gäng und leeren Höf in Eile
Und voller Wunden zu. Doch Pyrrhus lief ihm nach,
Der ihn auch noch erwischt, und mit dem Spieße stach:
Und so hat er zuletzt durch vieles Blut sein Leben,
In eigner Gegenwart der Aeltern aufgegeben.
Der König Priamus enthält sich also nicht,
Er sieht zwar seinen Tod, doch er ergrimmt und spricht:
Du wirst der Götter Zorn und Strafe nicht entgehen,
(Wenn sie nach Billigkeit auf solche Bosheit sehen,)
Du kriegest ganz gewiß den wohlverdienten Lohn.
In meiner Gegenwart erwürgst du meinen Sohn,
Nur daß mich destomehr sein Tod betrübt und beugte?
Mein Feind Achill, der dich, wie du nur lügst, erzeugte,

Talis in hoſte fuit Priamo: ſed iura fidemque
Supplicis erubuit, corpusque exſangue ſepulcro
Reddidit Hectoreum, meque in mea regna remiſit.
Sic fatus ſenior, telumque imbelle ſine ictu
Coniecit: rauco quod protinus aere repulſum,
Et ſummo clypei nequidquam vmbone pependit.
Cui Pyrrhus: Referes ergo haec, & nuntius ibis
Pelidae genitori: illi mea triſtia facta,
Degeneremque Neoptolemum narrare memento.
Nunc morere. Haec dicens, altaria ad ipſa trementem
Traxit, & in multo lapſantem ſanguine nati:
Implicuitque comam laeua, dextraque coruſcum
Extulit, ac lateri capulo tenus abdidit enſem.
Haec finis Priami fatorum: hic exitus illum
Sorte tulit, Troiam incenſam, & prolapſa videntem
Pergama, tot quondam populis terrisque ſuperbum
Regnatorem Aſiae. iacet ingens littore truncus,
Auulſumque humeris caput, & ſine nomine corpus.
At me tum primum ſaeuus circumſtetit horror,
Obſtupui: ſubiit cari genitoris imago:
Vt regem aequaeuum crudeli vulnere vidi
Vitam exhalantem: ſubiit deſerta Creüſa,
Et direpta domus, & parui caſus Iüli.
Reſpicio, & quae ſit me circum copia luſtro.

De-

Verfuhr nicht so mit mir: Weil er, wie ich ihn bat,
Des Hektors Leib begrub, und sich geschämet hat,
Mich wider Bund und Treu zurück und anzuhalten.
Nach diesen Worten schoß die schwache Hand des Alten
Den Pfeil, der aber nicht durch Stahl und Panzer gieng,
Und aussen an dem Schild umsonst und fruchtlos hieng.
Hierauf fieng Pyrrhus an: So geh dann und berichte
Dem Vater, dem Achill, die schändlichen Geschichte
Des ungerathnen Sohns. Stirb! sprach er, und zog ihn,
Den zitternd alten Greiß, zu dem Altare hin,
Dort hat er ihn ins Blut des Sohnes hingeschmißen;
Er nahm ihn bey dem Schopf, und stieß, ihn durchzuspießen,
Sein Schwert bis an das Heft in den durchbohrten Bauch.
Und dieß ist Priams Tod und Ende, der den Rauch
Der abgebrannten Stadt und Burg noch sehen mußte,
Der sonst so manches Volk und Land zu zwingen wußte,
Und Asien beherrscht. Am Ufer lag der Stumpf,
Das unerkannte Haupt und der geköpfte Rumpf.
Mein Vater fiel mir ein, es kam mir auch ein kalter
Und banger Schauer an; denn der von gleichem Alter
Erschlagne Priamus sah mir erschröcklich aus.
Ich dacht an meine Frau, an mein zerstörtes Haus,
Und meinen Sohn Jul. Drauf sah ich mich nach meinen
Getreuen Helfern um, doch ich erblickte keinen.

Deſeruere omnes defeſſi, & corpora ſaltu
Ad terram miſere, aut ignibus aegra dedere.
Iamque adeo ſuper vnus eram, cum limina Veſtae
Seruantem, & tacitam ſecreta in ſede latentem
Tyndarida adſpicio, dant clara incendia lucem
Erranti, paſſimque oculos per cuncta ferenti.
Illa ſibi infeſtos euerſa ob Pergama Teucros,
Et poenas Danaum, & deſerti coniugis iras
Permetuens, Troiae & patriae communis Erynnis,
Abdiderat ſeſe, atque aris inuiſa ſedebat.
Exarſere ignes animo: ſubit ira, cadentem
Vlciſci patriam, & ſceleratas ſumere poenas.
Scilicet haec Spartam incolumis patriasque Mycenas
Adſpiciet? partoque ibit regina triumpho?
Coniugiumque domumque, patres, natosque videbit,
Iliadum turba & Phrygiis comitata miniſtris?
Occiderit ferro Priamus? Troia arſerit igni?
Dardanium toties ſudarit ſanguine littus?
Non ita, namque etſi nullum memorabile nomen
Feminea in poena eſt, nec habet victoria laudem:
Exſtinxiſſe nefas tamen, & ſumſiſſe merentis
Laudabor poenas: animumque expleſſe iuuabit
Vltricis flammae, & cineres ſatiaſſe meorum.
Talia iactabam, & furiata mente ferebar,

Cum

Theils lagen auf der Erd in größter Mattigkeit,
Theils in des Feuers Glut. Mein Haufe war zerstreut,
Und ich war ganz allein. Indessen sah ich dorten
Die stille Tyndaris in Vestens innern Pforten,
Wohin sie sich verbarg. Die Flammen dienten mir
Zur Leuchte, denn es war mein Blick bald dort bald hier.
Die Teukrer furchte sie, weil sie die Stadt verheerte,
Die Griechen, weil sie sich von ihrem Manne kehrte,
Weil sie des Vaterlands und Trojens Unglück war,
Verbarg und setzte sie sich hinter den Altar.
Ich kam in Zorn und Wut, ihr schändliches Verbrechen
Und auch den Untergang des Vaterlands zu rächen.
Soll diese Königinn so unverletzt Mycen,
Und nach erhaltnem Sieg ihr Sparta wieder sehn?
Und Aeltern, Kinder, Mann in ihrem Hause küssen?
Und ihr der Phrygier und Teukrer dienen müssen?
Und Priam fiel durchs Schwert, und Troja durch die Glut?
Und der Trojaner Port verschluckte soviel Blut?
Nein! nein! und ist es gleich kein großer Ruhm zu nennen,
Und gar ein schlechter Sieg, ein Weibsbild strafen können;
So wird ein solcher Zorn doch die Verbrecherinn
Ganz billig und mit Lust zur Todesstrafe ziehn,
Der von der Meinen Tod gerechte Rache nimmet.
So sprach ich, und lief drauf ganz rasend und ergrimmet,

Cum mihi ſe non ante oculis tam clara, videndam
Obtulit, & pura per noctem in luce refulſit
Alma parens, confeſſa deam, qualisque videri
Caelicolis, & quanta ſolet: dextraque prehenſum
Continuit, roſeoque haec inſuper addidit ore:
Nate, quis indomitas tantus dolor excitat iras?
Quid furis? Aut quonam noſtri tibi cura receſſit?
Non prius adſpicies, vbi feſſum aetate parentem
Liqueris Anchiſen? ſuperet coniuxne Creüſa,
Aſcaniusque puer? quos omnes vndique Graiae
Circum errant acies: & ni mea cura reſiſtat,
Iam flammae tulerint, inimicus & hauſerit enſis.
Non tibi Tyndaridis facies inuiſa Lacaenae,
Culpatusue Paris, verum inclementia diuum
Has euertit opes, ſternitque a culmine Troiam.
Adſpice (namque omnem, quae nunc obducta tuenti
Mortales hebetat viſus tibi, & humida circum
Caligat, nubem eripiam: tu ne qua parentis
Iuſſa time, neu praeceptis parere recuſa)
Hic vbi diſiectas moles, auulſaque ſaxis
Saxa vides, miſtoque vndantem puluere fumum,
Neptunus muros, magnoque emota tridenti
Fundamenta quatit, totamque a ſedibus vrbem
Eruit. Hic Iuno Scaeas ſaeuiſſima portas

Prima

Als meine Mutter sich so schimmernd sehen ließ,
Als ich sie niemals sah, ihr Glanz im Dunkeln wies,
Sie sey ein Götterbild, in solchem hellen Lichte
Kömmt sie gemeiniglich den Göttern zu Gesichte.
Sie faßt und hielt mich auf, Drauf sprach ihr schöner Mund:
Was rasest du so sehr? Mein Sohn! Woher entstund
Dein ungezähmter Zorn? Heißt das an mich gedenken?
Willst du kein Auge mehr auf die Creuse lenken,
Wo dein Askan, und wo dein alter Vater sey?
O stünd ich ihnen nicht mit meiner Sorgfalt bey,
Es würde sie, weil sie die Griechen ganz umgaben,
Das Feuer und das Schwert schon längst gefressen haben.
Nicht die dir so verhaßt gemachte Helena,
Auch nicht des Paris Schuld verheert dein Teukria;
Nein! selbst der Götter Zorn macht dieses Reich zunichte.
Schau, (denn itzt will ich dir von deinem Angesichte
Den feuchten Nebel thun, als deßen Dunkelheit
Dein sterblichs Aug umhüllt. Du aber sey bereit,
Das ohne Furcht zu thun, was dir die Mutter heisset,)
Da, wo man Stein von Stein und Felsen niederreisset,
Da, wo der Staub und Rauch wie Wellen aufwärts fliegt,
Da stürzt die Mauer ein: Neptunens Dreyzack wiegt
Die Stadt aus ihrem Grund, und Juno stehet dorten
In größter Grausamkeit zu erst an Scäens Pforten,

Prima tenet, ſociumque furens a nauibus agmen
Ferro accincta vocat.
Iam ſummas arces Tritonia (reſpice) Pallas
Inſedit, nimbo effulgens & Gorgone ſaeua:
Ipſe pater Danais animos viresque ſecundas
Sufficit, ipſe deos in Dardana ſuſcitat arma.
Eripe, nate, fugam, finemque impone labori;
Nusquam abero, & tutum patrio te limine ſiſtam.
Dixerat, & ſpiſſis noctis ſe condidit vmbris.
Apparent dirae facies, inimicaque Troiae
Numina magna deum.
Tum vero omne mihi viſum conſidere in ignes
Ilium, & ex imo verti Neptunia Troia.
Ac veluti ſummis antiquam in montibus ornum
Cum ferro acciſam crebrisque bipennibus inſtant
Eruere agricolae certatim, illa vsque minatur,
Et tremefacta comam concuſſo vertice nutat:
Vulneribus donec paullatim euicta, ſupremum
Congemuit, traxitque iugis auulſa ruinam.
Deſcendo, ac ducente deo, flammam inter & hoſtes
Expedior: dant tela locum, flammaeque recedunt.
Aſt vbi iam patriae peruentum ad limina ſedis,
Antiquasque domos, genitor, quem tollere in altos
Optabam primum montes, primumque petebam,

Abne-

Sie trägt ein Schwert an ihr, und ruft den tollen Feind
Aus ihren Schiffen her. Und auf der Burg erscheint
Die Pallas (schau nur um) in einer hellen Wolke,
Mit der Medusen Haupt: Und Zevs giebt selbst dem Volke
Aus Argos Kraft und Muth, und Sieg und Tapferkeit,
Und reizt die Götter selbst in der Trojaner Streit.
Auf, suche durch die Flucht dem Jammer zu entweichen,
Du sollst dein Schloß beglückt durch mein Geleit erreichen.
So spricht sie, da sie sich in dicke Schatten hüllt.
Nach diesen stellt sich mir so manches Schröckenbild
Der großen Götter vor, die wider Troja stehen.
Drauf seh ich Ilium im Feuer untergehen,
Und Troja selber wird von Grund aus umgekehrt:
Wie, wenn so manches Beil in einen Buchbaum fährt,
Der Bauern öftrer Hieb den alten Stamm erschüttert,
Daß der zu sinken schon geneigte Gipfel zittert,
Bis er bezwungen wird, und endlich allgemach
Von vielen Streichen fällt, und einen großen Krach
Durch den erfolgten Sturz vom hohen Berg erwecket.
Ich geh, es weichen mir, weil Venus mich bedecket,
Durch Feind und Feuer führt, so Pfeil als Flammen aus;
Ich komme wiederum an meines Vaters Haus,
Mein erstes Sorgen ist, um nur vor allen Dingen
Den Vater auf den Berg in Sicherheit zu bringen.

Abnegat exciſa vitam producere Troia,
Exiliumque pati. Vos o quibus integer aeui
Sanguis, ait, ſolidaeque ſuo ſtant robore vires,
Vos agitate fugam.
Me ſi caelicolae voluiſſent ducere vitam,
Has mihi ſeruaſſent ſedes, ſatis vna ſuperque
Vidimus excidia, & captae ſuperauimus vrbe.
Sic o ſic poſitum affati diſcedite corpus.
Ipſe manu mortem inueniam, miſerebitur hoſtis,
Exuuiasque petet. Facilis iactura ſepulcri eſt.
Iampridem inuiſus diuis, & inutilis annos
Demoror: ex quo me diuum pater atque hominum rex
Fulminis afflauit ventis, & contigit igni.
Talia perſtabat memorans, fixusque manebat.
Nos contra effuſi lacrymis, coniuxque Creüſa,
Aſcaniusque omnisque domus, ne vertere ſecum
Cuncta pater, fatoque vrgenti incumbere vellet.
Abnegat, inceptoque & ſedibus haeret in iisdem.
Rurſus in arma feror, mortemque miſerrimus opto.
Nam quod conſilium, aut quae iam fortuna dabatur?
Mene efferre pedem, genitor, te poſſe relicto
Speraſti? tantumque nefas patrio excidit ore?
Si nihil ex tanta ſuperis placet vrbe relinqui,
Et ſedet hoc animo, perituraeque addere Troiae
Te-

Allein er weigert sich, das Elend zu beziehn,
Und wünscht sich auch den Tod, dann Trojens Pracht sey hin.
Ihr, spricht er; die ihr noch in eurem jungen Leben
Bey vollen Kräften seyd, könnt euch zur Flucht begeben.
Die Götter gönnen mir kein längers Lebensziel,
Sonst blieb mir dieß mein Haus. Ach zweymal ists zu viel,
Daß ich nach Trojens Fall und Umsturz übrig bleibe.
Nehmt Abschied und entweicht von meinem todten Leibe.
Kann ich nicht selbst, so wird mein Feind mein Mörder seyn,
Wann er mich plündern will, und der Verlust ist klein,
Wann man mich nicht begräbt: Was war mein Leben nütze,
Ich war seit dem mich Zevs mit dem entbrannten Blitze
Schon längst gerühret hat, den Göttern ein Verdruß.
So sprach er, und dieß war sein steifester Entschluß.
Doch ich, mein ganzes Haus, Creusa nebst Askanen,
Wir weinten bitterlich den Vater zu ermahnen,
Er möchte doch nicht selbst dem Tod entgegen gehn.
Doch er blieb auf dem Platz und seiner Meynung stehn,
Ich wünschte mir den Tod, und eilte zu den Waffen;
In solchem Falle war nicht anders Rath zu schaffen.
Mein Vater sinnst du mir ein solches Laster an,
Und glaubst du, daß ich fliehn und dich verlassen kann?
Soll ja von dieser Stadt gar nichts nicht übrig bleiben,
Suchst du die Deinigen und dich mit aufzureiben:

Teque tuosque iuuat, patet iſti ianua leto.
Iamque aderit multo Priami de ſanguine Pyrrhus
Natum ante ora patris, patrem qui obtruncat ad aras,
Hoc erat, alma parens, quod me per tela, per ignes
Eripis? vt mediis hoſtem in penetralibus, vtque
Aſcaniumque patremque meum, iuxtaque Creüſam,
Alterum in alterius mactatos ſanguine cernam?
Arma, viri, ferte arma, vocat lux vltima victos,
Reddite me Danais, ſinite inſtaurata reuiſam
Praelia: nunquam omnes hodie moriemur inulti.
Hic ferro accingor rurſus, clypeoque ſiniſtram
Inſertabam aptans, meque extra tecta ferebam.
Ecce autem complexa pedes in limine coniux
Haerebat, paruumque patri tendebat Iülum.
Si periturus abis, & nos rape in omnia tecum:
Sin aliquam expertus ſumtis ſpem ponis in armis,
Hanc primum tutare domum, cui paruus Iülus,
Cui pater, & coniux quondam tua dicta relinquor?
Talia vociferans gemitu tectum omne replebat:
Cum ſubitum dictuque oritur mirabile monſtrum.
Namque manus inter, moeſtorumque ora parentum,
Ecce leuis ſummo de vertice viſus Iüli
Fundere lumen apex, tactuque innoxia molli
Lambere flamma comas, & circum tempora paſci.

So öffnet sich gar leicht zum Tode Thor und Thür.
O Pyrrhus ist gar bald von Priams Morde hier,
Der, vor des am Altar erschlagnen Vaters Füssen,
Den Sohn zuerst erwürgt. Ward ich der Glut entrissen,
O Mutter! machtest du, daß ich dem Schwert entrann,
Um meinen Feind im Haus und von ihm den Askan,
Den Vater und die Frau im Blut erwürgt zu sehen?
Auf, Männer! Waffen her! heut ists um uns geschehen.
Laßt mich zu meinem Feind und wiederum zur Schlacht,
So werden wir doch theils gerächet umgebracht.
Ich band mein Schwert um mich, ergrief den Schild und machte
Mich aus dem Hause fort: Allein Creuse brachte
Mein Kind, und stellte sich mit solchem in das Thor,
Schlang sich um meine Füß und hielt Julen vor.
Du mußt uns auch mit dir zum Untergange raffen,
Und suchst du, wie vordem, noch Hoffnung in den Waffen:
So schütz erst dieses Haus. Wem überlässest du
Gemahlinn, Vater, Kind? So rufte sie mir zu,
Und füllte den Pallast mit jämmerlichen Klagen.
Allein ein Wunder hat sich jähling zugetragen.
Denn da wir unser Kind umarmeten, so war
Sein Hut in vollem Glanz, es brannte zwar sein Haar,
Doch es verbrannte nicht; es schlugen diese Flammen
Um sein ganz unverletzt gebliebnes Haupt zusammen.

Nos pauidi trepidare metu, crinemque flagrantem
Excutere & ſanctos reſtinguere fontibus ignes.
At pater Anchiſes oculos ad ſidera laetus
Extulit, & caelo palmas cum voce tetendit:
Iuppiter omnipotens, precibus ſi flecteris vllis,
Adſpice nos; hoc tantum: &, ſi pietate meremur,
Da deinde auxilium, pater, atque haec omnina firma.
Vix ea fatus erat ſenior, ſubitoque fragore
Intonuit laeuum, & de caelo lapſa per vmbras
Stella facem ducens multa cum luce cucurrit.
Illam, ſumma ſuper labentem culmina tecti,
Cernimus Idaea claram ſe condere ſilua,
Signantemque vias: tum longo limite ſulcus
Dat lucem, & late circum loca ſulphure fumant.
Hic vero victus genitor ſe tollit ad auras,
Affaturque deos, & ſanctum ſidus adorat.
Iam iam nulla mora eſt: ſequor, & qua ducitis adſum,
Dii patrii, ſeruate domum, ſeruate nepotem:
Veſtrum hoc augurium, veſtroque in numine Troia eſt.
Cedo equidem, nec, nate, tibi comes ire recuſo.
Dixerat ille, & iam per moenia clarior ignis
Auditur, propiusque aeſtus incendia voluunt.
Ergo age, care pater, ceruici imponere noſtrae:
Ipſe ſubibo humeris: nec me labor iſte grauabit;

Wir zitterten vor Furcht, und eilten diese Glut
Durch Löschen auszuthun: Allein Anchisens Muth
Hieß ihn sein Angesicht zum Sternenpole wenden,
Er rief mit Freudigkeit und aufgehabnen Händen:
O allmachtsvoller Zevs! schau uns nur dießmal an,
Wenn Andacht und Gebet dich sonst erweichen kann.
Hilf und bestättige dein Vaterwort in allen!
So sprach der alte Greiß: Als sich ein Donnerknallen
Zur Linken hören ließ; ein heller Schwanzstern flog
Durch die ganz dunkle Luft auf unser Haus und zog
Recht oben über uns mit einem klaren Scheine
Zum Zeichen unsers Wegs, nach Idens hohem Hayne.
Es schimmerte sein Pfad gar weit, so sah man auch
Dort überall herum den gelben Schwefelrauch.
Hier sah Anchis empor, und fiel vor diesem Sterne
Aus Ehrfurcht auf die Knie, und rief: Itzt folg ich gerne,
Ihr Götter führet mich wohin es euch gefällt:
Mein Haus und Enkel sey in euren Schutz gestellt,
In eurer Macht steht itzt die Stadt und mein Geschicke,
Ich folge dir, mein Sohn, und bleibe nicht zurücke.
So spricht er: Da das Feur beständig stärker kracht,
Und die entflammte Brunst sich immer näher macht.
Mein Vater lege dich getrost auf meinen Rücken,
Es wird mich diese Last und Arbeit gar nicht drücken.

Quo res cunque cadent, vnum & commune periclum,
Vna ſalus ambobus erit, mihi paruus Iülus
Sit comes, & longe ſeruet veſtigia coniux.
Vos famuli, quae dicam, animis aduertite veſtris,
Eſt vrbe egreſſis tumulus, templumque vetuſtum
Deſertae Cereris, iuxtaque antiqua cupreſſus,
Relligione patrum multos ſeruata per annos.
Hanc ex diuerſo ſedem veniemus in vnam.
Tu genitor cape ſacra manu, patriosque penates:
Me, bello e tanto digreſſum & caede recenti,
Attrectare nefas, donec me flumine viuo
Abluero.
Haec fatus, latos humeros ſubiectaque colla
Veſte ſuper fuluique inſternor pelle leonis,
Succedoque oneri, dextrae ſe paruus Iülus
Implicuit, ſequiturque patrem non paſſibus aequis.
Pone ſubit coniux, ferimur per opaca locorum:
Et me, quem dudum non vlla iniecta mouebant
Tela, neque aduerſo glomerati ex agmine Graii,
Nunc omnes terrent aurae, ſonus excitat omnis
Suſpenſum, & pariter comitique onerique timentem.
Iamque propinquabam portis, omnemque videbar
Euaſiſſe viam, ſubito cum creber ad aures
Viſus adeſſe pedum ſonitus, genitorque per vmbram

Pro-

Es gehe, wie es will; wir theilen Weh und Wohl,
Und Glück und Ungemach, mein Sohn, Julus, soll
Mit uns und meiner Frau ein wenig nach uns gehen.
Ihr Diener, merkt auf mich, mich deutlich zu verstehen:
Der Ceres Tempel steht am Hügel vor der Stadt,
Wo ein Zypreßenbaum dabey gewurzelt hat,
Man hat ihn schon sehr lang aus Ehrfurcht stehen lassen,
Dort kommen wir zusamm von unterschiednen Strassen:
Doch du, mein Vater, nimm das Heiligthum zu dir:
Ich komm erst aus der Schlacht, deßwegen wird es mir
Da mich das Mordblut noch besudelt, nicht gebühren,
Eh ich mich baden kann, die Götter anzurühren.
So sprach ich: und nachdem mein breites Schulterblatt
Mit einer Löwenhaut sich überkleidet hat,
Nahm ich die Last auf mich, auf meiner rechten Seiten
Sucht ich den kleinen Sohn an meiner Hand zu leiten.
Creuse folgte nach: Wir setzten unsern Fuß
Durch dunkle Wege fort: Mich, den vor dem kein Schuß
Der Pfeil, und keine Schar der Griechen furchtsam machte,
Erschröckte jeder Wind: Das kleinste Rauschen brachte
Mir wegen meines Sohns und Vaters Furcht und Graus.
Der Weg war fast zu End und ich zur Stadt hinaus,
So hörten wir ganz nah ein Raßeln vieler Füße,
Drauf schrie mein Vater aus, der durch die Finsternisse,

Proſpiciens: Nate, exclamat, fuge nate, propinquant:
Ardentes clypeos atque aera micantia cerno.
Hic mihi neſcio quod trepido male numen amicum
Confuſam eripuit mentem. namque auia curſu
Dum ſequor, & nota excedo regione viarum,
Heu miſero coniux fatone erepta Creüſa
Subſtitit, errauitne via, ſeu laſſa reſedit,
Incertum: nec poſt oculis eſt reddita noſtris.
Nec prius amiſſam reſpexi, animumque reflexi,
Quam tumulum antiquae Cereris, ſedemque ſacratam
Venimus: hic demum collectis omnibus vna
Defuit, & comites, natumque, virumque fefellit.
Quem non incuſaui amens hominumque deorumque?
Aut quid in euerſa vidi crudelius vrbe?
Aſcanium, Anchiſenque patrem, Teucrosque penates
Commendo ſociis, & curua valle recondo.
Ipſe vrbem repeto, & cingor fulgentibus armis.
Stat caſus renouare omneis, omnemque reuerti
Per Troiam, & rurſus caput obiectare periclis.
Principio muros, obſcuraque limina portae,
Qua greſſum extuleram, repeto: & veſtigia retro
Obſeruata ſequor per noctem, & lumine luſtro.
Horror vbique animos, ſimul ipſa ſilentia terrent.
Inde domum, ſi forte pedem, ſi forte tuliſſet,

Des Schattens vorwärts sah: Flieh, Sohn! der Feind ist hier,
Ich sehe Schild und Spieß: Hier weis ich nicht was mir
Für ein Verhängniß doch Verstand und Sinn verwirrte,
Denn da ich seitwärts lief, und von den Gassen irrte,
Worauf man sonsten geht, so blieb Creuse stehn,
Verfehlte sie den Weg, war sie schon matt zu gehn,
Wie, oder hat sie mir das Schicksal selbst entrissen?
Kurz, ich sah sie nicht mehr: Auch mußt ich sie erst missen,
Da ich schon allbereits an Ceres Tempel kam,
Der auf dem Hügel stund. Ich, Sohn, und Vater nahm
Alldorten erst gewahr, nur sie sey nicht zugegen.
Ich gab den Leuten Schuld, und klagte diesertwegen
Auch alle Götter an. Das wüste Troja ließ
Mir nichts betrübters sehn: Julen, den Anchis,
Und was für Götter wir zu Teukria verehrten,
Verbarg ich in ein Thal, befahl sie den Gefährten,
Gieng wieder in die Stadt, band mein Gewehr um mich,
Kein Unglück hielt mich ab: Mein Leben wagte sich
In äusserste Gefahr, ganz Troja durchzuspähen,
Und an das finstre Thor der Stadt zurück zu gehen.
Ich gieng den alten Weg, und nahm recht wohl in Acht
Woher ich anfangs kam. So gar die stille Nacht
Erschröckte meinen Muth. Als ich nach Hause wollte,
In Hoffnung, daß sie sich daselbst befinden sollte,

Me refero. Irruerant Danai, & tectum omne tenebant.
Ilicet ignis edax ſumma ad faſtigia vento
Voluitur · exſuperant flammae, furit aeſtus ad auras.
Procedo ad Priami ſedes, arcemque reuiſo.
Et iam porticibus vacuis, Iunonis aſylo,
Cuſtodes lecti Phoenix & dirus Vlyſſes
Praedam aſſeruabant: huc vndique Troia gaza
Incenſis erepta adytis, menſaeque deorum,
Crateresque auro ſolidi, captiuaque veſtis
Congeritur, pueri & pauidae longo ordine matres
Stant circum.
Auſus quinetiam voces iactare per vmbram,
Impleui clamore vias, moeſtusque Creüſam
Necquicquam ingeminans, iterumque iterumque vocaui.
Quaerenti, & tectis vrbis ſine fine furenti,
Infelix ſimulacrum, atque ipſius vmbra Creüſae
Viſa mihi ante oculos, & nota maior imago.
Obſtupui, ſteteruntque comae, & vox faucibus haeſit.
Tum ſic affari, & curas his demere dictis:
Quid tantum inſano iuuat indulgere labori,
O dulcis coniux? non haec ſine numine diuum
Eueniunt, nec te hinc comitem adſportare Creüſam
Fas: haud ille ſinit ſuperi regnator Olympi.
Longa tibi exilia, & vaſtum maris aequor arandum.

Ad

So sah ich daß der Feind in meine Wohnung brach:
Und bald darauf ergrief die volle Glut das Dach,
So daß die Flammen selbst bis in die Wolken stiegen.
Ich gieng und wollte mich nach Priams Burg verfügen,
Doch es war alles leer; doch Phönix und Ulyß,
Die man im Tempel dort die Wache halten hieß,
Behütete den Raub. Die göldnen Becher lagen
Dort, wo man Opfertisch und Kleider hingetragen
Und aufgehäufet hat, bey der Trojaner Gut.
Umher stund eine Schar von Müttern, deren Muth
Verzagt und furchtsam schien, und eine Reihe Knaben.
Ich wollte meine Frau, Creusen, wieder haben,
Drum ich beständig fort durch alle Gassen schrie.
Jedoch ich schrie umsonst: Indessen da ich sie
Ganz rasend in der Stadt durchaus gesuchet hatte:
So stellte sich hierauf Creusens Bild und Schatte,
Doch größer, als vorher, vor meinen Augen dar.
Vor Schrecken wurd ich stumm, es starrte mir das Haar.
Sie redete mich an, und tröstete mein Herze:
Warum vertiefst du dich in solchem tollen Schmerze,
Geliebtester Gemahl? Es ist der Götter Schluß,
Daß sich Creuse itzt vor dir hier trennen muß.
Dieß will der Götter Herr! Du wirst das Meer durchstreichen,
Und nach sehr langer Flucht Hesperien erreichen,

Ad terram Heſperiam venies , vbi Lydius arua
Inter opima virum , leni fluit agmine Tibris.
Illic res laetae , regnumque , & regia coniux
Parta tibi , lacrymas dilectae pelle Creüſae.
Non ego Myrmidonum ſedes Dolopumue ſuperbas
Adſpiciam , aut Graiis ſeruitum matribus ibo,
Dardanis , & diuae Veneris nurus :
Sed me magna deum genitrix his detinet oris.
Iamque vale , & nati ſerua communis amorem.
Haec vbi dicta dedit, lacrymantem , & multa volentem
Dicere , deſeruit , tenuesque receſſit in auras.
Ter conatus ibi collo dare brachia circum,
Ter fruſtra comprenſa manus effugit imago,
Par leuibus ventis , volucrique ſimillima ſomno.
Sic demum ſocios conſumta nocte reuiſo.
Atque hic ingentem comitum affluxiſſe nouorum
Inuenio admirans numerum , matresque virosque,
Collectam exilio pubem , miſerabile vulgus.
Vndique conuenere , animis opibusque parati,
In quaſcunque velim pelago deducere terras.
Iamque iugis ſummae ſurgebat Lucifer Idae,
Ducebatque diem , Danaique obſeſſa tenebant
Limina portarum , nec ſpes opis vlla dabatur.
Ceſſi , & ſublato montem genitore petiui.

PVBLII

Wo durch ein fettes Land die sanfte Tiber fließt.
Dort findest du dein Reich, dort blüht dein Wohl, dort ist
Ein königliches Blut zur Frau dir ausersehen.
Laß dir nicht mehr um mich die Augen übergehen.
Den Griechen dien ich nicht; als Sklavinn nehmen mich
Nicht die Myrmidoner noch Doloper mit sich,
Ich bin des Dardans Schnur, der Venus Schnur ingleichen.
Der Götter Mutter, Ops, läßt mich von hier nicht weichen.
Nun lebe wohl! gieb Acht auf dein und meinen Sohn.
So sprach sie und verschwand, und machte sich davon,
Und hat mich nichts mit ihr mit Thränen reden lassen.
Denn dreymal wollt ich sie umarmen und umfassen;
Doch sie entwischte mir auch dreymal so geschwind,
Als wie ein schneller Traum, als wie ein leichter Wind.
Der Tag brach an: Ich kam zu meinen Reisgefährten,
Und wunderte mich sehr, daß sie sich so vermehrten.
Ein Haufen Kinder war mit seinen Aeltern da,
Daß ich ein armes Volk nunmehr beysammen sah,
Als dessen Gut und Blut mir allzeit dienen sollte,
In welches Land ich es zur See nur führen wollte.
Da nun der Morgenstern den Tag verkündigt hat,
So war der Grieche Herr und Meister von der Stadt.
Die Rettung war umsonst, und also mußt ich weichen.
Ich hob den Vater auf, den Berg bald zu erreichen.

PVBLII VIRGILII MARONIS

AENEIDOS

LIBER III.

Poſtquam res Aſiae Priamique euertere gentem
Immeritam viſum ſuperis, ceciditque ſuperbum
Ilium, & omnis humo fumat Neptunia Troia:
Diuerſa exilia, & deſertas quaerere terras,
Auguriis agimur diuum: claſſemque ſub ipſa
Antandro & Phrygiae molimur montibus Idae,
Incerti quo fata ferant, vbi ſiſtere detur:
Contrahimusque viros, vix prima inceperat aeſtas,
Et pater Anchiſes dare fatis vela iubebat.
Littora tum patriae lacrymans portusque relinquo,
Et campos, vbi Troia fuit, feror exul in altum
Cum ſociis, natoque, penatibus, & magnis Diis.

Terra

Des

Publius Virgilius Maro
Aeneis.

Drittes Buch.



Nachdem nun Asien, und Priams Volk und Stadt
Der Götter Haß gefühlt und nie verdienet hat;
Stund Trojens stolzes Schloß vom Grund aus in dem Brande.
Uns trieb der Götter Wink, in einem wüsten Lande
Das Elend zu beziehn. Indessen legte man
Die Flott an Idens Berg, und bey Antandros an;
Wir wußten nicht, wohin uns unser Schicksal führte,
Die Mannschaft kam zusamm: Als man den Sommer spürte,
Und der Anchis sogleich die Segel spannen hieß,
Und ich mein Vaterland und Trojens Port verließ,
So weint ich; und mein Sohn, und die so bey uns waren
Sind mit der Götter Schutz ins Elend abgefahren.

Terra procul vaſtis colitur Mauortia campis:
(Thraces arant) acri quondam regnata Lycurgo:
Hoſpitium antiquum Troiae, ſociique penates,
Dum fortuna fuit, feror huc, & littore curuo
Moenia prima loco, fatis ingreſſus iniquis,
Aeneadasque meo nomen de nomine fingo.
Sacra Dioneae matri diuisque ferebam
Auſpicibus coeptorum operum, ſuperoque nitentem
Caelicolum regi mactabam in littore taurum.
Forte fuit iuxta tumulus, quo cornea ſummo
Virgulta, & denſis haſtilibus horrida myrtus.
Acceſſi, viridemque ab humo conuellere ſiluam
Conatus, ramis tegerem ut frondentibus aras:
Horrendum & dictu video mirabile monſtrum.
Nam, quae prima ſolo ruptis radicibus arbos
Vellitur, huic atro liquuntur ſanguine guttae,
Et terram tabo maculant: mihi frigidus horror
Membra quatit, gelidusque coit formidine ſanguis.
Rurſus & alterius lentum conuellere vimen
Inſequor, & cauſſas penitus tentare latentes:
Ater & alterius ſequitur de cortice ſanguis.
Multa mouens animo, Nymphas venerabar agreſtes,
Gradiuumque patrem, Geticis qui praeſidet aruis,
Rite ſecundarent viſus, omenque leuarent.

Tertia

Ein von den Thraciern sehr weit gebautes Land,
Wo ehmals der Lykurg sich als Regent befand,
War, wie die Götter selbst, mit Troja, da ihr Glücke
Noch blühte, ganz vereint: Hier schlug mich das Geschicke
Zum Unglück an den Port; am ersten baut ich hier
Die Stadt, die Aenos hieß, ich nannte sie nach mir.
Als ich der Götter Schar und Venus opfern wollte,
Damit durch ihren Schutz dieß Werk bestehen sollte,
Auch einen fetten Stier dem Zevs zum Opfer gab;
So sah ich ohngefähr im Myrtenstrauch ein Grab;
Der drauf gewachsne Busch erweckte mein Bemühen,
Der Zweige grünes Laub und Stecken auszuziehen.
Denn damit hätt ich gern den Opfertisch bedeckt,
Allein, es hatte mich ein Wunderwerk erschröckt.
Kaum war der erste Zweig mit Wurzeln ausgerissen:
So sah ich schon daraus das Blut zur Erde fliessen;
Mir schauerte die Haut, der Schröcken nahm mich ein,
In meinen Adern schien nur kaltes Blut zu seyn.
Ich rieß noch einen Strauch und Stecken aus der Erde,
Zusehn, ob sich hievon der Grund nicht äussern werde,
Worauf das schwarze Blut auch aus der Rinde lief.
Ich war bestürzt, und bat die Nymphen, ja ich rief
Zu meinem Vater, Mars, den Thracien verehrte,
Daß dieß Gesichte sich in lauter Glücke kehrte.

Tertia ſed poſtquam maiore haſtilia nixu
Aggredior, genibusque aduerſae obluctor arenae,
(Eloquar an ſileam?) gemitus lacrymabilis imo
Auditur tumulo, & vox reddita fertur ad aures:
Quid miſerum, Aenea, laceras? iam parce ſepulto,
Parce pias ſcelerare manus, non me tibi Troia
Externum tulit, haud cruor hic de ſtipite manat.
Heu fuge crudeles terras, fuge littus auarum.
Nam Polydorus ego: hic confixum ferrea texit
Telorum ſeges, & iaculis increuit acutis.
Tum vero ancipiti mentem formidine preſſus
Obſtupui, ſteteruntque comae, & vox faucibus haeſit.
Hunc Polydorum auri quondam cum pondere magno
Infelix Priamus furtim mandarat alendum
Threicio regi: cum iam diffideret armis
Dardaniae, cingique vrbem obſidione videret.
Ille, vt opes fractae Teucrum, & fortuna receſſit,
Res Agamemnonias, victriciaque arma ſecutus,
Fas omne abrumpit: Polydorum obtruncat, & auro
Vi potitur. Quid non mortalia pectora cogis
Auri ſacra fames? Poſtquam pauor oſſa reliquit,
Delectos populi ad proceres, primumque parentem,
Monſtra Deum refero: &, quae ſit ſententia, poſco.
Omnibus idem animus, ſcelerata excedere terra,

Lin-

Der Aeneis des P. Virgilius Maro drittes Buch.

Ich war den dritten Zweig mit angestemmten Knie
Herauszuziehn bemüht; (ich weis nicht schweig ich hie,
Wie oder red ich fort?) indem ich aus dem Grabe
Ein Seufzen und darauf noch dieß gehöret habe:
Warum zerzerrst du mich? Besudle keine Hand,
Laß mich begraben ruhn, ich bin dir wohl bekannt,
Und auch aus Troja her. Das Blut fließt nicht von Zweigen.
Fleuch, dieses karge Land noch länger zu besteigen.
Denn ich bin Polydor, den man mit einer Saat
Von Pfeilen, deren Wuchs hier steht, bedecket hat.
Die Haare starrten mir vor Zittern und Erbeben,
Die Zunge blieb mir auch vor Furcht am Gaumen kleben.
Der wars, der vieles Geld von Priams Hand mitnahm,
Und heimlich in die Kost des Polymnesters kam;
Weil Priamus der Macht der Teukrer nicht viel traute,
Und die bedrängte Stadt so hart belagert schaute.
Kaum sah der Geten Fürst der Teukrer Unglücksbahn,
So nahm er die Partey des Ueberwinders an.
Er hat den Polydor gewissenlos entleibet,
Und ihm sein Geld geraubt. Worzu verführt und treibet
Der Geiz die Menschen nicht? Als mich die Furcht verließ,
Zeigt ich den Obersten im Volk, und dem Anchis,
Zuerst dieß Wunder an; und fragte, was sie meynten?
Worauf sie insgesammt die Meynungen vereinten,

Linquere pollutum hoſpitium, & dare claſſib. Auſtros.
Ergo inſtauramus Polydoro funus, & ingens
Aggeritur tumulo tellus: ſtant manibus arae,
Caeruleis moeſtae vittis, atraque cupreſſo:
Et circum Iliades crinem de more ſolutae.
Inferimus tepido ſpumantia cymbia lacte,
Sanguinis & ſacri pateras: animamque ſepulcro
Condimus, & magna ſupremum voce ciemus.
Inde vbi prima fides pelago, placataque venti
Dant maria, & lenis crepitans vocat Auſter in altum;
Deducunt ſocii naues, & littora complent.
Prouehimur portu, terraeque vrbesque recedunt.
Sacra mari colitur medio, gratiſſima tellus
Nerei dum matri, & Neptuno Aegaeo:
Quam pius Arcitenens oras & littora circum
Errantem, Mycone celſa Gyaroque reuinxit,
Immotamque coli dedit, & contemnere ventos.
Huc feror, haec feſſos tuto placidiſſima portu
Accipit, egreſſi veneramur Apollinis vrbem.
Rex Anius, rex idem hominum, Phoebique ſacerdos,
Vittis & ſacra redimitus tempora lauro
Occurrit: veterem Anchiſen agnoſcit amicum.
Iungimus hoſpitio dextras, & tecta ſubimus.
Templa dei ſaxo venerabar ſtructa vetuſto:

Das böse Land zu fliehn, und in die See zu gehn.
Drauf trug man Erde zu, das Grabmal zu erhöhn,
Drinn Polydorus lag: Altäre wurden deßen
Entleibten Geist erbaut, es zierten sie Zypreßen
Und blaue Tücher aus. Dort stund der Weiber Schar
Im Kreise ganz zerrauft; die Opferschale war
Mit Blut und Milch gefüllt. Drauf wir den Geist begraben,
Und endlich ein Geschrey zusamm erreget haben.
So bald die stille See zur Schifffahrt Anlaß gab,
Und Auster lieblich blies, so segelten wir ab,
Wir eilten an den Port, die Flotte wegzuziehen,
Und sahen Stadt und Land, und Ufer von uns fliehen.
Im Meere mitten war der Insel heiligs Land,
Dran Doris und Neptun Lust und Vergnügen fand:
Sie schwebte lang herum, bis Phöbus sie zuletzte
Ganz fest in Gyaros und Mykons Umfang setzte.
Hier konnte sie von Wind und Wellen sicher seyn.
Da schifften wir ganz müd im stillen Hafen ein;
Wir opferten der Stadt des Phöbus an dem Porte.
Der Priester Anius, und Fürst von diesem Orte,
Kam mit dem Lorberkranz und Bund auf uns gerennt,
Und hatte den Anchis, als alten Freund, erkennt.
Er nahm uns freundlich auf. Aus einem alten Steine
Bestund des Tempels Bau. Räum uns ein Haus alleine

Da propriam Thymbraee domum, da moenia fessis,
Et genus, & mansuram vrbem: serua altera Troiae
Pergama, relliquias Danaum atque immitis Achilli.
Quem sequimur? quoue ire iubes? vbi ponere sedes?
Da pater augurium, atque animis illabere nostris.
Vix ea fatus eram, tremere omnia visa repente,
Liminaque, laurusque dei: totusque moueri
Mons circum, & mugire adytis cortina reclusis.
Submissi petimus terram, & vox fertur ad aures:
Dardanidae duri, quae vos a stirpe parentum
Prima tulit tellus, eadem vos vbere laeto
Accipiet reduces: antiquam exquirite matrem.
Hic domus Aeneae cunctis dominabitur oris,
Et nati natorum, & qui nascentur ab illis.
Haec Phoebus: mistoque ingens exorta tumultu
Laetitia, & cuncti, quae sint ea moenia, quaerunt,
Quo Phoebus vocet errantes, iubeatque reuerti.
Tum genitor, veterum voluens monimenta virorum,
Audite, o proceres, ait, & spes discite vestras.
Creta Iouis magni medio iacet insula ponto,
Mons Idaeus vbi, & gentis cunabula nostrae.
Centum vrbes habitant magnas, vberrima regna.
Maximus vnde pater (si rite audita recordor)
Teucrus Rhoetheas primum est aduectus ad oras,

Opta-

Und eigenthümlich ein; vergönn uns Mauren, Stadt,
Geschlecht, und was der Feind nicht aufgerieben hat,
Dieß schütz, und laß uns bald ein anders Troja sehen:
Wer führt uns, und wie weit soll unsre Reise gehen?
Ach Phöbus, gieb uns dieß in unsern Herzen ein!
So sprach ich; und hierauf schien Phöbus Lorberhayn,
Der Tempel und so gar der ganze Berg zu zittern,
Und ein Gebrüll das Zelt der Höhle zu erschüttern.
Wir fielen auf die Erd, und eine Stimme kam,
Und sprach: Wo euer Volk den ersten Ursprung nahm,
Dort werdet ihr beglückt und freudig aufgenommen,
Ihr müßt nur wiederum zur alten Mutter kommen.
Daselbsten breitet einst Aeneens Stamm und Haus
Auch über alle Welt des Reiches Herrschaft aus.
Hierdurch entstund bey uns ein großes Jubeliren,
Ein jeder sprach: Wohin will uns Apollo führen?
Wie heißt dieselbe Stadt? Drauf fieng mein Vater an,
Der sich der alten Leut Erzählungen entsann:
Ihr Obersten des Volks, hört, was ich euch itzt lehre:
Zevs Insel, Creta, liegt recht mitten in dem Meere,
Und Ida heißt der Berg, wo ihr entsprungen seyd,
Das Land hat hundert Städt, und ist voll Fruchtbarkeit.
Von dar sich Teukrus einst (wofern ich, was ich hörte,
Noch weis) zu allererst nach Rhötus Bergen kehrte.

Optauitque locum regno. nondum Ilium & arces
Pergameae ſteterant, habitabant vallibus imis.
Hinc mater cultrix Cybele, Coribantiaque aera,
Idaeumque nemus: hinc fida ſilentia ſacris,
Et iuncti currum dominae ſubiere leones.
Ergo agite, & diuum ducunt qua iuſſa, ſequamur:
Placemus ventos, & Cnoſia regna petamus.
Nec longo diſtant curſu (modo Iuppiter adſit)
Tertia lux claſſem Cretaeis ſiſtet in oris.
Sic fatus, meritos aris mactauit honores,
Taurum Neptuno, taurum tibi pulcher Apollo,
Nigram Hyemi pecudem, Zephyris felicibus albam.
Fama volat, pulſum regnis ceſſiſſe paternis,
Idomenea ducem, deſertaque littora Cretae,
Hoſte vacare domos, ſedesque adſtare relictas.
Linquimus Ortygiae portus, pelagoque volamus:
Bacchatamque iugis Naxon, viridemque Donyſam,
Olearon, niueamque Paron, ſparſasque per aequor
Cycladas, & crebris legimus freta conſita terris.
Nauticus exoritur vario certamine clamor:
Hortantur ſocii, Cretam proauosque petamus.
Proſequitur ſurgens à puppi ventus euntes:
Et tandem antiquis Curetum allabimur oris.
Ergo auidus muros optatae molior vrbis,

Per-

Wo er sich niederließ; und weil denn dazumal
Dieß Troja noch nicht stund, bewohnten sie das Thal.
Daher Ops, Idens Wald, und Coribantens Klingen,
Und auch das Stillesenn beym Opferfest entspringen.
Daher die Löwen auch der Rheen Wagen ziehn.
Auf, folgt der Götter Wink, und zieht mit mir dahin,
Wo Cretens Hauptstadt ist. Ihr könnt mit guten Winden
Am dritten Tage schon den Port zu Creta finden,
Wenn Jupiter uns hilft; es liegt nicht weit von hier.
Er opferte hierauf dem Phöbus einen Stier,
Und einen dem Neptun, ein schwarzes Schaaf dem Rasen
Des Sturms, ein weißes Lamm des Zephyrs sanften Blasen.
Idomeneus wich aus seinem Reiche fort,
So hieß es, und kein Mensch bewohnte Cretens Port,
Die Häuser stunden leer, es war kein Feind darinnen.
Von Delos schifften wir, das Schiff flog recht von hinnen,
Das vor der Naxus Port und vor Olearos,
Vor Parus und Donys, und da vorüber schoß,
Wo auf der See noch mehr zerstreuter Inseln waren.
Auf! Kammeraden, auf! laßt uns nach Creta fahren,
Wo wir entsproßen sind. So schrie der Schiffer Mund:
Und weil denn hinter uns ein guter Wind entstund,
Kam ich an Cretens Port, und legte zum Gebäude
Der Stadt den Grund nach Wunsch, und nennte sie zur Freude

Pergameamque voco, & laetam cognomine gentem
Hortor amare focos, arcemque attollere tectis.
Iamque ferè ſicco ſubductae littore puppes,
Connubiis aruisque nouis operata iuuentus,
Iura domosque dabam: ſubito cum tabida membris
Corrupto caeli tractu, miſerandaque venit
Arboribusque ſatisque lues, & letifer annus.
Linquebant dulces animas, aut aegra trahebant
Corpora: tum ſteriles exurere Sirius agros:
Arebant herbae, & victum ſeges aegra negabat.
Rurſus ad oraclum Ortygiae, Phoebumque remenſo
Hortatur pater ire mari, veniamque precari:
Quem feſſis finem rebus ferat, vnde laborum
Tentare auxilium iubeat, quo vertere curſus.
Nox erat, & terris animalia ſomnus habebat:
Effigies ſacrae diuum, Phrygiique penates,
Quos mecum a Troia, mediisque ex ignibus vrbis
Extuleram: viſi ante oculos adſtare iacentis
In ſomnis, multo manifeſti lumine, qua ſe
Plena per inſertas fundebat luna feneſtras.
Tum ſic affari, & curas his demere dictis:
Quod tibi delato Ortygiam dicturus Apollo eſt,
Hic canit, & tua nos en vltro ad limina mittit.
Nos te, Dardania incenſa, tuaque arma ſecuti,

Des Volkes Pergamus: Baut itzt ein Schloß, sprach ich,
Und jeder baut ein Haus und einen Heerd für sich.
Die Flotte stund bereits ganz trocken auf dem Lande:
Wer jung war, nahm ein Weib, der Feldbau kam zum Stande:
Ich schrieb Gesetze vor. Allein ein giftger Duft
Fiel dieses Jahr auf uns, und die verderbte Luft
Kam über Wald und Feld, und alle Körper lagen
Todt oder tödlich krank. Es war in Hundestagen,
Wo Sirius das Feld, die Kräuter und die Saat
Mit aller Frucht verbrennt und ausgedörret hat.
Mein Vater rieth zur See nach Delos umzukehren,
Und dort von Phöbus Huld in Demuth anzuhören,
Wie es mit uns noch geht; wer unser Elend wohl
Am besten ändern kann; Wohin man schiffen soll?
Zu Nachts, da jedes Thier auf Erden schlief, da kamen
Die Götter, welche wir aus Troja mit uns nahmen,
Und die ich in der Stadt der Flammen Glut entriß,
Mir, da mir Morpheus auch die Augen binden ließ,
Alldorten, wo der Mond mit seinem vollen Lichte
Durchs offne Fenster schien, ganz glänzend zu Gesichte,
Und trieben mir die Furcht mit diesen Worten aus:
Apollo schickt uns itzt von selbsten in dein Haus,
Und sagt dir, was er dir zu Delos sagen würde.
Wir folgten dir zum Streit, als Trojens Pracht und Zierde

Nos tumidum ſub te permenſi claſſibus aequor,
Iidem venturos tollemus in aſtra nepotes,
Imperiumque vrbi dabimus: tu moenia magnis
Magna para, longumque fugae ne linque laborem.
Mutandæ ſedes: non haec tibi littora ſuaſit,
Delius aut Cretae iuſſit conſidere Apollo.
Eſt locus, Heſperiam Graii cognomine dicunt:
Terra antiqua, potens armis atque vbere glebae.
Oenotrii coluere viri: nunc fama, minores
Italiam dixiſſe, ducis de nomine, gentem.
Hae nobis propriae ſedes: hinc Dardanus ortus,
Iaſiusque pater, genus a quo principe noſtrum.
Surge age, & haec laetus longaeuo dicta parenti
Haud dubitanda refer. Corytum, terrasque require
Auſonias: Dictaea negat tibi Iuppiter arua.
Talibus attonitus viſis ac voce deorum,
(Nec ſopor illud erat, ſed coram agnoſcere vultus,
Velatasque comas, praeſentiaque ora videbar:
Tum gelidus toto manabat corpore ſudor)
Corripio e ſtratis corpus, tendoque ſupinas
Ad caelum cum voce manus: & munera libo
Intemerata focis: perfecto laetus honore
Anchiſen facio certum, remque ordine pando.
Agnouit prolem ambiguam, geminosque parentes,

Im Feuer untergieng; du schifftest uns durchs Meer,
Wir heben deinen Stamm auch einst ans Sternenheer,
Dein Reich wird mächtig seyn: Bau uns nur hohe Mauern,
Und laß dich ja die Müh und lange Flucht nicht dauern.
Verändre deinen Sitz, O Cretens Port ist ja
Des Phöbus Wohnung nicht, die er dir ausersah.
Es ist Hesperien, wie es die Griechen hießen,
Ein streit- und fruchtbar Land, und haben es vor diesen
Oenotrier bewohnt: Itzt hat es ein Regent
Italien und auch das Volk nach ihm genennt.
Dieß ist der Sitz, woher der Teukrer Ursprung rühret,
Dort hat Jasius Sohn, der Dardanus, regieret.
Steh auf, und mache dieß dem Vater offenbar,
Und such Italien, denn es ist alles wahr;
Und Jupiter will dir Dictäens Port verneinen.
So sprach der Götter Mund, mich schröckte dieß Erscheinen,
Es war kein Schlaf, ich sah ihr Angesicht ganz klar,
Ich sah auch deutlich gnug das zugedeckte Haar.
Es lief ein kalter Schweiß von meines Körpers Lenden,
Deßwegen stund ich auf, mit aufgehabnen Händen
Den Himmel anzuflehn. Ich opferte mit Lust,
Drauf macht ich dem Anchis die Sache selbst bewußt,
Worauf er alsobald bey der Erklärung spürte,
Daß er den Stamm von zween verschiednen Ahnen führte,

Seque nouo veterum deceptum errore locorum.
Tum memorat : Nate, Iliacis exercite fatis,
Sola mihi tales caſus Caſſandra canebat :
(Nunc repeto haec generi portendere debita noſtro,
Et ſaepe Heſperiam , ſaepe Itala regna vocare)
Sed quis ad Heſperiae venturos littora Teucros
Crederet ? aut quem tum vates Caſſandra moueret ?
Cedamus Phoebo , & moniti meliora ſequamur.
Sic ait , & cuncti dictis paremus ouantes.
Hanc quoque deſerimus ſedem , paucisque relictis
Vela damus , vaſtumque caua trabe currimus aequor.
Poſtquam altum tenuere rates , nec iam amplius vllae
Apparent terrae : caelum vndique & vndique pontus :
Tum mihi coeruleus ſupra caput adſtitit imber,
Noctem hiememque ferens, & inhorruit vnda tenebris :
Continuo venti voluunt mare , magnaque ſurgunt
Aequora : diſperſi iactamur gurgite vaſto.
Inuoluere diem nimbi , & nox humida caelum
Abſtulit : ingeminant abruptis nubibus ignes.
Excutimur curſu , & caecis erramus in vndis.
Ipſe diem noctemque negat diſcernere caelo,
Nec meminiſſe viae media Palinurus in vnda.
Tres adeo incertos caeca caligine ſoles
Erramus pelago , totidem ſine ſidere noctes.

Quar-

Und daß das Alterthum der Oerter ihn betrog.
Mein Sohn, den Trojens Fall in soviel Elend zog,
Sprach er, es fällt mir bey, daß mich Cassandra lehrte,
Italien und ganz Hesperien gehörte
Dereinst für unsern Stamm. Allein wer glaubte wohl,
Daß nach Hesperien ein Teukrer kommen soll?
Wer folgte dazumal Cassandrens weisen Willen?
Auf, laßt uns Phöbus Wink und bessern Rath erfüllen.
So sprach er, und man that mit Freuden, was er hieß.
Und da man etliche noch an dem Orte ließ,
So segelten wir ab. Wir hatten kaum die Höhen
Der Meeresfluth erreicht, kein Land war mehr zu sehen,
Den Augen stellte sich nur Meer und Himmel dar:
So fiel ein Regen ein: Ein großes Wetter war
Gleich über unserm Haupt, und auf dem finstern Meere
Entstund ein großer Sturm; der Winde tolle Heere
Zerstreuten unsre Schiff auf der gethürmten Fluth.
Der Himmel war ganz schwarz; der Blitze gelbe Glut
Schoß aus den Wolken her. Wir schwebten wie die Blinden
Auf der verirrten See: Kein Weg ist mehr zu finden,
Sprach Palinurus selbst, und ich weis von der Zeit,
Und zwischen Tag und Nacht itzt keinen Unterscheid.
Drey ganzer Tage war die Sonne nicht zu sehen,
Man sah auch keinen Stern drey Nächt am Himmel stehen.

Quarto terra die primum ſe attollere tandem
Viſa, aperire procul montes, ac voluere fumum.
Vela cadunt, remis inſurgimus: haud mora, nautae
Adnixi torquent ſpumas, & caerula verrunt.
Seruatum ex vndis Strophadum me littora primum
Accipiunt. Strophades Graio ſtant nomine dictae
Inſulae Ionio in magno: quas dira Celaeno
Harpyiaeque colunt aliae, Phineïa poſtquam
Clauſa domus, menſasque metu liquere priores.
Triſtius haud illis monſtrum, nec ſaeuior vlla
Peſtis, & ira deum, Stygiis ſeſe extulit vndis.
Virginei volucrum vultus, foediſſima ventris
Proluuies, vncaeque manus, & pallida ſemper
Ora fame.
Huc vbi delati portus intrauimus, ecce
Laeta boum paſſim campis armenta videmus,
Caprigenumque pecus, nullo cuſtode, per herbam.
Irruimus ferro, & diuos ipſumque vocamus
In praedam partemque Iouem. tunc littore curuo
Extruimusque toros, dapibusque epulamur opimis.
At ſubitae horrifico lapſu de montibus adſunt
Harpyiae, & magnis quatiunt clangoribus alas:
Diripiuntque dapes, contactuque omnia foedant
Immundo: tum vox tetrum dira inter odorem.

Rur-

Am vierten Tage that das Land sich erst hervor,
Die Berge zeigten sich, es stieg ein Rauch empor,
Man zog die Segel ein: Des Schiffmanns Ruder eilten,
Daß sie des Meeres Schaum und blaue Fluth zertheilten.
Ich kam zu allererst beglückt ans Land, allwo
Die Inseln Strophades, (der Grieche nennt sie so,)
Im Meer Joniens Celänens Wohnung hießen,
Als die Harpyien Phineus Tisch verließen
Und auch sein ganzes Haus. Von größrer Grausamkeit
Ist wohl kein Ungeheur, das aus der Dunkelheit
Des Höllenflusses steigt. Der Vögel Köpfe schauen
Wie Jungfernhäupter aus: Sie haben krumme Klauen,
Und einen wüsten Leib, sie sind ohn Unterlaß
Vor lauter Hungerswut im Angesichte blaß.
Hier ländeten wir an; und sahen ganze Haufen
Von Ochsen durch das Gras und durch die Felder laufen,
Die Ziegen scherzten da; wobey kein Hirte war.
Wir hieben viele todt; doch kriegte Zevs Altar
Auch seinen Theil davon. Wir schmausten am Gestatte,
Worauf, indem man kaum den Tisch gedecket hatte,
Der Vögel schnelles Heer von Bergen abwärts zog,
Und voller Grausamkeit mit Rauschen auf uns flog:
Sie raubten uns das Fleisch, befleckten alles häßlich,
Sie stancken gar zu arg und schrien gar zu gräßlich.

Rurſum in ſeceſſu longo, ſub rupe cauata,
Arboribus clauſi circum atque horrentibus vmbris,
Inſtruimus menſas, arisque reponimus ignem.
Rurſum ex diuerſo caeli, caecisque latebris
Turba ſonans praedam pedibus circumuolat vncis:
Polluit ore dapes. ſociis nunc arma capeſſant
Edico, & dira bellum cum gente gerendum,
Haud ſecus ac iuſſi faciunt, tectosque per herbam
Diſponunt enſes, & ſcuta latentia condunt.
Ergo, vbi delapſae ſonitum per curua dedere
Littora, dat ſignum ſpecula Miſenus ab alta
Aere cauo: inuadunt ſocii & noua praelia tentant,
Obſcenas pelagi ferro foedare volucres.
Sed neque vim plumis vllam, nec vulnera tergo
Accipiunt: celerique fuga ſub ſidera lapſae,
Semeſam praedam & veſtigia foeda relinquunt.
Vna in praecelſa conſedit rupe Celaeno,
Infelix vates, rupitque hanc pectore vocem:
Bellum etiam pro caede boum, ſtratisque iuuencis,
Laomedontiadae, bellumne inferre paratis?
Et patrio inſontes Harpyias pellere regno?
Accipite ergo animis, atque haec mea figite dicta:
Quae Phoebo pater omnipotens, mihi Phoebus Apollo
Praedixit, vobis Furiarum ego maxima pando.

Es war ein hohler Fels, dort giengen wir hinein,
Um durch der Bäume Laub daselbst verdeckt zu seyn,
Wir opferten vorher; worauf, so bald wir aßen,
Die Vögel abermals von unserm Tische fraßen.
Sie rauschten durch die Luft aus finstern Winkeln her.
Auf! jeder rüste sich, so fieng ich an, denn er
Muß diesen grausamen und wilden Schwarm bekriegen:
Ein jeder hatte nun sein Schwert im Grase liegen,
Versteckte seinen Schild, und that, was ich befahl.
Misen stund auf dem Berg, und da er abermal
Die Vögel um den Port ganz rauschend fliegen hörte,
So blies er, da sich denn das Volk zun Waffen kehrte.
Worauf der Vögel Schwarm zwar manchen Hieb empfieng,
Der aber nicht ins Fleisch, noch durch die Federn gieng,
Sie flogen wieder fort, und liessen uns die Stücke
Der Speisen halb verzehrt, und voller Wust zurücke.
Auf einem Felsen stund Celäno ganz allein,
Und rief, um uns dadurch nichts Guts zu prophezeihn:
Ihr habt schon unser Vieh, o Teukrer, todt geschlagen,
Und wollt uns noch darzu aus unsrer Insel jagen,
Warum bekriegt ihr uns? Was haben wir gethan?
Deßwegen merkt und hört des Phöbus Willen an,
Den er vom Zevs empfieng, und mir eröffnen wollte,
Daß ich es wiederum euch offenbaren sollte.

Italiam curſu petitis, ventisque vocatis
Ibitis Italiam, portusque intrare licebit.
Sed non ante datam cingetis moenibus vrbem,
Quam vos dira fames, noſtraeque iniuria caedis,
Ambeſas ſubigat malis abſumere menſas.
Dixit, & in ſiluam pennis ablata refugit.
At ſociis ſubita gelidus formidine ſanguis
Diriguit: cecidere animi: nec iam amplius armis,
Sed votis precibusque iubent expoſcere pacem,
Siue deae, ſeu ſint dirae obſcenaeque volucres.
At pater Anchiſes paſſis de littore palmis
Numina magna vocat, meritosque indicit honores:
Dii prohibete minas, dii talem auertite caſum,
Et placidi ſeruate pios. tum littore funem
Diripere, excuſſosque iubet laxare rudentes.
Tendunt vela Noti: fugimus ſpumantibus vndis,
Qua curſum ventusque gubernatorque vocabant.
Iam medio apparet fluctu nemoroſa Zacynthos,
Dulichiumque, Sameque, & Neritos ardua ſaxis:
Effugimus ſcopulos Ithacae, Laërtia regna:
Et terram altricem ſaeui exſecramur Vlyſſis.
Mox & Leucatae nimboſa cacumina montis,
Et formidatus nautis aperitur Apollo.
Hunc petimus feſſi, & paruae ſuccedimus vrbi.

An-

Ihr sucht Italien, ihr werdet auch zuletzt,
Durch den verlangten Wind, an deßen Port gesetzt;
Doch eher werdet ihr die Stadt nicht auferbauen,
Bis euch der Hunger zwingt, die Tische zu zerkauen,
Und dieses macht auch der an uns verübte Mord.
So sagte sie, und flog schnell in die Wälder fort.
Hier sank der Helden Muth, der Mitgesellen Glieder
Erstarrten voller Furcht, man schmieß die Waffen nieder,
Und bat ganz flehentlich bey ihnen um Verzeihn,
Sie mochten Furien, sie mochten Vögel seyn.
Anchises hieß sie gar als große Götter ehren,
Und rief ganz ausgestreckt: Ihr werdet ja verwehren,
O Götter, daß die Noth und Drohung uns nicht trifft,
Beschützt dieß fromme Volk; so spricht er, und man schifft
Mit offnen Segeln ab, so bald die Ankerseile
Nur abgespannet sind, und fährt mit schneller Eile,
Wohin der Steuermann und Wind den Lauf bestimmt.
Dort liegt Dulichium, und Samos, und man schwimmt
Vor Neritos, Zazynth, und dem verwünschten Lande,
Das den Ulyß gebahr, und an der Felsen Rande
Zu Ithaka vorbey. Und bald nach diesem steht
Der Berg Leukata da, der bis zum Himmel geht,
Und den der Schiffmann scheut. Man kömmt an diesem Orte
Zu einer kleinen Stadt. Da werfen wir am Porte

Ancora de prora iacitur, ſtant littore puppes.
Ergo inſperata tandem tellure potiti,
Luſtramurque Ioui, votisque incendimus aras,
Actiaque Iliacis celebramus littora ludis.
Exercent patrias oleo labente palaeſtras
Nudati ſocii. iuuat euaſiſſe tot vrbes
Argolicas, mediosque fugam tenuiſſe per hoſtes.
Interea magnum ſol circumuoluitur annum,
Et glacialis hiems Aquilonibus aſperat vndas.
Aere cauo clypeum, magni geſtamen Abantis,
Poſtibus aduerſis figo, & rem carmine ſigno:
Aeneas haec de Danais victoribus arma.
Linquere tum portus iubeo, & conſidere tranſtris.
Certatim ſocii feriunt mare, & aequora verrunt.
Protinus aërias Phaeacum abſcondimus arces,
Littoraque Epiri legimus, portuque ſubimus
Chaonio, & celſam Buthroti adſcendimus vrbem.
Hic incredibilis rerum fama occupat aures,
Priamiden Helenum Graias regnare per vrbes,
Coniugio Aeacidae Pyrrhi ſceptrisque potitum,
Et patrio Andromachen iterum ceſſiſſe marito.
Obſtupui; miroque incenſum pectus amore
Compellare virum, & caſus cognoſcere tantos.
Progredior portu, claſſes & littora linquens.

Des Schiffes Anker aus. Und so erreicht man hier
Ganz unverhofft ein Land; deßwegen opfern wir
Dem großen Jupiter. Der Teukrer Spiele bringen
Das Ufer Aktiums, allwo sie nackend ringen,
In einem großen Ruhm. Es freut uns ungemein,
Recht mitten durch den Feind nunmehr entwischt zu seyn.
Man hat vor manche Stadt der Griechen kommen müssen.
Indessen sahen wir ein ganzes Jahr verfliessen,
Es brach der Winter ein, des Wassers Fluth gefror.
Ich hieng des Abas Schwert an meiner Feinde Thor,
Und schrieb darauf: Dieß hat Aeneas hergehangen,
Und von den Danaern zur Beut im Streit empfangen.
Hierauf verliessen sie auf mein Geheiß den Port,
Und ruderten durchs Meer recht um die Wette fort.
Phäakums Schlösser sind den Augen bald entwichen,
Epirus Ufer war vor uns vorbey gestrichen,
Als man an Chaons Reich zur Stadt Buthrotus kam,
Und mit Verwunderung die Nachricht dort vernahm,
Es hätte Helenus des Pyrrhus Weib genommen,
Und mit Andromachen desselben Reich bekommen:
Und ein Trojaner sey nun wiederum ihr Mann.
Ich war erstaunt, und mich trieb das Verlangen an,
Von diesem Helden selbst sein Schicksal zu erfahren:
Ich gieng vom Ufer weg, wo meine Schiffe waren.

Sollemnes tum forte dapes, & triſtia dona,
Ante vrbem in luco, falſi Simoëntis ad vndam,
Libabat cineri Andromache, maneſque vocabat
Hectoreum ad tumulum, viridi quem ceſpite inanem,
Et geminas, cauſam lacrymis, ſacrauerat aras.
Vt me conſpexit venientem, & Troïa circum
Arma amens vidit, magnis exterrita monſtris
Diriguit viſu in medio: calor oſſa reliquit:
Labitur, & longo vix tandem tempore fatur:
Verane te facies, verus mihi nuncius affers
Nate dea? viuiſne, aut, ſi lux alma receſſit,
Hector vbi eſt? dixit, lacrymaſque effudit, & omnem
Impleuit clamore locum, vix pauca furenti
Subiicio, & raris turbatus vocibus hiſco:
Viuo equidem, vitamque extrema per omnia duco.
Ne dubita: nam vera vides.
Heu quis te caſus deiectam coniuge tanto
Excipit? aut quae digna ſatis fortuna reuiſit?
Hectoris Andromache, Pyrrhin' connubia ſeruas?
Deiecit vultum, & demiſſa voce loquuta eſt:
O felix vna ante alias Priameïa virgo,
Hoſtilem ad tumulum Troiae ſub moenibus altis
Iuſſa mori: quae ſortitus non pertulit vllos,
Nec victoris heri tetigit captiua cubile.

Nos

Gleich als Andromache im Hayne vor der Stadt,
Am falschen Simois, ein Mahl gehalten hat,
Das man den Todten bringt, wo sie bey zwey Altären,
Und Hektors leeren Gruft, der Ursach ihrer Zähren,
Den Abgestorbnen rief; kam ich, und da sie mich
Mit Trojens Waffen sah, so kam sie ausser sich.
Ja sie erschrack so sehr, daß sie die starren Blicke
Ganz leblos auf mich warf; zuletzt fiel sie zurücke,
Nach langer Zeit hört ich dieß schwache Wort von ihr:
Bist du es, Göttersohn? Lebst du, was bringst du mir?
Wie, oder kann dein Geist, wo Hektor sey, nicht sagen?
So rief sie weinend aus, und hat mit ihren Klagen
Den ganzen Ort erfüllt; ich redete zwar drein,
Doch die Verwirrung hieß mich selbst ganz stammlend seyn:
Du siehst mich, zweifle nicht, zwar wirklich noch am Leben,
Allein mit lauter Noth und Jammerthal umgeben.
Allein wie geht es dir, traffst du, nachdem dein Mann
Von dir gerissen war, ein gutes Schicksal an?
Verehlichtest du dich nach Hektors Tode wieder?
Bist du des Pyrrhus Frau? Sie schlug die Augen nieder,
Und sprach: O wie beglückt ist nicht Polyxena!
Denn sie starb bey der Gruft des Feinds in Pergama,
Und also durfte sie nicht nach des Schicksals Fügen,
In ihres Siegers Bett als Frau und Sklavinn liegen.

Nos patria incenſa diuerſa per aequora vectae,
Stirpis Achilleae faſtus, iuuenemque ſuperbum,
Seruitio enixae tulimus: qui deinde ſequutus
Ledaeam Hermionen, Lacedaemoniosque hymenaeos,
Me famulam famuloque Heleno transmiſit habendam.
Aſt illum, ereptae magno inflammatus amore
Coniugis, & ſcelerum furiis agitatus Oreſtes,
Excipit incautum, patriasque obtruncat ad aras.
Morte Neoptolemi, regnorum reddita ceſſit
Pars Heleno: qui Chaonios cognomine campos,
Chaoniamque omnem Troiano a Chaone dixit:
Pergamaque, Iliacamque iugis hanc addidit arcem.
Sed tibi qui curſum venti, quae fata dedere?
Aut quis te ignarum noſtris deus appulit oris?
Quid puer Aſcanius? ſuperatne, & veſcitur aura?
Quem tibi iam Troia.
Ecquae iam puero eſt amiſſæ cura parentis?
Ecquid in antiquam virtutem, animosque viriles
Et pater Aeneas, & auunculus excitat Hector?
Talia fundebat lacrymans longosque ciebat
Incaſſum fletus: cum ſeſe a moenibus heros
Priamides multis Helenus comitantibus offert:
Agnoſcitque ſuos, laetusque ad moenia ducit,
Et multum lacrymas verba inter ſingula fundit.

Ich kam durch manches Meer, Achillens stolzer Sohn
Nahm mich nach Trojens Brand als Sklavinn mit davon.
Er schwängerte mich auch; allein als sich nach diesen,
Er und Hermione zu Sparta trauen ließen:
So übergab er mich dem Sklaven Helenus.
Orestes aber schlug den Neoptolemus
Bey dem Altare todt, denn er empfand aus Liebe
Zu der entführten Braut, der Rache tolle Triebe.
Hierdurch kam nun ein Theil des Reichs auf Helenen,
Der das ererbte Reich, das Land Chaonien,
Nach Chaons Namen hieß. Durch den ist auf den Höhen
Des Berges Trojens Schloß neu auferbaut zu sehen.
Allein was für ein Wind und Schicksal zeigte dir
Den unbekannten Weg so unverhofft zu mir?
Was macht der Knab Askan? Ist er annoch im Leben?
Den dir da Troja noch - - - - - - -
Wie, hat er den Verlust der Mutter bald verschmerzt?
Wird er, wie Hektor war, auch tapfer und beherzt?
Zeigt er Aeneens Muth? Dieß ist es, was sie sagte;
Als sie nun also weint, und lang vergebens klagte:
Kam Helenus, der Sohn des Priams, aus der Stadt,
Ein großer Haufe war, der ihn begleitet hat.
Er kannt uns Teukrer gleich, vergoß bey allen Worten
Viel Thränen, und führt uns in seines Schloßes Pforten.

Procedo, & paruam Troiam, ſimulataque magnis
Pergama, & arentem Xanthi cognomine riuum
Agnoſco, Scaeaeque amplector limina portae.
Nec non & Teucri ſocia ſimul vrbe fruuntur,
Illos porticibus rex accipiebat in amplis.
Aulaï in medio libabant pocula Bacchi,
Impoſitis auro dapibus; paterasque tenebant.
Iamque dies alterque dies proceſſit, & aurae
Vela vocant, tumidoque inflatur carbaſus Auſtro,
His vatem aggredior dictis, ac talia quaeſo:
Troiugena interpres diuum, qui numina Phoebi,
Qui tripodas, Clarii lauros, qui ſidera ſentis,
Et volucrum linguas, & praepetis omina pennae,
Fare age: (namque omnem curſum mihi proſpera dixit
Relligio, & cuncti ſuaſerunt numine diui
Italiam petere, & terras tentare repoſtas:
Sola nouum dictuque nefas Harpyia Celaeno
Prodigium canit, & triſtes denuntiat iras,
Obſcoenamque famem) quae prima pericula vito,
Quidue ſequens tantos poſſim ſuperare labores.
Hic Helenus, caeſis primum de more iuuencis,
Exorat pacem diuum, vittasque reſoluit
Sacrati capitis, meque ad tua limina, Phoebe,
Ipſe manu multo ſuſpenſum numine ducit.

Der Aeneis des P. Virgilius Maro drittes Buch.

Ich kannte Troja bald, das große Pergamus
Stund in dem kleinen da; hier stellt ein trockner Fluß
Den Xanthus vor, und ich umfaßte Scäens Schwellen.
Der König nahm zugleich auch meine Mitgesellen
Mit in die Stadt hinein, und in den großen Saal:
Daselbsten gab er uns ein Gast- und Freundschaftsmahl,
Man trug in Schüsseln auf, die alle gölden waren,
Und nach zween Tagen sind wir wieder abgefahren,
Weil uns ein guter Wind die Segel spannen hieß;
Da ich den Helenus noch dieß vernehmen ließ:
O Teukrer, du verstehst der Götter Prophezeihen,
Apollens Lorberzweig, der Vögel Flug und Schreyen,
Den Dreyfuß und den Lauf der Stern, und also sprich:
Ist wohl mein Weg beglückt? Die Götter haben mich
Durch ihren Wink und Rath zur Zuversicht verleitet,
Italien sey mir zur Wohnung zubereitet.
Cäleno nur allein hat uns des Hungers Noth,
Und den erzörnten Grimm des Schicksals angedroht.
Drum sprich, wie soll ich mich aus der Gefahr entziehen,
Was soll ich thun, der Noth am ersten zu entfliehen?
Hierauf hat Helenus sein Opfer erst vollbracht,
Die Götter angefleht, die Infuln los gemacht,
Wornach er mich mit sich in Phöbens Tempel führte,
Allwo ich einen Trieb der größten Andacht spürte.

Atque haec deinde canit diuino ex ore ſacerdos:
Nate Dea (nam te maioribus ire per altum
Auſpiciis manifeſta fides: ſic fata deum rex
Sortitur, voluitque vices: is vertitur ordo)
Pauca tibi e multis, quo tutior hoſpita luſtres
Aequora, & Auſonio poſſis conſidere portu,
Expediam dictis: prohibent nam caetera Parcae
Scire Helenum, farique vetat Saturnia Iuno.
Principio Italiam, quam tu iam rere propinquam,
Vicinosque ignare paras inuadere portus,
Longa procul longis via diuidit inuia terris,
Ante & Trinacria lentandus remus in vnda,
Et ſalis Auſonii luſtrandum nauibus aequor,
Infernique lacus, Aeaeaeque inſula Circes,
Quam tuta poſſis vrbem componere terra.
Signa tibi dicam, tu condita mente teneto.
Cum tibi ſollicito ſecreti ad fluminis vndam
Littoreis ingens inuenta ſub illicibus ſus,
Triginta capitum foetus enixa iacebit,
Alba ſolo recubans, albi circum vbera nati:
Is locus vrbis erit, requies ea certa laborum.
Nec tu menſarum morſus horreſce futuros.
Fata viam inuenient, aderitque vocatus Apollo.
Has autem terras, Italique hanc littoris oram,

Und wo sein Priestermund mir dieß eröffnet hat:
Ich weis, o Göttersohn, es ist des Schicksals Rath,
Daß du das Meer durchschiffst. So hat es Zevs beschlossen,
Und dessen Ordnung ist unmöglich umzustossen.
Allein daß du das Meer in Sicherheit durchstreichst,
Und den erwünschten Port Italiens erreichst,
So höre nur so viel: Mehr läßt der Parzen Schließen,
Und Junons Wille selbst dem Helenus nicht wissen:
Du denkst, Italien sey dir schon ziemlich nah,
Und deine Flotte sey bald an dem Port allda?
Du hast noch weit dahin! Du mußt erst durch die Seen
Von ganz Sicilien und durch das Meer noch gehen,
Das Latien umschließt; du mußt auch noch zuvor
Nach Cirzens Insel hin, ja gar an Plutons Thor,
Eh du das Land erreichst, den Sitz dort aufzuschlagen.
Ich will dir, merk es wohl, hievon die Zeichen sagen.
Dort, wo sich, wenn du einst voll banger Sorgen bist,
Und an dem Flusse stehst, der weit entlegen ist,
Ein weiß und großes Schwein vor deinen Augen zeiget,
Das auf der Erde liegt, und dreyßig Junge säuget,
Dort ist dein Ruheplatz, dort bauest du die Stadt.
Den Hunger fürchte nicht, der dich erschröcket hat.
Apollo wird mit dir auf deinen Wegen ziehen.
Nur mußt du dieses Land und diese Grenzen fliehen,

Proxima quae noſtri perfunditur aequoris aeſtu,
Effuge : cuncta malis habitantur moenia Graiis.
Hic & Narycii poſuerunt moenia Locri :
Et Salentinos obſedit milite campos
Lyctius Idomeneus : hic illa ducis Meliboei
Parua Philoctetae ſubnixa Petilia muro.
Quin, vbi transmiſſae ſteterint trans aequora claſſes,
Et poſitis aris iam vota in littore ſolues,
Purpureo velare comas adopertus amictu,
Ne qua inter ſanctos ignes in honore deorum
Hoſtilis facies occurrat, & omnia turbet.
Hunc ſocii morem ſacrorum, hunc ipſe teneto:
Hac caſti maneant in relligione nepotes.
Aſt, vbi digreſſum Siculae te admouerit orae
Ventus, & anguſti rareſcent clauſtra Pelori :
Laeua tibi tellus, & longo laeua petantur
Aequora circuitu : dextrum fuge littus & vndas.
Haec loca : vi quondam & vaſta conuulſa ruina,
(Tantum aeui longinqua valet mutare vetuſtas)
Diſſiluiſſe ferunt, cum protinus vtraque tellus
Vna foret : venit medio vi pontus, & vndis
Heſperium Siculo latus abſcidit, aruaque & vrbes
Littore diductas anguſto interluit aeſtu.
Dextrum Scylla latus, laeuum implacata Charybdis

Wo unsres Meeres Fluth den Sand des Ufers leckt,
Weil dort der Griechen Volk in allen Städten steckt,
Und weil daselbsten auch der Lokrer Städte stehen.
Der Sallentiner Feld ist von Idumeneen
Mit Kriegsvolk angefüllt, und es umschanzte da
Des Philoktetes Hand die Stadt Petilia.
Bist du nun durch das Meer und an den Port gekommen,
Und wird daselbst von dir ein Opfer vorgenommen,
So hülle dein Gesicht in Purpurdecken ein:
Des Priesters Deutung kann gar leicht verhindert seyn,
Wenn fremde Sachen sich ihm unter Augen stellen.
Und den Gebrauch nimm du mit deinen Mitgesellen
Und Enkeln allezeit beym Opfern wohl in acht.
Hat dich der Wind ans Land Sicilien gebracht,
Und wird Pelorus Paß dir ganz erweitert dünken.
So schiffe weit herum, und halte dich zur Linken,
Und meide ja das Meer und Ufer rechter Hand.
Daselbsten theilte sich vor dem das feste Land,
(Ach was kann nicht die Zeit verändern und zerrütten!)
Denn eine tolle Fluth, so saget man, ist mitten
Durch das vereinte Land mit aller Macht gerennt,
Und hat Sicilien von Latien getrennt,
Daß deren Ufer nun das Meer dort enge machen.
Rechts ist des Strudels Fels, und Links des Wirbels Rachen,

Obſidet: atque imo barathri ter gurgite vaſtos
Sorbet in abruptum fluctus, rurſusque ſub auras
Erigit alternos, & ſidera verberat vnda.
At Scyllam caecis cohibet ſpelunca latebris
Ora exſertantem, & naues in ſaxa trahentem.
Prima, hominis facies, & pulcro pectore virgo
Pube tenus, poſtrema immani corpore priſtis,
Delphinum caudas vtero commiſſa luporum.
Praeſtat Trinacrii metas luſtrare Pachyni
Ceſſantem, longos & circumflectere curſus,
Quam ſemel informem vaſto vidiſſe ſub antro
Scyllam, & caeruleis canibus reſonantia ſaxa.
Praeterea, ſi qua eſt Heleno prudentia vati,
Si qua fides, animum ſi veris implet Apollo:
Vnum illud tibi, nate Dea, praeque omnibus vnum
Praedicam, & repetens iterumque iterumque monebo.
Iunonis magnae primum prece numen adora.
Iunoni cane vota libens, dominamque potentem
Supplicibus ſupera donis: ſic denique victor
Trinacria fines Italos mittere relicta.
Huc vbi delatus, Cumaeam acceſſeris vrbem,
Diuinosque lacus, & auerna ſonantia ſiluis;
Inſanam vatem adſpicies, quae rupe ſub ima
Fata canit, foliisque notas & nomina mandat.

Quae-

Der jeder Wellen Fluth erst dreymal um sich dreht,
Hernach verschluckt, daß sie bis auf den Boden geht,
Doch endlich wieder speyt, und an die Wolken schmeisset.
Und der verborgne Schlund des Strudels zieht und reisset
Die Schiff an Stein und Fels; den obern Theil sieht man
Bis auf die Brust und Scham für eine Jungfer an.
Ein Wallfisch ist mit ihm am Schwanze zu vergleichen,
Allein der untre Leib gleicht Wolfs = und Meerschweinsbäuchen.
Weit besser ists, wenn du den größten Umschweif nimmst,
Und gar bis an den Berg von dem Pachynus schwimmst;
Als wenn du an den Schlund des Strudels einmal fährest,
Und aus der Felsengruft der Hunde Bellen hörest.
Noch eins: Soferne man dem Priester Helenus,
Auf Phöbus Unterricht die Wahrheit glauben muß:
Dir sey hiermit von mir vor allen anbefohlen,
Ich will es noch einmal zur Warnung wiederholen;
Wirf dich vor Junons Thron in größter Demuth hin,
Und überwinde doch die große Königinn
Durch Opfer und Gebet: So wirst du überwinden,
Und nach Sicilien Italien auch finden.
Wenn du nach Cuma kömmst, so wird daselbst ein Hayn
Und eine Felsengruft im hohlen Walde seyn;
Worinn Sibylla sitzt, von künftgen Dingen singet,
Und auf das grüne Laub der Wörter Zeichen bringet.

Quaecunque in foliis deſcripſit carmina virgo,
Digerit in numerum, atque antro ſecluſa relinquit:
Illa manent immota locis, neque ab ordine cedunt.
Verum eadem verſo tenuis cum cardine ventus
Impulit, & teneras turbauit ianua frondes:
Nunquam deinde cauo volitantia pendere ſaxo,
Nec reuocare ſitus, aut iungere carmina curat.
Inconſulti abeunt, ſedemque odere Sibyllae.
Hic tibi ne qua morae fuerint diſpendia tanti,
Quamuis increpitent ſocii, & vi curſus in altum
Vela vocet, poſſisque ſinus implere ſecundos,
Quin adeas vatem, precibus oracula poſcas:
Ipſa canat, vocemque volens atque ora reſoluat.
Illa tibi Italiae populos, venturaque bella,
Et quo quemque modo fugiasque ferasque laborem,
Expediet, curſusque dabit venerata ſecundos.
Haec ſunt quae noſtra liceat te voce moneri.
Vade age, & ingentem factis fer ad aethera Troiam.
Quae poſtquam vates ſic ore effatus amico eſt,
Dona dehinc auro grauia ſectoque elephanto
Imperat ad naues ferri: ſtipatque carinis
Ingens argentum, Dodonaeosque lebetes,
Loricam conſertam hamis auroque trilicem,
Et conum inſignis galeae, criſtasque comantes,

Worauf denn das, was sie auf solche Blätter schreibt,
Ganz fest und ordentlich heraussen liegen bleibt,
So oft sie wiederum in ihre Höhle gehet:
Allein, wenn durch die Thür ein kleiner Wind entstehet,
Der solches leichte Laub verwehet und zerstreut,
So stellt sie es nicht mehr in erster Deutlichkeit
Und Ordnung wieder hin; daß mancher nichts erfähret,
Und von Sibyllens Haus erzürnt zurücke kehret.
Doch achte den Verlust der Zeit daselbsten nicht,
(Wenn auch dein Volk gleich murrt, vom guten Winde spricht,
Und dich bereden will, im Meere fortzugehen,)
Nein! sondern gehe hin Sibyllen anzuflehen,
Daß sie dir prophezeiht. Es machet dir ihr Mund
Das Volk Italiens und alle Kriege kund,
Und wie du alle Noth bezwingest und erträgest,
Und, wenn du sie verehrst, ganz sicher reisen mögest.
Dieß ist es, was ich dir eröffnen darf, und soll.
Nun trage Trojens Ruhm bis an den Sternenpol.
So sagte Helenus. Worauf wir viele Gaben
Von Silber, Helfenbein und Gold empfangen haben,
Die er uns an das Meer zur Flotte tragen hieß.
Wohin er uns auch Töpf aus Dodon bringen ließ,
Des Pyrrhus Panzerkleid von dreyfach göldnen Ringen,
Und dessen schönen Helm ließ er uns gleichfalls bringen.

Wor-

Arma Neoptolemi, ſunt & ſua dona parenti.
Addit equos, additque duces.
Remigium ſupplet: ſocios ſimul inſtruit armis.
Interea claſſem velis aptare iubebat
Anchiſes, fieret vento mora ne qua ferenti.
Quem Phoebi interpres multo compellat honore:
Coniugio Anchiſa Veneris dignate ſuperbo,
Cura deum, bis Pergameis erepte ruinis,
Ecce tibi Auſoniae tellus: hanc arripe velis.
Et tamen hanc pelago praeter labare neceſſe eſt:
Auſoniae pars illa procul, quam pandit Apollo.
Vade, ait, o felix nati pietate, quid vltra
Prouehor, & fando ſurgentes demoror Auſtros?
Nec minus Andromache digreſſu moeſta ſupremo,
Fert picturatas auri ſubtegmine veſtes,
Et Phrygiam Aſcanio clamydem: nec cedit honori,
Textilibusque onerat donis, ac talia fatur:
Accipe & haec, manuum tibi quae monimenta mearum
Sint puer, & longum Andromaches teſtentur amorem
Coniugis Hectoreae: cape dona extrema tuorum,
O mihi ſola mei ſuper Aſtyanactis imago.
Sic oculos, ſic ille manus, ſic ora ferebat:
Et nunc aequali tecum pubeſceret aeuo.
Hos ego digrediens lacrymis affabar obortis:

Wornach mein Vater auch für sich Geschenke nahm;
Da unser Volk Gewehr und Waffen überkam.
Er gab uns Ruderknecht, und Pferd und Wegeleiter.
Nun spannt die Segel auf, und schiffet immer weiter,
Denn es ist guter Wind, so sagte der Anchis,
Vor dem sich Helenus zuletzt vernehmen ließ:
O Venussohn, für den die Götter selber wachten,
Und den sie zweymal schon aus Troja glücklich brachten,
Du siehst Italien, du schiffest zwar drauf hin,
Allein du mußt zuvor daselbst vorüber ziehn;
Der Theil ist noch sehr weit, den Phöbus dir ertheilet,
Allein, ich halt euch auf, der Wind ist gut, drum eilet,
Fort, fort, dein frommer Sohn macht dich beglückt genug;
Andromachen gieng auch der Abschied nah, sie trug
Den Mantel und das Kleid, das sie von Golde stickte,
Und das sich ungemein für den Julen schickte,
Nebst andern Tüchern her, und sprach zu dem Askan:
Nimm meiner Hände Werk zum Angedenken an,
Dieß will dir Hektors Frau, Andromache, zum Zeichen
Der Liebe noch zuletzt als ein Geschenke reichen.
Du stellest mir das Bild Astyanaktens her,
Ich seh an dir Hand, Aug und Mund von ihm, und er
Wär itzt so alt als du. Hierauf schied ich von ihnen,
Und sprach mit Weinen noch: Ihr seht das Glücke grünen,

Viuite felices, quibus eſt fortuna peracta
Iam ſua: nos alia ex aliis in fata vocamur.
Vobis parta quies, nullum maris aequor arandum,
Arua neque Auſoniae ſemper cedentia retro
Quaerenda: effigiem Xanthi, Troiamque videtis,
Quam veſtrae fecere manus: melioribus opto
Auſpiciis, & quae fuerit minus obuia Graiis.
Si quando Tibrim, vicinaque Tibridis arua
Intraro, gentique meae data moenia cernam:
Cognatasque vrbes olim, populosque propinquos
Epiro, Heſperia quibus idem Dardanus auctor,
Atque idem caſus, vnam faciemus vtramque
Troiam animis: maneat noſtros ea cura nepotes.
Prouehimur pelago vicina Ceraunia iuxta:
Vnde iter Italiam, curſusque breuiſſimus vndis.
Sol ruit interea, & montes vmbrantur opaci.
Sternimur optatae gremio telluris ad vndam,
Sortiti remos, paſſimque in littore ſicco
Corpora curamus: feſſos ſopor irrigat artus.
Nec dum orbem medium nox horis acta ſubibat,
Haud ſegnis ſtrato ſurgit Palinurus, & omnes
Explorat ventos, atque auribus aera captat.
Sidera cuncta notat tacito labentia caelo:
Arcturum, pluuiasque Hyades geminosque Triones,

Arma-

Das Unglück ist vorbey, euch krönt der Wohlfahrtsstand,
Bey uns reicht eine Noth der andern stets die Hand.
Ihr habt die Ruh erlangt, und dörft kein Meer durchstreichen,
Ihr seht Italien nicht immer vor euch weichen.
Ihr seht den Xanthus da, wo eure Hand die Stadt
Mit mehrerm Glück erbaut und aufgeführet hat,
Denn durch mein Wünschen kömmt kein Grieche mehr darüber;
Erlang und seh ich nun einmal den Strand der Tiber,
Und die für mein Geschlecht bestimmte Stadt: So soll
Das schon verwandte Volk, die Latier sowol,
Als die Epirer selbst, sich die Trojaner nennen,
Dieweil sie einen Stamm und ein Geschicke kennen.
Und darauf wird man auch bey unsern Enkeln sehn.
Wir kamen auf der See bald an Ceraunien:
Von da aus kann man bald Italien erlangen.
Indessen ist die Sonn ins Meer hinab gegangen.
Wir legten uns zerstreut am trocknen Ufer dar,
Nachdem das Ruderamt erst eingetheilet war.
Es überfiel ein Schlaf die müden Leibesglieder.
Kaum war es Mitternacht, als Palinur schon wieder
Aus seinem Bette stieg; er merkte fleißig auf,
Was für ein Wind doch gieng; und durch den Sternenlauf
Am stillen Himmel sich das Wetter zu erklären,
So nahm er den Arktur, den groß- und kleinen Bären,

 Und

Armatumque auro circumſpicit Oriona.
Poſtquam cuncta videt caelo conſtare ſereno,
Dat clarum e puppi ſignum: nos caſtra mouemus,
Tentamusque viam, & velorum pandimus alas.
Iamque rubeſcebat ſtellis aurora fugatis:
Cum procul obſcuros colles, humilemque videmus
Italiam. Italiam primus conclamat Achates,
Italiam laeto ſocii clamore ſalutant.
Tum pater Anchiſes magnum cratera corona
Induit, impleuitque mero, diuosque vocauit
Stans celſa in puppi.
Dii, maris & terrae tempeſtatumque potentes,
Ferte viam vento facilem, & ſpirate ſecundi.
Crebreſcunt optatae aurae, portusque pateſcit
Iam propior, templumque apparet in arce Mineruae,
Vela legunt ſocii, & proras ad littora torquent.
Portus ab Eoo fluctu curuatur in arcum:
Obiectae ſalſa ſpumant adſpergine cautes:
Ipſe latet, gemino demittunt brachia muro
Turriti ſcopuli, refugitque a littore templum.
Quattuor hic, primum omen, equos in gramine vidi
Tondentes campum late, candore niuali.
Et pater Anchiſes, Bellum o terra hoſpita portas:
Bello armantur equi, bellum haec armenta minantur.

Sed

Und nebst den Hyaden Orions Gold gewahr.
Der ganze Himmel schien ihm sicher, hell und klar,
Daß er das Zeichen gab, die Segel aufzuspannen.
Wir rückten also fort, und segelten von dannen.
Es war schon allbereits die Morgenröthe da,
Als man Italien von ferne liegen sah;
Italien, so schrie Achat zuerst vor allen,
Und jeder ließ das Wort, Italien! erschallen.
Anchises schenkte drauf den süßen Opferwein
In dem mit einem Kranz umlaubten Becher ein,
Er stund im Schiff empor, ach! rief er aus, ach führet,
Ihr Götter, die ihr Erd, und Meer und Wind regieret;
Ach führt uns diesen Weg mit gutem Winde fort.
Der gute Wind nahm zu; man hatte schon den Port,
Und Pallas Tempel selbst, am Berge wahrgenommen.
Man zog die Segel ein, um an den Port zu kommen.
Von Morgen, wo der Port sich in die Krümme biegt,
Und in der Klippen Schaum und Fluth verborgen liegt;
Und wo zween wie ein Thurm erhöhte Felsen stehen,
War an dem Ufer nichts vom Tempel mehr zu sehen.
Das erste Wunderwerk war dieses: Denn ich sah
Vier weiße Pferd im Feld, und diese fraßen da.
Anchises sprach: Man braucht die Pferd im Krieg und Streiten,
Und diese werden wohl dem Lande Krieg bedeuten.

Sed tamen iidem olim curru ſuccedere ſueti
Quadrupedes, & frena iugo concordia ferre.
Spes eſt pacis, ait. tum numina ſancta precamur
Palladis armiſonae, quae prima accepit ouantes:
Et capita ante aras Phrygio velamur amictu:
Praeceptisque Heleni, dederat quae maxima, rite
Iunoni Argiuae iuſſos adolemus honores.
Haud mora, continuo perfectis ordine votis,
Cornua velatarum obuertimus antennarum:
Graiugenumque domos, ſuſpectaque linquimus arua.
Hinc ſinus Herculei (ſi vera eſt fama) Tarenti
Cernitur: attollit ſe diua Lacinia contra,
Caulonisque arces, & nauifragum Scylacaeum.
Tum procul e fluctu Trinacria cernitur Aetna:
Et gemitum ingentem pelagi, pulſataque ſaxa
Audimus longe, fractasque ad littora voces:
Exſultantque vada, atque aeſtu miſcentur arenae.
Et pater Anchiſes, Nimirum haec illa Charybdis:
Hos Helenus ſcopulos, haec ſaxa horrenda canebat.
Eripite o ſocii, pariterque inſurgite remis.
Haud minus ac iuſſi faciunt: primusque rudentem
Contorſit, laeuas proram Palinurus ad vndas:
Laeuam cuncta cohors remis ventisque petiuit.
Tollimur in caelum curuato gurgite, & iidem

Doch nein, man spannt sie auch in einen Wagen ein,
Sie ziehn das Joch zugleich. Es wird ein Zeichen seyn,
Daß hier der Friede wohnt. Man ließ vor allen Dingen,
Der Pallas Gunst und Huld ein frohes Opfer bringen.
Wobey man sich verhüllt, und den Befehl und Rath
Des Helenus vollbracht, und sich bemühet hat,
Der Juno nach Gebühr ein Opfer abzustatten.
Als wir der Ordnung nach bereits geopfert hatten,
So segelten wir ab, uns war der Griechen Grund
Und Boden voll Verdacht. Auf einer Seite stund
Tarento, das sie sonst auch Herkuls Hafen nennen.
Gleich gegen über war Lacinien zu kennen,
Wo Scylacäus lag und auch Caulonia,
Wo man von weitem schon den hohen Aetna sah.
Wir hörten schon von fern die angeschlagnen Wellen
Mit gräßlichem Geräusch an Fels und Ufer prällen.
Der Sand vermischte sich mit der gethürmten Fluth.
Anchises rief: Ach hier! Hier ist des Wirbels Wut,
Ach diesen Felsenstein hat Helenus gemeynet,
Auf, reisset euch heraus, und rudert ganz vereinet!
Man folgte dem Befehl, und es war Palinur,
Der auf die linke Hand am allerersten fuhr.
Wohin sich auch hernach die ganze Flotte schwenkte:
Die Fluth erhob uns bald zum Himmel, bald versenkte

Subducta ad manes imos deſcendimus vnda.
Ter ſcopuli clamorem inter caua ſaxa dedere:
Ter ſpumam eliſam & rorantia vidimus aſtra.
Interea feſſos ventus cum ſole reliquit:
Ignarique viae Cyclopum allabimur oris.
Portus ab acceſſu ventorum immotus, & ingens
Ipſe, ſed horrificis iuxta tonat Aetna ruinis:
Interdumque atram prorumpit ad aethera nubem,
Turbine fumantem piceo, & candente fauilla:
Attollitque globos flammarum, & ſidera lambit:
Interdum ſcopulos auulſaque viſcera montis
Erigit eructans, liquefactaque ſaxa ſub auras
Cum gemitu glomerat, fundoque exaeſtuat imo.
Fama eſt, Enceladi ſemiuſtum fulmine corpus
Vrgeri mole hac, ingentemque inſuper Aetnam
Impoſitam, ruptis flammam exſpirare caminis:
Et feſſum quoties motat latus, intremere omnem
Murmure Trinacriam, & caelum ſubtexere fumo.
Noctem illam tecti ſiluis immania monſtra
Perferimus, nec quae ſonitum det cauſſa videmus.
Nam neque erant aſtrorum ignes, nec lucidus aethra
Siderea polus: obſcuro ſed nubila caelo,
Et Lunam in nimbo nox intempeſta tenebat.
Poſtera iamque dies primo ſurgebat Eoo,

Hu-

Uns das zertheilte Meer bis an den Höllenschlund.
Wo dreymal ein Gekrach im hohlen Fels entstund.
Und dreymal warf uns auch die Fluth bis an die Sterne.
Indeß vergieng der Wind, die Sonne war schon ferne,
Wir kamen unvermerkt an der Cyklopen Port.
Er ist von Winden frey, sehr groß, und man hört dort
Den donnernden Tumult, den Aetnens Berg erreget,
Aus dem ein schwarzer Rauch bis an die Wolken schläget,
Und dessen heisser Schlund das Feur zu mancher Zeit
Bis an das Sternendach in vollen Flammen speyt,
Und der bisweilen auch der Felsen Grund zerreisset,
Die Klippen ganz zersprengt, und in die Höhe schmeisset,
Daß es entsetzlich kracht. Es gehet das Geschrey,
Daß der Enceladus allda begraben sey,
Der halb verbrennet ist, als ihn der Blitz erlegte:
Der speyte Flammen aus, und wenn er sich bewegte,
So zitterte sogleich Trinakria davor,
Und der entflammte Rauch stieg in die Luft empor.
Dieß haben wir zu Nachts im Walde wahrgenommen,
Und konnten auf den Grund des Krachens doch nicht kommen.
Denn an dem Himmel war kein heller Stern zu sehn,
Man sah auch keinen Mond am Firmamente stehn,
Weil ihn der Wolken Pech und Finsterniß versteckte.
Als sich die Morgenröth am andern Tag entdeckte,

Humentemque Aurora polo dimouerat vmbram:
Cum ſubito e ſiluis, macie confecta ſuprema,
Ignoti noua forma viri, miſerandaque cultu
Procedit, ſupplexque manus ad littora tendit.
Reſpicimus: dira illuuies, immiſſaque barba,
Conſertum tegmen ſpinis: at cetera Graius,
Et quondam patriis ad Troiam miſſus in armis.
Isque vbi Dardanios habitus & Troïa vidit
Arma procul, paulum adſpectu conterritus haeſit,
Continuitque gradum: mox ſeſe ad littora praeceps
Cum fletu precibusque tulit: Per ſidera teſtor,
Per ſuperos, atque hoc caeli ſpirabile numen;
Tollite me Teucri, quaſcunque abducite terras.
Hoc ſat erit: ſcio me Danais e claſſibus vnum,
Et bello Iliacos fateor petiiſſe penates.
Pro quo, ſi ſceleris tanta eſt iniuria noſtri,
Spargite me in fluctus, vaſtoque immergite ponto.
Si pereo manibus hominum, periiſſe iuuabit.
Dixerat: & genua amplexus genibusque volutans
Haerebat. Qui ſit, fari, quo ſanguine cretus,
Hortamur: quae deinde agitet fortuna, fateri.
Ipſe pater dextram Anchiſes, haud multa moratus,
Dat iuueni, atque animum praeſenti pignore firmat.
Ille haec, depoſita tandem formidine, fatur:

Sum

Die alle Nacht vertrieb, so kam von ohngefähr
Ein unbekannter Mann aus dem Gebüsche her:
Er sah verhungert aus, die Tracht war zum Erbarmen,
Er gieng ans Ufer hin mit ausgestreckten Armen,
Sein langer Bart verbarg das unflathsvolle Kien,
Er flochte sich von Bast ein Kleid, jedoch es schien,
Daß er ein Grieche war, der mit vor Troja fochte.
Als er der Teukrer Tracht und Waffen kennen mochte,
Erschrack er anfangs zwar, und blieb ein wenig stehn,
Allein er lief hernach mit Bitten und mit Flehn
Zu uns zum Port, und sprach: Bringt mich ums Himmels willen,
Ihr Teukrer nur von hier, mein Wünschen zu erfüllen,
Führt mich, wohin ihr wollt. Zwar ich bekenn es frey,
Daß ich aus Griechenlund, und ein Soldate sey,
Der mit vor Troja kam, um solches zu berennen.
Ist mein Verbrechen nun hierdurch so groß zu nennen,
So stürzt mich in das Meer, wo mich die Fluth erstickt.
Komm ich von Menschen um, so schätz ich mich beglückt.
So sprach er, und hierauf fiel er zu unsern Füssen:
Wir wollten sein Geschlecht und seinen Namen wissen.
Eröffne, sagten wir, den Inhalt deiner Noth:
Worauf Anchises ihm sogleich die Rechte both,
Zum Zeichen seiner Huld. Die Furcht ist ihm vergangen,
Und endlich hat sein Mund noch weiters angefangen:

Ich,

Sum patria ex Ithaca, comes infelicis Vlyſſi,
Nomine Achaemenides, Troiam genitore Adamaſto
Paupere (manſiſſetque vtinam fortuna) profectus.
Hic me, dum trepidi crudelia limina linquunt,
Immemores ſocii vaſto Cyclopis in antro
Deſeruere: domus ſanie dapibusque cruentis
Intus opaca, ingens: ipſe arduus, altaque pulſat
Sidera, (Dii talem terris auertite peſtem)
Nec viſu facilis, nec dictu affabilis vlli,
Viſceribus miſerorum, & ſanguine veſcitur atro.
Vidi egomet, duo de numero cum corpora noſtro
Prenſa manu magna, medio reſupinus in antro
Frangeret ad ſaxum, ſanieque adſperſa natarent
Limina: vidi, atro cum membra fluentia tabo
Manderet, & tepidi tremerent ſub dentibus artus.
Haud impune quidem, nec talia paſſus Vlyſſes,
Oblitusue ſui eſt Ithacus diſcrimine tanto.
Nam ſimul expletus dapibus, vinoque ſepultus,
Ceruicem inflexam poſuit, iacuitque per antrum
Immenſum, ſaniem eructans ac fruſta cruento
Per ſomnum commiſta mero: nos magna precati
Numina, ſortitique vices, vna vndique circum
Fundimur, & telo lumen terebramus acuto
Ingens, quod torua ſolum ſub fronte latebat,

Ich, Achemenides, Ulyssens Reißgespann,
Kam mit aus Ithaka vor Trojens Mauern an.
Zwar Adamast war arm, doch in beglückterm Stande,
Als ich, sein Sohn, itzt bin. An diesem wilden Lande,
Dem unser Schiff entfloh, vergaß und ließ man mich
In Cyklops weiter Höhl. In dieser zeiget sich
Nur Finsterniß und Mord. Selbst Cyklops (Gott entferne
Dieß Ungeheur von uns,) reicht fast bis an die Sterne.
Man kann sein Angesicht nicht sehn, noch ihn verstehn.
Er frisset Menschenfleisch, ich hab es selbst gesehn;
Er schmiß einmal von uns zween hinter seinen Rücken
An einen Felsenstein mit aller Macht in Stücken:
So, daß die Höhle fast in Blut und Eyter schwam:
Worauf er denn das Fleisch in seinen Rachen nahm,
Die Zähne knirschten recht, wenn sie ein Glied zerbissen.
Er wurde zwar gestraft; es schmerzte den Ulyssen,
Der auch in der Gefahr sich selber nicht vergaß.
Kaum, als des Riesen Wanst genugsam soff und fraß,
So legte sich sein Kopf in seine Höhle nieder,
Und speyte Blut und Wein, und Fleisch und Eyter wieder
Im Schlafe von sich aus. Man rief die Götter an,
Umringt ihn ordentlich; und dann durchbohrte man
Sein Auge, welches er ganz mitten auf der Platte
Der Stirne durch den Schlaf anitzt verschlossen hatte,

Argolici clypei aut Phoebeae lampadis inſtar:
Et tandem laeti ſociorum vlciſcimur vmbras.
Sed fugite o miſeri, fugite, atque ab littore funem
Rumpite.
Nam qualis quantusque cauo Polyphemus in antro
Lanigeras claudit pecudes, atque vbera preſſat:
Centum alii curua haec habitant ad littora vulgo
Infandi Cyclopes, & altis montibus errant.
Tertia iam Lunae ſe cornua lumine complent,
Cum vitam in ſiluis, inter deſerta ferarum
Luſtra domosque traho, vaſtosque ab rupe Cyclopas
Proſpicio, ſonitumque pedum vocemque tremiſco.
Victum infelicem, baccas, lapidoſaque corna,
Dant rami, & vulſis paſcunt radicibus herbae.
Omnia colluſtrans, hanc primum ad littora claſſem
Conſpexi venientem: huic me, quaecunque fuiſſet,
Addixi, ſatis eſt gentem effugiſſe nefandam.
Vos animam hanc potius quocunque abſumite leto.
Vix ea fatus erat, ſummo cum monte videmus
Ipſum inter pecudes vaſta ſe mole mouentem
Paſtorem Polyphemum, & littora nota petentem.
Monſtrum horrendum, informe, ingens, cui lumen ademtum.
Trunca manum pinus regit, & veſtigia firmat:
Lanigerae comitantur oues, ea ſola voluptas,
So-

Das wie ein Schild so groß, ja wie die Sonne war.
Wir legten für den Mord der Unsern Rache dar.
Ach Unglückseelige! flieht, flieht von diesem Orte,
Ach reißt das Schiffseil ab, und eilt von diesem Porte.
So ungeheur und groß nun Polyphemus ist,
Der seine Schafe melkt, und in die Höhle schließt,
So große Riesen sind noch hundert auf den Höhen
Der Berg, und meistentheils am Ufer hier zu sehen.
Zwölf Wochen sind vorbey, seit dem ist dieser Wald
In wilder Thiere Gruft mein steter Aufenthalt.
Hier hör ich das Geschrey der Riesen mit Erzittern.
Vor ihren Schritten pflegt der Fels sich zu erschüttern.
Die Beere speißten mich, ich aß Cornellen Frucht,
Zur Nahrung hab ich mir auch Wurzeln ausgesucht.
Ich sah mich lang herum, bis ich dieß Schiff erblickte,
Wohin ich, daß ich mich den Riesen nur entrückte,
Gleich meine Zuflucht nahm, es sey auch wer es sey;
Euch stell ich itzt die Art von meinem Tode frey.
So sprach er als man gleich dort auf dem Berge spürte,
Daß Polyphem die Schaf an das Gestatte führte,
Wo seine Höhle war. Dieß Unthier zeigte sich,
Groß, ungestalt und blind, und grausam fürchterlich.
Sein Handstab war ein Baum den Fuß gewiß zu setzen.
Die Schafe folgten ihm; das war noch sein Ergetzen,

Und

Solamenque mali : de collo fiſtula pendet.
Poſtquam altos tetigit fluctus, & ad aequora venit,
Luminis effoſſi fluidum lauit inde cruorem,
Dentibus infrendens gemitu : graditurque per aequor
Iam medium, nec dum fluctus latera ardua tinxit.
Nos procul inde fugam trepidi celerare, recepto
Supplice, ſic merito : tacitique incidere funem :
Verrimus & proni certantibus aequora remis.
Senſit & ad ſonitum vocis veſtigia torſit.
Verum vbi nulla datur dextram affectare poteſtas,
Nec potis Ionios fluctus aequare ſequendo :
Clamorem immenſum tollit, quo pontus & omnes
Intremuere vndae, penitusque exterrita tellus
Italiae, curuisque immugiit Aetna cauernis.
At genus e ſiluis Cyclopum, & montibus altis
Excitum ruit ad portus, & littora complent.
Cernimus adſtantes necquicquam lumine toruo
Aetnaeos fratres, caelo capita alta ferentes,
Concilium horrendum : quales cum vertice celſo
Aeriae quercus, aut coniferae cypariſſi
Conſtiterant, ſilua alta Iouis, lucusue Dianae.
Praecipites metus acer agit quocunque rudentes
Excutere, & ventis intendere vela ſecundis.
Contra iuſſa monent Heleni, Scyllam atque Charybdin

Und Labsal in der Noth: Von seinem Halse hieng
Ein Pfeifenrohr herab. Als er zum Meere gieng,
Die durch des Auges Blut beschmutzte Stirn zu baden,
Biß er den Mund zusamm: Er schien durchs Meer zu waden,
Und doch gieng ihm die Fluth nicht an den halben Bauch.
Wir flohen voller Furcht; der arme Mensch kam auch
Zur Dankbarkeit mit uns. Wir schnitten ganz verschwiegen
Das Seil vom Ufer ab: man ließ die Segel fliegen.
Er merkte solches gleich, und gieng der Stimme nach.
Allein, weil seiner Hand ein Gegenstand gebrach,
Und das zu tiefe Meer bald keinen Grund mehr hegte,
So schrie er so erstaunt, daß sich das Meer bewegte.
Von ganz Italien erzitterte der Grund.
Es brüllt und donnerte des Aetna hohler Schlund.
Man sah auf dieß Geschrey bald der Cyklopen Haufen
Von Thäl- und Wäldern her, und an das Ufer laufen.
Die ungeheure Zunft der wilden Riesen steht
Vergebens an dem Port, und ihre Größe geht
Bis an die Wolken hin. Daß sie den hohen Eichen
Im Walde Jupiters, und den Zypreßen gleichen,
Die in Dianens Hayn empor gewachsen sind.
Man floh aus Furcht, wohin der nächste beste Wind
Die Segel führen mocht: Allein, weil man bedachte,
Wie furchtsam Helenus den Strud- und Wirbel machte,

Inter vtramque viam leti diſcrimine paruo,
Ni teneant curſus: certum eſt dare lintea retro.
Ecce autem Boreas anguſta a ſede Pelori
Miſſus adeſt: viuo praeteruehor oſtia ſaxo
Pontagiae, Megarosque ſinus, Tapſumque iacentem.
Talia monſtrabat relegens errata retrorſum
Littora Achaemenides, comes infelicis Vlyſſi.
Sicanio praetenta ſinu iacet inſula contra
Plemmyrium vndoſum: nomen dixere priores
Ortygiam. Alphaeum fama eſt huc Elidis amnem
Occultas egiſſe vias ſubter mare, qui nunc
Ore Arethuſa tuo Siculis confunditur vndis.
Numina magna loci iuſſi veneramur: & inde
Exſupero praepingue ſolum ſtagnantis Elori.
Hinc altas cautes, proiectaque ſaxa Pachini
Radimus, & fatis nunquam conceſſa moueri
Apparet Camarina procul, campique Geloi,
Immanisque Gela, fluuii cognomine dicta.
Arduus inde Agragas oſtentat maxima longe
Moenia, magnanimum quondam generator equorum.
Teque datis linquo ventis palmoſa Selinis,
Et vada dura lego ſaxis Lilybeïa caecis.
Hinc Drepani me portus & illaetabilis ora
Accipit, hic pelagi tot tempeſtatibus actus,

Heu

(Denn zwischen diesem sey die nahe Todesbahn;)
So rieth uns der Entschluß den Rückweg wieder an.
Worauf uns Boreas, der vom Pelorus wehte,
Vor Taxus, Megaros, und da vorüber drehte,
Wo der Pantagias der See sich überließ,
Wie Achemenides uns solches alles wies,
Der mit Ulyssen schon einmal vorüber rannte.
Dort war Sicilien, und gegen über kannte
Man das Plemmyrium, so daß Ortygia
Recht mitten drinnen lag: Man saget, daß sich da
Aus Arethusens Mund Alphäus mit ergieße,
Der heimlich durch das Meer von Elis hieher fließe.
Hier rief man auf Befehl des Ortes Götter an.
Elorus fettes Land und Erdreich hatte man,
So wie den hohen Fels des Vorgebürgs Pachyne,
Ganz nah vorbey geschifft; Man sah nebst Camarine
Den See, den nie der Schluß der Götter ändern ließ,
Die große Stadt, die sich vom Fluße Gela hieß.
Die Mauern Agragas sah man von weitem liegen,
Dort konnte sonst ein Held die besten Pferde kriegen.
Nach diesem schifften wir vom palmichten Selin
Nach Lilybeens Fels und Vorgebürge hin.
Nach soviel auf der See erlittnen Unglücksstreichen
Mußt ich den Jammerport zu Drepanum erreichen,

Heu genitorem, omnis curae caſusque leuamen,
Amitto Anchiſen. hic me pater optime feſſum
Deſeris, heu tantis nequicquam erepte periclis.
Nec vates Helenus, cum multa horrenda moneret,
Hos mihi praedixit luctus, non dira Celaeno.
Hic labor extremus, longarum haec meta viarum,
Hinc me digreſſum veſtris deus appulit oris.
Sic pater Aeneas intentis omnibus unus
Fata renarrabat diuum, curſusque docebat.
Conticuit tandem factoque hic fine quieuit.

Allwo mein Vater starb. Mein Trost in aller Noth.
Verlässest du mich itzt, mein Vater, durch den Tod?
Ach bist du denn umsonst so viel Gefahr entkommen?
Dieß Unglück hab ich nicht vom Helenus vernommen.
Celäno selbst hat mir den Schmerz nicht angedroht.
Hier schlos er seine Reis und ausgestandne Noth.
Von dort hat mich das Glück an euern Port getrieben.
Aeneas hatte nun sein Schicksal ganz beschrieben,
Und seine Reis erzählt; die andern hörten zu,
Und endlich schwieg er auch, und legte sich zur Ruh.

PVBLII VIRGILII MARONIS

AENEIDOS

LIBER IIII.

AT regina graui iam dudum ſaucia cura,
Vulnus alit venis, & caeco carpitur igni.
Multa viri virtus animo, multusque recurſat
Gentis honos, haerent infixi pectore vultus,
Verbaque, nec placidam membris dat cura quietem.
Poſtera Phoebea luſtrabat lampade terras,
Humentemque aurora polo dimouerat vmbram,
Cum ſic vnanimem alloquitur maleſana ſororem:
Anna ſoror, quae me ſuſpenſam inſomnia terrent!
Quis nouus hic noſtris ſucceſſit ſedibus hoſpes!
Quem ſeſe ore ferens! quam forti pectore & armis!
Credo equidem (nec vana fides) genus eſſe deorum.

De-

Des

Publius Virgilius Maro Aeneis.

Viertes Buch.

Allein die Königinn hat längst die Herzenswunden,
Und in der Adern Blut ein heimlichs Feur empfunden.
Des Helden Tugendglanz, des Angesichtes Schein,
Sein Vortrag und Geschlecht fiel ihr beständig ein.
Sie hatte keinen Schlaf, es störten ihn die Sorgen.
Daß sie des andern Tags, sobald am frühen Morgen
Der Sonnen erster Stral nur durch die Wolken brach,
In größter Naserey zu ihrer Schwester sprach:
Ach Anna! ach was ists, das meine Ruhe störet.
Was für ein neuer Gast ist bey uns eingekehret,
An welchem Schönheit, Stärk und Waffen trefflich sind!
Ich glaub es ganz gewiß, er sey ein Götterkind.

Degeneres animos timor arguit, heu quibus ille
Iactatus fatis! quae bella exhauſta canebat!
Si mihi non animo fixum immotumque ſederet,
Nec cui me vinclo vellem ſociare iugali,
Poſtquam primus amor deceptam morte fefellit:
Si non pertaeſum thalami tedaeque fuiſſet:
Huic vni forſan potui ſuccumbere culpae.
Anna, (fatebor enim) miſeri poſt fata Sichaei
Coniugis, & ſparſos fraterna caede penates,
Solus hic inflexit ſenſus, animumque labantem
Impulit, agnoſco veteris veſtigia flammae.
Sed mihi vel tellus optem prius ima dehiſcat,
Vel pater omnipotens adigat me fulmine ad vmbras,
Pallentes vmbras Erebi, noctemque profundam,
Ante, pudor, quam te violem, aut tua iura reſoluam.
Ille meos, primus qui me ſibi iunxit, amores
Abſtulit: ille habeat ſecum, ſeruetque ſepulcro.
Sic effata, ſinum lacrymis impleuit obortis.
Anna refert: O luce magis dilecta ſorori,
Solane perpetua moerens carpere iuuenta?
Nec dulces natos, Veneris nec praemia noris?
Id cinerem aut manes credis curare ſepultos?
Eſto, aegram nulli quondam flexere mariti,
Non Libyae, non ante Tyro deſpectus Iarbas,

Der Pöbel ist verzagt. Wie viel hat der erlitten!
Wie tapfer hat er nicht in mancher Schlacht gestritten!
O wäre mein Entschluß nicht gar so steiff und fest,
Der mir den Wittwenstand nicht mehr verändern läßt,
Weil sie mir durch den Mord des erstern Ehegatten
Den Ehestand durchaus verhaßt gemachet hatten:
So würd ich diesesmal dem Fehler nicht entgehn:
Denn seit Sichäens Tod, (ich muß es dir gestehn,)
Indem der Brudermord das Haus ganz blutig machte,
War niemand, der mich noch auf andre Meynung brachte,
Als dieser, der in mir die alte Lieb erregt.
Doch will ich, daß, wenn mich der Donner nicht erschlägt,
Der aufgesperrte Schlund der Erde mich verschlinge,
Und mich in Plutons Reich und finstern Abgrund bringe,
Eh ich die Ehrbarkeit und Scham verletzen kann.
Denn alle meine Lieb erhielt mein erster Mann,
Sie soll auch gegen ihn annoch im Grabe währen.
So sprach sie, und begoß den Schooß mit heissen Zähren.
Wie, liebste Schwester! wie! sprach Anna, bringest du?
Der Jugend beste Zeit allein mit Trauren zu?
Willst du der Liebe Lohn in Kindern nicht geniessen?
Um dieses alles wird ein Todter wenig wissen.
Gesetzt, daß dir bisher kein Mann den Schmerz benahm,
Daß dich Jarbas nicht, noch sonst ein Fürst bekam,

 Den

Ductoreſque alii, quos Africa terra triumphis
Diues alit: placidone etiam pugnabis amori?
Nec venit in mentem, quorum conſederis aruis?
Hinc Getulae vrbes, genus inſuperabile bello,
Et Numidae infreni cingunt, & inhoſpita Syrtis:
Hinc deſerta ſiti regio, lateque furentes
Barcaei: quid bella Tyro ſurgentia dicam,
Germanique minas?
Diis equidem auſpicibus reor & Iunone ſecunda
Huc curſum Iliacas vento tenuiſſe carinas.
Quam tu vrbem ſoror hanc cernes! quae ſurgere regna
Coniugio tali! Teucrum comitantibus armis
Punica ſe quantis attollet gloria rebus!
Tu modo poſce deos veniam, ſacriſque litatis
Indulge hoſpitio, cauſſaſque innecte morandi:
Dum pelago deſaeuit hiems, & aquoſus Orion:
Quaſſataeque rates, & non tractabile caelum.
His dictis incenſum animum inflammauit amore,
Spemque dedit dubiae menti, ſoluitque pudorem.
Principio delubra adeunt, pacemque per aras
Exquirunt, mactant lectas de more bidentes
Legiferae Cereri, Phoeboque, patrique Lyaeo:
Iunoni ante omnes, cui vincla iugalia curae.
Ipſa tenens dextra pateram pulcerrima Dido

Can-

Den Tyrus, Libyen und Afrika erzeugte:
Bekämpfst du auch den Trieb, der dich zur Liebe neigte?
Betrachte doch dein Reich; denn hier umringen dich
Die wilden Numider; und dorten zeiget sich
Getulens tapfres Volk, und Syrtens Wüsteneyen:
Da liegt ein dürres Land, und die Barcäen dräuen
Mit ihrer tollen Wut. Zu Tyrus rüstet sich
Dein Bruder voller Zorn zum Kriege wider dich.
Der Götter Gnadenwink und Junons günstigs Fügen
Ließ der Trojaner Schiff an unsre Küsten fliegen.
Durch dieß Vermählen steigt dein Reich und diese Stadt.
Wenn sich der Teukrer Macht mit dir vereinigt hat,
So muß der Pöner Ruhm durch tapfre Thaten steigen.
Auf, opfre, daß sich dir die Götter hülfreich zeigen,
Und halte deinen Gast mit manchem Vorwand auf,
Bis daß der Winter kömmt, und des Orions Lauf
Den Himmel stürmisch macht, heiß sie die Schiffe bessern!
Hierdurch schien sich bey ihr die Liebe zu vergrößern,
Die Hoffnung wuchs und es verlohr sich auch die Scham.
Zuförderst eilte sie zu dem Altar, und nahm
Die Schafe, welche sie zum Opfer schlachten wollte,
Das Ceres, Cynthius und Bachus kriegen sollte,
Und Juno sonderlich, als Ehestifterinn.
Der weißen Kuhe goß die schöne Königinn

Den

Candentis vaccae media inter cornua fundit:
Aut ante ora deum pingues ſpatiatur ad aras,
Inſtauratque diem donis, pecudumque recluſis
Pectoribus inhians, ſpirantia conſulit exta.
Heu vatum ignarae mentes! quid vota furentem,
Quid delubra iuuant? eſt mollis flamma medullas
Interea, & tacitum viuit ſub pectore vulnus.
Vritur infelix Dido, totaque vagatur
Vrbe furens: qualis coniecta cerua ſagitta,
Quam procul incautam nemora inter Creſſia fixit
Paſtor agens telis, liquitque volatile ferrum
Neſcius: illa fuga ſiluas ſaltusque peragrat
Dictaeos, haeret lateri letalis arundo.
Nunc media Aeneam ſecum per moenia ducit,
Sidoniasque oſtentat opes, vrbemque paratam.
Incipit effari, mediaque in voce reſiſtit.
Nunc eadem labente die conuiuia quaerit:
Iliacosque iterum demens audire labores
Expoſcit, pendetque iterum narrantis ab ore.
Poſt, vbi digreſſi, lumenque obſcura viciſſim
Luna premit, ſuadentque cadentia ſidera ſomnos:
Sola domo moeret vacua, ſtratisque relictis
Incubat: illum abſens abſentem auditque videtque.
Aut gremio Aſcanium, genitoris imagine capta,

De-

Den Becher auf die Stirn, dann gieng sie auf und nieder,
Verneuerte darauf das Opfer oftmals wieder,
Und forschte fleißig nach, wie gut die Nachricht hieß,
Die ihr das Eingeweid im Vieh eröffnen ließ.
Betrogne Priester schweigt; denn der Verliebten nützet
Altar und Opfer nichts. Die stille Wunde sitzet
Im Herzen, weil die Glut das Mark verzehrt und frißt.
Die arme Dido fühlt indeß den Brand, und schießt
Ganz grausam durch die Stadt: So wie ein Reh in Eile
Durch Cretens Wälder läuft, wenn ihm der Schuß vom Pfeile
Des Hirten, der ihn warf; und dacht, er gieng vorbey,
Noch in der Seite steckt, daß es die Wüstenev
Und Diktens Berg durchrennt, weil es die Wunde spüret.
Aeneas wird von ihr ganz durch die Stadt geführet:
Sie zeigt ihm Sidons Schatz und die erbaute Stadt.
Sie schweigt, indem sie noch das Wort im Munde hat.
Des Abends setzt sie sich mit ihm zur Tafel nieder,
Da sie, indem er ihr das Schicksal Trojens wieder
Von forn erzählen muß, kein Auge von ihm dreht.
Worauf man bey der Nacht zwar auseinander geht,
Denn es ist Schlafens Zeit: Sie aber bleibt alleine
Im Hause voller Angst, und leget sich auf seine
Verlaßne Küssen hin. Sie hört und sieht ihn noch.
Oft nimmt sie den Askan auf ihren Schooß, um doch

Detinet, infandum ſi fallere poſſit amorem.
Non coeptae aſſurgunt turres, non arma iuuentus
Exercet, potusue aut propugnacula bello
Tuta parant: pendent opera interrupta, minaeque
Murorum ingentes, aequataque machina caelo.
Quam ſimul ac tali perſenſit peſte teneri
Cara Iouis coniux, nec famam obſtare furori,
Talibus aggreditur Venerem Saturnia dictis:
Egregiam vero laudem & ſpolia ampla refertis,
Tuque puerque tuus, magnum & memorabile nomen
Vna dolo diuum ſi femina victa duorum eſt.
Nec me adeo fallit, veritam te moenia noſtra,
Suſpectas habuiſſe domos Carthaginis altae.
Sed quis erit modus? aut quo nunc certamine tanto?
Quin potius pacem aeternam, pactosque hymenaeos
Exercemus? habes quod tota mente petiſti.
Ardet amans Dido, traxitque per oſſa furorem.
Communem hunc ergo populum, paribusque regamus
Auſpiciis: liceat Phrygio ſeruire marito,
Dotalesque tuae Tyrios permittere dextrae.
Olli (ſenſit enim ſimulata mente locutam,
Quo regnum Italiae Libycas auerteret oras)
Sic contra eſt ingreſſa Venus: Quis talia demens
Abnuat? aut tecum malit contendere bello?

Durch dieß sein Ebenbild die Liebesglut zu dämpfen.
Es steigt kein Thurn, man sieht die Jugend nicht mehr kämpfen.
Kein Wall wird mehr gebaut, man machet keinen Port,
Die Arbeit und der Bau der Mauern geht nicht fort,
Und kein Gerüste wird bis an den Pol geführet.
So bald die Juno nun der Dido Liebe spüret,
Und denkt, es mindre sich hierdurch ihr Ansehn nicht,
So geht sie alsobald zur Venus hin, und spricht:
Das ist ein großer Ruhm für dich und deinen Knaben;
O herrlicher Triumph! zween schlaue Götter haben
Ein einzigs Weibesbild besiegt, und übermannt.
Du scheutest diese Stadt, es ist mir wohl bekannt,
Carthago drohte dir mit viel Gefährlichkeiten,
Was wird zuletzt daraus, was hilft uns unser Streiten?
Viel besser, wenn man Fried und eine Heirath macht,
Du hast ja deinen Wunsch anitzt ins Werk gebracht,
Es brennt der Dido Mark vor heissen Liebesflammen.
Die Herrschaft dieses Volks sey dir und mir zusammen,
Es sey ein Phrygier der Dido Herr und Mann,
Zur Morgengabe nimm das Tyrus von mir an.
Die Venus merkte wohl der Juno schlaue Schlingen,
Das Reich von Latien nach Libyen zu bringen,
Deßwegen sagte sie: Sollt ich so närrisch thun,
Und nicht vielmehr mit dir in gutem Friede ruhn?

Si modo, quod memoras, factum fortuna ſequatur.
Sed fatis incerta feror, ſi Iuppiter vnam
Eſſe velit Tyriis vrbem Troiaque profectis,
Miſceriue probet populos, aut foedera iungi.
Tu coniux, tibi fas animum tentare precando.
Perge, ſequar. Tum ſic excepit regia Iuno:
Mecum erit iſte labor, nunc qua ratione, quod inſtat,
Confieri poſſit, paucis, aduerte, docebo.
Venatum Aeneas, vnaque miſerrima Dido
In nemus ire parant, vbi primos craſtinus ortus
Extulerit Titan, radiisque retexerit orbem.
His ego nigrantem commiſta grandine nimbum,
Dum trepidant alae, ſaltusque indagine cingunt,
Deſuper infundam, & tonitru caelum omne ciebo.
Diffugient comites, & nocte tegentur opaca.
Speluncam Dido, dux & Troianus eandem
Deuenient: adero, &, tua ſi mihi certa voluntas,
Connubio iungam ſtabili, propriamque dicabo.
Hic Hymenaeus erit. Non aduerſata petenti
Annuit, atque dolis riſit Cytherea repertis.
Oceanum interea ſurgens aurora reliquit.
It portis iubare exorto delecta iuuentus,
Retia rara, plagae, lato venabula ferro,
Maſſiliique ruunt equites, & odora canum vis.

Nur wünsch ich, daß uns auch der Ausgang glücken möge.
Denn ich besorge sehr, ob Zevs den Vorsatz hege,
Daß bey den Tyriern und Teukrern einerley
Regierung, Volk und Stadt, und Heirathbündniß sey.
Kannst du, als seine Frau, ihn nur dahin bewegen,
So folg ich herzlich gern. Die Juno sprach dargegen:
Dieß nehm ich über mich. Nun höre kürzlich an,
Wie unser Vorschlag sich am besten schicken kann.
Die arme Dido will gleich morgen mit Aeneen
In einen grünen Wald und auf das Jagen gehen,
So bald der Sonnen Stral der Erden Kreis entdeckt.
Hat man nun um den Wald das Garn herum gesteckt,
Und jagt die Reuterey: So schick ich einen Regen,
Und einen Hagelguß mit graussen Donnerschlägen.
Wird die Gesellschaft nun im Finstern sich zerstreun,
Und der Trojaner Fürst mit Dido ganz allein
In eine Höhle gehn: So will ich dort mit Wissen
Und Willen deiner selbst ihr Ehebündniß schliessen.
Dort soll die Hochzeit seyn. Die Venus fiel ihr bey,
Doch heimlich lachte sie zu der Betrügerey.
Kaum hat Aurorens Glanz den frühen Tag gebohren,
So eilte schon die Schar der Jugend aus den Thoren
Mit Netz- und Spießen hin, und der Maßilier
Flog dort zu Pferde fort; hier schoß ein Spürhund her.

Reginam thalamo cunctantem ad limina primi
Poenorum exſpectant: oſtroque inſignis & auro
Stat ſonipes, ac frena ferox ſpumantia mandit.
Tandem progreditur magna ſtipante caterua,
Sidoniam picto chlamydem circumdata limbo:
Cui pharetra ex auro, crines nodantur in aurum,
Aurea purpuream ſubnectit fibula veſtem.
Nec non & Phrygii comites, & laetus Iülus
Incedunt. ipſe ante alios pulcerrimus omnes
Infert ſe ſocium Aeneas, atque agmina iungit.
Qualis, vbi hibernam Lyciam, Xanthique fluenta
Deſerit, ac Delum maternam inuiſit Apollo,
Inſtauratque choros, miſtique altaria circum
Cretesque, Dryopesque fremunt, pictique Agathyrſi:
Ipſe iugis Cynthi graditur, mollique fluentem
Fronde premit crinem fingens, atque implicat auro:
Tela ſonant humeris: haud illo ſegnior ibat
Aeneas, tantum egregio decus enitet ore.
Poſtquam altos ventum in montes, atque inuia luſtra,
Ecce ferae ſaxi deiectae vertice caprae
Decurrere iugis, alia de parte patentes
Transmittunt curſu campos, atque agmina cerui
Puluerulenta fuga glomerant, montesque relinquunt.
At puer Aſcanius mediis in vallibus acri

Der Aeneis des P. Virgilius Maro viertes Buch.

Die Fürsten warteten am Schlafgemach und Zimmer
Wo Dido noch verzog. Ihr muthigs Pferd biß immer
In den beschäumten Zaum, aus Gold und Purpur war
Des Pferdes Zeug gemacht. Zuletzt kam eine Schar,
Mit der gieng Dido selbst in einem Purpurrocke.
Ihr Köcher war aus Gold; als wie das Band der Locke.
Ein göldner Hacken schürzt ihr Purpurkleid hinan.
Nicht minder hatten sich die Phrygier, Askan,
Und auch Aeneas selbst, der von den Mitgenossen
Der Allerschönste war, an diese Schar geschlossen.
Wie Phöbus, wenn er sich vom kalten Lycia,
Und Xanthus wiederum nach Delos kehrt, und da
Den frohen Tanz erneut, wo sich beym Opfertischen
Die Cret- und Dryoper in Agathyrsen mischen;
Durch Cynthens Berge streicht, wo er das göldne Haupt
Und fliegendlange Haar mit einem Kranz umlaubt,
Und einen Köcher trägt: So schnell war an Aeneen
Der Gang, und so beliebt die Schönheit anzusehen.
Man kam auf das Gebürg und in die Wüsteney,
Von Fels und Klippen lief der Gemsen Heer herbey.
Dort aber sahen sie bestäubte Hirschen laufen,
Und durch das freye Feld zu ganzen Heerd und Haufen
Von dem Gebürge fliehn. Allhier erblickte man
Den mitten durch das Thal schnell reitenden Askan.

Gaudet equo, iamque hos curſu, iam praeterit illos:
Spumantemque dari pecora inter inertia votis
Optat aprum, aut fuluum deſcendere monte leonem.
Interea magno miſceri murmure caelum
Incipit, inſequitur commiſta grandine nimbus.
Et Tyrii comites paſſim, & Troiana iuuentus,
Dardaniusque nepos Veneris, diuerſa per agros
Tecta metu petiere: ruunt de montibus amnes.
Speluncam Dido, dux & Troianus eandem
Deueniunt: prima & Tellus & pronuba Iuno
Dant ſignum: fulſere ignes & cönſcius aether
Connubii, ſummoque vlularunt vertice Nymphae.
Ille dies primus leti, primusque malorum
Cauſa fuit: neque enim ſpecie famaue mouetur,
Nec iam furtiuum Dido meditatur amorem:
Coniugium vocat, hoc praetexit nomine culpam.
Extemplo Libyae magnas it fama per vrbes,
Fama, malum quo non aliud velocius vllum:
Mobilitate viget, viresque acquirit eundo.
Parua metu primo, mox ſeſe attollit in auras,
Ingrediturque ſolo, & caput inter nubila condit.
Illam Terra parens, ira irritata deorum,
Extremam (ut perhibent) Caeo Enceladoque ſororem
Progenuit, pedibus celerem, & pernicibus alis:

Mon-

Er war bald da, bald dort; bey diesen trägen Thieren
Wünscht er ein schäumendes und wildes Schwein zu spüren,
Und eines Löwen Furth am Berge nachzugehn.
Indessen hörte man des Donners Krach entstehn:
Drauf kam ein Regenguß mit untermischten Schlossen,
So daß die Tyrier und Teukrer sich verschossen,
Sie suchten, wie Askan, aus Furcht ein Dach und Fach.
Denn von den Bergen floß ein ganzer Regenbach.
Itzt, da der Fürst und sie in eine Höhle schleichen,
Giebt Tellus und die Frau des Jupiters ein Zeichen.
Der um dieß Eheband besorgte Himmel blitzt,
Es heult der Nymphen Schaar, die auf dem Berge sitzt.
Von diesem Todestag entstunden unsre Schmerzen.
Der Dido gieng kein Ruf des Wohlstands mehr zu Herzen,
Nunmehro liebte sie ganz frey und offenbar,
Indem das Eheband des Fehlers Vorwand war.
Die Fama macht es gleich in Libyen zu wissen,
Die, über welche wir kein schnellers Uebel wissen.
Je mehr sie geht und läuft, je mehrers wächst sie noch.
Erst ist sie klein vor Furcht, bald wird sie Himmel hoch,
Sie stößt bis an die Stern, und geht doch auf der Erde.
Sie soll Enceladens (wie ich berichtet werde)
Und Coeus Schwester seyn. Und Tellus hat dieß Kind
Zur Götter Rach erzeugt. Sie geht und fliegt geschwind.

Monſtrum horrendũ, ingens, cui quot ſunt corpore plumae,
Tot vigiles oculi ſubter (mirabile dictu)
Tot linguae, totidem ora ſonant, tot ſubrigit aures.
Nocte volat caeli medio, terraeque per vmbram
Stridens, nec dulci declinat lumina ſomno:
Luce ſedet cuſtos, aut ſummi culmine tecti,
Turribus aut altis, & magnas territat vrbes:
Tam ficti prauique tenax, quam nuncia veri.
Haec tum multiplici populos ſermone replebat,
Gaudens, & pariter facta atque infecta canebat:
Veniſſe Aeneam Troiano a ſanguine cretum,
Cui ſe pulcra viro dignetur iungere Dido.
Nunc hiemem inter ſe luxu, quam longa, fouere,
Regnorum immemores, turpique cupidine captos.
Haec paſſim dea foeda virum diffundit in ora.
Protinus ad regem curſus detorquet Iarbam,
Incenditque animum dictis, atque aggerat iras.
Hic Ammone ſatus, rapta Garamantide Nympha,
Templa Ioui centum, latis immania regnis,
Centum aras poſuit, vigilemque ſacrauerat ignem,
Excubias diuum aeternas, pecudumque cruore
Pingue ſolum, & variis florentia limina ſertis.
Isque amens animi, & rumore accenſus amaro,
Dicitur ante aras, media inter numina diuum,

Mul-

Soviel sie Federn hat, so manches Aug ist drunter,
Und dieses bleibet stets sehr wachsam und sehr munter,
So manch gespitztes Ohr hat dieses Wunderthier,
Und auch so manches Maul. Es ist kein Schlaf in ihr,
Und da sie bey der Nacht durch Erd und Himmel rauschet,
So setzt sie sich am Tag auf Thurm und Dach, und lauschet,
Worauf sie manche Stadt in großen Schröcken jagt.
Indem sie vieles lügt und auch die Wahrheit sagt.
Und diese freute sich von wirklichen Geschichten,
Und dem, was nicht geschah, die Völker zu berichten.
Aus Troja, sagte sie, kam hier Aeneas an,
Und dieser wird nunmehr der schönen Dido Mann.
Der ganze Winter soll in Schwelgerey vergehen,
Und auf des Reiches Wohl und Heil wird nicht gesehen.
Die Göttinn brachte dieß in aller Leute Mund,
Und macht es alsobald auch dem Jarbas kund,
Der über dieser Post von Zorn und Eifer schnaubte.
Er war des Ammons Sohn, der Garamanten raubte.
In dessen Reiche man wohl hundert Tempel sah,
Die er dem Zevs erbaut, er hielt den Göttern da
Ein ewig heiligs Feur. Das Erdreich netzte dorten
Das Blut vom Opfervieh, und an des Tempels Pforten
Hieng mancher Blumenkranz. Und dieser war ganz toll,
Sobald er es vernahm. Er soll recht wehmuthsvoll,

Multa Iouem manibus ſupplex oraſſe ſupinis.
Iuppiter omnipotens, cui nunc Mauruſia pictis
Gens epulata toris, Lenaeum libat honorem,
Adſpicis haec? an te genitor, cum fulmina torques,
Nequicquam horremus? caecique in nubibus ignes
Terrificant animos, & inania murmura miſcent?
Femina, quae noſtris errans in finibus, vrbem
Exiguam pretio poſuit, cui littus arandum,
Cuique loci leges dedimus, connubia noſtra
Reppulit, ac dominum Aeneam in regna recepit.
Et nunc ille Paris cum ſemiuiro comitatu
Maeonia mentum mitra crinemque madentem
Subnixus, rapto potitur: nos munera templis
Quippe tuis ferimus, famamque fouemus inanem.
Talibus orantem dictis, araſque tenentem
Audiit omnipotens, oculoſque ad moenia torſit
Regia, & oblitos famae melioris amantes.
Tunc ſic Mercurium alloquitur, ac talia mandat:
Vade age nate, voca Zephyros, & labere pennis
Dardaniumque ducem, Tyria Carthagine qui nunc
Exſpectat, fatiſque datas non reſpicit vrbes,
Alloquere, & celeres defer mea dicta per auras.
Non illum nobis genitrix pulcerrima talem
Promiſit, Graiumque ideo bis vindicat armis:

Indem er opferte, den Zevs gebeten haben.
Herr! dem der Mauern Volk, wenn es die Opfergaben
Auf schönen Tafeln schmaust, den besten Wein verehrt,
Schaust du dieß alles an? Wie oder sieht und hört
Die unerschrockne Welt dein Blitzen und dein Krachen
Des Donners, ohne sich was schröcklichs draus zu machen.
Ein fremdes Weib, das sich so wohlfeil eine Stadt
Erhandelt, und allein den Strand zu pflügen hat,
So weit ich es erlaubt, entschlägt sich meinen Trieben,
Zieht mir Aeneen vor, ihn, als Gemahl, zu lieben.
Kriegt dieser Weiberkerl, der seine Haare schmiert,
Und nach Mäoner Art den Kopf mit Hauben ziert,
Wie Paris diesen Raub. Und ich soll für die Gaben
Der Opfer nichts, als nur den eiteln Namen, haben?
Indem er also ruft, und den Altar umfaßt,
So hört es Jupiter, und schaut auf den Pallast
Und die Verliebten hin, die alle Scham verlohren:
Drauf spricht er zu Merkur: Auf, fliege zu den Thoren
Carthagens hin, mein Sohn! allwo Aeneas ist,
Der jenes Land und Reich so liederlich vergißt,
Das ihm das Schicksal gab. Laß dich den Westwind tragen,
Und fliege durch die Luft, und sprich: Ich laß ihm sagen,
Die Venus hätt ihn mir weit anders vorgemacht,
Und vor der Griechen Wut zum zweytenmal bewacht,

 Daß

Sed fore, qui grauidam imperiis, belloque frementem
Italiam regeret, genus alto a ſanguine Teucri
Proderet, ac totum ſub leges mitteret orbem.
Si nulla accendit tantarum gloria rerum,
Nec ſuper ipſe ſua molitur laude laborem:
Aſcanione pater Romanas inuidet arces?
Quid ſtruit? aut qua ſpem inimica in gente moratur?
Nec prolem Auſoniam & Lauinia reſpicit arua?
Nauiget: haec ſumma eſt, hic noſtri nuncius eſto.
Dixerat: ille patris magni parere parabat
Imperio, & primum pedibus talaria nectit
Aurea, quae ſublimem alis, ſiue aequora ſupra,
Seu terram, rapido pariter cum flamine portant.
Tum virgam capit: hac animas ille euocat Orco
Palentes, alias ſub triſtia Tartara mittit:
Dat ſomnos, adimitque ac lumina morte reſignat:
Illa fretus agit ventos, & turbida tranat
Nubila, iamque volans apicem & latera ardua cernit
Atlantis duri, caelum qui vertice fulcit:
Atlantis, cinctum aſſidue cui nubibus atris
Piniferum caput, & vento pulſatur & imbri.
Nix humeros infuſa tegit: tum flumina mento
Praecipitant ſenis, & glacie riget horrida barba.
Hic primum paribus nitens Cyllenius alis

Daß er das tapfre Reich Italien regierte,
Und zeigte daß sein Stamm von Teukrus Blute rührte.
Wenn er die ganze Welt bezwingen würd: Allein
Wollt er um eignes Lob so unbekümmert seyn,
Und würd ihn keine That zur Ehre reizen können:
So sollt er dem Askan der Römer Thron vergönnen.
Ich weis nicht, was er da bey seinen Feinden macht,
Und läßt Lavinien und Welschland aus der Acht,
Fort, fort mit ihm: Dieß ist der Schluß von meinem Willen.
Gleich band Merkur, des Zevs Befehle zu erfüllen,
Das göldne Fügelwerk an beyden Füssen an,
Womit er über Meer und Land sich schwingen kann,
So schnell, als wie der Wind: Drauf nahm er seinen Stecken.
Mit diesem pfleget er die Todten aufzuwecken,
Und schicket andere zur Höllengruft hinab.
Er giebt und nimmt den Schlaf durch diesen seinen Stab.
Hierauf verließ er sich, und ließ die Winde wehen,
Er flog durch Luft und Duft. Er sah bereits die Höhen
Des Atlas, dessen Kopf den Himmel unterstützt:
Sein Haupt, auf welchem stets ein schwarzer Nebel sitzt,
Steht Wind und Regen aus. Die Schultern sind beschneyet,
Sein starrer Bart ist stets mit Eise ganz bestreuet.
Aus seinem alten Kinn entspringet mancher Fluß.
Hier rastete Merkur, drauf that er einen Schuß

Zum

Conſtitit, hinc toto praeceps ſe corpore ad vndas
Miſit: aui ſimilis, quae circum littora, circum
Piſcoſos ſcopulos, humilis volat aequora iuxta.
Haud aliter terras inter caelumque volabat,
Littus arenoſum Libyae, ventosque ſecabat,
Materno veniens ab auo Cyllenia proles.
Vt primum alatis tetigit magalia plantis,
Aeneam fundantem arces, ac tecta nouantem
Conſpicit: atque illi ſtellatus iaſpide fulua
Enſis erat, Tyrioque ardebat murice laena
Demiſſa ex humeris: diues quae munera Dido
Fecerat, & tenui telas diſcreuerat auro.
Continuo inuadit: Tu nunc Carthaginis altae
Fundamenta locas, pulcramque vxorius vrbem
Exſtruis heu regni rerumque oblite tuarum.
Ipſe deum tibi me claro demittit olympo
Regnator, caelum & terras qui numine torquet:
Ipſe haec ferre iubet celeres mandata per auras.
Quid ſtruis? aut qua ſpe Libycis teris ocia terris?
Si te nulla mouet tantarum gloria rerum,
Nec ſuper ipſe tua moliris laude laborem:
Aſcanium ſurgentem, & ſpes haeredis Iüli
Reſpice: cui regnum Italiae, Romanaque tellus
Debentur. Tali Cyllenius ore locutus,

Mor-

Zum tiefen Strande hin; das schnelleste Gefieder
Trägt einen Vogel kaum so hurtig hin und wieder,
Wenn er um Fels und Strand, an welchem Fische sind,
Zum Meere nieder fliegt; des Atlas Tochterkind
Hat einen gleichen Flug durch Erd und Luft genommen,
Und ist an Libyens ganz dürren Port gekommen.
Dort sah er, da sein Fuß kaum an die Häuser stieß,
Daß sich Aeneas schon ein Schloß bereiten ließ.
Es schimmerte sein Schwert mit einem Jaspissteine.
Sein Mantel brannte recht von Tyrus Purpurscheine;
Der Mantel, welcher ihm von seinen Schultern hieng,
Den er gestickt von Gold aus Didons Hand empfieng.
Merkur gieng hin und sprach: Wie, Liebling einer Frauen,
So willst du selbst den Grund zur Stadt Carthago bauen,
Vergissest deines Reichs und denkst nicht mehr auf dich,
Der Menschen Herr und Fürst der Götter schicket mich
Vom Himmel her zu dir; ich mache dir zu wissen,
Was er mir anbefahl: Was ist denn dein Entschliessen,
Daß du so lange Zeit in Libyen verziehst?
Wenn du dich ja für dich um keinen Ruhm bemühst,
Hast du kein ehr- und lobbegieriges Gemüthe,
So schau auf den Askan, die hoffnungsvolle Blüthe,
Der Welschlands weites Reich als Erbe haben muß,
Und welchem Rom gehört. So sprach Cyllenius,

Bey

Mortales viſus medio ſermone reliquit,
Et procul in tenuem ex oculis euanuit auram.
At vero Aeneas adſpectu obmutuit amens,
Arrectaeque horrore comae, & vox faucibus haeſit.
Ardet abire fuga, dulcesque relinquere terras,
Attonitus tanto monito imperioque deorum.
Heu quid agat? quo nunc reginam ambire furentem
Audeat affatu? & quae prima exordia ſumat?
Atque animum nunc huc celerem, nunc diuidit illuc,
In partesque rapit varias, perque omnia verſat.
Haec alternanti potior ſententia viſa eſt:
Mneſthea, Sergeſtumque vocat, fortemque Cloanthum:
Claſſem aptent taciti, ſociosque ad littora cogant,
Arma parent, & quae ſit rebus cauſſa nouandis
Diſſimulent, ſeſe interea, quando optima Dido
Neſciat, & tantos rumpi non ſperet amores,
Tentaturum aditus, & quae moliſſima fandi
Tempora, qui rebus dexter modus, ocyus omnes
Imperio laeti parent, ac iuſſa faceſſunt.
At regina dolos (Quis fallere poſſit amantem?)
Praeſenſit, motusque excepit prima futuros,
Omnia tuta timens, eadem impia fama furenti
Detulit, armari claſſem, curſumque parari.
Saeuit inops animi, totamque incenſa per vrbem

Bac-

Bey solchen Worten ist sein dünner Leib entwichen,
Und hat sich in der Luft allmählig weggeschlichen.
Worauf Aeneas fast ganz aus sich selber kam.
Die Haare starrten ihm, die Zunge wurde lahm,
Er wünschte sich die Flucht aus diesem lieben Orte,
Und furchte Jupiters Befehls- und Warnungsworte.
Allein, auf was für Art und Weise sollt er nun
Der tollen Königinn des Abschieds Vortrag thun?
Er dachte hin und her, und des Entschlusses Wanken
Zerstreute seinen Sinn; nach mancherley Gedanken
War dieß sein Schluß, den er am tauglichsten befand:
Er rufte den Sergest, den Mnestheus und Cloanth:
Am Ufer sollten sie die Flotte heimlich rüsten,
Und thun, als ob sie selbst des Vorgangs Grund nicht wüßten.
Indessen wollt er schon die beste Zeit ersehn,
Zur Dido, selbst mit ihr zu sprechen, hinzugehn,
Sie würde nimmermehr an eine Trennung denken,
Er aber wollte schon die Sache füglich lenken.
Kein einziger entzog sich dem Befehle nicht.
Doch Dido (denn wer führt Verliebte hinters Licht)
Vermerkte den Betrug. Sie sah ihr Unglück kommen.
Verdacht war überall: Sie hatte schon vernommen,
Daß jedes Schiff bereits zur Abfahrt fertig sey.
Sie rannte durch die Stadt. In solcher Raserey

Lauft

Bacchatur: qualis commotis excita ſacris
Thyas, vbi audito ſtimulant Trieterica Baccho
Orgia, nocturnusque vocat clamore Cithaeron.
Tandem his Aeneam compellat vocibus vltro:
Diſſimulare etiam ſperaſti, perfide, tantum
Poſſe nefas? tacitusque mea decedere terra?
Nec te noſter amor, nec te data dextera quondam,
Nec moritura tenet crudeli funere Dido?
Quin etiam hiberno moliris ſidere claſſem,
Et mediis properas Aquilonibus ire per altum
Crudelis, quid? ſi non arua aliena, domosque
Ignotas peteres? & Troia antiqua maneret?
Troia per vndoſum peteretur claſſibus aequor?
Mene fugis? Per ego has lacrymas, dextramque tuam, te,
Quando aliud mihi iam miſerae nihil ipſa reliqui,
Per connubia noſtra, per inceptos hymenaeos,
Si bene quid de te merui, fuit aut tibi quicquam
Dulce meum: miſerere domus labentis, & iſtam
Oro (ſi quis adhuc precibus locus) exue mentem.
Te propter Libycae gentes, Nomadumque tyranni
Odere: infenſi Tyrii: te propter eundem
Exſtinctus pudor, & qua ſola ſidera adibam,
Fama prior, cui me moribundam deſeris hoſpes?
Hoc ſolum nomen quoniam de coniuge reſtat.

Lauft Thyas kaum, so bald des Bacchus Bild sich reget,
Wenn man das dritte Jahr sein Fest zu feyern pfleget,
Auf das Geschrey zu Nachts hin nach Citharron zu.
Zuletzt kam sie zu ihm, und sprach: So meynest du,
Betrüger! daß ich nicht die Bosheit merken solle,
Daß dein Entschluß mein Land verstohlens fliehen wolle?
Hält dich die Liebe nicht, noch dein gegebnes Wort,
Noch Didons schmählicher gewisser Tod und Mord;
So wirst du itzt, da nichts als rauhe Winde wehen,
Zur ärgsten Winterzeit ja nicht zu Schiffe gehen.
Gesetzt, du suchtest ja kein fremdes Land; Gesetzt,
Es stünde Troja noch, wie sonsten, unverletzt:
Wie? Würde wohl dein Schiff im Sturme hin begehren?
Nein! nein! du fliehst nur mich: Bedenke meine Zähren,
Dein Wort, (indem mir sonst nichts weiters übrig ist,)
Und daß du mein Gemahl nunmehro worden bist.
Verdient ich was um dich, und war dir unter allen
Nur etwas angenehm: So laß mein Reich nicht fallen.
Hat eine Bitte statt: So ändre deinen Sinn.
Mich haßt Numidien und Libyen; ich bin
Den Tyriern verhaßt: Die Scham hab ich verletzet,
Und meinen alten Ruhm um dich hintan gesetzet.
Wem überlässet mich, mich Sterbende, mein Gast?
So nennt dich die nur noch, die du gefreyet hast.

Quid moror ? an mea Pygmalion dum moenia frater
Deſtruat ? aut captam ducat Getulus Iarbas ?
Saltem ſi qua mihi de te ſuſcepta fuiſſet
Ante fugam ſoboles , ſi quis mihi paruulus aula
Luderet Aeneas , qui te tantum ore referret:
Non equidem omnino capta, aut deſerta viderer.
Dixerat. Ille Iouis monitis immota tenebat
Lumina , & obnixus curam ſub corde premebat.
Tandem pauca refert: Ego te , quae plurima fando
Enumerare vales , nunquam, regina, negabo
Promeritam : nec me meminiſſe pigebit Eliſae,
Dum memor ipſe mei , dum ſpiritus hos reget artus.
Pro re pauca loquar: nec ego hanc abſcondere furto
Speraui (ne finge) fugam , nec coniugis vnquam
Praetendi taedas , aut haec in foedera veni.
Me ſi fata meis paterentur ducere vitam
Auſpiciis, & ſponte mea componere curas:
Vrbem Troianam primum , dulcesque meorum
Relliquias colerem : & Priami tecta alta manerent,
Et recidiua manu poſuiſſem Pergama victis.
Sed nunc Italiam magnam Grynaeus Apollo,
Italiam Lyciae iuſſere capeſſere ſortes.
Hic amor , haec patria eſt , ſi te Carthaginis arces
Phoeniſſam, Libycaeque adſpectus detinet vrbis:

Quae

Soll ich des Bruders Wut in meinem Reich erleben,
Und dem Jarbas mich als Sklavinn übergeben?
Ach hätt ich einen Sohn, noch eh du fliehst, von dir,
Mit dem ich scherzen könnt, ich wollte, würde mir
Ein Prinz das Ebenbild Aeneens zeigen können,
Auch in der Sklaverey mich nicht verlassen nennen.
So sprach sie: Aber er kam Zevs Befehle nach,
Verbarg die Kümmerniß in seiner Brust, und sprach:
O Königinn! ich will dein gütigstes Bezeigen,
Das kaum zu zählen ist, Zeit Lebens nicht verschweigen,
So lang ein Athem noch in meinem Körper ist;
Ja glaube, daß mein Herz Elisen nicht vergißt.
Doch höre kürzlich an: Von dir mich wegzustehlen,
Das hatt ich niemals vor, und dir mich zu vermählen,
Kam ich zu dir nicht her. Stünd es in meiner Macht,
Und würde so von mir das Leben zugebracht,
Wie es mir selbst gefiel: Ich würde Troja bauen,
Und auf den Ueberrest von meinen Bürgern schauen.
Es stünde wohl das Schloß des Priams noch allda,
Ich griefe selbst zum Werk, und baute Pergama.
Allein, so muß ich mich auf Phöbus Wink bequemen,
Den anbefohlnen Weg nach Latien zu nehmen.
Dort soll mein Vaterland und meine Liebe seyn.
Du nahmst in Libyen Carthagens Schlösser ein

Quae tandem Auſonia Teucros conſidere terra
Inuidia eſt ? & nos fas extera quaerere regna.
Me patris Anchiſae, quoties humentibus vmbris
Nox operit terras, quoties aſtra ignea ſurgunt,
Admonet in ſomnis, & turbida terret imago:
Me puer Aſcanius, capitisque iniuria cari,
Quem regno Heſperiae fraudo, & fatalibus aruis.
Nunc etiam interpres diuum Ioue miſſus ab ipſo
(Teſtor vtrumque caput) celeres mandata per auras
Detulit, ipſe deum manifeſto in lumine vidi
Intrantem muros, vocemque his auribus hauſi.
Deſine meque tuis incendere teque querelis:
Italiam non ſponte ſequor.
Talia dicentem iamdudum auerſa tuetur,
Huc illuc voluens oculos, totumque pererrat
Luminibus tacitis, & ſic accenſa profatur:
Nec tibi diua parens, generis nec Dardanus auctor
Perfide: ſed duris genuit te cautibus horrens
Caucaſus, Hyrcanaeque admorunt vbera tigres.
Nam quid diſſimulo? aut quae me ad maiora reſeruo?
Num fletu ingemuit noſtro? num lumina flexit?
Num lacrymas victus dedit? aut miſeratus amantem, eſt?
Quae quibus ante feram? iamiam nec maxima Iuno,
Nec Saturnius haec oculis pater adſpicit aequis.

Nus

Statt Tyrus, und willst nicht dem Teukrer Welschland gönnen?
Soll er ein fremdes Reich nicht gleichfalls suchen können?
Zudem erscheinet mir mein Vater alle Nacht,
So bald das Sternenheer den Himmel glänzend macht,
Im Traum erschröckt er mich mit stetigem Ermahnen:
Ich handelte so schlimm und unrecht mit Askanen,
Ich brächt ihn um das ihm versprochne Römerland.
Der Götter Mundboth ists, den Zevs zu mir gesandt
Und abgeschicket hat, (ich kann bey beyden schwören,)
Ich mußte den Befehl mit meinen Ohren hören,
Als er in dieser Stadt sich zu erkennen gab.
Du mattest dich und mich umsonst mit Klagen ab:
Ich such Italien ja nicht von freyen Stücken.
Indeß betrachtete sie ihn mit scheelen Blicken,
Vom Fuße bis aufs Haupt, und warf die stille Glut
Der Augen hin und her. Drauf sprach sie voller Wut:
Verräther! du bist nicht aus Dardans Heldenstamme,
Auch keiner Göttinn Sohn! Ein Tyger war die Amme,
Die dich gesäuget hat: Dich zeugte Caukasus.
Verstellung ist umsonst, da ich verzweifeln muß.
Er seufzte nicht einmal bey meinen Thränenbächen,
Viel minder sah ich ihm so Herz als Auge brechen.
Was ist mein größtes Leid? O Juno schaut schon drein,
Und Jupiter wird auch hierinnen Richter seyn.

Nusquam tuta fides. eiectum littore egentem
Excepi, & regni demens in parte locaui:
Amiſſam claſſem, ſocios a morte reduxi:
Heu furiis incenſa feror! nunc augur Apollo,
Nunc Lyciae ſortes, nunc & Ioue miſſus ab ipſo
Interpres diuum fert horrida iuſſa per auras.
Scilicet is ſuperis labor eſt, ea cura quietos
Sollicitat. neque te teneo, neque dicta refello.
I, ſequere Italiam ventis, pete regna per vndas.
Spero equidem mediis (ſi quid pia numina poſſunt)
Supplicia hauſurum ſcopulis, & nomine Dido
Saepe vocaturum, ſequar atris ignibus abſens:
Et cum frigida mors anima ſeduxerit artus,
Omnibus vmbra locis adero, dabis, improbe, poenas.
Audiam, & haec manes veniet mihi fama ſub imos.
His medium dictis ſermonem abrumpit, & auras
Aegra fugit, ſeque ex oculis auertit & aufert,
Linquens multa metu cunctantem, & multa parantem
Dicere, ſuſcipiunt famulae, collapſaque membra
Marmoreo referunt thalamo ſtratisque reponunt.
At pius Aeneas, quamquam lenire dolentem
Solando cupit, & dictu auertere curas,
Multa gemens, magnoque animum labefactus amore:
Iuſſa tamen diuum exſequitur, claſſemque reuiſit.

Betrug herrscht überall. Arm ist er angeschwommen,
Ich Närrinn hab ihn gar zum König angenommen.
Ich machte Schiff und Volk vom Untergange frey.
Ich rase voller Wut. Itzt giebt er vor, ihm sey
Der grausame Befehl vom Zevs ertheilet worden.
Apollo hieß ihm dieß. Ja, ja, der Götterorden
Hat nichts zu thun, als nur um dich besorgt zu seyn.
Ich halte dich nicht auf, ich rede dir nichts ein.
Fort, fort und laß dich nur den Wind nach Welschland wehen.
Doch du wirst auf der See der Strafe nicht entgehen,
(Der Himmel ist gerecht) allwo du manchesmal
Nach Dido schreyen wirst: Es wird dich überall,
Wenn ich gestorben bin, mein schwarzer Geist erschröcken.
Man wird mir auch die Art der Strafe schon entdecken,
Wenn ich gleich allbereits in Plutons Reiche bin.
So sagte sie, und fiel in einer Ohnmacht hin,
Nachdem sie ihn verließ und ihm den Rücken kehrte,
Und von dem Furchtsamen nichts mehr zur Antwort hörte.
Die Mägde hoben sie in ihrer Ohnmacht auf,
Und trugen sie zu Bett. Aeneas wollte drauf
Mit vielen Tröstungen die bangen Schmerzen lindern,
Und ihre Kümmerniß durch guten Zuspruch mindern.
Sein großes Mitleid zwang ihm manchen Seufzer ab:
Doch weil er auf den Wink der Götter Achtung gab,

Tum vero Teucri incumbunt, & littore celſas
Deducunt toto naues: natat vncta carina,
Frondenteſque ferunt remos, & robora ſiluis
Infabricata, fugae ſtudio.
Migrantes cernas, totaque ex vrbe ruentes.
Ac veluti ingentem formicae farris aceruum
Cum populant, hiemis memores, tectoque reponunt,
It nigrum campis agmen, praedamque per herbas
Conuectant calle anguſto, pars grandia trudunt
Obnixae frumenta humeris, pars agmina cogunt,
Caſtigantque moras: opere omnis ſemita feruet.
Quis tibi tunc Dido cernenti talia ſenſus?
Quoſue dabas gemitus? cum littora feruere late
Proſpiceres arce ex ſumma, totumque videres
Miſceri ante oculos tantis clamoribus aequor?
Improbe amor, quid non mortalia pectora cogis?
Ire iterum in lacrymas, iterum tentare precando
Cogitur, & ſupplex animos ſubmittere amori:
Ne quid inexpertum fruſtra moritura relinquat.
Anna, vides toto properari littore circum:
Vndique conuenere, vocat iam carbaſus auras,
Puppibus & laeti nautae impoſuere coronas.
Hunc ego ſi potui tantum ſperare dolorem,
Et perferre, ſoror, potero, miſerae hoc tamen vnum

Gieng er zur Flotte hin. Der Fleiß der Teukrer machte,
Daß er ein jedes Schiff vom Port ins Wasser brachte.
Doch an den Rudern war das grüne Laub noch dran,
Der Mast war unbehaut: So hurtig eilte man.
Man sah die Wandernden recht aus der Stadt entlaufen.
So wird ein Haufe Korn von einem Ameißhaufen
Durchwühlet und versteckt. Der Winter warnet ihn,
Er schleppt den Raub durchs Graß auf engen Steigen hin.
Ein Theil bepacket sich mit großen Körnerlasten,
Ein andrer treibet die, so auf dem Wege rasten,
Es zeiget jeder Tritt die Spur der Emsigkeit.
Doch, Dido, wie war dir bey der Beschaffenheit,
Wie seufztest du, da du am Porte das Gewimmel,
Und an der weiten See das schreyende Getümmel
In deiner Burg vernahmst? O wunderbare Kraft,
Worzu verführt uns nicht der Liebe Leidenschaft?
Sie mußte wiederum sich auf das Bitten legen,
Mit Thränen Herz und Sinn zur Liebe zu bewegen,
Und ihre Todesfurcht ließ gar nichts unversucht.
Ach Anna, siehest du, wie alles zu der Flucht
Am Porte fertig ist, die Segel sind gestrecket,
Der frohe Schiffmann hat den Kranz schon aufgestecket.
Hätt ich mich dieß versehn: So fiele mir gewiß
Der Jammer nicht so schwer. Ach Anna, wird mir dieß

Exſequere, Anna, mihi ſolam; nam perfidus ille
Te colere, arcanos etiam tibi credere ſenſus:
Sola viri molles aditus & tempora noras.
I ſoror, atque hoſtem ſupplex affare ſuperbum:
Non ego cum Danais Troianam exſcindere gentem
Aulide iuraui, claſſemue ad Pergama miſi:
Nec patris Anchiſae cineres maneſue reuelli.
Cur mea dicta negat duras dimittere in aures?
Quo ruit? extremum hoc miſerae det munus amanti,
Exſpectet facilemque fugam, ventoſque ferentes.
Non iam coniugium antiquum, quod prodidit, oro:
Nec pulcro vt Latio careat, regnumque relinquat.
Tempus inane peto, requiem ſpatiumque furori,
Dum mea me victam doceat fortuna dolere.
Extremam hanc oro veniam (miſerere ſororis)
Quam mihi cum dederis, cumulatam morte relinquam.
Talibus orabat, taleſque miſerrima fletus
Fertque refertque ſoror: ſed nullis ille mouetur
Fletibus, aut voces vllas tractabilis audit.
Fata obſtant, placidaſque viri deus obſtruit aures.
Ac veluti annoſam valido cum robore quercum
Alpini Boreae nunc hinc, nunc flatibus illinc
Eruere inter ſe certant: it ſtridor, & alte
Conſternunt terram, concuſſo ſtipite, frondes:

Noch zu gefallen thun. Nur dir war er geneiget,
Der Falsche hat nur dir sein Herz entlarvt gezeiget.
Die rechte Zeit mit ihm zu sprechen wußtest du:
Ach Schwester geh und sprich dem Stolzen bittlich zu:
Ich hätte mich ja nicht zu Aulis mit verbunden:
Vor Troja hätte sich kein Schiff von mir befunden:
Ich hätte ja das Grab Anchisens nicht zerstört;
Ey warum würd ich denn von ihm nicht angehört.
Er sollte seiner Braut nur diesen Dienst erweisen,
Und mit bequemerm Wind aus meinem Hafen reisen.
Er dörfte, wie vorher, mein Ehemann nicht seyn.
Ich gönnt ihm Welschland gern. Ich wünschte nur allein
Den kurzen Raum der Zeit, den Schmerz zu überwinden,
Und mich in mein Geschick und Ungemach zu finden.
Ach Schwester gönnet mir dein Mitleid diese Huld:
So bleib ich bis ins Grab dafür in deiner Schuld.
Die arme Schwester gieng, und machte dem Aeneen
Dieß Flehn und Wünschen kund. Allein, sie trug dieß Flehen
Und klägliche Geschrey nur einem Tauben vor.
Die Schickung selbst verschloß sein sonst sehr gnädigs Ohr.
Wie wenn der Nordenwind mit Sturm an einen großen
Und alten Eichbaum fährt, denselben auszustossen,
Der Stamm zwar sich bewegt und Blätter fallen läßt;
Allein die Eiche selbst steht auf dem Felsen fest,

Ipſa haeret ſcopulis, & quantum vertice ad auras
Aetherias, tantum radice in tartara tendit.
Haud ſecus aſſiduis hinc atque hinc vocibus heros
Tunditur, & magno perſentit pectore curas:
Mens immota manet, lacrymae voluuntur inanes.
Tum vero infelix fatis exterrita Dido
Mortem orat, taedet caeli conuexa tueri.
Quo magis inceptum peragat, lucemque relinquat:
Vidit, thuricremis cum dona imponeret aris,
(Horrendum dictu) latices nigreſcere ſacros,
Fuſaque in obſcoenum ſe vertere vina cruorem.
Hoc viſum nulli, non ipſi effata ſorori.
Praeterea fuit in tectis de marmore templum
Coniugis antiqui, miro quod honore colebat,
Velleribus niueis & feſta fronde reuinctum:
Hinc exaudiri voces & verba vocantis
Viſa viri, nox cum terras obſcura teneret:
Solaque culminibus ferali carmine bubo
Saepe queri, & longas in fletum ducere voces.
Multaque praeterea vatum praedicta priorum
Terribili monitu horrificant: agit ipſe furentem
In ſomnis ferus Aeneas, ſemperque relinqui
Sola ſibi, ſemper longam incomitata videtur
Ire viam, & Tyrios deſerta quaerere terra.

Weil seiner Wurzel Holz so tief im Boden stehet,
So hoch der in der Luft erhabne Gipfel gehet:
So sann auch dieser Held beständig hin und her,
Indem er dieß vernahm. Das Herze wurd ihm schwer,
Doch er blieb unbewegt: Das Weinen war vergebens.
Drauf suchte Didons Angst den Ausgang ihres Lebens.
Es war ihr ein Verdruß den Himmel anzusehn,
Um desto mehr an den beschloßnen Tod zu gehn.
So schien bey dem Altar, (es ist erstaunt zu hören,)
Das Wasser und die Milch in Schwarz sich zu verkehren.
Aus Weine wurde Blut, kein Mensch nahm es in acht,
Sie hat es nicht einmal der Schwester hinterbracht.
Auch schien es ihr, als wenn ihr erster Ehegatte,
Im Tempel, den sie ihm im Haus erbauet hatte,
Um den sie heiligs Laub und weiße Felle hieng,
Wohin sie oftermals mit größter Andacht gieng,
Des Nachts sich hören ließ. Es setzte sich die Eule
Auf des Pallastes Dach. Ihr klägliches Geheule
Sang oft ein Todtenlied. Auch fiel ihr itzt mit bey,
Wie vieles Unheil ihr verkündigt worden sey.
Aeneas jagte sie mit fürchterlichen Minen
Im Traume hin und her. Auch hat es ihr geschienen,
Als suchte sie allein in einer Wüsteney,
Wo doch ein Tyrier wohl anzutreffen sey.

Wie

Eumenidum veluti demens videt agmina Pentheus,
Et ſolem geminum, & duplices ſe oſtendere Thebas:
Aut Agamemnonius ſcenis agitatus Oreſtes,
Armatam facibus matrem, & ſerpentibus atris
Cum fugit, vltricesque ſedent in limine Dirae.
Ergo vbi concepit furias, cuicta dolore,
Decreuitque mori: tempus ſecum ipſa modumque
Exigit, & moeſtam dictis aggreſſa ſororem,
Conſilium vultu tegit, ac ſpem fronte ſerenat.
Inueni germana viam (gratare ſorori)
Quae mihi reddat eum, vel eo me ſoluat amantem.
Oceani finem iuxta ſolemque cadentem
Vltimus Aethiopum locus eſt, vbi maximus Atlas
Axem humero torquet ſtellis ardentibus aptum.
Hinc mihi Maſſylae gentis monſtrata ſacerdos,
Heſperidum templi cuſtos, epulasque draconi
Quae dabat, & ſacros ſeruabat in arbore ramos,
Spargens humida mella, ſoporiferumque papauer.
Haec ſe carminibus promittit ſoluere mentes
Quas velit, aſt aliis duras immittere curas:
Siſtere aquam fluuiis, & vertere ſidera retro.
Nocturnosque ciet manes. mugire videbis
Sub pedibus terram, & deſcendere montibus ornos.
Teſtor cara deos, & te germana, tuumque

Wie Pentheus voller Wut den Furien entfliehet,
Der Theben und den Glanz der Sonne zweyfach siehet.
Und wie Orestes rennt, wenn seine Furchtsamkeit
Der Mutter Schlangen flieht, und ihre Fackeln scheut,
Und wenn die Furien am Tempel auf ihn passen.
Nachdem sie sich der Wut vor Schmerzen überlassen,
Und ihres Todes Art und Zeit beschlossen hat:
Gieng sie zur Schwester hin, verstellte sich und that
Ganz froh und sprach zu ihr: Nun freue dich, o Anne!
Itzt weis ich, wie ich ihn aus meiner Brust verbanne,
Wofern er mich nicht gar aufs neue lieben muß.
Aus Mauritanien, wo im Oceanus
Die Sonne niedersinkt, und wo der Atlas stehet,
Der den gestirnten Bau mit seiner Schulter drehet,
Kam eine Priesterinn, Maßylens Stamms, zu mir.
Alldorten mußte sie des Tempels Thor und Thür,
Und der Hesperien geweihten Baum bewachen.
Sie fütterte mit Mohn und Honig ihren Drachen.
Sie ists, die jedes Sinn nur nach Belieben lenkt,
Und durch Beschwerungen mit bangen Sorgen kränkt.
Sie kann den schnellen Lauf der Stern und Flüsse stillen.
Sie weckt die Todten auf. Es muß die Erde brüllen.
Sie machet, daß ein Baum vom Berge steigen kann.
Mein Kind! ich rufe dich um alle Götter an,

Dulce caput, magicas inuitam accingier artes.
Tu ſecreta pyram tecto interiore ſub auras
Erige, & arma viri, thalamo quae fixa reliquit
Impius, exuuiasque omnes, lectumque iugalem,
Quo perii, ſuper imponas, abolere nefandi
Cuncta viri monimenta iubet monſtratque ſacerdos.
Haec effata ſilet: pallor ſimul occupat ora.
Non tamen Anna nouis praetexere funera ſacris
Germanam credit: nec tantos mente furores
Concipit, aut grauiora timet quam morte Sichaei.
Ergo iuſſa parat.
At regina, pyra penetrali in ſede ſub auras
Erecta ingenti, taedis atque illice ſecta,
Intenditque locum ſertis, & fronde coronat
Funerea: ſuper exuuias, enſemque relictum,
Effigiemque toro locat, haud ignara futuri.
Stant arae circum, & crines effuſa ſacerdos
Ter centum tonat ore deos, Erebumque Chaosque,
Tergeminamque Hecaten, tria virginis ora Dianae.
Sparſerat & latices ſimulatos fontis Auerni:
Falcibus & meſſae ad Lunam quaeruntur ahenis
Pubentes herbae, nigri cum lacte veneni:
Quaeritur & naſcentis equi de fronte reuulſus,
Et matri praereptus amor.

Daß ich gezwungen sey, auf Hexerey zu sinnen.
Doch du geh in den Hof, und richte mir darinnen,
Still, unter freyer Luft, den Scheiterhaufen auf,
Und lege Kleid und Schild und Ehebette drauf.
Was für ein Denkmal wir von ihm nur finden können,
Das will ich auf Befehl der Priesterinn verbrennen.
Drauf wurde sie ganz bleich, und sprach kein ferners Wort:
Doch Anna glaubte nicht, daß dieses auf den Mord
Der gar so rasenden und tollen Schwester zielte.
Sie furchte nicht, daß sie weit größre Schmerzen fühlte,
Als da Sichäus starb. Sie that, was man ihr hieß.
Aeneens Bild und Schwert, das er zurücke ließ,
Hat Dido auf das Kleid und Bette hingeschlichtet.
Sobald der Scheiterhauf im Hofe zugerichtet,
Und Kranz und Lauberwerk umher gehangen war.
Sie wußte schon worzu. Um jeglichen Altar
Stund die zerraufte Hex, und rief die Götter alle,
Den Chaos, Erebus mit donnergleichem Schalle,
So wie Dianen an, die dreyfachköpficht ist.
Sie goß das Wasser aus, das aus der Hölle fließt.
Sie schnitten giftigs Kraut, des Nachts beym Mondenscheine,
Mit kupfern Sicheln ab. Das Häutchen, welches eine
Verliebte Stutte frißt, und ihrer Leibesfrucht
Selbst von der Stirne reißt, das hat man auch gesucht.

Ipſa mola manibusque piis altaria iuxta,
Vnum exuta pedem vinclis, in veſte recincta,
Teſtatur moritura deos, & conſcia fati
Sidera: tum, ſi quod non aequo foedere amantes
Curae numen habet, iuſtumque memorque precatur.
Nox erat, & placidum carpebant feſſa ſoporem
Corpora per terras, ſiluaeque & ſaeua quierant
Aequora: cum medio voluuntur ſidera lapſu,
Cum tacet omnis ager, pecudes pictaeque volucres,
Quaeque lacus latè liquidos, quaeque aſpera dumis
Rura tenent, ſomno poſitae ſub nocte ſilenti
Lenibant curas, & corda oblita laborum.
At non infelix animi Phoeniſſa, nec vnquam
Soluitur in ſomnos, oculisue aut pectore noctem
Accipit, ingeminant curae, rurſusque reſurgens
Saeuit amor, magnoque irarum fluctuat aeſtu.
Sic adeo inſiſtit, ſecumque ita corde volutat:
En quid agam? rurſusne procos irriſa priores
Experiar? Nomadumque petam connubia ſupplex,
Quos ego ſum toties iam dedignata maritos?
Iliacas igitur claſſes, atque vltima Teucrum
Iuſſa ſequar? quiane auxilio iuuat ante leuatos,
Et bene apud memores veteris ſtat gratia facti?
Quis me autem (fac velle) ſinet? ratibusque ſuperbis

Nun stund die Königinn mit aufgeschürztem Kleide,
Und einem bloßen Fuß in tödlich großem Leide,
Bey dem Altar, auf dem ihr Kuchen lag, und bat:
Wenn eine Gottheit noch auf den ein Auge hat,
Der ehebrüchig wird; die ruf ich itzt zum Zeugen.
Die Nacht, da alles schläft, da Feld und Wälder schweigen,
Da sich kein Sturm noch Wind auf stiller See empört.
Da man zu Mitternacht nicht einen Vogel hört,
Noch sonst ein anders Thier; und da die stummen Fische
Im Wasser stille stehn; wo in dem Dorngebüsche
Sich nichts bewegt noch rührt: Die Nacht, da jedermann
Von Sorg und Arbeit ruht, die stille Nacht brach an.
Nur Dido ruhte nicht: Die Brust war voller Sorgen,
Das Auge sonder Schlaf: Und kam der lichte Morgen,
Ach so verdoppelte sich ihrer Sorgen Last.
Denn Zorn und Liebe ließ dem Herzen keine Rast.
Ach! dachte sie, worzu soll ich mich doch bequemen?
Soll ich zur Schande nun die alten Buhler nehmen?
Sprech ich die Nomader um einen solchen Mann,
Den ich so oftermals verlachte, kläglich an.
Soll ich zur Sklaverey mit den Trojanern gehen?
Vielleicht wird man noch wohl auf meine Hülfe sehen,
Und für die alte Huld und Güte dankbar seyn.
Doch wer (gesetzt, ich thäts) ließ mich zu sich hinein?

Irriſam accipiet? neſcis heu perdita, nec dum
Laomedontaeae ſentis periuria gentis?
Quid tum? ſola fuga nautas comitabor ouantes?
An Tyriis, omnique manu ſtipata meorum
Inſequar? & quos Sidonia vix vrbe reuelli,
Rurſus agam pelago, & ventis dare vela iubebo?
Quin morere, vt merita es, ferroque auerte dolorem.
Tu lacrymis euicta meis, tu prima furentem
His, germana, malis oneras, atque obiicis hoſti.
Non licuit thalami expertem ſine crimine vitam
Degere, more ferae? tales nec tangere curas?
Non ſeruata fides cineri promiſſa Sichaeo.
Tantos illa ſuo tumpebat pectore queſtus.
Aeneas celſa in puppi, iam certus eundi,
Carpebat ſomnos, rebus iam rite paratis.
Huic ſe forma dei vultu redeuntis eodem
Obtulit in ſomnis, rurſusque ita viſa monere eſt,
(Omnia Mercurio ſimilis, vocemque coloremque,
Et crines flauos, & membra decora iuuentae)
Nate dea, potes hoc ſub caſu ducere ſomnos?
Nec quae circumſtent te deinde pericula cernis
Demens? nec Zephyros audis ſpirare ſecundos?
Illa dolos, dirumque nefas in pectore verſat,
Certa mori, varioque irarum fluctuat aeſtu:

Non

Verlohrne! Willst du denn das schändliche Verführen,
Und der Trojaner List und Meyneid noch nicht spüren?
Was? Soll ich ganz allein mit diesem Stolzen fliehn,
Wie oder alles Volk von mir zusammen ziehn,
Daß diese, welche kaum aus Tyrus weichen wollten,
Schon wiederum zur See die Segel spannen sollten?
Nein! Stirb! Du hasts verdient. Der Dolch benimmt dein Leid.
Du, Schwester, stürzest mich in solche Traurigkeit.
Dein weiches Herz hat mich den Feinden übergeben.
Konnt ich nicht unvermählt in größter Unschuld leben,
So einsam als ein Thier? Itzt wär ich sorgenfrey.
Ach warum bleib ich doch Sichäen nicht getreu!
So große Seufzer hat die Dido ausgestossen.
Aeneas war zur Flucht schon fertig und entschlossen,
Er legte sich ganz forn im Schiffe schlafen hin,
Als ihm der erstre Gott itzt wiederum erschien.
Er sagt ihm abermal im Traume zum Berichte:
(Der, welcher dem Merkur an Schönheit im Gesichte,
Und Sprache, Jugend, Farb und Haaren ähnlich war,)
O Göttersohn! schläfst du bey äusserster Gefahr,
Die dir, Unachtsamer! so nah im Wege stehet?
Hörst du denn nicht, wie gut der sanfte Westwind wehet?
Ach Dido, die nunmehr zu sterben Willens ist,
Rast, wütet, tobt und sinnt auf Grausamkeit und List.

Non fugis hinc praeceps, dum praecipitare poteſtas?
Iam mare turbari trabibus, ſaeuasque videbis
Collucere faces, iam feruere littora flammis,
Si te his attigerit terris aurora morantem.
Eia age, rumpe moras. Varium & mutabile ſemper
Femina. Sic fatus, nocti ſe immiſcuit atrae.
Tum vero Aeneas ſubitis exterritus vmbris,
Corripit e ſomno corpus, ſociosque fatigat.
Praecipites vigilate viri, & conſidite tranſtris:
Soluite vela citi. Deus aethere miſſus ab alto
Feſtinare fugam, tortosque incidere funes,
Ecce iterum ſtimulat, ſequimur te, ſancte deorum,
Quisquis es, imperioque iterum paremus ouantes.
Adſis o, placidusque iuues, & ſidera caelo
Dextra feras. Dixit, vaginaque eripit enſem
Fulmineum, ſtrictoque ferit retinacula ferro.
Idem omnes ſimul ardor habet, rapiuntque ruuntque:
Littora deſeruere, latet ſub claſſibus aequor.
Adnixi torquent ſpumas, & caerula verrunt.
Et iam prima nouo ſpargebat lumine terras,
Tithoni croceum linquens Aurora cubile:
Regina e ſpeculis vt primum albeſcere lucem
Vidit, & aequatis claſſem procedere velis,
Littoraque & vacuos ſenſit ſine remige portus:

Ach eile, weil du kannst. Das Meer wird voll von Schiffen,
Und dieses Ufers Port von Flammen angegriffen,
Und angestecket seyn: Entweichst du anders nicht,
Eh durch der Wolken Duft die Morgenröthe bricht.
Fort! Eile! Denn es ist ein Weibsbild alle Stunden
Gar sehr veränderlich. Hierauf ist er verschwunden.
Durch dieß Gesichte wurd Aeneas sehr erschröckt,
Und dadurch alsobald von seinem Schlaf erweckt.
Ihr Kammeraden auf, schrie er, und schifft von dannen.
Der abgeschickte Gott heißt uns die Segel spannen.
Auf, haut das Schiffseil ab. Denn dieß befahl er mir,
Auf, und ergreift die Flucht! O Gott, wir folgen dir,
Und deinen Werken gern. Du seyst auch, wer du wollest,
Nur bitten wir, daß du uns gnädig helfen sollest.
Ach gieb uns guten Wind! So sprach er, und dabey
Zog er sein Schwert heraus, und hieb die Strick entzwey.
Ein jeder grief zum Werk um keine Kraft zu sparen,
Und bey so stiller See vom Ufer abzufahren.
Die Ruder theilten schon der Wellen blauen Schaum.
Tithonens Ehgemahl, Aurora, reckte kaum
Ihr göldnes Haupt hervor, so, daß der Tag noch graute:
Da schon die Königinn von ihrem Thurme schaute.
Sie sah, es segelte die Flotte glücklich fort.
Sie sah auf den von Mast und Schiffen leeren Port.

Terque quaterque manu pectus percuſſa decorum,
Flauenteſque abſciſſa comas: Proh Iuppiter, ibit
Hic, ait, & noſtris illuſerit aduena regnis?
Non arma expedient? totaque ex vrbe ſequentur?
Diripientque rates alii naualibus? ite,
Ferte citi flammas, date vela, impellite remos.
Quid loquor, aut vbi ſum? quae mentem inſania mutat?
Infelix Dido, nunc te fata impia tangunt.
Tum decuit, cum ſceptra dabas. en dextra, fideſque,
Quem ſecum patrios aiunt portare penates,
Quem ſubiiſſe humeris confectum aetate parentem.
Non potui abreptum diuellere corpus, & vndis
Spargere? non ſocios? non ipſum abſumere ferro
Aſcanium? patriiſque epulandum apponere menſis?
Verum anceps pugnae fuerat fortuna, fuiſſet:
Quem metui moritura? faces in caſtra tuliſſem,
Impleſſemque foros flammis, natumque patremque
Cum genere exſtinxem, memet ſuper ipſa dediſſem.
Sol, qui terrarum flammis opera omnia luſtras,
Tuque harum interpres curarum & conſcia Iuno,
Nocturniſque Hecate triuiis vlulata per vrbes,
Et dirae vltrices, & dii morientis Eliſae,
Accipite haec, meritumque malis aduertite numen,
Et noſtras audite preces: ſi tangere portus

In-

Drauf fieng sie an, sehr oft an ihre Brust zu schlagen.
Die Haare riß sie aus, und sprach mit bittern Klagen:
Ein Fremdling ists, o Zevs! der mich verhöhnt, verlacht!
Was nützt mir Pfeil und Schwert und meiner Bürger Macht?
Giebts keine Schiffe mehr, die sie verfolgen können?
Auf, rudert, segelt nach, die Flotte zu verbrennen!
Was sprech ich Thörichte? Wo bin, wo denk ich hin?
Die Götter wollen mich nunmehr zur Strafe ziehn.
Als er mein Zepter nahm, da hätt es sich geziemet:
O Redlicher! der sich der Götter Obsicht rühmet,
Und dessen Schulter selbst den alten Vater trug!
Wie daß ich seinen Sohn nicht mit dem Schwerte schlug,
Und ihm zu fressen gab. Ach hätt ich ihn zerrissen,
Und nebst den Seinigen zerfleischt ins Meer geschmissen.
Sah es gefährlich aus? Wen furcht ich, da ich schon
Den Tod vor Augen sah: Was stürzt ich nicht den Sohn,
Den Vater und das Schiff, und alles Volk zusammen,
Und mich zuletzt in die selbst angelegten Flammen?
O Sonne, welcher nichts auf Erden dunkel heißt!
O Juno, die du selbst mein Elend bestens weißt!
O Hekate! der man des Nachts zu Ehren heulet.
Ihr Furien! die ihr zur Rache sonsten eilet,
Ihr Götter Didons hört mein Wünschen und mein Flehn.
Und straft den Bösewicht! Und muß es ja geschehn,

Infandum caput, ac terris adnare neceſſe eſt;
Et ſi fata Iouis poſcunt, hic terminus haeret:
At bello audacis populi vexatus & armis,
Finibus extorris, complexu auulſus Iüli,
Auxilium imploret, videatque indigna ſuorum
Funera: nec cum ſe ſub leges pacis iniquae
Tradiderit, regno, aut optata luce fruatur:
Sed cadat ante diem, mediaque inhumatus arena.
Haec precor, hanc vocem extremam cum ſanguine fundo.
Tum vos, o Tyrii, ſtirpem & genus omne futurum
Exercete odiis, cinerique haec mittite noſtro
Munera: nullus amor populis, nec foedera ſunto.
Exoriare aliquis noſtris ex oſſibus vltor,
Qui face Dardanios ferroque ſequare colonos.
Nunc, olim, quocunque dabunt ſe tempore vires,
Littora littoribus contraria, fluctibus vndas
Imprecor, arma armis, pugnent ipſique nepotes.
Haec ait, & partes animum verſabat in omnes,
Inuiſam quaerens quam primum abrumpere lucem.
Tum breuiter Barcen nutricem affata Sichaei,
(Nanque ſuam patria antiqua cinis ater habebat)
Annam cara mihi nutrix huc ſiſte ſororem:
Dic corpus properet fluuiali ſpargere lympha,
Et pecudes ſecum & monſtrata piacula ducat.

Was Zevs beschlossen hat, daß er der Fluth entweichet,
Und das versprochne Land und Ufer noch erreichet:
So macht, daß, wenn das Volk ihn wiederum verjagt,
Wenn er den Sohn verliert, umsonst nach Hülfe fragt,
Er seines Volkes Tod und Leiche sehen müsse,
Und daß man keinen Bund noch Frieden mit ihm schliesse.
Man nehm ihm denn sein Reich zu seinem Jammer ab.
Er sterbe vor der Zeit, und finde nie ein Grab.
Dieß ist mein letzter Wunsch. Und ihr aus Tyrus hasset
Dieß Volk und das Geschlecht, das nach ihm kömmt, und lasset
Ja diesen meinen Tod nicht ungerochen seyn,
Und gehet nimmermehr mit ihm ein Bündniß ein!
Aus meiner Asche wird ein Rächer auferstehen,
Der wird mit Feur und Schwert auf die Trojaner gehen.
Es bleibe künftighin, wie itzt und allezeit,
Mit Port und Strand ein Krieg, mit Fluth und Meer ein Streit.
Die Enkel werden sich stets mit einander zanken!
So sagte sie und kam auf mancherley Gedanken.
Sie sprach (denn sie verdroß das Leben ganz und gar)
Zu Barzen, die vordem Sichäens Amme war:
(Die ihrige war längst zu Tyrus Staub und Asche.)
Geh, Amme, hole mir die Schwester, die mich wasche,
Und meinen Leib bespreng; Und dann so bringe sie
Das ihr bewußte mit, und auch das Opferrieh.

Du

Sic veniat, tuque ipſa pia tege tempora vitta.
Sacra Ioui Stygio, quae rite incepta paraui,
Perficere eſt animus, finemque imponere curis,
Dardaniique rogum capitis permittere flammae.
Sic ait: illa gradum ſtudio celerabat anili.
At trepida & coeptis immanibus effera Dido,
Sanguineam voluens aciem, maculisque trementes
Interfuſa genas, & pallida morte futura,
Interiora domus irrumpit limina, & altos
Conſcendit furibunda rogos, enſemque recludit
Dardanium, non hos quaeſitum munus in vſus.
Hic poſtquam Iliacas veſtes, notumque cubile
Conſpexit, paulum lacrymis & mente morata,
Incubuitque toro, dixitque nouiſſima verba:
Dulces exuuiae, dum fata deusque ſinebant,
Accipite hanc animam, meque his exſoluite curis.
Vixi, & quem dederat curſum fortuna, peregi:
Et nunc magna mei ſub terras ibit imago,
Vrbem praeclaram ſtatui, mea moenia vidi:
Vlta virum, poenas inimico a fratre recepi.
Felix, heu nimium felix, ſi littora tantum
Nunquam Dardaniae tetigiſſent noſtra carinae.
Dixit, & os impreſſa toro, Moriemur inultae?
Sed moriamur, ait: ſic ſic iuuat ire ſub vmbras.

Hau-

Du selbst wirst einen Bund um deine Schläfe binden:
Ich bin gesinnt, dem Styx das Opfer anzuzünden.
Ich weis, daß meine Qual alsdenn ein Ende nimmt,
Wenn des trojanischen Aeneas Holzstoß glimmt.
Drauf lief die Alte fort, so schnell sie immer konnte,
Doch Dido zitterte bey dem, was sie begonnte.
Die Augen funkelten, der vorgesetzte Tod
Verfärbt und machte sie bald blaß, bald wieder roth.
Drauf ist sie in den Hof recht rasend fortgelaufen,
Und hat auf dem von ihr bestiegnen Scheiterhaufen
Aeneens Schwert entblößt, das ihr zu solcher That
Nicht hinterlassen war. Sein Kleid und Bette hat
Ihr Thränen ausgepreßt: Sie warf die bangen Glieder,
Noch eh sie starb, aufs Bett in diesen Worten nieder:
Geliebter Ueberrest! so lang es Gott gefiel:
Nimm Geist und Leid von mir. Das mir gesetzte Ziel
Des Lebens ist erreicht. Ich gehe zwar zum Grabe,
Jedoch mit größtem Ruhm und Ansehn. Denn ich habe
Die schöne Stadt erbaut; ich sah mein Schloß noch an.
Den Bruder straft ich ab, und rächte meinen Mann.
Und wenn der Teukrer nie hier angeländet hätte,
Wie glücklich würd ich seyn. Drauf biß sie in das Bette,
Und sprach: Ach sterb ich denn so ungerochen hin?
Ja recht: So, so will ich ins Reich der Todten ziehn.

Hauriat hunc oculis ignem crudelis ab alto
Dardanus, & noſtrae ſecum ferat omina mortis.
Dixerat, atque illam media inter talia ferro
Collapſam adſpiciunt comites, enſemque cruore
Spumantem, ſparſasque manus. It clamor ad alta
Atria, concuſſam bacchatur fama per vrbem.
Lamentis, gemituque & femineo vlulatu
Tecta fremunt, reſonat magnis plangoribus aether:
Non aliter, quam ſi immiſſis ruat hoſtibus omnis
Carthago, aut antiqua Tyros, flammaeque furentes
Culmina perque hominum voluantur perque deorum.
Audiit exanimis, trepidoque exterrita curſu,
Vnguibus ora ſoror foedans, & pectora pugnis,
Per medios ruit, ac morientem nomine clamat:
Hoc illud germana fuit? me fraude petebas?
Hoc rogus iſte mihi, hoc ignes araeque parabant?
Quid primum deſerta querar? comitemne ſororem
Spreuiſti moriens? eadem me ad fata vocaſſes
Idem ambas ferro dolor atque eadem hora tuliſſet:
His etiam ſtruxi manibus, patriosque vocaui
Voce deos, ſic te vt poſita crudelis abeſſem?
Exſtinxti te, meque, ſoror, populumque patresque
Sidonios, vrbemque tuam, date, vulnera lymphis
Abluam, & extremus ſi quis ſuper halitus errat,
Ore

Und sieht der Teukrer noch zur See die Flammen brennen,
So wird er meinen Tod daraus schon schliessen können.
Hier fiel sie in das Schwert. Gleich sah der Mägde Schaar
Das Blut, womit so Hand als Schwert besprützet war.
Hierauf entstund im Hof ein jämmerliches Klagen,
Es wurde dieß Geschrey bald durch die Stadt getragen.
Die Weiber heulten sehr, der starke Wiederhall
Der Luft verdoppelte der Häuser lauten Schall:
Als wenn der Feind bereits durch ganz Carthago rennte;
Als wenn es überall wie dort zu Tyrus brennte,
Und Tempel, Haus und Hof in vollen Flammen sey.
Die Schwester hörte dieß, und lief halb todt herbey.
Sie schlug an ihre Brust, zerkratzte sich die Wangen,
Und rief der Sterbenden: Du hast mich hintergangen!
Ach Schwester, wird der Grund, warum ich den Altar
Und Holzstoß machen mußt, erst itzund offenbar?
Wo fängt mein Klagen an? Du wolltest dich ermorden,
Und ich bin nicht dazu mit eingeladen worden.
Ich hätte mir den Tod zugleich mit angethan!
Baut ich den Holzstoß auf, rief ich die Götter an,
Daß du alleine wärst, dich also zu ermorden?
Mit dir ist nun dein Reich und Volk vertilget worden.
Du hast auch mich erwürgt. Geht, wascht sie ab, und ich
Saug ihren letzten Hauch mit meinem Mund in mich.

Drauf

Ore legam. Sic fata, gradus euaſerat altos,
Semianimemque ſinu germanam amplexa fouebat
Cum gemitu, atque atros ſiccabat veſte cruores.
Illa graues oculos conata attollere, rurſus
Deficit: infixum ſtridet ſub pectore vulnus.
Ter ſeſe attollens, cubitoque innixa, leuauit:
Ter reuoluta toro eſt: oculisque errantibus alto
Quaeſiuit caelo lucem, ingemuitque reperta.
Tum Iuno omnipotens longum miſerata dolorem,
Difficilesque obitus, Irim demiſit olympo,
Quae luctantem animam, nexosque reſolueret artus.
Nam, quia nec fato, merita nec morte peribat,
Sed miſera ante diem, ſubitoque accenſa furore:
Nondum illi flauum Proſerpina vertice crinem
Abſtulerat, Stygioque caput damnauerat Orco.
Ergo Iris croceis per caelum roſcida pennis,
Mille trahens varios aduerſo ſole colores,
Deuolat, & ſupra caput adſtitit. Hunc ego Diti
Sacrum iuſſa fero, teque iſto corpore ſoluo.
Sic ait, & dextra crinem ſecat; omnis & vna
Dilapſus calor, atque in ventos vita receſſit.

PVBLII

Drauf ist sie auf das Holz zur Schwester hingestiegen,
Und ließ sie halb entseelt auf ihrem Schooße liegen.
Und trocknete das Blut mit ihren Kleidern ab,
Das Didons hohle Brust mit Zischen von sich gab.
Sie schlug die Augen auf, und schloß sie auch gleich wieder:
Sie hob sich dreymal auf, und sank auch dreymal nieder:
Sie sah bald hin und her: Und da sie um das Licht
Am Firmamente sah, wie seufzte sie da nicht!
Drauf schickte Juno selbst (denn diesen langen Schmerzen,
Und diesen schweren Tod nahm sie gar sehr zu Herzen,)
Die Iris, welche Seel und Leib getrennet hat.
Sie hatte nicht aus Schuld, noch durch des Schicksals Rath,
Nein, sondern vor der Zeit aus Noth den Tod erlitten,
Drum war ihr auch das Haar itzt noch nicht abgeschnitten:
Proserpina rief sie noch nicht zur Höllengruft.
Drum kam die Iris selbst, die die bethaute Luft
Durch Phöbus Wiederschein mit tausend Farben schmückte,
Stund über ihrem Haupt, und sprach: Ich Abgeschickte
Bring es dem Pluto hin, und löse dich nun auf.
Sie schnitt ihr alsobald die Locken ab, und drauf
Erkaltete das Blut, daß Geist und Leben wichen.

PVBLII VIRGILII MARONIS

AENEIDOS

LIBER V.

Interea medium Aeneas iam claſſe tenebat
Certus iter, fluctusque atros Aquilone ſecabat,
Moenia reſpiciens, quae iam infelicis Eliſae
Collucent flammis; quae tantum accenderit ignem
Cauſa latet: duri magno ſed amore dolores
Polluto, notumque furens quid femina poſſit,
Triſte per augurium Teucrorum pectora ducunt.
Vt pelagus tenuere rates, nec iam amplius vlla
Occurrit tellus, caelum vndique & vndique pontus:
Olli caeruleus ſupra caput adſtitit imber,
Noctem hiememque ferens, & inhorruit vnda tenebris.
Ipſe gubernator puppi Palinurus ab alta,
Heu quianam tanti cinxerunt aethera nimbi?
Quidue, pater Neptune, paras? Sic deinde locutus,
Colligere arma iubet, validisque incumbere remis,
Obliquatque ſinus in ventum, ac talia fatur:
Magnanime Aenea, non, ſi mihi Iuppiter auctor
Spondeat, hoc ſperem Italiam contingere caelo.
Mutati transuerſa fremunt, & veſpere ab atro

Con-

Des

Publius Virgilius Maro Aeneis.

Fünftes Buch.

Indessen, da der Held der Wellen Fluth durchstrichen,
Und schon das hohe Meer bereits erreichet hat:
So sieht er hinter sich das Feur in Didons Stadt,
Und weis doch nicht warum. Jedoch die Wut der Schmerzen
Verliebter und dabey durchaus verschmähter Herzen,
Und daß ein tolles Weib das schlimmste wagen kann:
Dieß zeigt den Danaern nicht gar viel Gutes an.
Sie waren schon so weit vom Lande weggefahren,
Daß überall sonst nichts als Meer und Himmel waren;
Als über ihnen sich ein blauer Regen wies,
Der bey so dunkler Nacht nur Sturm erwarten ließ.
Selbst Palinur rief aus: Wie ist der ganze Bogen
Des Himmels um und um mit Wettern überzogen?
Neptun! Was hast du vor? Er zog die Segel ein,
Und ließ die Ruder nur in steter Arbeit seyn.
Er gab dem Winde nach, und sagte zu Aeneen:
Wer will bey solchem Sturm, o Held! nach Welschland gehen?
Ja, hieß es Jupiter gleich selbst, ich scheute mich.
Der Himmel wird ganz schwarz: Der Wind verändert sich,

Conſurgunt venti, atque in nubem cogitur aer.
Nec nos obniti contra, nec tendere tantum
Sufficimus, ſuperat quoniam fortuna, ſequamur:
Quoque vocat, vertamus iter: nec littora longe
Fida reor fraterna Erycis, portusque Sicanos:
Si modo rite memor ſeruata remetior aſtra.
Tum pius Aeneas: Equidem ſic poſcere ventos
Iamdudum, & fruſtra cerno te tendere contra.
Flecte viam velis. An ſit mihi gratior vlla,
Quoque magis feſſas optem dimittere naues,
Quam quae Dardanium tellus mihi ſeruat Aceſten,
Et patris Anchiſae gremio complectitur oſſa?
Haec vbi dicta, petunt portus, & vela ſecundi
Intendunt Zephyri: fertur cita gurgite claſſis,
Et tandem laeti notae aduertuntur arenae.
At procul excelſo miratus vertice montis
Aduentum, ſociasque rates, occurrit Aceſtes,
Horridus in iaculis, & pelle Libyſtidis vrſae,
Troia Criniſo conceptum flumine mater
Quem genuit, veterum non immemor ille parentum,
Gratatur reduces, & gaza laetus agreſti
Excipit, ac feſſos opibus ſolatur amicis.
Poſtera cum primo ſtellas oriente fugarat
Clara dies, ſocios in coetum littore ab omni

Ad-

Und kömmt von Abend her. Es hilft kein Widerstreben,
Ich kann nicht weiter fort. Man muß sich drein ergeben,
Es führ uns auch der Wind, wohin er wolle, fort:
Der Sturm ist gar zu groß. Auch ist des Eryx Port
Und dein befreundetes Sikanien nicht ferne;
Betrügt mich anders nicht der Lauf bemerkter Sterne.
Aeneas sprach hierauf: Ich sehe selbst, daß man
Umsonst der Winde Macht entgegen laufen kann:
Drum segle nur dahin. Was kann mich mehr ergetzen,
Als mein ganz mattes Volk an dieses Land zu setzen,
Wo des dardanischen Acestes Wohnung ist?
Wo du, mein Vater! selbst, Anchis! begraben bist.
Sie segelten hierauf mit gutem Westenwinde
An den beliebten Port. Die Flotte lief geschwinde,
So daß man höchst vergnügt an diesen Hafen kam.
Auf einem Berge stund Acest, der sie vernahm,
Und gleich entgegen lief: Er hatte nebst dem Bogen
Mit einer Bärenhaut die Schultern überzogen.
Er war Crinisens Sohn von einer Teukrerin,
Er dachte noch gar wohl auf beyder Ahnen hin,
Er nahm sie freudig auf; Beschenkte sie mit Früchten,
Und suchte sie mit Trost recht freundlich aufzurichten.
Des andern Tags berief Aeneas seine Schar
Vom Ufer an den Ort, allwo ein Hügel war.

Aduocat Aeneas, tumulique ex aggere fatur:
Dardanidae magni, genus alto a ſanguine diuum,
Annuus exactis completur menſibus orbis,
Ex quo relliquias diuinique oſſa parentis
Condidimus terra, moeſtasque ſacrauimus aras.
Iamque dies (ni fallor) adeſt, quem ſemper acerbum
Semper honoratum (ſic dii voluiſtis) habebo.
Hunc ego Getulis agerem ſi Syrtibus exul,
Argolicoue mari deprenſus, & vrbe Mycenae:
Annua vota tamen, ſollemnesque ordine pompas
Exſequerer, ſtrueremque ſuis altaria donis.
Nunc vltro ad cineres ipſius & oſſa parentis,
(Haud equidem ſine mente reor, ſine numine diuum)
Adſumus, & portus delati intramus amicos.
Ergo agite, & cuncti laetum celebremus honorem:
Poſcamus ventos, atque haec mea ſacra quotannis
Vrbe velit poſita templis ſibi ferre dicatis.
Bina boum vobis Troia generatus Aceſtes
Dat numero capita in naues; adhibete penates
Et patrios epulis, & quos colit hoſpes Aceſtes.
Praeterea, ſi nona diem mortalibus almum
Aurora extulerit, radiisque retexerit orbem,
Prima citae Teucris ponam certamina claſſis:
Quique pedum curſu valet, & qui viribus audax,

Auf diesen stellt er sich, und sprach: Ihr tapfern Leute
Aus göttlichem Geschlecht und Saamen! Es ist heute
Ein ganzes Jahr vorbey, seit dem ich dem Anchis
Den traurigen Altar beym Grabe bauen ließ:
Denn seinen Ueberrest verscharrt ich in die Erde.
Heut (meyn ich) ist der Tag, den ich stets feyern werde;
Ich will ihn auch betrübt und wehmuthsvoll begehn:
Befänd ich mich auch gleich zu Argos und Mycen.
Ja sollte mich das Meer an rauhe Syrten schmeissen,
So würd ich diesen Tag den größten Festtag heissen.
Ich zündete gewiß gehörig Opfer an.
Der Götter Wink hat uns (wie ich vermuthen kann)
Zu meines Vaters Gruft und Asche hergesendet,
Wir haben an den Port des Freundes angeländet:
Auf! opfert insgesammt! Erbittet guten Wind!
Versprecht ihm, wenn wir einst in unsern Mauern sind,
Das jährliche Begehn und Feyern dieses Festes.
Ihr kriegt für jedes Schiff zween Ochsen vom Acestes.
Ruft eure Götterschar, und diese mit dabey,
Die euer Wirth verehrt, zu dieser Gasterey.
Und wenn am neunten Tag Aurorens gelbe Stralen
Den lichten Horizont des Firmaments bemalen;
So stell ich ein Turnier und lustigs Schiffspiel an.
Wer nun am stärksten ist, am schnellsten laufen kann,

Aut iaculo incedit melior, leuibusue ſagittis,
Seu crudo fidit pugnam committere caeſtu:
Cuncti adſint, meritaeque exſpectent praemia palmae.
Ore fauete omnes, & cingite tempora ramis.
Sic fatus, velat materna tempora myrto:
Hoc Helymus facit, hoc aeui maturus Aceſtes,
Hoc puer Aſcanius: ſequitur quos cetera pubes.
Ille e concilio multis cum millibus ibat
Ad tumulum, magna medius comitante caterua.
Hic duo rite mero libans Carcheſia Baccho,
Fundit humi, duo lacte nouo, duo ſanguine ſacro:
Purpureosque iacit flores, ac talia fatur:
Salue, ſancte parens, iterum, ſaluete recepti
Nequicquam cineres, animaeque vmbraeque paternae.
Non licuit fines Italos, fataliaque arua,
Nec tecum Auſonium (quicunque eſt) quaerere Tibrim.
Dixerat haec, adytis cum lubricus anguis ab imis
Septem ingens gyros, ſeptena volumina traxit,
Amplexus placide tumulum, lapſusque per aras:
Caeruleae cui terga notae, maculoſus & auro
Squamam incendebat fulgor, ceu nubibus arcus
Mille trahit varios aduerſo ſole colores.
Obſtupuit viſu Aeneas: ille agmine longo
Tandem inter pateras & laeuia pocula ſerpens,

Li-

Und dessen leichter Pfeil und Wurfspieß glücklich flieget,
Und dessen starke Faust mit harten Kolben sieget:
Der soll des Siegeslohns dafür gewärtig seyn.
Umkränzet euer Haupt! Stimmt alle mit mir ein!
So sprach er, und umschlang sein Haupt mit Myrtenästen.
Dieß that auch Helynus, dieß that auch nebst Acesten
Der Knab Askan: Dieß that die ganze Jugendschar.
Aeneas gieng darauf zum Grabeshügel dar,
Viel tausend folgten ihm, er aber er gieng mitten,
Um dort zween Becher Weins dem Bacchus auszuschütten.
Er goß auch zween mit Blut und frischer Milch darzu.
Er streute Rosen hin, und sprach: Gegrüßt seyst du,
Mein Vater! Seyd gegrüßt ihr Seelen und ihr Schatten!
Euch, Aschen! wollten es die Götter nicht verstatten,
An das verheißne Land Italiens zu gehn,
Und dort den Tiberstromm Ausoniens zu sehn.
So sprach er bey der Gruft: Aus deren unterm Gange
Schoß eine siebenfachgekrümmt gebogne Schlange.
Umschlang das Grab und schoß drauf unter den Altar.
Ihr spränglicht göldner Balg und blauer Rücke war
Mit einem solchen Glanz und Schimmer überzogen,
Wie ein am Himmel sich gezeigter Regenbogen.
Der Held erschrack davor: Allein die Schlange kroch
Drauf unter das Geschirr der Schalen, und beroch

Libauitque dapes, rurſusque innoxius imo
Succeſſit tumulo, & depaſta altaria liquit.
Hoc magis inceptos genitori inſtaurat honores,
Incertus Geniumne loci, famulumne parentis
Eſſe putet. caedit quinas de more bidentes,
Totque ſues, totidem nigrantes terga iuuencos:
Vinaque fundebat pateris, animamque vocabat
Anchiſae magni, manesque Acheronte remiſſos.
Nec non & ſocii, quae cuique eſt copia, laeti
Dona ferunt, onerantque aras, mactantque iuuencos.
Ordine ahena locant alii, fuſique per herbam,
Subiiciunt verubus prunas, & viſcera torrent.
Exſpectata dies aderat, nonamque ſerena
Auroram Phaethontis equi iam luce vehebant:
Famaque finitimos & clari nomen Aceſtae
Excierat: laeto complerant littora coetu
Viſuri Aeneadas, pars & certare parati.
Munera principio ante oculos, circoque locantur
In medio: ſacri tripodes, viridesque coronae,
Et palmae, pretium victoribus, armaque, & oſtro
Perfuſae veſtes, argenti aurique talenta:
Et tuba commiſſos medio canit aggere ludos.
Prima pares ineunt grauibus certamina remis
Quattuor ex omni delectae claſſe carinae.

Velo-

Die Speis auf den von ihr beleckten Opfertischen.
Und endlich schlich sie fort, ins Grab hinein zu wischen. —
Er opferte darauf noch lieber, ungewiß,
Ob es kein Genius des Ortes, ob nicht dieß
Des Vaters Diener sey. Er opferte fünf Schweine,
So viele schwarze Stier und Schafe, nebst dem Weine,
Den er aus Bechern goß: Zu gleicher Zeit rief er
Anchisens aus der Höll erlößte Seele her.
Auch schlachtete sein Volk die Rinder, nach Vermögen
Ihr Opfer und Geschenk auf den Altar zu legen.
Der setzte Keßeln zu, der saß im Gras und blies
Die Kohlen an, und that den Braten an den Spieß.
Der neunte Tag, den man schon längst gewünschet hatte,
Brach an: So sah man schon die Fremden am Gestatte
Des weit gepriesenen Acestens häufig stehn.
Theils trieb der Ruf herbey, die Danaer zu sehn,
Theils schickten sich zum Kampf: Es lagen schon die Preise
Vor jedermanns Gesicht in einem runden Kreise.
Als Palmen, welche man bey Purpurkleidern sah:
Wie mancher grüne Kranz und Dreyfuß lag nicht da?
Wie manche Münz aus Gold und silbernem Metalle?
Der Angriff selbst geschah mit dem Trompetenschalle. —
Vier auserlesne Schiff eröffneten den Streit,
Zwar mit unglaublicher doch gleicher Tapferkeit.

Des

Velocem Mneſtheus agit acri remige Priſtin,
Mox Italus Mneſtheus, genus a quo nomine Memmi:
Ingentemque Gyas ingenti mole Chimaeram,
Vrbis opus: triplici pubes quam Dardana verſu
Impellunt, terno conſurgunt ordine remi.
Sergeſtusque, domus tenet a quo Sergia nomen,
Centauro inuehitur magna: Scyllaque Cloanthus
Caerulea, genus vnde tibi Romane Cluenti.
Eſt procul in pelago ſaxum, ſpumantia contra
Littora, quod tumidis ſubmerſum tunditur olim
Fluctibus, hiberni condunt vbi ſidera Cori:
Tranquillo ſilet immotaque attollitur vnda
Campus, & apricis ſtatio gratiſſima mergis.
Hic viridem Aeneas frondenti ex ilice metam
Conſtituit, ſignum nautis, pater: vnde reuerti
Scirent, & longos vbi circumflectere curſus.
Tum loca ſorte legunt: ipſique in puppibus auro
Ductores longe effulgent oſtroque decori.
Caetera populea velatur fronde iuuentus,
Nudatosque humeros oleo perfuſa niteſcit.
Conſidunt tranſtris, intentaque brachia remis
Intenti exſpectant ſignum, exſtultantiaque haurit
Corda pauor pulſans, laudumque arrecta cupido.
Inde vbi clara dedit ſonitum tuba, finibus omnes,

Des Mnestheus Wallfisch kam ganz schnell daher geschwommen,
Von ihm ist das Geschlecht den Memmier gekommen.
Mit achtzehn Rudern trieb der Teukrer Jugendschar,
Die dreyfach eingetheilt, und abgesondert war,
Des Gyas einer Stadt fast ähnliche Chimäre.
Sergest, des sergischen Geschlechtes Stamm und Ehre,
Kam auf dem Chiron an. Der die Cluentier
Erzeugende Cloanth fuhr auf der Scylla her.
Im Meere lag ein Fels, dem Ufer recht entgegen,
Der sich, wenn Sturm und Wind der Wellen Schlag erregen,
In der geschwollnen Fluth bey finstrer Nacht versteckt.
Und der bey stiller See sich in die Höhe streckt,
Auf dem der Taucher sich am Sonnenschein ergetzet.
Dort wurd ein grüner Strauch von Eichen hingesetzet.
Zum Zeichen, daß allda die Anfurth und dabey
Das vorgesteckte Ziel zur Wiederkehre sey.
Sie loosten um den Platz: So Gold als Purpur zierten
Die Obersten des Schiffs. Die übrigen beschmierten
Den bloßen Arm mit Oel. Es war der Jugend Haupt
Mit einem grünen Zweig und Pappelstrauch umlaubt.
Sie paßten schon, bis man das Zeichen geben würde,
Die Ruder anzuziehn. Vor Furcht, vor Ruhmbegierde
Und Freude klopfte recht das Herz in ihrer Brust.
Man blies, und jedermann war ohne Zeitverlust

Aus

(Haud mora) proſiluere ſuis: ferit aethera clamor
Nauticus: adductis ſpumant freta verſa lacertis.
Infindunt pariter ſulcos, totumque dehiſcit
Conuulſum remis roſtrisque ſtridentibus aequor.
Non tam praecipites biiugo certamine campum
Corripuere, ruuntque effuſi carcere currus:
Nec ſic immiſſis aurigae vndantia lora
Concuſſere iugis, pronique in verbera pendent.
Tum plauſu fremituque virum, ſtudiisque fauentum
Conſonat omne nemus, vocemque incluſa volutant
Littora, pulſati colles clamore reſultant.
Effugit ante alios, primusque elabitur vndis
Turbam inter fremitumque Gyas, quem deinde Cloanthus
Conſequitur, melior remis, ſed pondere pinus
Tarda tenet. poſt hos aequo diſcrimine Priſtis,
Centaurusque locum tendunt ſuperare priorem:
Et nunc Priſtis abit, nunc victam praeterit ingens
Centaurus, nunc vna ambae, iunctisque feruntur
Frontibus, & longae ſulcant vada ſalſa carinae.
Iamque propinquabant ſcopulo, metamque tenebant,
Cum princeps medioque Gyas in gurgite victor
Rectorem nauis compellat voce Menoeten:
Quo tantum mihi dexter abis? huc dirige curſum,
Littus ama, & laeuas ſtringat ſint palmula cautes:

Aus seinem Platze weg. Sie machten in den Lüften
Ein gräßliches Geschrey: Sie ruderten und schifften
Durch den zertheilten Raum zerschnittner Wellen hin,
So daß die ganze See recht als durchackert schien.
So schnell und rasend kann kein Wagen von zwey Pferden
Den Schranken zu dem Streit und Kampf entrissen werden,
So peischt kein Fuhrmann drein, so rüttelt er auch kaum,
Wenn er recht rennen will, den losgelaßnen Zaum.
Der Zuruf, das Geschrey, das Händeklatschen hallte
Durch den ertönten Wald. So Berg als Ufer schallte
Vom häufigen Geschrey. Das Schiff des Gyas lief
Den andern allen vor. Der ganze Hause rief,
Und jauchzete dabey. Cloanthus war der Zweyte.
Sein Schiff war allzuschwer, obgleich desselben Leute
Weit besser ruderten. Drauf kam der Wallfisch an,
Der beym Centaurus nichts verspielte, noch gewann.
Bald sah man jenen vor, bald diesen: Und sie schwamen
Oft aneinander her, weil sie zusammen kamen,
Daß die gesalzne Fluth zugleich durchschnitten war.
Nun kamen sie ganz nah zum Fels und Ziele dar.
Als Gyas, der bereits den Sieg in Händen hatte,
Zum Steuermanne rief: Hieher an das Gestatte!
Menötes! Was machst du so weit zur rechten Hand.
Zur linken schwänke dich an dieses Felses Rand.

Die

Altum alii teneant. dixit; ſed caeca Menoetes
Saxa timens, proram pelagi detorquet ad vndas.
Quo diuerſus abis? iterum, pete ſaxa Menoete,
Cum clamore Gyas reuocabat: & ecce Cloanthum
Reſpicit inſtantem tergo, & propiora tenentem.
Ille inter nauemque Gyae, ſcopuloſque ſonantes
Radit iter laeuum inferior, ſubituſque priorem
Praeterit, & metis tenet aequora tuta relictis.
Tum vero exarſit iuueni dolor oſſibus ingens,
Nec lacrymis caruere genae: ſegnemque Menoeten,
Oblitus decoriſque ſui, ſociumque ſalutis,
In mare praecipitem puppi deturbat ab alta.
Ipſe gubernaclo rector ſubit, ipſe magiſter:
Hortaturque viros, clauumque ad littora torquet.
At grauis, vt fundo vix tandem redditus imo eſt
Iam ſenior, madidaque fluens in veſte Menoetes,
Summa petit ſcopuli, ſiccaque in rupe reſedit,
Illum & labentem Teucri & riſere natantem,
Et ſalſos rident reuomentem pectore fluctus.
Hic laeta extremis ſpes eſt accenſa duobus,
Sergeſto, Mneſtheoque, Gyam ſuperare morantem,
Sergeſtus capit ante locum, ſcopuloque propinquat:
Nec tota tamen ille prior praeeunte carina,
Parte prior, partem roſtro premit aemula Priſtis.

At

Die Tiefe nützt uns nicht: Allein Menötes scheute
Den Fels, und ruderte nur nach des Meeres Breite.
Menötes! O wohin? Wohin gedenkest du?
Schiff an die Klippen an! So rief ihm Gyas zu.
Denn hinter sich sah er Cloanthen näher kommen,
Der hatte zwischen ihm den linken Weg genommen,
Und lief den Klippen zu: Kam vor und traf das Ziel,
Und kehrte sicher um. Den Gyas überfiel
Ein wehmuthsvoller Zorn, er ließ gar Thränen schiessen:
Worauf er den Menöt vom Schiff ins Meer geschmissen,
Und so durch die auf ihn ganz ungereimte That,
Sein und des Volkes Heil dabey vergessen hat.
Er frischte jeden an; Um an das Ziel zu schiffen,
Hat er, als Steuermann, das Ruder selbst ergriffen.
Kaum kam der schwere Greis aus tiefer See hervor,
Und hob sich aus der Fluth ganz durchaus naß empor:
So stieg er auf den Fels, ins Trockne sich zu machen.
Die Teukrer mußten schon beym Sturz und Schwimmen lachen,
Noch mehr, da er die Fluth im Speyen von sich gab.
Aus diesem nahm Sergest und Mnestheus freudig ab,
Dem Gyas hinten nach, ja gar noch vorzukommen.
Sergestus war voraus nah an den Fels geschwommen,
Doch sah er wohl, daß er nicht ganz der erste sey,
Denn Pristens Vordertheil gieng neben ihm herbey.

At media ſocios incedens naue per ipſos
Hortatur Mneſtheus: Nunc nunc inſurgite remis
Hectorei ſocii, Troiae quos ſorte ſuprema
Delegi comites: nunc illas promite vires,
Nunc animos, quibus in Getulis Syrtibus vſi,
Ionioque mari, Maleaeque ſequacibus vndis.
Non iam prima peto Mneſtheus, neque vincere certo,
(Quanquam o) ſed ſuperent, quibus hoc, Neptune, dediſti.
Extremos pudeat rediiſſe, hoc vincite ciues,
Et prohibete nefas. Olli certamine ſummo
Procumbunt, vaſtis tremit ictibus aerea puppis,
Subtrahiturque ſolum; tum creber anhelitus artus
Aridaque ora quatit: ſudor fluit vndique riuis.
Attulit ipſe viris optatum caſus honorem.
Namque furens animi dum proram ad ſaxa ſuburget
Interior, ſpatioque ſubit Sergeſtus iniquo,
Infelix ſaxis in procurrentibus haeſit.
Concuſſae cautes, & acuto in murice remi
Obnixi crepuere, illiſaque prora pependit.
Conſurgunt nautae, & magno clamore morantur,
Ferratasque ſudes & acuta cuſpide contos
Expediunt, fractosque legunt in gurgite remos.
At laetus Mneſtheus, ſucceſſuque acrior ipſo,
Agmine remorum celeri, ventisque vocatis

Pro-

Und Mnestheus trachtete die Seinigen inzwischen
Zu desto größern Fleiß im Rudern anzufrischen.
Ihr Helden, rief er aus, die ich aus Trojens Glut
Entriß und mit mir nahm, zeigt jenen tapfern Muth,
Den ihr bey Malea und bey den Syrten wieset,
Und in Joniens Gewässern sehen ließet.
Ach! weil der erste Preis mir nicht vergönnet ist,
So siege der, dem du, Neptun, gewogen bist,
Doch, Freunde! schämt euch nur, die Hintersten zu bleiben.
Drauf suchten sie das Schiff so heftig fortzutreiben,
Daß es zu zittern schien. Es flog recht auf der See,
Vor Arbeit keichten sie, der Mund erspródete,
Der Schweiß floß überall als wie ein Stromm von ihnen:
Auch mußt ein Zufall selbst zu ihrer Ehre dienen;
Indem Sergest sein Schiff so schnell zum Felsen trieb,
Daß auch das Vordertheil am selben hangen blieb,
Weil er den engen Raum der Durchfurth nicht bedachte.
Der Fels und das an ihm zerschellte Ruder krachte,
Es blieb das Vordertheil des Schiffes angespießt,
Worauf ein gräßliches Geschrey entstanden ist.
Der Bootsknecht lief herbey mit Stacheln und mit Stangen,
Der Ruder Ueberrest und Stückwerk aufzufangen.
Dieß trieb den Mnestheus an, er schöpfte beßern Muth,
Er ruderte nunmehr weit schneller durch die Fluth

Prona petit maria, & pelago decurrit aperto.
Qualis ſpelunca ſubito commota columba,
Cui domus & dulces latebroſo in pumice nidi,
Fertur in arua volans, plauſumque exterrita pennis
Dat tecto ingentem: mox aëre lapſa quieto
Radit iter liquidum, celeres neque commouet alas.
Sic Mneſtheus, ſic ipſa fuga ſecat vltima Priſtis
Aequora, ſic illam fert impetus ipſe volantem,
Et primum in ſcopulo luctantem deſerit alto
Sergeſtum, breuibusque vadis, fruſtraque vocantem
Auxilia, & fractis diſcentem currere remis.
Inde Gyan, ipſamque ingenti mole Chimaeram
Conſequitur: cedit, quoniam ſpoliata magiſtro eſt.
Solus iamque ipſo ſupereſt in fine Cloanthus,
Quem petit, & ſummis adnixus viribus vrget.
Tum vero ingeminat clamor, cunctique ſequentem
Inſtigant ſtudiis, reſonat clamoribus aether.
Hi proprium decus & partum indignantur honorem,
Ni teneant, vitamque volunt pro laude paciſci.
Hos ſucceſſus alit: poſſunt, quia poſſe videntur.
Et fors aequatis cepiſſent praemia roſtris,
Ni palmas ponto tendens vtrasque Cloanthus,
Fudiſſetque preces, diuosque in vota vocaſſet:
Dii, quibus imperium pelagi, quorum aequora curro,
Vo-

Der offenbaren See bey so beglücktem Winde.
Auch keine Taube fliegt so hurtig, so geschwinde
Aus seinem Nest ins Feld, wenn sie die hohle Kluft
Des Bimsensteins verläßt, und anfangs in der Luft
Mit ihrem plodernden Gefieder klatscht und schläget,
Und endlich nicht einmal die Flügel mehr beweget.
So schnell schoß Mnestheus fort; mit solcher Hurtigkeit
Flog Pristis an das Ziel. Bald war Sergest sehr weit
Zurück und hinter ihm, von aller Hülf entfernet.
Er hieng im seichten Meer am Fels, und hat gelernet,
Wie man mit Rudern schifft, die Sturm und Stein zerbrach.
Und so kam Mnestheus auch nach der Chimäre nach.
Ihr Steuermann war weg; drum mußte Gyas weichen.
Itzt war Cloanth noch vor, und diesen zu erreichen,
So spannt er alle Kraft mit größtem Eifer an.
Hierauf wurd ein Geschrey: Es rief ihm jedermann
Zur größten Reizung zu, daß auch die Luft ertönte.
Die, welche der bereits erlangte Sieg bekrönte,
Die wollten lieber todt als überwunden seyn,
Und diese bildeten sich auch den Sieg noch ein,
Sie hätten auch vielleicht zugleich den Preis erhalten.
Allein, Cloanthus hat im steten Händefalten
Die Götter selbst um Hülf und Beystand angefleht:
Euch, Götter dieses Meers! worauf mein Schiff itzt geht,

Vobis laetus ego hoc candentem in littore taurum
Constituam ante aras, voti reus: extaque salsos
Porriciam in fluctus, & vina liquentia fundam.
Dixit: eumque imis sub fluctibus audiit omnis
Nereidum Phorcique chorus, Panopaiaque virgo,
Et pater ipse manu magna Portunus euntem
Impulit: illa Noto citius volucrique sagitta
Ad terram fugit, & portu se condidit alto.
Tum satus Anchisa, cunctis ex more vocatis,
Victorem magna praeconis voce Cloanthum
Declarat, viridique aduelat tempora lauro:
Muneraque in naues ternos aptare iuuencos,
Vinaque & argenti magnum dat ferre talentum.
Ipsis praecipuos ductoribus addit honores:
Victori chlamydem auratam, quam plurima circum
Purpura Maeandro duplici Meliboea cucurrit,
Intextusque puer frondosa regius Ida
Veloces iaculo ceruos cursuque fatigat,
Acer, anhelanti similis, quem praepes ab Ida
Sublimem pedibus rapuit Iouis armiger vncis:
Longaeui palmas nequicquam ad sidera tendunt
Custodes, saeuitque canum latratus in auras.
At, qui deinde locum tenuit virtute secundum,
Leuibus huic hamis consertam, aroque trilicem
Lo-

Versprech ich einen Stier zum Opfer darzubringen,
Sein Eingeweide soll hier diese Fluth verschlingen.
Euch, euch wird, helft mir nur, der beste Wein verehrt.
Dieß Seufzen wurde gleich vom Phorkus Chor erhört.
Und die Nereiden nebst Panopäen eilten,
Mit dem Portun herbey, daß sie ihm Hülf ertheilten:
Drauf flog er wie ein Wind und Wurfpfeil an das Land,
Kurz: Er erreichte bald des Hafens sichern Strand.
Kaum hatte sich das Volk zusammen eingefunden,
So rief ein Herold aus: Cloanth hat überwunden!
Aeneas setzt ihm selbst den Lorber auf das Haupt,
Drey Stiere wurden ihm für seine Schiff erlaubt,
Die noch darzu so Wein als Geld erhalten haben.
Ein jeder Oberster bekam besondre Gaben.
Cloanth kriegt einen Rock, von Golde war der Grund,
Von Purpur war der Saum, drauf Meliböa stund.
Es war auch Ganymed recht keichend drein gewebet,
Wie er der Hirschenschar am Ida nachgestrebet,
Und sie verfolget hat, und wie ein Adler ihn
In seine Klauen nahm, ihn in die Luft zu ziehn:
Und wie erbärmlich sich die alten Wächter stellten,
Und wie die grausamen und tollen Hunde bellten.
Den andern Platz erhielt des Mnestheus Tapferkeit,
Und des Demoleus dreyfaches Panzerkleid,

Loricam, quam Demoleo detraxerat ipſe
Victor apud rapidum Simoënta ſub Ilio alto,
Donat habere viro decus & tutamen in armis.
Vix illam famuli Phegeus Sagarisque ferebant
Multiplicem, connixi humeris: indutus at olim
Demoleus curſu palantes Troas agebat.
Tertia dona facit geminos ex aere lebetas,
Cymbiaque argento perfecta, atque aſpera ſignis.
Iamque adeo donati omnes, opibusque ſuperbi
Puniceis ibant euincti tempora taenis:
Cum ſaeuo e ſcopulo multa vix arte reuulſus,
Amiſſis remis, atque ordine debilis vno,
Irriſam ſine honore ratem Sergeſtus agebat.
Qualis ſaepe viae deprenſus in aggere ſerpens,
Aerea quem obliquum rota tranſiit, aut grauis ictu
Seminecem liquit ſaxo, lacerumque viator,
Nequicquam longos fugiens dat corpore tortus,
Parte ferox, ardensque oculis, & ſibila colla
Arduus attollens: pars vulnere clauda retentat
Nexantem nodis, ſeque in ſua membra plicantem:
Tali remigio nauis ſe tarda mouebat.
Vela facit tamen, & plenis ſubit oſtia velis,
Sergeſtum Aeneas promiſſo munere donat,
Seruatam ob nauem laetus, ſociosque reductos.

Das ihm Aeneens Faust vor Troja, beym Gestatte
Des Flußes Simois, selbst ausgezogen hatte:
Dieß sollt ihm nun ein Schmuck und Schirm im Kriege seyn.
Es trug es Phegeus und Sagaris allein
Mit größter Mühe her. Demoleus hingegen
Verfolgt im selbigen die Teukrer allerwegen.
Dem dritten reichte man zwey Becken und ein paar
Schön ausgegrabene Pokal aus Silber dar.
Nun hatte jedermann schon sein Geschenk empfangen,
Und war mit buntem Haupt im Prachte fortgegangen:
So kam Sergest beschimpft und ohne Preis daher,
Auf einer Seite war sein Schiff von Rudern leer,
Er hatte sich mit Noth der Klippen noch erwehret.
Wie über eine Schlang im Weg ein Wagen fähret;
Und wie ein Wandersmann auf solche schlägt und stößt,
Und sie halb todt und ganz zerquetschet liegen läßt;
Daß sie entfliehen will, und sich vergebens krümmet,
Den Hals erhebt und zischt, und mit den Augen glimmet,
Und vor der Wunde doch nicht weiter kriecht und geht,
Und sich nur in sich selbst verwickelt und verdreht:
So langsam ruderte dieß Schiff von Stell und Orte.
Doch endlich halfen ihm die Segel noch zum Porte.
Sergestus brachte doch das Schiff und Volk davon;
Drum gab Aeneas ihm auch den versprochnen Lohn.

Olli ſerua datur operum haud ignara Mineruae,
Creſſa genus, Pholoë, geminique ſub vbere nati.
Hoc pius Aeneas miſſo certamine, tendit
Gramineum in campum, quem collibus vndique curuis
Cingebant ſiluae: mediaque in valle theatri
Circus erat, quo ſe multis cum millibus heros
Conſeſſu medium tulit, exſtructoque reſedit.
Hic, qui forte velint rapido contendere curſu,
Inuitat pretiis animos, & praemia ponit.
Vndique conueniunt Teucri, miſtique Sicani:
Niſus & Euryalus primi.
Euryalus forma inſignis, viridique iuuenta,
Niſus amore pio pueri, quos deinde ſecutus
Regius egregia Priami de ſtirpe Diores.
Hunc Salius ſimul, & Patron, quorum alter Acarnan
Alter ab Arcadia, Tegeae de ſanguine gentis.
Tum duo Trinacrii iuuenes, Helymus, Panopesque,
Aſſueti ſiluis, comites ſenioris Aceſtae.
Multi praeterea, quos fama obſcura recondit.
Aeneas quibus in mediis ſic deinde locutus:
Accipite haec animis, laetasque aduertite mentes,
Nemo ex hoc numero mihi non donatus abibit.
Gnoſia bina dabo laeuato lucida ferro
Spicula, caelatamque argento ferre bipennem.

Omni-

Da er ihm Pholoen, die künstlich spann und stickte,
Die Magd, die Creterinn, mit zweyen Kindern schickte.
Dieß Wettspiel war vorbey: Aeneas aber gieng
Aufs Feld, das überall ein grüner Wald umfieng,
Der auf den Hügeln stund. Im Thale mitten waren
Die Schranken, wo der Held, in Beyseyn vieler Scharen,
Sich hin verfüget hat. Er setzte sich auf den
Für ihn erbauten Stuhl, und ließ die Preise sehn,
Die, so sich traueten, zum Wettlauf anzuflammen:
Drauf lief Siciliens und Trojens Volk zusammen.
Gleich stellt Euryalus sich nebst dem Nisus dar,
Euryalus war schön und jung, und Nisus war
In ihn recht keusch verliebt. Hiernächst sah man Dioren,
Der war aus Priams Stamm und königlich gebohren.
Dann folgte Salius und Akarnania.
Auch war ein Tegeat, mit Namen Patron, da,
Sich mit zween Sikulern, Acestens Jagdgesellen,
Dem Helym, Panopes, zum Wettlauf einzustellen;
Auch folgten viele noch von schlechtem Stande nach.
Aeneas aber selbst stund mitten drinn, und sprach:
Merkt auf, und laßt euch dieß in eure Herzen schreiben:
Kein einziger von euch soll unbeschenket bleiben.
Denn eine Hellepart mit Silber eingelegt,
Und zween polirte Spieß aus Gnosus kriegt und trägt

Omnibus hic erit vnus honos: tres praemia primi
Accipient, flauaque caput nectentur oliua.
Primus equum phaleris inſignem victor habeto:
Alter Amizoniam pharetram, plenamque ſagittis
Treiciis, lato quam circumplectitur auro
Baltheus, & tereti ſubnectit fibula gemma.
Tertius Argolica hac galea contentus abito.
Haec vbi dicta, locum capiunt, ſignoque repente
Corripiunt ſpatia audito, limenque relinquunt
Effuſi, nimbo ſimiles, ſimul vltima ſignant.
Primus abit, longeque ante omnia corpora Niſus
Emicat, & ventis & fulminis ocyor alis.
Proximus huic, longo ſed proximus interuallo,
Inſequitur Salius; ſpatio poſt deinde relicto
Tertius Euryalus.
Euryalumque Helymus ſequitur; quo deinde ſub ipſo
Ecce volat, calcemque terit iam calce Diores,
Incumbens humeris, ſpatia & ſi plura ſuperſint,
Tranſeat elapſus prior, ambiguumque relinquat.
Iamque fere ſpatio extremo feſſique ſub ipſum
Finem aduentabant, leui cum ſanguine Niſus
Labitur infelix, caeſis vt forte iuuencis
Fuſus humum, viridesque ſuper madefecerat herbas.
Hic iuuenis iam victor ouans veſtigia preſſo

Ein jeglicher davon. Allein, den ersten dreyen,
Will ich besondre Preis und Oelbaumskränze weihen.
Ein schön geputztes Pferd leg ich dem ersten bey:
Ein amazonischer und voller Köcher sey
Des andern Siegeslohn: An statt des Gurts ist eine
Ganz göldne Schnur, dran ist ein Haft von Edlgesteine.
Ein Helm aus Griechenland ist für den dritten da.
So sprach er: Als man sie den Platz verlassen sah,
Auf dem ein jeder stund. Auf das gegebne Zeichen
Lief alles, wie der Wind, das Wettziel zu erreichen.
Sogleich kam Nisus vor, denn er lief so geschwind,
Als wie ein schneller Blitz, so flüchtig als der Wind.
Nach ihm kam Salius. Doch es blieb hinter Nisen
Ein weiter Zwischenraum. Und weiter hinter diesen
Zween allerersten kam sodann Euryalus.
Nach diesen dreyen lief der schnelle Helymus,
Auf den Diores kam. Sie stießen mit den Füßen
Und Schultern recht zusamm, weil der vorbey zu schießen,
Und jenem wenigstens nichts nachzugeben sann.
Sie kamen müd und matt fast an das Ziel hinan:
Als Nisus niederfiel; denn das vom Blute glatte
Und nasse Gras, wo man das Vieh geschlachtet hatte,
War Schuld daran, daß dem, der voller Freuden sich
Den Sieg bereits versprach, der schwache Fuß entwich,

Daß

Haud tenuit titubata ſolo, ſed pronus in ipſo
Concidit, immundoque fimo ſacroque cruore.
Non tamen Euryali, non ille oblitus amorum.
Nam ſeſe oppoſuit Salio per lubrica ſurgens:
Ille autem ſpiſſa iacuit reuolutus arena.
Emicat Euryalus, & munere victor amici
Prima tenet, plauſuque volat fremituque ſecundo.
Poſt Helymus ſubit, & nunc tertia palma Diores.
Hic totum caueae conſeſſum ingentis, & ora
Prima patrum magnis Salius clamoribus implet,
Ereptumque dolo reddi ſibi poſcit honorem.
Tutatur fauor Euryalum, lacrymaeque decorae,
Gratior & pulcro veniens in corpore virtus.
Adiuuat & magna proclamat voce Diores,
Qui ſubiit palmae, fruſtraque ad praemia venit
Vltima, ſi primi Salio reddantur honores.
Tum pater Aeneas: Veſtra, inquit, munera vobis
Certa manent pueri, & palmam mouet ordine nemo.
Me liceat caſum miſerari inſontis amici.
Sic fatus, tergum Getuli immane leonis
Dat Salio, villis oneroſum, atque vnguibus aureis,
Hic Niſus: Si tanta, inquit, ſunt praemia victis,
Et te lapſorum miſeret: quae munera Niſo
Digna dabis? primam merui qui laude coronam,

Ni

Daß dieser junge Mensch sich vorwärts niederstreckte,
Und ihn das Opferblut und auch der Mist befleckte.
Aus Liebe dacht er doch an den Euryalus.
Denn er stund wieder auf und warf den Salius
Mit in den Sand zu sich. Euryalus hingegen
Kam seines Freundes Hülf und guten Beystands wegen
Am ersten an das Ziel: Es jauchzte jedermann.
Nach ihm kam Helymus und drauf Diores an.
Hierauf rief Salius die Richter in den Schranken,
Allwo sie sassen, an, sich um den Preis zu zanken,
Den man ihm listig nahm. Allein der Thränenguß
Und die Gewogenheit half dem Euryalus,
Weil man der Tugend Glanz an Schönen höher ehret.
Diores half ihm auch: Ach! schrie er: So gehöret
Dem, der zum dritten kam, denn nicht der dritte Lohn?
Warum trägt Salius den ersten Preis davon?
Drauf fieng Aeneas an: Ihr sollt gewiß die Gaben
In der von mir zuerst gemachten Ordnung haben:
Wobey ich doch den Fall des Freunds bedauern muß.
Und alsobald ließ er dem armen Salius
Ein zottichts Löwenfell mit göldnen Klauen reichen.
Kriegt ein Bezwungener so grosse Siegeszeichen,
Rief Nisus: So mag dir mein Fall noch näher gehn.
Man müßte mir den Preis vor allen eingestehn:

Allein,

Ni me, quae Salium, fortuna inimica tuliſſet?
Et ſimul his dictis faciem oſtentabat, & vdo
Turpia membra fimo, riſit pater optimus olli,
Et clypeum efferri iuſſit, Didymaonis artes,
Neptuni ſacro Danais de poſte refixum.
Hoc iuuenem egregium praeſtanti munere donat.
Poſt vbi confecti curſus & dona peregit:
Nunc ſi cui virtus, animusque in pectore praeſens,
Adſit, & euictis attollat brachia palmis.
Sic ait, & geminum pugnae proponit honorem,
Victori velatum auro vittisque iuuencum,
Enſem, atque inſignem galeam, ſolatia victo.
Nec mora, continuo vaſtis cum viribus effert
Ora Dares, magnoque virum ſe murmure tollit:
Solus qui Paridem ſolitus contendere contra:
Idemque ad tumulum, quo maximus occubat Hector,
Victorem Buten immani corpore, qui ſe
Bebrycia veniens Amyci de gente ferebat,
Perculit, & fulua moribundum extendit arena.
Talis prima Dares caput altum in praelia tollit,
Oſtenditque humeros latos, alternaque iactat
Brachia protendens, verberat ictibus auras.
Quaeritur huic alius, nec quiſquam ex agmine tanto
Audet adire virum, manibusque inducere caeſtus.

Ergo

Allein uns beyden war ein Unglücksfall zuwider.
Hier wies er sein Gesicht und die beschmutzten Glieder.
Aeneas lächelte; man bracht, als ers befahl,
Des Didymaons Schild, den dort der Grieche stahl,
Und von dem Tempel riß, der dem Neptun gehörte,
Dieß war der Preis, den er dem Jünglinge verehrte.
Der Wettlauf war vorbey, und jeder war beschenkt.
Auf! wer ein Herze hat, und wer zu siegen denkt,
Wo man mit Kolben kämpft, der komme her zu ringen!
So rief der Held, und ließ die zween Gewinnste bringen:
Als einen Stier mit Gold umhangen dem, der siegt:
Ein Schwert und einen Helm dem, welcher unterliegt.
Sogleich ließ Dares sich vor allem Volke schauen,
Er wußte seiner Kraft und Stärke viel zu trauen,
Er nur alleine that dem Paris Widerstand,
Er wars, der bey der Gruft des Hektors überwand,
Da er den Butes schlug und auf den Boden brachte,
Der von dem Bebrykus sein Stammregister machte,
Und von des Amikus Geschlecht entsproßen war.
Er, Dares, stellte sich beherzt zum Streite dar,
Und da er in der Luft mit beyden Händen fochte,
Die breiten Schultern wies, und keiner kämpfen mochte;
Denn niemand wagte sich, und grief den stolzen Mann
In einem Handgemeng auf diesem Kampfplatz an:

Ergo alacris, cunctosque putans excedere pugna,
Aeneae ſtetit ante pedes: nec plura moratus,
Tum laeua taurum cornu tenet, atque ita fatur:
Nate Dea, ſi nemo audet ſe credere pugnae,
Quae finis ſtandi? quo me decet vſque teneri?
Ducere dona iube, cuncti ſimul ore fremebant
Dardanidae, reddique viro promiſſa iubebant.
Hic grauis Entellum dictis caſtigat Aceſtes,
Proximus vt viridante toro conſederat herbae:
Entelle, heroum quondam fortiſſime fruſtra,
Tantane tam patiens nullo certamine tolli
Dona ſines? vbi nunc nobis deus ille magiſter
Nequicquam memoratus Eryx? vbi fama per omnem
Trinacriam, & ſpolia illa tuis pendentia tectis?
Ille ſub haec: Non laudis amor, nec gloria ceſſit
Pulſa metu: ſed enim gelidus tardante ſenecta
Sanguis hebet, frigentque effoetae in corpore vires.
Si mihi, quae quondam fuerat, quaque improbus iſte
Exſultat fidens, ſi nunc foret illa iuuenta:
Haud equidem pretio inductus, pulcroque iuuenco
Veniſſem: nec dona moror: Sic deinde locutus,
In medium geminos immani pondere caeſtus
Proiecit, quibus acer Eryx in praelia ſuetus
Ferre manum, duroque intendere brachia tergo.

So wollt er allbereits vergnügt von hinnen gehen,
Und grief den Stier sogleich, im Beyseyn des Aeneen,
Bey seinen Hörnern an, und sprach: O Göttersohn!
Was steh ich lange hier? Gieb mir den Siegeslohn,
Weil niemand kämpfen will. Was hilft hier mein Verweilen?
Die Teukrer wollten ihm den Preis schon zuertheilen,
Sie willigten darein: Acestes aber warf
Entellen, der bey ihm im Grase saß, dieß scharf
Und ernstlich vor und sprach: Was hilft dir dein vor Zeiten
Erwiesner Heldenmuth? Nimmt dieser ohne Streiten
Den großen Preis hinweg, und du siehst ruhig zu?
Wo ist die Wissenschaft des Eryx, welche du
Von ihm erlernet hast? Ist dein in unsern Reichen
Erschollner Ruhm dahin? Wo sind die Siegeszeichen?
Entellus sprach: Mein ruhm- und ehrenvoller Muth
Sinkt nicht aus Furchtsamkeit; vor Alter starrt das Blut.
Die Kräfte sind nicht mehr, als wie sie sonsten waren,
Itzt bin ich stumpf und schwach. Wär ich bey solchen Jahren
Als dieser Pralhanns ist: So reizte dieser Stier
Und vorgezeigte Preis nicht erst den Muth in mir.
So sprach er, und warf drauf zwo Kolben in die Mitte,
Mit welchen Eryx selbst vor dem gewöhnlich stritte.
Ein hartes Leder war der Ueberzug, drein er
Den starken Arm verbarg, sie waren schröcklich schwer.

Obſtupuere animi, tantorum ingentia ſeptem
Terga boum plumbo inſuto ferroque rigebant.
Ante omnes ſtupet ipſe Dares, longeque recuſat:
Magnanimusque Anchiſiades, & pondus, & ipſa
Huc illuc vinclorum immenſa volumina verſat.
Tum ſenior tales referebat pectore voces:
Quid? ſi quis caeſtus ipſius & Herculis arma
Vidiſſet, triſtemque hoc ipſo in littore pugnam?
Haec germanus Eryx quondam tuus arma gerebat:
Sanguine cernis adhuc ſparſoque infecta cerebro.
His magnum Alciden contra ſtetit; his ego ſuetus,
Dum melior vires ſanguis dabat, aemula nec dum
Temporibus geminis canebat ſparſa ſenectus.
Sed ſi noſtra Dares haec Troïus arma recuſat,
Idque pio ſedet Aeneae, probat auctor Aceſtes,
Aequemus pugnas. Erycis tibi terga remitto:
Solue metus, & tu Troianos exue caeſtus.
Haec fatus, duplicem ex humeris reiecit amictum,
Et magnos membrorum artus, magna oſſa, lacertosque
Exuit, atque ingens media conſiſtit arena.
Tum ſatus Anchiſa caeſtus pater extulit aequos,
Et paribus palmas amborum innexuit armis.
Conſtitit in digitos extemplo arrectus vterque
Brachiaque ad ſuperas interritus extulit auras.

Ab-

Das Bley und Eisen war in sieben große Häute
Von Ochsen eingenäht, so, daß sich Dares scheute,
Und mit den übrigen in ein Entsetzen kam.
Der großmuthsvolle Sohn Anchisens selber nahm
Die Kolben, deren Last er auf und nieder rollte.
Wenn jemand rief der Greis Entell erst sehen sollte,
Was selber Herkules für große Kolben trug,
Da er den Eryx hier an diesem Port erschlug.
Und diese Waffen hat dein Bruder sonst getragen,
In diesen hat er sich mit Herkulen geschlagen.
Schau nur, es hängt das Blut und Hirn noch dran, und ich
Trug diese Waffen auch, eh noch das Alter mich
Ganz grau gemachet hat, und meine Kräften schwächte:
Will aber Dares nicht, daß ich mit solchen fechte,
Und geht es der Acest und der Aeneas ein:
So leg ichs weg, es soll der Streit nicht ungleich seyn,
Sey nur getrost, und leg auch deine Kolben nieder.
Hierauf entblößten sich die Knochen, Arm und Glieder,
Da er sein zweyfachs Kleid, womit das Schulterblatt
Bedeckt war, fallen ließ, und in den Kampfplatz trat,
Worauf Anchisens Sohn zwo gleiche Kolben brachte,
Und sie mit Schnüren fest um ihre Arme machte.
Sie stunden beyderseits auf ihren Zehen da,
Worauf man sie sogleich im Handgemenge sah.

Abduxere retro longe capita ardua ab ictu,
Immiſcentque manus manibus, pugnamque laceſſunt.
Ille pedum melior motu, fretusque iuuenta:
Hic membris & mole valens, ſed tarda trementi
Genua labant, vaſtos quatit aeger anhelitus artus.
Multa viri nequidquam inter ſe vulnera iactant:
Multa cauo lateri ingeminant, & pectore vaſtos
Dant ſonitus, erratque aures & tempora circum
Crebra manus, duro crepitant ſub vulnere malae.
Stat grauis Entellus, niſuque immotus eodem,
Corpore tela modo atque oculis vigilantibus exit.
Ille, velut celſam oppugnat qui molibus vrbem,
Aut montana ſedet circum caſtella ſub armis,
Nunc hos, nunc illos aditus, omnemque pererrat
Arte locum, & variis aſſultibus irritus vrget,
Oſtendit dextram inſurgens Entellus, & alte
Extulit: ille ictum venientem a vertice velox
Praeuidit, celerique elapſus corpore ceſſit.
Entellus vires in ventum effudit, & vltro
Ipſe grauis, grauiterque ad terram pondere vaſto
Concidit: vt quondam caua concidit, aut Erymantho,
Aut Ida in magna, radicibus eruta pinus.
Conſurgunt ſtudiis Teucri & Trinacria pubes:
It clamor caelo: primusque adcurrit Aceſtes,

Ae-

Sie hatten jede Hand beherzet aufgerecket,
Und wenn ein Hieb geschah, den Kopf zurück gestrecket.
Der junge Dares war mit seinen Füßen schnell,
Doch nicht so groß und stark, als wie der Greis Entell.
Dem zitterte das Knie, man sah ihn schröcklich keichen,
Die Helden droheten mit vielen leeren Streichen,
Es hallte, wenn ein Schlag so Brust als Seite traf.
Bald gieng ein Hieb ans Ohr, bald einer an den Schlaf,
Die Backen batschten recht von wiederhohlten Schlägen.
Von seiner Stelle war Entell nicht zu bewegen,
Er sah und drehte nur den Leib bald her bald hin.
Doch Dares stürmete mit solcher Macht auf ihn,
Als wenn er eine Stadt und Festung stürmen sollte;
Weil er bald da bald dort den Zugang finden wollte,
So that er aber doch vergebens manchen Sprung.
Itzt, da Entell die Hand hoch in die Höhe schwung,
Um ihm von obenher den Hieb recht beyzubringen;
So merkt es Dares gleich, man sah ihn seitwärts springen.
Der Streich gieng in den Wind, so, daß der schwere Mann
Davon zu Boden fiel: So stark und heftig kann
Kein hohler Fichtenbaum sich aus der Wurzel reissen,
Wenn ihn so Sturm als Wind vom höchsten Berge schmeissen.
Die Teukrer jauchzeten, und die Sikanier
Erregten ein Geschrey: Drauf lief Acestes her,

Aequaeuumque ab humo miſerans attollit amicum.
At non tardatus caſu, neque territus heros
Acrior ad pugnam redit, & vim ſuſcitat ira.
Tum pudor incendit vires, & conſcia virtus,
Praecipitemque Daren ardens agit aequore toto,
Nunc dextra ingeminans ictus, nunc ille ſiniſtra,
Nec mora, nec requies: quam multa grandine nimbi
Culminibus crepitant, ſic denſis ictibus heros
Creber vtraque manu pulſat, verſatque Dareta.
Tum pater Aeneas procedere longius iras,
Et ſaeuire animis Entellum haud paſſus acerbis:
Sed finem impoſuit pugnae, feſſumque Dareta
Eripuit, mulcens dictis, ac talia fatur:
Infelix, quae tanta animum dementia cepit!
Non vires alias, conuerſaque numina ſentis?
Cede Deo, dixitque, & praelia voce diremit.
Aſt illum fidi aequales, genua aegra trahentem,
Iactantemque vtroque caput, craſſumque cruorem
Ore reiectantem, miſtosque in ſanguine dentes,
Ducunt ad naues, galeamque enſemque vocati
Accipiunt, palmam Entello taurumque relinquunt.
Hic victor ſuperans animis, tauroque ſuperbus:
Nate Dea, vosque haec, inquit, cognoſcite Teucri,
Et mihi quae fuerint iuuenili in corpore vires,

Et

Und suchte seinen Freund aus Mitleid aufzuheben.
Doch schien durch diesen Fall der Held nicht zu erbeben;
Er gieng aufs neu zum Kampf, und zwar mit großer Wut,
Denn Scham und Tapferkeit verstärkte Kraft und Muth,
Den Dares an dem Port erzürnt herum zu jagen,
Und immer rechts und links auf solchen loszuschlagen.
Wie wenn ein Hagelguß auf hohle Dächer fällt,
Und ein Geklapper macht: So oftmals schlug der Held
Auch auf den Dares zu, und zwar mit beyden Händen.
Aeneas suchte drauf Entellen abzuwenden,
Und zu besänftigen, er endigte den Streit,
Und riß den Dares weg, der voller Müdigkeit,
Und ganz entkräftet war; und sprach in größter Liebe:
Unglücklicher! dein Herz empfand verwegne Triebe.
Spürst du die fremde Macht der Götter nicht allhie?
Gieb einem Gotte nach! Und so entschied er sie.
Die Freunde suchten ihn mit nachgeschleppten Knien
Und müdem Haupte fort, und auf das Schiff zu ziehen.
Man sah ihn Zähn und Blut aus seinem Munde speyn,
Sie nahmen Schwert und Helm von dem Aeneas ein,
Den Ochsen liessen sie dem Sieger, dem Entellen,
Der schien durch solchen Preis vor Hochmuth zu geschwellen:
Nun denke, Göttersohn! ihr Teukrer schließt hierbey,
Wie groß der Jugend Kraft bey mir gewesen sey,

Et qua ſeruetis reuocatum a morte Dareta.
Dixit, & aduerſi contra ſtetit ora iuuenci,
Qui donum adſtabat pugnae; duroſque reducta
Librauit dextra media inter cornua caeſtus
Arduus, effractoque illiſit in oſſa cerebro.
Sternitur, exanimiſque tremens procumbit humi bos.
Ille ſuper tales effudit pectore voces:
Hanc tibi Eryx meliorem animam pro morte Daretis
Perſoluo: hic victor caeſtus artemque repono.
Protinus Aeneas celeri certare ſagitta
Inuitat, qui forte velint, & praemia ponit:
Ingentique manu malum de naue Sereſti
Erigit, & volucrem traiecto in fune columbam,
Quo tendant ferrum, malo ſuſpendit ab alto.
Conuenere viri: deiectamque aerea ſortem
Accepit galea, & primus clamore ſecundo
Hyrtacidae ante omnes exit locus Hippocoontis.
Quem modo nauali Mneſtheus certamine victor
Conſequitur, viridi Mneſtheus euinctus oliua.
Tertius Eurycion, tuus o clariſſime frater,
Pandare, qui quondam iuſſus confundere foedus,
In medios telum torſiſti primus Achiuos.
Extremus galeaque ima ſubſedit Aceſtes,
Auſus & ipſe manu iuuenum tentare laborem.

Ihr hieltet mich noch ab, den Dares zu erlegen.
So sprach Entell, und stund dem Ochsenkopf entgegen,
Den er erstritten hatt, und schlug ihm alsogleich
Die Kolben auf das Hirn, daß durch den starken Streich
Des Schädels Bein zerbrach. Der Ochs fiel also nieder,
Drauf zappelt er, und streckt im Tode seine Glieder.
Entellus trat auf ihn, und sprach: Ich opfre dir
An statt des Dares Seel, o Eryx, diesen Stier,
Und ich entschlage mich nunmehr der Fechterkünste.
Aeneas lud hierauf durch herrliche Gewinnste
Die Bogenschützen ein, er richtete sodann
Serestens Mastbaum auf, band einen Strick daran,
Und eine Taube hieng an eben diesem Seile,
Und diese war das Ziel der abgedruckten Pfeile.
Die Schützen waren da: Die Loose hatte man
In einen eisernen und hohlen Helm gethan.
Hippokoon erhielt den Vorzug unter allen,
Und auf den Mnestheus ist das andre Loos gefallen,
Der den im Seegefecht erlangten Kranz noch trug,
Und der Eurylion erhielt den dritten Zug;
Der Bruder Pandorens, der auf das Heer der Griechen
Am allerersten schoß, daß sie sich nicht verglichen.
Am letzten kam Acest, der sich mit eigner Hand,
Mit diesen Jünglingen zu streiten, unterwand.

Tum validis flexos incuruant viribus arcus,
Pro ſe quisque viri, & depromunt tela pharetris.
Primaque per caelum neruo ſtridente ſagitta
Hyrtacidae iuuenis volucres diuerberat auras,
Et venit, aduerſique infigitur arbore mali.
Intremuit malus, tumuitque exterrita pennis
Ales, & ingenti ſonuerunt omnia plauſu.
Poſt acer Mneſtheus adducto conſtitit arcu,
Alta petens, pariterque oculos telumque tetendit.
Aſt ipſam miſerandus auem contingere ferro
Non valuit, nodos & vincula linea rupit,
Quis innexa pedem malo pendebat ab alto.
Illa Notos atque atra volans in nubila fugit.
Tum rapidus iamdudum arcu contenta parato
Tela tenens, fratrem Eurycion in vota vocauit,
Iam vacuo laetam caelo ſpeculatus, & alis
Plaudentem, nigra figit ſub nube columbam.
Decidit exanimis, vitamque reliquit in aſtris
Aëriis, fixamque refert delapſa ſagittam.
Amiſſa ſolus palma ſuperabat Aceſtes,
Qui tamen aethereas telum contorſit in auras,
Oſtentans artem pariterque arcumque ſonantem.
Hic oculis ſubito obiicitur, magnoque futurum
Augurio monſtrum; docuit poſt exitus ingens,

Se-

Es spannte jeder Held den angesträngten Bogen;
Worauf sie einen Pfeil aus ihrem Köcher zogen.
Da schoß Hyrtacides den Pfeil am ersten ab,
So daß der Sehne Schlag ein Schallen von sich gab.
Der abgeflogne Pfeil blieb in dem Maste stecken,
Der recht erzitterte; die Taube kam in Schröcken,
Und ploderte vor Furcht. Es jauchzte jedermann,
Nachdem kam Mnestheus auch mit steiffem Bogen an,
Und zielte scharf, und hat den Pfeil zwar hoch getrieben,
Allein der Vogel ist ganz unverletzt geblieben.
Er schoß nur den aus Hanf gemachten Strick entzwey,
Und der verstrickte Fuß der Taube wurde frey,
Drauf ist sie durch die Luft und Wolken fortgeflogen.
Erycion ergrief den schon gespannten Bogen,
Er rief den Bruder an, ihm dießmal beyzustehn.
Die Taube hatt er schon in freyer Luft gesehn,
Und mit dem Schuße doch im Fladdern nicht verfehlet.
Kurz, dieser Vogel war schon in der Luft entseelet,
Der Pfeil war noch in ihm, und er fiel todt herab.
Als nun Acest hierauf den Preis verlohren gab:
So ließ er seinen Pfeil doch in die Wolken steigen,
Um seines Bogens Kraft und seine Kunst zu zeigen.
Worauf sich alsobald ein Wunder sehen ließ,
Von dem der Ausgang auch bald die Erfüllung wies,

Seraque terrifici cecinerunt omina vates.
Namque volans liquidis in nubibus arſit arundo,
Signauitque viam flammis, tenuesque receſſit
Conſumta in ventos: caelo ceu ſaepe refixa
Transcurrunt, crinemque volantia ſidera ducunt.
Attonitis haeſere animis, ſuperosque precati
Trinacrii Teucrique viri: nec maximus omen
Abnuit Aeneas, ſed laetum amplexus Aceſten
Muneribus cumulat magnis, ac talia fatur:
Summe pater (nam te voluit rex magnus olympi
Talibus auſpiciis exſortem ducere honorem)
Ipſius Anchiſae longaeui hoc munus habebis,
Cratera impreſſum ſignis, quem Thracius olim
Anchiſae genitori in magno munere Cyſſeus
Ferre ſui dederat monimentum & pignus amoris.
Sic fatus, cingit viridanti tempora lauro,
Et primum ante omnes victorem appellat Aceſten.
Nec bonus Eurytion praelato inuidit honori,
Quamuis ſolus auem caelo deiecit ab alto.
Proximus ingreditur donis, qui vincula rupit:
Extremus, volucri qui fixit arundine malum.
At pater Aeneas, nondum certamine miſſo,
Cuſtodem ad ſeſe, comitemque impubis Iüli
Epitiden vocat, & fidam ſic fatur ad aurem:

Und dessen Deutung erst der Priester spät erkannte;
Indem der schnelle Pfeil in hellen Flammen brannte,
So weit er flog, so weit gieng auch der Glanz des Strals,
Bis er zuletzt verschwand: So, wie man oftermals
Die Sterne fliegen sieht, wenn sich dieselben putzen.
Man sah die Sikuler und Teukrer drüber stutzen,
Man rief die Götter an. Allein Aeneas nahm
Ein gutes Zeichen draus: Acestes überkam
Vom Helden, welcher ihn umarmte, große Gaben:
Nimm, Vater, (Zevs will es durch dieses Zeichen haben,)
Ganz ausserordentlich den Siegs- und Ehrenpreis;
Den ausgestochenen Pokal, den einst der Greis,
Mein Vater, der Anchis, zu einem Angedenken
Von Cyßeus überkam: Es sollte dieß Beschenken
Ein Pfand der Liebe seyn! So spricht er, und umlaubt
Mit einem Lorberkranz Acestens graues Haupt,
Und läßt ihn noch dazu den ersten Sieger nennen.
Eurytion will ihm den Vorzug gerne gönnen,
Ob er den Vogel gleich allein herunter schmiß.
Den andern Preis erhält der, so den Strick zerriß.
Dem, der den Mastbaum traf, läßt er den dritten geben.
Der Held war nicht gesinnt, den Kampf nun aufzuheben,
Er rief den Periphont, (in dessen Aufsicht war
Der junge Prinz Jul,) ganz eilig zu sich dar,

Vade, age, & Aſcanio, ſi iam puerile paratum
Agmen habet ſecum, curſusque inſtruxit equorum,
Ducat auo turmas, & ſeſe oſtendat in armis.
Sic agit, ipſe omnem longo decedere circo
Infuſum populum, & campos iubet eſſe patentes.
Incedunt pueri, pariterque ante ora parentum
Frenatis lucent in equis, quos omnis euntes
Trinacriae, mirata fremit, Troiaeque iuuentus.
Omnibus in morem tonſa coma preſſa corona:
Cornea bina ferunt praefixo haſtilia ferro,
Pars leues humero pharetras, it pectore ſummo
Flexilis obtorti per collum circulus anri.
Tres equitum numero turmae, ternique vagantur
Ductores, pueri bisſeni quemque ſecuti,
Agmine partito fulgent, paribusque magiſtris.
Vna acies iuuenum, ducit quam paruus ouantem
Nomen aui referens Priamus, tua clara, Polite,
Progenies, auctura Italos, quem Thracius albis
Portat equus bicolor maculis, veſtigia primi
Alba pedis, frontemque oſtentans arduus albam.
Alter Atys, genus vnde Atyi duxere Latini,
Paruus Atys, pueroque puer dilectus Iulo.
Extremus, formaque ante omnes pulcer Iulus
Sidonio eſt inuectus equo, quem candida Dido

Eſſe

Und sagt ihm in das Ohr: Wird mein Askan die Knaben
Und Pferde zu dem Lauf und Rennen fertig haben:
So führ er sie zum Ruhm Anchisens an und her.
Das in den Schranken dick gestandne Volk hieß er
Weit auseinander gehn. Man machte Platz, es kamen
Die schönen Knaben an. Die Aeltern selber nahmen
Der Ritter Pracht in Acht. Acestens Jugend sah
Mit der Verwundrung zu, wie die von Teukria.
Ein jeder schmückte sich mit dem gestutzten Kranze,
Und trug in jeder Hand gewöhnlich eine Lanze.
Theils hiengen Köcher um, und von dem Halse hieng
Die göldne Schnur herab, die bis zum Nabel gieng.
Man sah drey Obersten mit drey Geschwadern reiten,
Und jeden Obersten zwölf Jünglinge begleiten,
Die Führer brachten sie in schönster Ordnung her.
Beym ersten Haufen war Polytens Sohn, als der
Den Namen Priamus vom Aeltervater hatte,
Und Latien vermehrt. Ein Schecke, dessen Platte
So, wie der vordre Fuß, ganz weiß gezeichnet war,
Dieß war sein muthigs Pferd, und bey der andern Schar
War Atys, der den Stamm der Atyer erbaute,
Und den der Prinz Jul gern um und bey sich schaute.
Am letzten kam Jul, der schönste Prinz, und saß
Auf dem sidonischen geschenkten Pferd, und das

Eſſe ſui dederat monimentum & pignus amoris.
Cetera Trinacriis pubes ſenioris Aceſtae
Fertur equis.
Excipiunt plauſu pauidos, gaudentque tuentes
Dardanidae, veterumque agnoſcunt ora parentum.
Poſtquam omnem laeti conſeſſum, oculosque ſuorum
Luſtrauere in equis, ſignum clamore paratis
Epitides longe dedit, inſonuitque flagello.
Olli diſcurrere pares, atque agmina terni
Diductis ſoluere choris, rurſusque vocati
Conuertere vias, infeſtaque tela tulere.
Inde alios ineunt curſus aliosque recurſus
Aduerſis ſpatiis, alternosque orbibus orbes
Impediunt, pugnaeque cient ſimulacra ſub armis.
Et nunc terga fugae nudant, nunc ſpicula vertunt
Infenſi, facta pariter nunc pace feruntur.
Vt quondam Creta fertur Labyrinthus in alta
Parietibus textum caecis iter ancipitemque
Mille viis habuiſſe dolum, qua ſigna ſequendi
Falleret indeprenſus & irremeabilis error:
Haud aliter Teucrum nati veſtigia curſu
Impediunt, texuntque fugas & praelia ludo,
Delphinum ſimiles, qui per maria humida nando
Carpathium Libycumque ſecant, luduntque per vndas.

Hunc

Gab ihm Elise selbst zu einem Liebespfande.
Auf den trinakrischen in des Acestes Lande
Geworfnen Gäulen saß die andre Jugendschar.
Wie jauchzend nahmen sie die Teukrer nicht gewahr!
An diesen konnten sie der Ahnen Bild betrachten.
Sobald sie nun den Ritt um die Versammlung machten,
Und kaum Epitides das Loos durch einen Streich
Und Schnalz der Peitsche gab, so sprengten sie zugleich,
Und theilten sich darnach in drey verschiedne Haufen.
Allein auf einen Wink sah man sie rückwärts laufen,
Und durch der Lanzen Stoß schnell auf einander gehn.
Bald sah man sie den Lauf und Rücklauf seitwärts drehn;
Bald sah man die Partey der andern Ordnung trennen,
Und wie in einer Schlacht verwirrt zusammen rennen.
Itzt nahmen sie die Flucht, itzt war ein neuer Streit,
Bald ritten sie in Fried und größter Einigkeit.
Wie Cretens Labyrinth die Gänge so verwirrte,
Daß man sich tausendmal in selbigen verirrte;
Man wußte nicht wo aus, man wußte nicht wo ein,
Der Rückweg schien umsonst und unerforscht zu seyn:
Nicht anders sah man auch die jungen Teukrer streiten,
Entfliehen und verwirrt und durch einander reiten.
Auf gleiche Weise spielt auch der Delphinen Heer,
Und schwimmt durch Libyens und durch Carpathens Meer.

Hunc morem, hos curſus, atque haec certamina primus
Aſcanius, longam muris cum cingeret Albam,
Rettulit, & priſcos docuit celebrare Latinos:
Quo puer ipſe modo, ſecum quo Troïa pubes,
Albani docuere ſuos, hinc maxima porro
Accepit Roma, & patrium ſeruauit honorem.
Troiaque nunc pueri, Troianum dicitur agmen.
Hac celebrata tenus ſancto certamina patri.
Hic primum fortuna fidem mutata nouauit.
Dum variis tumulo referunt ſollemnia ludis,
Irim de caelo miſit Saturnia Iuno
Iliacam ad claſſem, ventosque adſpirat eunti,
Multa mouens, nec dum antiquum ex ſaturata dolorem.
Illa viam celerans per mille coloribus arcum,
Nulli viſa cito decurrit tramite virgo:
Conſpicit ingentem concurſum, & littora luſtrat,
Deſertosque videt portus, claſſemque relictam.
At procul in ſola ſecretae Troades acta
Amiſſum Anchiſen flebant, cunctaeque profundum
Pontum adſpectabant flentes, heu, tot vada feſſis
Et tantum ſupereſſe maris, vox omnibus vna.
Vrbem orant: taedet pelagi perferre laborem.
Ergo inter medias ſeſe haud ignara nocendi
Coniicit, & faciemque deae veſtemque reponit.

Askan hat Alba kaum mit Mauern ausgezieret:
So hat er dieß Turnier am ersten eingeführet,
Und lernte solches Spiel auch den Lateinern an.
Und der Albaner nahm die Art von dem Askan
Und Trojens Jugend ab, den Seinen sie zu lehren.
Und Rom hält auch noch itzt dieß alte Spiel in Ehren.
Man nennt die Knaben noch nur die Trojanerschar.
Das bey Anchisens Gruft gehaltne Lustspiel war
Durch manchen Kampf vorbey: So zeigte schon das Glücke
Am ersten wiederum die meyneidsvollen Tücke.
Denn es verschickt indeß die Himmelsköniginn
Die Iris durch den Wind zur Teukrer Flotte hin.
Es hat ihr alter Groll bald dieß bald das erwogen.
In einem tausendfach gefärbten Regenbogen
Gieng Iris unerkannt in schneller Eile fort.
Sie sah die Menge Volks; sie sah den öden Port,
Und auf der Flotte selbst war nicht ein Mensch zu schauen.
Die am besondern Port entfernt gelaßne Frauen
Beweinten den Anchis, und daß das weite Meer
Noch durchzuschiffen sey, dieß schmerzte sie recht sehr;
Sie hätten ja zur See schon Elend gnug erlitten.
Man hörte sie sonst nichts, als eine Stadt erbitten:
Zu welcher Weiberschar die Göttinn sich begab.
Die Schadenkluge warf Gestalt und Kleider ab,

Fit Beroë, Iſmarii coniux longaeua Dorycli,
Cui genus, & quondam nomen natique fuiſſent.
Ac ſic Dardanidum mediam ſe matribus infert:
O miſerae, quas non manus (inquit) Achaica bello
Traxerit ad letum patriae ſub moenibus! o gens
Infelix, cui te exitio fortuna reſeruat?
Septima poſt Troiae excidium iam vertitur aeſtas,
Cum freta, cum terras omnes, tot inhoſpita ſaxa,
Sideraque imemenſae ferimur, dum per mare magnum
Italiam ſequimur fugientem, & voluimur vndis.
Hic Erycis fines fraterni, atque hoſpes Aceſtes:
Quis prohibet muros iacere, & dare ciuibus vrbem?
O patria, & rapti nequicquam ex hoſte penates,
Nullane iam Troiae dicentur moenia? nusquam
Hectoreos amnes, Xanthum & Simoënta videbo?
Quin agite & mecum infauſtas exurite puppes.
Nam mihi Caſſandrae per ſomnum vatis imago
Ardentes dare viſa faces: Hic quaerite Troiam,
Hic domus eſt, inquit, vobis, nunc tempus agi res:
Nec tantis mora prodigiis: en quattuor arae
Neptuno: deus ipſe faces animumque miniſtrat.
Haec memorans, prima infenſum vi corripit ignem:
Sublataque procul dextra connixa coruſcat,
Et iacit, arrectae mentes, ſtupefactaque corda

Ilia-

Die abgelebte Frau Doryklens nachzuahmen.
Von dieser wußte man vordem Stamm, Erben, Namen.
Sie kam als Beroe zu diesen Müttern dar,
Und sprach: Ach konnte dich, o unglücksvolle Schar,
Denn nicht der Griechen Faust bey Troja dort ermorden!
Zu was für Ungemach bist du erhalten worden?
Seit Trojens Falle sind schon sieben Jahre hin,
Da wir durch Erd und Meer und wüste Klippen ziehn,
Und unter freyer Luft auf ungestümmen Seen,
Nach dem stets ferneren Italien zugehen.
Hier ist des Eryx Land, hier wohnt der Freund Acest.
Ach daß man hier den Grund zur Stadt nicht legen läßt!
Hat man die Götter denn umsonst dem Feind entrissen?
O Troja! Soll man dich nicht mehr zu bauen wissen?
Wo sieht man Hektors Fluß, den Simois und Xanth?
Auf! bringt mit mir die Flott in einen hellen Brand.
Cassandra reichte mir die Fackeln selbst in Träumen.
Sucht Troja hier, sprach sie: Itzt darf man nichts versäumen;
Schlagt hier die Wohnung auf. Wohlan! So schlaget nun
Dieß Wunderwerk nicht aus. Hierzu reizt uns Neptun,
Und will uns selbst das Feur von vier Altären geben.
Drauf säumte sie sich nicht, die Hand empor zu heben,
Und schleuderte damit das Feur zu erst hinein.
Der Teukrerinnen Muth erstaunte ganz: Allein

Iliadum. hic vna e multis, quae maxima natu
Pyrgo tot Priami natorum regia nutrix:
Non Beroë vobis, non haec Rhaetheïa, matres,
Eſt Dorycli coniux, diuini ſigna decoris,
Ardentesque notate oculos: qui ſpiritus illi,
Qui vultus, vocisque ſonus, vel greſſus eunti.
Ipſa egomet dudum Beroën digreſſa reliqui
Aegram, indignantem, tali quod ſola careret
Munere, nec meritos Anchiſae inferret honores.
Haec effata.
At matres primo ancipites, oculisque malignis
Ambiguae, ſpectare rates, miſerum inter amorem
Praeſentis terrae, fatisque vocantia regna,
Cum dea ſe paribus per caelum ſuſtulit alis,
Ingentemque fuga ſecuit ſub nubibus arcum.
Tum vero attonitae monſtris, actaeque furore
Conclamant, rapiuntque focis penetralibus ignem.
Pars ſpoliant aras, frondem, ac virgulta, facesque
Coniiciunt, furit immiſſis Vulcanus habenis
Tranſtra per & remos, & pictas abiete puppes.
Nuncius Anchiſae ad tumulum cuneosque theatri
Incenſas perfert naues Eumelus, & ipſi
Reſpiciunt atram in nimbo volitare fauillam.
Primus & Aſcanius, curſus vt laetus equeſtres

Die Aelteste davon, des Priams Kinderamme,
Die Pyrgo sprach: Glaubt nicht, daß diese von dem Stamme
Des Teukrus, und die Frau Doryklens sey: Sie heißt
Fürwahr nicht Beroe, denn der erhabne Geist,
Der Augen Glanz, der Gang, das Angesicht, die Sprache
Sind Zeichen, daß ich sie zu einer Göttinn mache.
Indem ich Beroen schon lange krank verließ,
Die voller Unmuth war, weil sie das dem Anchis
Gehaltne Fest allein entfernt versäumen mußte.
So sagte sie: Worauf das Weibervolk nicht wußte,
Was anzufangen sey. Dieß Land war ihnen lieb,
Die Flotte ganz verhaßt: Allein ein innrer Trieb
Des Schicksals rufte sie zu den verheißnen Reichen;
Worauf man alsobald die Göttinn schnell entweichen,
Und auf dem Bogen sich zum Himmel schwingen sah.
Sie stunden ganz erstaunt und voller Rasen da:
Man riß das Feur von dem beraubten Opfertische:
Sie warfen Fackeln, Laub und dürre Dorngebüsche
In die entflammte Glut, die das bemalte Schiff
Und Ruder, Ruderbänk in größter Wut ergrif.
Eumel lief zu dem Grab Anchisens und zum Volke,
Und rief: Die Flotte brennt. Sie sahen selbst die Wolke
Des aufgestiegnen Rauchs. Askan ritt also fort
An den verwirrten Strand, so hurtig, als er dort

Ducebat, ſic acer equo turbata petiuit
Caſtra, nec exanimes poſſunt retinere magiſtri.
Quis furor iſte nouus? quo nunc, quo tenditis, inquit,
Heu miſerae ciues? non hoſtem inimicaque caſtra
Argiuum, veſtras ſpes vritis, en ego veſter
Aſcanius; galeam ante pedes proiecit inanem,
Qua ludo indutus belli ſimulacra ciebat.
Accelerat ſimul Aeneas, ſimul agmina Teucrum:
Aſt illae diuerſa metu per littora paſſim
Diffugiunt, ſiluasque, & ſicubi concaua furtim
Saxa petunt, piget incepti, lucisque: ſuosque
Mutatae agnoſcunt, excuſſaque pectore Iuno eſt.
Sed non idcirco flammae atque incendia vires
Indomitas poſuere, vdo ſub robore viuit
Stupa vomens tardum fumum, lentusque carinas
Eſt vapor, & toto deſcendit corpore peſtis.
Nec vires heroum, infuſaque flumina proſunt.
Tum pius Aeneas humeris abſcindere veſtem,
Auxilioque vocare deos, & tendere palmas:
Iuppiter omnipotens, ſi nondum exoſus ad vnum
Troianos, ſi quid pietas antiqua labores
Reſpicit humanos: da flammam euadere claſſi
Nunc, pater, & tenues Teucrum res eripe leto.
Vel tu, quod ſupereſt, infeſto fulmine morti,

Bey dem Turniere war, wo sie den Laufkampf spielten,
So, daß ihn Periphont und Atys nicht erhielten.
Worzu, rief er, bringt euch, o Weiber, doch die Wut?
Ihr setzet eure Schiff und nicht des Feinds in Glut.
Schaut, ich bin euer Prinz. Drauf hat er ihren Füßen
Den unbekrönten Helm zur Erde hingeschmissen,
Den er beym Kampfe trug. Aeneas und die Schar
Der Teukrer lief herbey: Doch bey den Weibern war
Die allergrößte Furcht, sie hatten sich gefreuet,
In Fels und Wald versteckt, aus Scham das Licht gescheuet,
Die schlimme That beweint, die Ihrigen erkannt,
Und Junons Grausamkeit aus ihrer Brust verbannt:
Da sich inzwischen doch der Flammen Wut vermehrte.
Denn unter dem obschon benetzten Holz ernährte
Das Werk den stillen Brand. Der Rauch stieg auf, und so
Entflammte sich das Schiff, und brannte lichterloh.
Die Männer löschten zwar, doch es half kein Begiessen.
Aeneas hat hierauf sein Kleid vor Schmerz zerrissen,
Mit aufgehabner Hand rief er die Götter an:
Wenn Redlichkeit bey dir ein Mitleid finden kann,
O Zevs! Und willst du nicht die Teukrer alle hassen:
So wirst du ja das Schiff nicht ganz verbrennen lassen.
Ach! ach! Entreisse doch den Ueberrest der Noth!
Wo nicht, so schmeisse mich dein Donner auch mit todt,

Wenn

Si mereor, demitte, tuaque hic obrue dextra.
Vix haec ediderat, cum effuſis imbribus atra
Tempeſtas ſine more furit, tonitruque tremiſcunt
Ardua terrarum, & campi: ruit aethere toto
Turbidus imber aqua, denſisque nigerrimus Auſtris,
Implenturque ſuper puppes, ſemiuſta madeſcunt
Robora, reſtinctus donec vapor omnis, & omnes
Quattuor amiſſis ſeruatae a peſte carinae.
At pater Aeneas caſu concuſſus acerbo,
Nunc huc ingentes, nunc illuc pectore curas
Mutabat verſans, Siculis ne reſideret aruis,
Oblitus fatorum, Italasne capeſſeret oras.
Tum ſenior Nautes, vnum Tritonia Pallas
Quem docuit, multaque inſignem reddidit arte,
Haec reſponſa dabat, vel quae portenderet ira
Magna deum, vel quae fatorum poſceret ordo.
Isque his Aeneam ſolatus vocibus infit:
Nate dea, quo fata trahunt, retrahuntque ſequamur,
Quicquid erit, ſuperanda omnis fortuna ferendo eſt.
Eſt tibi Dardanius diuinae ſtirpis Aceſtes,
Hunc cape conſiliis ſocium & coniunge volentem,
Huic trade, amiſſis ſuperant qui nauibus, & quos
Pertaeſum magni incepti rerumque tuarum eſt:
Longaeuosque ſenes, ac feſſas aequore matres,

Et

Wenn ich es würdig bin! Kaum hat er dieß gesprochen,
So ist schon in der Luft ein Wetter ausgebrochen.
Es kam ein Regenguß, es zitterte das Land
Vom Donner, und es nahm das Stürmen überhand,
Daß es die Flotte fast mit Wasser überschwemmte,
Und so die Glut der halb verbrannten Balken hemmte,
Und gänzlich tilgete: So daß von der Gefahr
Bis auf vier Schiffe nur die Flott errettet war.
Doch dieser Zufall schien Aeneen sehr zu kränken,
Der Kummer trieb ihn an, auf dieß und das zu denken.
Bald blieb er herzlich gern hier in Sicilien,
Bald hieß das Schicksal ihn nach Welschlands Küsten gehn.
Hierauf fieng Nautes an, den Pallas selber lehrte,
Und dessen Wissenschaft man ungemein verehrte:
Er wußte ganz genau, was noch verborgen hieß,
Und was der Götter Zorn zuvor verkünden ließ.
Und dieser tröstete mit diesem den Aeneen:
Man muß, o Göttersohn! des Schicksals Wege gehen,
Weil alles durch Geduld sich leicht ertragen läßt.
Nimm den trojanischen und göttlichen Acest
Zu Rath und Beystand an. Die, welchen dein Geschicke
Nunmehr verdrüßlich wird, laß hier bey ihm zurücke,
Zumal da man für sie der Schiffe Raum vermißt,
Und sondre das, was krank, betagt und furchtsam ist,

Et quicquid tecum inualidum, metuensque pericli eſt,
Delige, & his habeant terris ſine moenia feſſi.
Vrbem appellabunt permiſſo nomine Aceſtam.
Talibus incenſus dictis ſenioris amici:
Tum vero in curas animus diducitur omnes,
Et nox atra polum bigis ſubuecta tenebat.
Viſa dehinc caelo facies delapſa parentis
Anchiſae ſubito tales effundere voces:
Nate mihi vita quondam, dum vita manebat,
Care magis, nate Iliacis exercite fatis,
Imperio Iouis huc venio, qui claſſibus ignem
Depulit, & caelo tandem miſeratus ab alto eſt.
Conſiliis pare, quae nunc pulcherrima Nautes
Dat ſenior: lectos iuuenes, fortiſſima corda,
Defer in Italiam; gens dura, atque aſpera cultu,
Debellanda tibi Latio eſt. Ditis tamen ante
Infernas accede domos, & Auerna per alta
Congreſſus pete nate meos: non me impia namque
Tartara habent, triſtesque vmbrae: ſed amoena piorum
Concilia, Elyſiumque colo: huc caſta Sibylla
Nigrarum multo pecudum te ſanguine ducet.
Tum genus omne tuum, & quae dentur moenia, diſces.
Iamque vale: torquet medios nox humida curſus,
Et me ſaeuus equis Oriens afflauit anhelis.

Di-

Und alle Weiber ab, die nicht zur See mehr mögen,
Und laß sie hier den Grund zur Stadt Acestens legen,
Denn dieser Name wird der Stadt vergönnet seyn.
Hierdurch nahm dieser Greis den Muth Aeneens ein:
Doch da die Sorgen ihn gar sehr zerstreuet hatten,
So stellte sich vor ihm des Nachts im dunkeln Schatten
Anchisens aus der Luft geflognes Bildniß dar,
Und sprach: Mein Sohn! Den ich, da ich im Leben war,
Mehr als mein eigenes gehabtes Leben liebte.
Mein Sohn! Den Trojens Fall in manchem Unglück übte.
Zevs, der aus Mitleid noch den Brand gelöschet hat,
Schickt mich zu dir hieher: Ach nimm den guten Rath
Des alten Nautes an, mit lauter tapfern Leuten
Nach Latien zu gehn. Du mußt ein Volk bestreiten,
Ein wildes rauhes Volk hast du daselbst vor dir.
Doch komme ja zuvor nach Plutons Reich zu mir,
Und steige nur getrost zum Abgrund in die Hölle.
Denn ich bin nicht, mein Sohn! an der betrübten Stelle,
Wo die Verdammten sind: Nein! bey der frommen Schar,
Und in Elysien. Sibylle führt dich dar:
Laß nur das Opferblut des schwarzen Viehes fliessen,
Dann mach ich dir dein Land und dein Geschlecht zu wissen.
Nun lebe wohl: Es ist die Mitternacht vorbey,
Ich spüre daß der Tag bereits vorhanden sey.

Dixerat, & tenues fugit ceu fumus in auras.
Aeneas, Quo deinde ruis? quo proripis? inquit.
Quem fugis? aut quis te noſtris complexibus arcet?
Haec memorans, cinerem & ſopitos ſuſcitat ignes,
Pergameumque larem, & canae penetralia Veſtae
Farre pio & plena ſupplex veneratur acerra.
Extemplo ſocios, primumque accerſit Aceſten,
Et Iouis imperium, & cari praecepta parentis
Edocet, & quae nunc animo ſententia conſtet.
Haud mora conſiliis, nec iuſſa recuſat Aceſtes.
Transſcribunt vrbi matres, populumque volentem
Deponunt, animos nil magnae laudis egentes.
Ipſi tranſtra nouant, flammisque ambeſa reponunt
Robora nauigiis, aptant remosque, rudentesque,
Exigui numero, ſed bello viuida virtus.
Interea Aeneas vrbem deſignat aratro,
Sortiturque domos: hoc Ilium, & haec loca Troiae
Eſſe iubet, gaudet regno Troianus Aceſtes:
Indicitque forum, & patribus dat iura vocatis.
Tunc vicina aſtris Erycino in vertice ſedes
Fundatur Veneri Idaliae, tumuloque ſacerdos
Et lucus late ſacer additur Anchiſaeo.
Iamque dies epulata nouem gens omnis, & aris
Factus honos, placidi ſtrauerunt aequora venti,

Hierauf ist er als wie ein dünner Rauch verflogen.
Wo eilst, wo fliehst du hin? Und wer hat dich bewogen,
Dich meiner kindlichen Umarmung zu entziehn?
So sprach der Held, und gieng zu dem Altare hin,
Und zündete das Feur, das noch die Asch ernährte,
Der weißen Vesten an, die er mit Räuchern ehrte.
Drauf rief er dem Acest und seiner ganzen Schar,
Und machte seinen Sinn und Rathschluß offenbar,
Und sagte Zevs Befehl und seines Vaters Willen.
Acest war gleich geneigt, den Anschlag zu erfüllen.
Dem Pöbel, der sich nicht um Ruhm bekümmert hat,
Und allem Weibervolk erbaut er eine Stadt.
Sie aber besserten die abgebrannte Flotte
Mit Seil und Ruder aus. Es war zwar ihre Rotte
Der Zahl nach klein, jedoch an tapferm Muthe groß.
Aeneas theilte selbst die Häuser durch das Loos,
Und stach die Grenzen ab, sein Troja zu erneuen.
Es konnte den Acest dieß Reich nicht gnug erfreuen,
Er rief den Aeltesten und gab den Richtplatz an,
Und schrieb Gesetze vor. Der Venus baute man
Auch einen Tempel auf: Wobey sie dem Anchisen
Beym Grabmal einen Hayn und Priester ordnen ließen.
Neun Tage hatte man geopfert und geschmaust.
Es war kein wilder Sturm, der sonst das Meer durchsaust,

Creber & adſpirans rurſus vocat Auſter in altum.
Exoritur procurua ingens per littora fletus,
Complexi inter ſe noctemque diemque morantur.
Ipſae iam matres, ipſi, quibus aſpera quondam
Viſa maris facies, & non tolerabile numen,
Ire volunt, omnemque fugae perferre laborem;
Quos bonus Aeneas dictis ſolatur amicis,
Et conſanguineo lacrymans commendat Aceſtae.
Tres Eryci vitulos, & tempeſtatibus agnam
Caedere deinde iubet, ſoluique ex ordine funes;
Ipſe caput tonſae foliis euinctus oliuae,
Stans procul in prora pateram tenet, extaque ſalſos
Porricit in fluctus, ac vina liquentia fundit.
Proſequitur ſurgens a puppi ventus euntes:
Certatim ſocii feriunt mare, & aequora verrunt.
At Venus interea Neptunum exercita curis
Alloquitur; taleſque effundit pectore queſtus:
Iunonis grauis ira & inexſaturabile pectus
Cogunt me, Neptune, preces deſcendere in omnes:
Quam nec longa dies, pietas nec mitigat vlla:
Nec Iouis imperio fatisue infracta quieſcit.
Non media de gente Phrygum exediſſe nefandis
Vrbem odiis ſatis eſt, poenam traxiſſe per omnem
Relliquias Troiae, cineres atque oſſa peremtae

In-

Ein sanfter Westenwind hieß sie zu Schiffe gehen:
Da hörte man am Port ein Winseln, Heulen, Flehen,
Und sie umarmten sich einander Tag und Nacht.
Die Männer scheuten erst des Schicksals Zorn und Macht,
Die Weiber wollten sich nicht mehr aufs Wasser wagen:
Itzt wollten sie mit fort, und alle Noth ertragen.
Jedoch der Held hielt sie mit guten Worten ab,
Da er sie dem Acest mit Thränen übergab.
Drey Kälber opfert er dem Eryx, und den Winden
Ein Schlachtschaf, und befahl, das Schiffseil abzubinden.
Er selber stund bekrönt am Vordertheil und goß
Den Becher aus, woraus ein Saft der Reben floß:
Er warf das Eingeweid in die gesalzne Wellen.
Der Wind gieng ihnen nach, und seine Mitgesellen
Bemühten wettweis sich die Ruder anzuziehn.
Die Venus gieng indeß zu dem Neptunus hin,
Und sprach in kläglichem und wehmuthsvollem Schmerze:
Ach Junons großer Zorn und unversöhntes Herze
Zwingt mich, daß ich dich so beweglich bitten muß.
Die Zeit, die Unschuld selbst, des Schicksals fester Schluß
Und Jupiters Befehl kann' ihre Wut nicht mindern,
Noch Trojens Untergang den Schmerz des Hasses lindern.
Dieß ist ihr nicht genug, weil sie den Ueberrest
Der todten Asch und Bein auch noch verfolgen läßt.

Inſequitur; cauſſas tanti ſciat illa furoris.
Ipſe mihi nuper Libycis tu teſtis in vndis
Quam molem ſubito excierit: maria omnia caelo
Miſcuit, Aeoliis nequicquam freta procellis,
In regnis hoc auſa tuis.
Proh ſcelus: ecce etiam Troianis matribus actis,
Exuſſit foede puppes, & claſſe ſubegit
Amiſſa ſocios ignotae linquere terrae.
Quod ſupereſt, oro, liceat dare tuta per vndas
Vela tibi, liceat Laurentem attingere Tibrim:
Si conceſſa peto, ſi dant ea moenia Parcae.
Tum Saturnius haec domitor maris edidit alti:
Fas omne eſt, Cytherea, meis te fidere regnis,
Vnde genus ducis; merui quoque: ſaepe furores
Compreſſi, & rabiem tantam caelique mariſque.
Nec minor in terris (Xanthum Simoëntaque teſtor)
Aeneae mihi cura tui, cum Troia Achilles
Exanimata ſequens impingeret agmina muris,
Millia multa daret leto, gemerentque repleti
Amnes, nec reperire viam, atque euoluere poſſet
In mare ſe Xanthus: Pelidae tunc ego forti
Congreſſum Aeneam, nec diis, nec viribus aequis,
Nube caua eripui, cuperem cum vertere ab imo
Structa meis manibus periurae moenia Troiae.

Nur ihr ist es bewußt, was ihren Zorn erregte.
Du weist, wie sie das Meer in Libyen bewegte,
Wo Aeol, doch umsonst, so sehr gestürmet hat,
Daß Meer und Himmel sich vermischte: Diese That
Geschah in deinem Reich. O schändliches Beginnen!
Schau, itzo reizte sie so gar die Teukrerinnen
Zum Schiffbrand an: Drum blieb ein großer Theil der Schar
Im fremden Land, indem an Schiffen Mangel war.
Laß nur den Ueberrest das Meer beglückt durchstreichen,
Und ihn in Sicherheit den Tiberstromm erreichen,
Wo ihm von dem Geschick ein Reich bestimmet ist.
Drauf sprach Neptun: Mein Reich, draus du entsprungen bist,
Und ich sind werth, daß du dich unserem Beschirmen
So treulich anvertraust: Wie oft hab ich das Stürmen
Des Winds und Meers gestillt, der Xanth und Simois
Sind Zeugen, daß ich mich zu Land auch hülfreich wies,
Und deinen Sohn beschützt: Achilles trieb ja dorten
Der Teukrer müdes Heer an Trojens Thor und Pforten;
Viel tausend bracht er um. Was für ein Seufzen war
Nicht an der Flüße Port: Es stemmte sich so gar
Vor Todten Xanthens Lauf. Ich aber ließ Aeneen
Achillens stärkrer Faust im Nebelduft entgehen:
Wiewohl mich der von mir erbauten falschen Stadt
Beschloßne Fall und Sturz recht sehr vergnüget hat.

Nunc quoque mens eadem perſtat mihi, pelle timores:
Tutus, quos optas, portus accedet Auerni,
Vnus erit tantum amiſſum quem gurgite quaeret:
Vnum pro multis dabitur caput.
His vbi laeta deae permulſit pectora dictis,
Iungit equos curru genitor, ſpumantiaque addit
Frena feris, manibusque omnes effundit habenas:
Caeruleo per ſumma leuis volat aequora curru.
Subſidunt vndae, tumidumque ſub axe tonanti
Sternitur aequor aquis: fugiunt vaſto aethere nimbi.
Tum variae comitum facies, immania cete,
Et ſenior Glauci chorus, Inousque Palaemon,
Tritonesque citi, Phorcique exercitus omnis.
Laeua tenent Thetis & Melite, Panopaeaque virgo,
Neſaee, Spioque, Thaliaque, Cymodoceque.
Hic patris Aeneae ſuſpenſam blanda viciſſim
Gaudia pertentant mentem: iubet ocyus omnes
Attolli malos, intendi brachia velis.
Vna omnes fecere pedem, pariterque ſiniſtros,
Nunc dextros ſoluere ſinus, vna ardua torquent
Cornua, detorquentque: ferunt ſua flamina claſſem.
Princeps ante omnes denſum Palinurus agebat
Agmen: ad hunc alii curſum contendere iuſſi.
Iamque fere mediam caeli nox humida metam

Con-

So bin ich noch gesinnt, laß nur die Furcht verschwinden,
Er soll Avernens Port, nach deinem Wunsche, finden:
Jedoch statt aller wird nur einer in der Fluth
Des Meeres untergehn. So richtet er den Muth
Der Göttinn wieder auf. Drauf zäumt er seine Gäule,
Und spannte sie zusamm, und fuhr in schnellster Eile
Auf seinem Wagen fort: Und dieser flog auf der
Nunmehr ganz ebenen und flachen See daher.
Die Wellen legten sich und thürmten sich nicht weiter,
Der Winde Sturm vergieng, der Himmel wurde heiter.
Ihm kam des Phorkus Heer, des alten Glaukus Chor,
Palämon, Phorkus Heer, und mancher Wallfisch vor.
Nebst der Tritonen Schar, nebst Thetis und Nisäen,
Und Spio, Meliten, Thalien, Panopäen,
Kam auch Cymodoce: Dieß Heer schwamm linker Hand.
Aeneas, der hierdurch viel Trost und Freud empfand,
Befahl den Augenblick, den Mastbaum einzusenken,
Und an denselbigen das Segeltuch zu henken.
Man ließ die Stricke nach, und es zog jedermann
Bald rechts, bald links das Seil der Segelstangen an,
Man lenkte hin und her: Und kurz, die Schiffe fuhren
Mit gutem Winde fort. Das Schiff von Palinuren
Lief vor der Flotte her, die andern folgten nach,
Die Nacht war halb vorbey, den Ruderknechten brach

Contigerat, placida laxarant membra quiete
Sub remis fuſi per dura ſedilia nautae:
Cum leuis aetheriis delapſus Somnus ab aſtris
Aëra dimouit tenebroſum, & diſpulit vmbras,
Te, Palinure, petens, tibi triſtia ſomnia portans
Inſonti: puppique deus conſedit in alta,
Phorbanti ſimilis, fuditque has ore loquelas:
Iaſide Palinure, ferunt ipſa aequora claſſem:
Aequatae ſpirant aurae, datur hora quieti.
Pone caput, feſſosque oculos furare labori.
Ipſe ego pauliſper pro te tua munera inibo.
Cui vix attollens Palinurus lumina fatur:
Mene ſalis placidi vultum fluctusque quietos
Ignorare iubes? mene huic confidere monſtro?
Aeneam credam quid enim fallacibus Auſtris,
Et caeli toties deceptus fraude sereni?
Talia dicta dabat, clauumque affixus & haerens
Nusquam amittebant, oculosque ſub aſtra tenebat:
Ecce deus ramum Lethaeo rore madentem,
Vique ſoporantem Stygia ſuper utraque quaſſat
Tempora, cunctantique natantia lumina ſoluit.
Vix primos inopina quies laxauerat artus,
Et ſuperincumbens, cum puppis parte reuulſa,
Cumque gubernaculo liquidas proiecit in vndas

Prae-

Ein angenehmer Schlaf die müden Augenlieder,
Sie legten sich zerstreut auf harte Bänke nieder.
Sogleich flog Morpheus selbst vom Himmel durch die Luft,
Und durch den schattichten und nebelvollen Duft,
In Palinurens Schiff, daselbsten bracht er diesen
In einen Unglücksschlaf. Gestalt und Ansehn wiesen
Als ob es Phorbas sey. O Palinur, sprach er,
Das Meer ist still, es bläst ein gleicher Wind daher,
Schlaf ein! Itzt hast du Zeit, daß du nunmehr von einer
So schweren Arbeit ruhst: Ich selber will statt deiner
Dein Amt indessen thun. Drauf hob der Steuermann
Die müden Augen auf, und fieng recht schläfrig an:
Meynst du, daß ich die Art des stillen Meers nicht wisse,
Daß man dieß Ungeheur beständig fürchten müsse?
Wie, soll der Held beym Wind aus Süden sicher seyn?
Wie oft betrog uns nicht des Himmels heitrer Schein?
So sprach er, und ließ nie das Ruder aus den Händen,
Kein Auge wollt er mehr von dem Gestirne wenden.
Allein es war sein Schlaf vom Aste kaum berührt,
Den Morpheus mit dem Thau aus Lethen eingeschmiert,
Und angefeuchtet hat: so traf ihn schon der tiefe
Und unverhoffte Schlaf, drauf Morpheus, der vom Schiffe
Auf welchem er mit stund, den Hintertheil zerriß,
Ihn nebst dem Ruderbaum ins Meer hinunter schmiß,

Praecipitem, ac ſocios nequicquam ſaepe vocantem.
Ipſe volans tenues ſe ſuſtulit ales in auras.
Currit iter tutum non ſecius aequore claſſis,
Promiſſisque patris Neptuni interrita fertur.
Iamque adeo ſcopulos Sirenum aduecta ſubibat,
Difficiles quondam, multorumque oſſibus albos.
Tum rauca aſſiduo longe ſale ſaxa ſonabant:
Cum pater amiſſo fluitantem errare magiſtro
Senſit, & ipſe ratem nocturnis rexit in vndis,
Multa gemens, caſuque animum concuſſus amici:
O nimium caelo & pelago confiſe ſereno,
Nudus, & ignota, Palinure, iacebis arena.

Wo er vergebens rief, ihm hülfreich beyzuspringen:
Hierauf sah man den Gott sich in den Himmel schwingen.
Die Flotte lief indeß auf das gegebne Wort
Des Vaters, des Neptuns, beherzt und sicher fort.
Nunmehr erreichte sie die Klippen der Sirenen,
Man hörte schon den Fels vom Wellenschlag ertönen,
Von todten Knochen war der Unglücksfels bestreut.
Der Held regierte selbst bey solcher Dunkelheit
Als Steuermann das Schiff; denn es fieng an zu wanken.
Des Freundes Tod lag ihm sehr schmerzhaft in Gedanken:
Der, so der stillen See zuvielen Glauben gab,
Kriegt, rief er, nicht einmal auf fremdem Strand ein Grab!

PVBLII VIRGILII MARONIS

AENEIDOS

LIBER VI.

Sic fatur lacrymans, claſſique immittit habenas,
Et tandem Euboicis Cumarum allabitur oris.
Obuertunt pelago proras; tum dente tenaci
Ancora fundabat naues, & littora curuae
Praetexunt puppes; iuuenum manus emicat ardens
Littus in Heſperium: quaerit pars ſemina flammae
Abſtruſa in venis ſilicis: pars denſa ferarum
Tecta rapit, ſiluas, inuentaque flumina monſtrat.
At pius Aeneas arces, quibus altus Apollo
Praeſidet, horrendaeque procul ſecreta Sibyllae,
Antrum immane, petit, magnam cui mentem animumque
Delius inſpirat vates, aperitque futura.
Iam ſubeunt Triuiae lucos, atque aurea tecta.
Daedalus (vt fama eſt) fugiens Minoia regna,
Praepetibus pennis auſus ſe credere caelo,
Inſuetum per iter gelidas enauit ad Arctos,
Chalcidicaque leuis, tandem ſuperadſtitit arce.
Redditus his primum terris tibi, Phoebe, ſacrauit

Re-

Des

Publius Virgilius Maro Aeneis.

Sechstes Buch.

So rief er weinend aus, und schiffte nach Euböen,
Und ließ sein schnelles Schiff bey Cuma stille stehen.
Die Schiffer lenkten um, und ankerten alldort,
Von Schiffen wimmelte der angefüllte Port.
Hier ist das junge Volk, vor brennendem Vergnügen
Hesperien zu sehn, ans Ufer ausgestiegen.
Ein Theil davon schlug Feur: Ein Theil trug Holz herbey:
Theils suchten, ob kein Fluß in dieser Gegend sey.
Aeneas aber stieg auf Phöbus Tempels Höhen,
Um in das finstre Loch Sibyllens einzugehen,
Dort giebt ihr Delius das schon zum voraus ein
Was noch verborgen heißt. Sie kamen in den Hayn
Und Tempel Triviens. Es hatte, wie man saget,
Einst Dädal durch die Luft zu fliegen sich gewaget,
Als er aus Creta wich. Und da der schnelle Flug
Ihn, immer nordwärts zu, zum Schloße Chalcis trug:
So senkt er sich daselbst, und baut an diesem Orte
Des Phöbus Tempel auf, und hieng an dessen Pforte

Sein

Remigium alarum, poſuitque immania templa.
In foribus, letum Androgeo, tum pendere poenas
Cecropidae iuſſi (miſerum) ſeptena quotannis
Corpora natorum, ſtat ductis ſortibus vrna.
Contra elata mari reſpondet Gnoſia tellus.
Hic crudelis amor tauri ſuppoſtaque furto
Paſiphaë: miſtumque genus, prolesque biformis,
Minotaurus ineſt, Veneris monimenta nefandae.
Hic labor ille domus, & inextricabilis error.
Magnum reginae ſed enim miſeratus amorem
Daedalus, ipſe dolos tecti ambagesque reſoluit,
Caeca regens filio veſtigia, tu quoque magnam
Partem opere in tanto (ſineret dolor) Icare haberes:
Bis conatus erat caſus effingere in auro,
Bis patriae cecidere manus, quin protinus omnia
Perlegerent oculis, ni iam praemiſſus Achates
Afforet, atque vna Phoebi Triuiaeque ſacerdos
Deiphobe Glauci, fatur quae talia regi:
Non hoc iſta ſibi tempus ſpectacula poſcit.
Nunc grege de intacto ſeptem mactare iuuencos
Praeſtiterit, totidem lectas de more bidentes.
Talibus affata Aeneam (nec ſacra morantur
Iuſſa viri) Teucros vocat alta in Templa ſacerdos.
Exciſum Euboicae latus ingens rupis in antrum,

Quo

Sein Flügelwerk hinan. Der Mord Androgeens
War an das Thor gemalt, und wie das Volk Athens
Zur Strafe sieben Söhn alljährlich hergegeben,
Und aufgeopfert hat: Der Loostopf stund darneben.
Die Insel Creta war das Gegenbild, und hier
Sah man den Minotaur, der war halb Mensch halb Stier,
Weil ihn Pasiphoe mit einem Stier erzeugte,
Zu dessen Liebe sie verdammte Geilheit neigte;
Hier war das Labyrinth. Der großen Liebe Schmerz
Der Ariadne drang dem Dädalus ans Herz:
Drum hat er durch die Schnur den Rückweg selbst gelehret,
Und Ikarus (hätt es der Schmerz nur nicht verwehret)
Wär auch ein großer Theil bey diesem Werk; allein
Er sollte zweymal schon auf Gold entschildert seyn,
Der Vater aber warf den Meisel zweymal nieder.
Sie wollten mehr besehn; da kam Achates wieder,
Und brachte Triviens und Phöbus Priesterinn,
Deiphoben, mit sich. Die sprach: Wo schaust du hin?
Jtzt ist fürwahr! nicht Zeit, die Bilder zu betrachten,
Jtzt mußt du sieben Stier aus reiner Heerde schlachten,
Und so viel Lämmer auch. So sprach sie, und berief
Die Teukrer alsobald zum Tempel: Jeder lief
Und folgte dem Befehl im heiligen Vertrauen.
Die weite Höhle war in Cumens Fels gehauen,

Quo lati ducunt aditus centum, oſtia centum,
Vnde ruunt totidem voces, reſponſa Sibyllae.
Ventum erat ad limen, cum virgo poſcere fata
Tempus ait: deus ecce, deus. Cui talia fanti,
Ante fores ſubito, non vultus, non color vnus,
Non comtae manſere comae: ſed pectus anhelum,
Et rabie fera corda tument: maiorque videri,
Nec mortale ſonans, afflata eſt numine quando
Iam propiore dei. Ceſſas in vota preceſque,
Tros (ait) Aenea? ceſſas? nec enim ante dehiſcent
Attonitae magna ora domus. Et talia fata
Conticuit, gelidus Teucris per dura cucurrit
Oſſa tremor, fuditque preces rex pectore ab imo:
Phoebe, graues Troiae ſemper miſerate labores,
Dardana qui Paridis direxti tela manusque
Corpus in Aeacidae: magnas obeuntia terras
Tot maria intraui duce te, penituſque repoſtas
Maſſilum gentes, praetentaque Syrtibus arua:
Iam tandem Italiae fugientis prendimus oras.
Hac Troiana tenus fuerit fortuna ſequuta.
Vos quoque Pergameae iam fas eſt parcere genti,
Diique deaeque omnes, quibus obſtitit Ilium, & ingens
Gloria Dardaniae: tuque o ſanctiſſima vates
Praeſcia venturi, da (non indebita poſco

Regna

In welche man durch mehr als hundert Thüren gieng,
Aus welchen allen man Sibyllens Rath empfieng.
Sie kamen an das Thor; da rief sie: Auf, und fraget,
Die Gottheit ist schon hier! Kaum hat sie dieß gesaget,
So änderte sich schon Gesicht und Farb und Haar,
Denn dieß sah ganz zerrauft, sie keichte recht, und war
In ihrer Raserey weit größer anzusehen:
Denn itzt schien sie der Geist der Gottheit anzuwehen.
Sie sprach nicht menschlich mehr und rief: Was zauderst du,
Aeneas? Thür und Thor der Höhle bleiben zu,
Du habest denn zuvor dein Bitten vorgetragen.
Hier schwieg sie gänzlich still; Furcht, Schröcken, Zittern, Zagen
Nahm die Trojaner ein: Der König aber sprach:
O Phöbus! dessen Herz oft Trojens Unglück brach,
Der du des Paris Hand und Pfeil selbst so regiertest,
Daß er Achillen traf; der du mich sicher führtest,
Daß ich Massyliens entferntes Volk, daß ich
Die Syrten selbst durchreist, und manches Meer durchstrich:
Nun haben wir einmal Italien gefunden!
Ach Troja hat bisher gnug Elend überwunden!
O Götter! schont nur jetzt der armen Teukrer Schar,
Weil euch ihr Schloß und Ruhm so lang zuwider war:
Und du, o Heiligste von allen Priesterinnen!
Laß uns in Latien nun festen Fuß gewinnen,

Regna meis fatis) Latio conſidere Teucros,
Errantesque deos, agitataque numina Troiae.
Tum Phoebo & Triuiae ſolido de marmore templa
Inſtituam, feſtosque dies de nomine Phoebi.
Te quoque magna manent regnis penetralia noſtris.
Hic ego namque tuas ſortes, arcanaque fata
Dicta meae genti ponam, lectosque ſacrabo
Alma viros, foliis tantum ne carmina manda,
Ne turbata volent rapidis ludibria ventis:
Ipſa canas, oro: Finem dedit ore loquendi.
At Phoebi nondum patiens immanis in antro
Bacchatur vates, magnum ſi pectore poſſit
Excuſſiſſe deum, tanto magis ille fatigat
Os rabidum, fera corda domans, fingitque premendo.
Oſtia iamque domus patuere ingentia centum
Sponte ſua, vatisque ferunt reſponſa per auras:
O tandem magnis pelagi defuncte periclis,
Sed terra grauiora manent, in regna Lauini
Dardanidae venient (mitte hanc de pectore curam)
Sed non & veniſſe volent: bella, horrida bella,
Et Tibrim multo ſpumantem ſanguine cerno.
Non Simois tibi, nec Xanthus, nec Dorica caſtra
Defuerint, alius Latio iam partus Achilles,
Natus & ipſe dea, nec Teucris addita Iuno

Vs-

Wo Trojens Götterschar sich niederlassen kann,
(Weil mir das Schicksal selbst dieß Reich verhieß) alsdann
Will ich nebst Triviens Apollens Tempel bauen,
Und Phöbus soll uns oft sein Fest begehen schauen.
Und du, Sibylle, kriegst auch eine Sakristey,
Als deinen Bücherschrank: Auch such ich dir dabey
Besondre Männer aus: Schreib itzt dein Prophezeihen
Nur nicht auf Blätter hin, weil sie der Wind zerstreuen,
Und mit sich führen möcht, ach mach es mündlich kund!
Hier schwieg der Held: Allein Sibylle widerstund
Dem ihr nicht deutlich gnug geoffenbarten Willen
Des Phöbus, und fieng an in ihrer Gruft zu brüllen;
Bis der Prophetengeist in ihre Seele drang,
Und diese Rasende zum Prophezeihen zwang.
Drauf hörte man sogleich der Antwort Schall aus ihren
Auf einmal durch sich selbst weit aufgeschloßnen Thüren:
Es ist zwar die Gefahr zur See vorbey; allein
Sie geht zu Land erst an. Ihr könnt versichert seyn,
Daß ihr nach Welschland kommt; doch wär es euch öft lieber,
Ihr hättets nie gesehn. Ich sehe schon die Tiber
Vom Blute ganz beschäumt, und es besetzt auch dort
Der Grieche Simoents und Xanthens Strand und Port.
Auch dort ist ein Achill, den eine Göttinn zeuget,
Und Juno bleibt auch da den Teukrern abgeneiget.

Vsquam aberit, cum tu ſupplex in rebus egenis,
Quas gentes Italum, aut quas non oraueris vrbes?
Cauſſa mali tanti coniux iterum hoſpita Teucris,
Externique iterum thalami.
Tu ne cede malis, ſed contra audentior ito,
Quam tua te fortuna ſinet, via prima ſalutis
(Quod minime reris) Graia pandetur ab vrbe.
Talibus ex adyto dictis Cumaea Sibylla
Horrendas canit ambages, antroque remugit,
Obſcuris vera inuoluens, ea frena furenti
Concutit, & ſtimulos ſub pectore vertit Apollo.
Vt primum ceſſit furor, & rabida ora quierunt,
Incipit Aeneas heros: Non vlla laborum,
O virgo, noua mi facies, inopinaue ſurgit.
Omnia percepi, atque animo mecum ante peregi.
Vnum oro (quando hic inferni ianua regis
Dicitur, & tenebroſa palus Acheronte refuſo)
Ire ad conſpectum cari genitoris & ora
Contingat: doceas iter, & ſacra oſtia pandas.
Illum ego per flammas, & mille ſequentia tela
Eripui his humeris, medioque ex hoſte recepi:
Ille meum comitatus iter, maria omnia mecum,
Atque omnes pelagique minas caelique ferebat
Inualidus, vires vltra ſortemque ſenectae,

Quin

Zu wem, zu welcher Stadt in ganz Italien,
Wirst du, Bedrängter, nicht um Hülf und Beystand flehn?
Und dieß kömmt abermals von eines andern Weibe,
Die euch bewirthet, her. Du aber sey und bleibe
Beherzt, wenn gleich der Sturm des Unglücks auf dich dringt.
Noch mehr: Aus einer Stadt in Griechenland entspringt
Der Anfang deines Glücks; ist dirs gleich schwer zu fassen.
So hat sich in der Gruft Sibyll vernehmen lassen,
So brüllte sie heraus, in solcher Dunkelheit
Entdeckt und sagte sie die Wahrheit, denn so weit
Ließ Phöbus ihr den Zaum: Hier hörte der Sibylle
Entzücktes Rasen auf, hier schwieg die Zunge stille.
Drauf fieng Aeneas an: O Priesterinn! dein Mund
Macht mir kein seltsames noch neues Unglück kund;
Ich wußte mir schon längst dieß alles vorzustellen:
Doch eines bitt ich dich: Weil da die Thür des Höllen-
Und finstern Reiches seyn, und Styx hier fliessen soll:
So öffne mir das Thor, und sage, wie ich wohl
Zu meinem Vater komm. Ach führ uns doch zusammen!
Er ist es, welchen ich durch Feinde, Pfeil und Flammen
Auf meinen Schultern trug, er ist es, welcher mich
So lang begleitet hat; er ist, indem er sich
Doch matt und schwach befand, in seinen hohen Jahren
Auf mancher See mit mir durch Sturm und Fluth gefahren.

 Er

Quin vt te ſupplex peterem, & tua limina adirem,
Idem orans mandata dabat, natique patrisque
Alma precor miſerere potes namque omnia, nec te
Nequicquam lucis Hecate praefecit Auernis.
Si potuit manes arceſſere coniugis Orpheus,
Threicia fretus cithara fidibusque canoris:
Si fratrem Pollux alterna morte redemit,
Itque, reditque viam toties, quid Theſea? magnum
Quid memorem Alciden? & mi genus ab Ioue ſummo.
Talibus orabat dictis, arasque tenebat:
Tunc ſic orſa loqui vates: Sate ſanguine diuum,
Tros Anchiſiade, facilis deſcenſus Auerni:
Noctes atque dies patet atri ianua Ditis;
Sed reuocare gradum, ſuperasque euadere ad auras,
Hoc opus, hic labor eſt: pauci, quos aequus amauit
Iuppiter, aut ardens euexit ad aethera virtus,
Diis geniti potuere. Tenent media omnia ſiluae,
Cocytusque ſinu labens circumfluit atro.
Quod ſi tantus amor menti, ſi tanta cupido eſt,
Bis Stygios innare lacus, bis nigra videre
Tartara, & inſano iuuat indulgere labori;
Accipe, quae peragenda prius. Latet arbore opaca
Aureus & foliis & lento vimine ramus,
Iunoni infernae dictus ſacer; hunc tegit omnis
Lu-

Er selbst befahl, ich sollt in Demuth zu dir gehn.
Ach! ach! erhöre doch des Sohns und Vaters Flehn.
Bey dir stehts, Hekate hat dich den Höllenpforten
Umsonst nicht vorgesetzt. Wie? Traf nicht Orpheus dorten,
Durch seiner Leyer Ton die Ehegattinn an,
Die schon verstorben war? Gieng Castor diese Bahn
Nicht oftmals hin und her, da Pollux ihm das Leben
Durch seinen Tod erwarb? O mein Geschlecht stammt eben,
Wie Herkules, vom Zevs. Stieg Theseus doch hinab.
So sprach er, und ergrif den Opfertisch, drauf gab
Sibylle zu verstehn: O Göttersohn! Aenee!
Es ist gar leicht, daß man hinab zur Höllen gehe:
Dieß öffnet Tag und Nacht Avernens schwarze Gruft;
Allein der Weg zurück und in die Oberluft
Der kostet Müh und Noth. Nur wenig Göttersöhnen,
Die manche Heldenthat verrichteten, nur denen
Vergönnt es Jupiter. Vor dem Avernus ist
Ein dicker Wald, um den der Fluß Cocytus fließt.
Willst du nun gar so gern die Hölle zweymal sehen,
Und zweymal durch den Sumpf des Styx und Lethens gehen:
Beharrst du steiff und fest auf dieser eitlen That;
So merke, was man erst zu unternehmen hat.
In einem dicken Wald, in schattenreichen Gründen,
Ist nur ein einziger ganz göldner Ast zu finden,

Lucus, & obſcuris claudunt conuallibus vmbrae.
Sed non ante datur telluris operta ſubire,
Auricomos quam quis decerpſerit arbore foetus.
Hoc ſibi pulcra ſuum ferri Proſerpina munus
Inſtituit. Primo auulſo non deficit alter
Aureus, & ſimili frondeſcit virga metallo.
Ergo alte veſtiga oculis, & rite repertum
Carpe manu, namque ipſe volens facilisque ſequetur,
Si te fata vocant: aliter, non viribus vllis
Vincere, nec duro poteris conuellere ferro.
Praeterea, iacet exanimum tibi corpus amici,
(Heu neſcis) totamque inceſtat funere claſſem,
Dum conſulta petis, noſtroque in limine pendes:
Sedibus hunc refer ante ſuis, & conde ſepulcro:
Duc nigras pecudes, ea prima piacula ſunto;
Sic demum lucos Stygios, regna inuia viuis
Adſpicies, dixit, preſſoque obmutuit ore.
Aeneas moeſto defixus lumina vultu
Ingreditur, linquens antrum, caecosque volutat
Euentus animo ſecum: cui fidus Achates
It comes, & paribus curis veſtigia figit.
Multa inter ſeſe vario ſermone ſerebant,
Quem ſocium exanimum vates, quod corpus humandum
Diceret: atque illi Miſenum in littore ſicco,

Vt

Den hat sich Hekate ganz heilig ausersehn.
Kein Mensch kömmt in dieß Reich, er habe dann erst den
Ganz göldnen schönen Ast vom Baume weggerissen.
Proserpina will sich damit beschenket wissen.
Wenn man den göldnen Zweig gleich abgebrochen hat,
So kömmt ein andrer doch sogleich an dessen statt.
Such ihn, und brich ihn ab, und ist es dir versehen,
So wird er ohne Müh aus seiner Stelle gehen.
Wo nicht, so weis ihn auch kein Herkul auszuziehn,
Und kein gewetzter Stahl verletzt und zwinget ihn.
Und über dieses liegt ein Freund von dir erblasset,
Der, da ihr euch bey mir itzt prophezeihen lasset,
Dein Schiffvolk unrein macht, den schaff an seinen Ort,
In sein gehörigs Grab: Dann führet alsofort
Das schwarze Vieh hieher, und schlachtet es, und gehet
Darauf in Plutons Reich, das keinem offen stehet,
Der noch lebendig ist. So sprach sie, und schwieg still.
Hierauf verließ der Held die Höhle der Sibyll,
Und gieng ganz traurig fort. Der Ausgang blieb verborgen,
So sehr er ihn erwog. In gleichen bangen Sorgen
Gieng auch Achat mit ihm. Sie dachten her und hin,
Und forschten unter sich: Wen doch die Priesterinn
Zu Grabe bringen hieß, und unter solchen Worten
Gelangten sie bestürzt ans Ufer, denn alldorten

Vt venere, vident indigna morte peremtum:
Misenum Aeoliden, quo non praestantior alter
Aere ciere viros, Martemque accendere cantu.
Hectoris hic magni fuerat comes, Hectora circum
Et lituo pugnas insignis obibat & hasta
Postquam illum victor vita spoliauit Achilles,
Dardanio Aeneae sese fortissimus heros
Addiderat socium, non inferiora sequutus.
Sed tum forte caua dum personat aequora concha
Demens, & cantu vocat in certamine diuos,
Aemulus exceptum Triton (si credere dignum est)
Inter saxa virum spumosa immerserat vnda.
Ergo omnes magno circum clamore fremebant,
Praecipue pius Aeneas. Tum iussa Sibyllae,
Haud mora, festinant flentes: aramque sepulcri
Congerere arboribus caeloque educere certant.
Itur in antiquam siluam, stabula alta ferarum:
Procumbunt piceae, sonat icta securibus ilex,
Fraxineaeque trabes, cuneis & fissile robur
Scinditur, aduoluunt ingentes montibus ornos.
Nec non Aeneas opera inter talia primus
Hortatur socios, paribusque accingitur armis.
Atque haec ipse suo tristi cum corde volutat,
Adspectans siluam immensam, & sic ore precatur:

Lag Aeols Sohn, Misen, entleibt: Es war Misen,
Der die Trompete blies, wenn man zu Felde gehn
Und tapfer fechten sollt. Er war im Krieg und Streite
Dem Hektor immerzu geharnischt an der Seite.
Er blies und fochte mit, inzwischen aber fiel
Der überwundne Held, sein Hektor, vom Achill.
Drauf hielt sich dieser Held zum teukrischen Aeneen:
Mit keinem schlechtern Herrn wollt er zu Felde gehen.
Doch da der Thörichte das weite Meer durchblies,
Und gar die Götter selbst zum Kampfe kommen hieß;
So hat ihn Tritons Neid und Mißgunst (wie sie sagen)
Im tiefen Meer ersäuft. Es war ein großes Klagen
Um diesen armen Mann, Aeneas selber hat
Ihn ungemein beweint, und den gegebnen Rath
Sibyllens gleich vollstreckt. Ein jeder kam gelaufen,
Und brachte Holz herbey zu einem Scheiterhaufen.
Sie giengen in den Wald, und hieben Tannen ab:
Die Eschern fielen um: Der Sturz der Eichen gab
Ein Schallen in der Luft. Ein Theil von ihnen rollte
Von Bergen Buchen her, die man zerklieben sollte.
Aeneas frischte sie zu solcher Arbeit an,
Und grief am ersten zu. Vor Kummer aber sann
Sein Herze hin und her. Drauf warf er seine Blicke
Auf den sehr großen Wald. Ach wenn doch mir das Glücke,

Si nunc ſe nobis ille aureus arbore ramus
Oſtendat nemore in tanto, quando omnia vere
Heu nimium de te vates, Miſene, locuta eſt.
Vix ea fatus erat, geminae cum forte columbae
Ipſa ſub ora viri caelo venere volantes,
Et viridi ſedere ſolo: tum maximus heros
Maternas agnoſcit aues, laetusque precatur:
Eſte duces, o ſi qua via eſt, curſumque per auras
Dirigite in lucos, vbi pinguem diues opacat
Ramus humum. tuque o dubiis ne defice rebus
Alma parens. Sic effatus veſtigia preſſit,
Obſeruans quae ſigna ferant, quo tendere pergant
Paſcentes. illae tantum prodire volando,
Quantum acie poſſent oculi ſeruare ſequentum.
Inde vbi venere ad fauces graueolentis Auerni,
Tollunt ſe celeres, liquidumque per aëra lapſae,
Sedibus optatis geminae ſuper arbore ſidunt:
Diſcolor vnde auri per ramos aura refulſit;
Quale ſolet ſiluis brumali frigore viſcum
Fronde virere noua, quod non ſua ſeminat arbos,
Et croceo foetu teretes circumdare truncos:
Talis erat ſpecies auri frondentis opaca
Ilice, ſic leni crepitabat bractea vento.
Corripit extemplo Aeneas, auidusque refringit
Cun-

Rief er ganz sehnlich aus, des Baumes göldnen Ast
In diesem Walde wies! O Priesterinn! du hast
Mir ja von dem Misen nichts falsches vorgelogen.
Drauf kamen ohngefähr zwo Tauben hergeflogen,
Und setzten sich auf den begrünten Wasen dar.
Der Held erkannte gleich, daß dieses Vögelpaar
Der Venus zugehört. Ach, rief er mit Vergnügen,
Ach zeigt und weiset mir den Weg durch euer Fliegen
In jenen Hayn, und wo der göldne Baumzweig sey!
O Mutter! steh mir jetzt in meinem Kummer bey!
So sprach er, und blieb stehn, und gab auf ihr Bedeuten
Und ihren Fortgang Acht, so, daß er sie von weiten,
So weit er sehen konnt, im Hüpfen hier und dort
Ihr Futter suchen sah. Oft flatterten sie fort,
Sie kamen zum Avern und seinen faulen Düften,
Dort schwungen sie sich auf und flogen in den Lüften,
Und senkten sich auf den gewünschten Baum herab,
An dem der göldne Zweig den schönsten Schimmer gab.
Und wie zur Winterzeit der Wald mit Mistel blühet,
Der manchen jungen Zweig recht goldgelb überziehet,
Und den der Baum nicht selbst aus seinem Saamen macht:
So nahm man auch das Gold an diesem Baum in Acht,
Es klapperte das Blech, an das die Winde bliesen.
Aeneas brach den Ast begierig ab, und diesen

Bracht

Cunctantem, & vatis portat ſub tecta Sibyllae.
Nec minus interea Miſenum in littore Teucri
Flebant, & cineri ingrato ſuprema ferebant.
Principio pinguem taedis & robore ſecto
Ingentem ſtruxere pyram, cui frondibus atris
Intexunt latera, & ferales ante cupreſſos
Conſtituunt, decorantque ſuper fulgentibus armis.
Pars calidos latices & ahena vndantia flammis
Expediunt, corpusque lauant frigentis, & vngunt.
Fit gemitus; tum membra toro defleta reponunt,
Purpureasque ſuper veſtes, velamina nota,
Coniiciunt; pars ingenti ſubiere feretro
Triſte miniſterium, & ſubiectam more parentum,
Auerſi tenuere facem; congeſta cremantur
Thurea dona, dapes, fuſo crateres oliuo.
Poſtquam collapſi cineres, & flamma quieuit,
Relliquias vino & bibulam lauere fauillam,
Oſſaque lecta cado texit Chorineus aheno.
Idem ter ſocios pura circumtulit vnda,
Spargens rore leui, & ramo felicis oliuae,
Luſtrauitque viros, dixitque nouiſſima verba.
At pius Aeneas ingenti mole ſepulcrum
Imponit, ſuaque arma viro, remumque tubamque
Monte ſub aërio, qui nunc Miſenus ab illo
Di-

Bracht er zur Priesterinn. Indessen statteten
Die Teukrer wehmuthvoll am Ufer dem Misen
Das Leichbegängniß ab; sie weinten und zerhauten
Zu erst die harzichten und dicken Bäum, und bauten
Den Scheiterhaufen auf. So seitwärts als voran
Hat man Zypreßenzweig und Todtenlaub gethan.
Und oben lag der Pracht von des Misenens Waffen.
Theils mußten siedendes und heisses Wasser schaffen,
Man wusch den Todten ab, und salbte solchen ein,
Man legt ihn mit Geheul aufs Todenbett, und sein
Gewöhnlichs Purpurkleid wurd über ihn geschlagen.
Theils mußten, saurer Dienst! die Todtenbahre tragen:
Theils steckten hinterwärts das Holz mit Fackeln an.
Theils brachten Weihrauch, Fleisch und Oel, als welches man
Ins Feuer warf und goß. Die Asch und die Gebeine
Wusch man, so bald die Glut vergangen war, mit Weine.
Als Chorineus nun das, was die Glut nicht fraß,
In einen Todenkrug genau zusammen las;
So gieng er um das Volk, und spritzt es nach der Reihe
Mit Wasser dreymal an: Und da durch solche Weihe
Das Volk gereinigt war, so dankt er endlich ab.
Aeneas aber ließ auf sein erhabnes Grab,
Trompete, Ruder, Schild und Helm in Steine hauen,
Und dieses Grab ließ er an einem Berge bauen,

Dicitur, aeternumque tenet per ſaecula nomen.
His actis, propere exſequitur praecepta Sibyllae.
Spelunca alta fuit, vaſtoque immanis hiatu,
Scrupea, tuta lacu nigro, nemorumque tenebris,
Quam ſuper haud vllae poterant impune volantes,
Tendere iter pennis, talis ſeſe halitus atris
Faucibus effundens ſupera ad conuexa ferebat.
Vnde locum Graii dixerunt nomine Aornon.
Quattuor hic primum nigrantes terga iuuencos
Conſtituit, frontique inuergit vina ſacerdos,
Et ſummas carpens media inter cornua ſetas,
Ignibus imponit ſacris libamina prima,
Voce vocans Hecaten, caeloque Ereboque potentem.
Supponunt alii cultros, tepidumque cruorem
Suſcipiunt pateris: ipſe atri velleris agnam
Aeneas matri Eumenidum, magnaeque ſorori
Enſe ferit, ſterilemque tibi Proſerpina vaccam.
Tum Stygio regi nocturnas inchoat aras,
Et ſolida imponit taurorum viſcera flammis,
Pingue ſuperque oleum fundens ardentibus extis.
Ecce autem primi ſub lumina ſolis & ortus,
Sub pedibus mugire ſolum, & iuga coepta moueri
Siluarum, viſaeque canes vlulare per vmbram,
Aduentante dea. Procul, o procul eſte profani,
Con-

Der seinen Namen noch von dem Misenus hat:
Hierauf vollzog der Held sogleich Sibyllens Rath.
Es war ein weites Loch in einem Felsensteine,
An einer schwarzen See in einem finstern Hayne,
Worüber nimmermehr ein Vogel sicher flog,
Denn aus dem sumpfichten und faulen Wasser zog
Ein Dampf sich in die Luft, so, daß die Griechen diesen
Recht fürchterlichen Ort Avernus nennen ließen:
Hier stellte die Sibyll vier schwarze Stiere dar,
Goß ihnen Wein aufs Hirn, und warf der Borsten Haar,
Das sie vom Haupte schor, das Opfer einzuweihen,
Gleich anfangs in das Feur. Sie rief mit großem Schreyen
Die Höllengöttinn an, die Diener stachen drauf
Das Messer in den Hals: Theils hielten Schüsseln auf,
Und sammleten das Blut. Ein Lamm von schwarzem Felle
Gab er der Erd und Nacht: Der Königinn der Hölle
Erwürgt er eine Kuh, die niemals trächtig war:
Dem Pluto bracht er auch des Nachts sein Opfer dar,
Und daß das Eingeweid und Fleisch der Ochsen lieber
In Flammen loderte, so goß er Oel darüber.
Der Tag brach kaum recht an, so brüllte schon der Grund
Des Erdreichs und der Wald erbebte: Mancher Hund
Schien, da die Göttinn kam, zu bellen und zu heulen.
Fort, rief die Priesterinn, fort Layen, ihr müßt eilen,

(Conclamat vates) totoque abſiſtite luco:
Tuque inuade viam, vaginaque eripe ferrum.
Nunc animis opus, Aenea, nunc pectore firmo.
Tantum effata furens antro ſe immiſit aperto.
Ille ducem haud timidis vadentem paſſibus aequat.
Dii, quibus imperium eſt animarum, vmbraeque ſilentes,
Et Chaos, & Phlegethon, loca nocte ſilentia late,
Sit mihi fas audita loqui; ſit numine veſtro
Pandere res alta terra & caligine merſas.
Ibant obſcuri ſola ſub nocte per vmbras,
Perque domos Ditis vacuas & inania regna.
Quale per incertam Lunam ſub luce maligna
Eſt iter in ſiluis, vbi caelum condidit vmbra
Iuppiter, & rebus nox abſtulit atra colorem.
Veſtibulum ante ipſum, primisque in faucibus Orci,
Luctus & vltrices poſuere cubilia Curae,
Pallentesque habitant Morbi, triſtisque Senectus,
Et Metus, & maleſuada Fames, & turpis Egeſtas
(Terribiles viſu formae) Letumque Laborque:
Tum conſanguineus leti Sopor, & mala mentis
Gaudia, mortiferumque aduerſo in limine Bellum,
Ferreique Eumenidum thalami, & Diſcordia demens,
Vipereum crinem vittis innexa cruentis.
In medio ramos annoſaque brachia pandit

Vlmus

Entweicht aus diesem Hayn: Und du, Aeneas! du
Geh immer ganz getrost mit blossem Schwerte zu,
Itzt brauchst du einen Muth in der beherzten Seele.
So sagte sie und gieng ganz rasend in die Höhle:
Er folgte herzhaft nach, sein Schritt war ihrem gleich.
Du Chaos, Phlegethon, du stilles Schattenreich,
Ihr Götter über die verstorbnen stummen Seelen,
Ach laßt mich das, was ich gehöret hab, erzählen,
Was in der Erde sich verstecket, leg ich aus.
Und also giengen sie durch Plutons leeres Haus
Und Reich im Dunkeln fort, sie giengen ganz alleine,
Wie man durch einen Wald bey unterbrochnem Scheine
Des Mondes reisen muß, allwo die dunkle Nacht
Die Farben alle schwarz, den Himmel finster macht.
Das Heulen und der Gram stund vor der Höllenpforten
Im Vorhof, und die Furcht hielt gleichfalls Wache dorten,
Die blasse Krankheit stund beym sauren Alter da,
Das Bild der Dürftigkeit, des Tods und Geizes sah
Erschröcklich aus: Es stund die Arbeit auch bey ihnen.
Entgegen ist der Schlaf, des Todes Freund, erschienen,
Dort war der Schadenfroh und auch der Krieg zu sehn,
Die tolle Zwietracht stund bey den Eumeniden,
In einer blutigen und schlangenvollen Haube.
Ein breiter Ulmenbaum mit schattenreichem Laube

Vlmus opaca, ingens, quam ſedem Somnia vulgo
Vana tenere ferunt, foliisque ſub omnibus haerent.
Multaque praeterea variarum monſtra ferarum,
Centauri in foribus ſtabulant, Scyllaeque biformes,
Et centum geminus Briareus ac bellua Lernae,
Horrendum ſtridens, flammisque armata Chimaera:
Gorgones, Harpyiaeque, & forma tricorporis vmbrae.
Corripit hic ſubita trepidus formidine ferrum
Aeneas, ſtrictamque aciem venientibus offert:
Et ni docta comes tenues ſine corpore vitas
Admoneat volitare caua ſub imagine formae,
Irruat, & fruſtra ferro diuerberet vmbras.
Hinc via, Tartarei quae fert Acherontis ad vndas.
Turbidus hic coeno, vaſtaque voragine gurges
Aeſtuat, atque omnem Cocyto eructat arenam.
Portitor has horrendus aquas & flumina ſeruat
Terribili ſqualore Charon, cui plurima mento
Canities inculta iacet, ſtant lumina flamma,
Sordidus ex humeris nodo dependet amictus.
Ipſe ratem conto ſubigit, velisque miniſtrat,
Et ferruginea ſubuectat corpora cymba,
Iam ſenior, ſed cruda deo viridisque ſenectus.
Huc omnis turba ad ripas effuſa ruebat,
Matres, atque viri, defunctaque corpora vita
Magna-

Stund mitten, und man sagt, daß unter jedes Blatt
Ein eitler Traum den Sitz sich ausersehen hat.
Viel andre wilde Thier und die Centauren machten
Den Eingang fürchterlich, wo auch die Scyllen wachten.
Hiernächst sind Briareus, die feurige Chimär,
Medusens, Hydrens Wut, Celänens Vögelheer,
Und die Geryonen, Aeneen vorgekommen;
Der alsobald für Furcht sein bloßes Schwert genommen
Und vorgehalten hat. Wenn seine Führerinn
Ihm nicht gesaget hätt, es flögen nur um ihn
Die Schattengeister her: So hätt er drein geschlagen,
Die unverletzlichen Gespenster abzujagen.

Von dannen gieng der Weg zum Acheront. Dieß ist
Der Höllenfluß, der sich in den Cocyt ergießt,
Und dessen Unflat ihn zum trübsten Tümpfel machet.
Der Schiffer Charon ists, der diesen Fluß bewachet,
Sein feurigs Augenpaar; sein härichts graues Kinn,
Sein schmutzichts Kleid, das ihm vom Rücken hängt, macht ihn
Abscheulich fürchterlich. Er segelt selbst, es rühret
Auch niemand sonst, als er, sein Ruder an, Er führet
Die Seelen ganz allein, er ist zwar grau und alt,
Doch hat er, wie ein Gott, die munterste Gestalt.
Hier lief ein ganzer Schwarm von Müttern, Männern, Knaben
Und Helden, die den Tod im Krieg erlitten haben,

Magnanimum heroum, pueri, innuptaeque puellae,
Impoſitique rogis iuuenes ante ora parentum:
Quam multa in ſiluis auctumni frigore primo
Lapſa cadunt folia: aut ad terram gurgite ab alto
Quam multae glomerantur aues, vbi frigidus annus
Trans pontum fugat, & terris immittit apricis.
Stabant orantes, primi transmittere curſum:
Tendebantque manus ripae vlterioris amore.
Nauita ſed triſtis nunc hos, nunc accipit illos:
Aſt alios longe ſummotos arcet arena.
Aeneas (miratus enim motusque tumultu)
Dic, ait, o virgo! quid vult concurſus ad amnem?
Quidue petunt animae? vel quo diſcrimine ripas
Hae linquunt, illae remis vada liuida verrunt?
Olli ſic breuiter fata eſt longaeua ſacerdos:
Anchiſa generate, deum certiſſima proles,
Cocyti ſtagna alta vides, Stygiamque paludem,
Dii cuius iurare timent & fallere numen.
Haec omnis, quam cernis, inops inhumataque turba eſt:
Portitor ille Charon: hi, quos vehit vnda, ſepulti.
Nec ripas datur horrendas, nec rauca fluenta
Transportare prius, quam ſedibus oſſa quierunt.
Centum errant annos volitantque haec littora circum:
Tum demnm admiſſi ſtagna exoptata reuiſunt.

Con-

Und nebst den Jünglingen auch eine Jungfernschaar,
Die vor den Aeltern starb, an Charons Ufer dar:
Im Walde sieht man kaum so viele Blätter liegen
So bald der Herbstfrost kömmt, und in dem Winter fliegen
So viele Vögel kaum recht häufig übers Meer,
Und in ein warmes Land. Es stund der Geister Heer
An Charons Ufer da, ein jeder bat und wollte
Der erste seyn, den er hinüber führen sollte.
Doch Charon nahm bald den, bald jenen störisch ein,
Und manche trieb er weit vom Ufer weg. Allein
Der Held bewunderte den Zulauf; ach! erzähle,
Sprach er zur Priesterinn, warum so manche Seele
An dieses Ufer eilt? Wie kömmts, daß die den Port
Des Stromms verlassen muß, und jene schifft er fort?
Drauf hat die Priesterinn ihn kürzlich unterwiesen:
Du wahrer Göttersohn! O Sohn von dem Anchisen,
Du siehst hier den Cocyt und Styx, den Höllenfluß,
Bey dem kein Gott nicht schwört, was er nicht halten muß.
Schau! diese ganze Schar ist arm und unbegraben,
Wen Charon führt, der muß ein Grab gefunden haben.
Denn man schifft niemand nicht hinüber als bis er
Zuvor begraben ist; sonst fliegt sein Geist vorher
Sehr lang um diesen Port, denn erst nach hundert Jahren
Wird er durch diesen Pfuhl erwünscht hindurch gefahren.

Conſtitit Anchiſa ſatus, & veſtigia preſſit,
Multa putans, ſortemque animo miſeratus iniquam.
Cernit ibi moeſtos, & mortis honore carentes,
Leucapſim, & Lyciae ductorem claſſis Orontem,
Quos ſimul a Troia ventoſa per aequora vectos
Obruit Auſter, aqua inuoluens nauemque viroſque.
Ecce, gubernator ſeſe Palinurus agebat,
Qui Libyco nuper curſu, dum ſidera ſeruat,
Exciderat puppi, mediis effuſus in vndis.
Hunc vbi vix multa moeſtum cognouit in vmbra,
Sic prior alloquitur: quis te, Palinure, deorum
Eripuit nobis, medioque ſub aequore merſit?
Dic age, namque mihi fallax haud ante repertus,
Hoc vno reſponſo animum deluſit Apollo,
Qui fore te ponto incolumem, fineſque canebat
Venturum Auſonios. En haec promiſſa fides eſt?
Ille autem: neque te Phoebi cortina fefellit,
Dux Anchiſiade, nec me deus aequore merſit.
Namque gubernaclum multa vi forte reuulſum,
Cui datus haerebam cuſtos, curſuſque regebam,
Praecipitans traxi mecum; maria aſpera iuro,
Non vllum pro me tantum cepiſſe timorem,
Quam tua ne ſpoliata armis, excuſſa magiſtro,
Deficeret tantis nauis ſurgentibus vndis.

Tres

Hier blieb Aeneas stehn, vor Mitleid fiel ihm bey,
Wie grausam und wie hart doch dieser Zustand sey.
Bey dieser traurigen und unbegrabnen Rotte
War Leucaps und Oront, der Admiral der Flotte
Der Lycier, ein Paar, das dort von Troja fuhr,
Und in dem Meer ertrank. Es kam auch Palinur,
Der Steuermann, daher, der in die Fluth des Meeres
Vom Schiffe fiel, als er den Lauf des Sternenheeres
Bemerkt, und auf der Reis aus Libys sich befand.
Kaum wurd er unter der betrübten Schar erkannt:
So sprach der Held zu ihm: Wer hat dich uns entrissen,
Ach welcher Gott hat dich ins Meer hinab geschmissen?
Sprich, warum Phöbus mich hierinnen doch betrog,
Der mich, o Palinur! doch niemals sonst belog?
Hält er also sein Wort? Du solltest Welschland sehen,
Und wie er mir versprach, gesund dem Meer entgehen.
Drauf sagte Palinur: Apollo täuschte dich,
O Held Aeneas! nicht: Kein Gott ersäufte mich.
Das Ruder, das ich hielt, als ich die Flotte lenkte,
Zerbrach, ich zog es auch, da mich die Fluth versenkte,
Mit mir ins Meer hinab. Ich rufe selbst das Meer
Zum Zeugen an: Um mich sorgt ich mich nicht so sehr,
Als mich dein Schiff, wenn sich ein Sturm erregte, quälte,
Weil ihm der Steuermann und auch das Ruder fehlte.

Tres notus hibernas immenſa per aequora noctes
Vexit me violentus aqua: vix lumine quarto
Proſpexi Italiam ſumma ſublimis ab vnda.
Paullatim adnabam terrae, iam tuta tenebam:
Ni gens crudelis madida cum veſte grauatum,
Prenſantemque vncis manibus capita aſpera montis,
Ferro inuaſiſſet, praedamque ignara putaſſet.
Nunc me fluctus habet, verſantque in littore venti.
Quod te per caeli iucundum lumen & auras,
Per genitorem oro, per ſpem ſurgentis Iuli,
Eripe me his, inuicte, malis: aut tu mihi terram
Iniice, (namque potes) portusque require Velinos:
Aut tu, ſi qua via eſt, ſi quam tibi diua creatrix
Oſtendit (neque enim, credo, ſine numine diuum
Flumina tanta paras Stygiamque innare paludem)
Da dextram miſero, & tecum me tolle per vndas,
Sedibus vt ſaltem placidis in morte quieſcam.
Talia fatus erat, coepit quum talia vates:
Vnde haec, o Palinure, tibi tam dira cupido?
Tu Stygias inhumatus aquas amnemque ſeuerum
Eumenidum adſpicies? ripamue iniuſſus abibis?
Deſine fata deum flecti ſperare precando.
Sed cape dicta memor duri ſolatia caſus.
Nam tua finitimi, longe lateque per vrbes

Pro-

Drey Nächte giengen weg, da mich der Wellen Schlag
Herum geschmissen hat: Kaum kam der vierte Tag,
So sah ich Welschland schon vom Meer. Ich schwam zum Lande,
Und war schon sicher gnug: Doch an des Ufers Rande,
Wo ich den rauhen Fels umfaßte, denn mein Kleid
War von dem Wasser schwer, fiel mich die Grausamkeit
Des Volks mit Schwertern an, viel Beut an mir zu finden.
Itzt überläßt man mich den Wellen und den Winden.
Um deinen Hoffnungssohn und Vater bitt ich dich,
Ja um des Himmels Glanz, o Held! befreye mich
Aus dieser Noth. Du, du wirst Weg und Mittel haben,
Mich am Veliner Fort und Hafen zu begraben.
Wies Venus oder sonst ein Gott dir eine Bahn,
Wie man durch diesen Fluß der Hölle schwimmen kann;
(Denn ohne Gott hast du den Weg nicht vorgenommen.)
So reiche mir die Hand und laß mich auch mit kommen,
Daß ich nach meinem Tod in stiller Ruhe sey.
Was fällt dir, Palinur, für ein Begehren bey,
Versetzte die Sibyll, du hast kein Grab empfangen,
Und willst die Ueberfahrt durch diesen Fluß verlangen,
Um den gestrengen Port der Furien zu sehn?
Der Götter Schicksal bleibt, es hilft kein bittlichs Flehn.
Doch laß dir dieß zum Trost in deinem Jammer sagen:
Des Himmels Strafgericht wird die Lucaner plagen,

Prodigiis acti caeleſtibus, oſſa piabunt,
Et ſtatuent tumulum, & tumulo ſollemnia mittent,
Aeternumque locus Palinuri nomen habebit.
His dictis curae amotae, pulſusque parumper
Corde dolor triſti; gaudet cognomine terra.
Ergo iter inceptum peragunt, fluuioque propinquant.
Nauita quos iam inde vt Stygia proſpexit ab vnda,
Per tacitum nemus ire, pedemque aduertere ripae,
Sic prior adgreditur dictis, atque increpat vltro:
Quisquis es, armatus qui noſtra ad flumina tendis,
Fare, age, quid venias: iam iſtinc & comprime greſſum.
Vmbrarum hic locus eſt, ſomni noctisque ſoporae.
Corpora viua nefas Stygia vectare carina.
Nec vero Alciden me ſum laetatus euntem
Accepiſſe lacu: nec Theſea, Pirithoumque,
Diis quanquam geniti atque inuicti viribus eſſent.
Tartareum ille manu cuſtodem in vincla petiuit,
Ipſius a ſolio regis traxitque trementem:
Hi dominam Ditis thalamo deducere adorti.
Quem contra breuiter fata eſt Amphriſia vates:
Nullae hic inſidiae tales (abſiſte moueri)
Nec vim tela ferunt, licet ingens ianitor antro
Aeternum latrans exſangues terreat vmbras.
Caſta licet patrui ſeruet Proſerpina limen.

Tro-

Bis du recht feyerlich beerdigt worden bist:
Auch wird derselbe Port, allwo dein Grabmal ist,
Den Nahmen Palinur von dir auf ewig borgen.
Hierdurch verminderten sich seine bangen Sorgen,
Denn es erfreut ihn der von ihm benennte Port.
Indessen giengen sie zum nahen Fluße fort.
Der Schiffmann mochte sie kaum von dem Styx betrachten,
Wie sie sich durch den Wald dem Ufer näher machten,
So rief er ihnen schon mit vielem Poltern zu:
Du seyst auch, wer du willst: Sprich, warum kommest du
Bewehrt an meinen Stromm? Gleich packe dich vom Porte,
Denn Geister, Schlaf und Nacht sind nur an diesem Orte.
Und kein Lebendiger kömmt nicht in meinen Kahn,
Ich nahm den Herkules und Theseus ungern an,
Nebst dem Pirithous, sie durch den Styx zu fahren,
Da sie doch Göttersöhn und große Helden waren.
Da jener Plutons Hund von seinem Throne riß,
Und solchen Cerberus in enge Ketten schmiß:
So wagten diese sich, dem Dis die Frau zu rauben.
Du darfst, versetzte drauf Sibylle, sicher glauben,
Daß hier Gewalt und List (ach zähme den Verdruß)
Nicht zu besorgen sey: Es belle Cerberus,
Den Geistern eine Furcht beständig einzutreiben,
Es mag Proserpina bey ihren Vettern bleiben.

Troius Aeneas, pietate insignis & armis,
Ad genitorem, imas Erebi descendit ad vmbras.
Si te nulla mouet tantae pietatis imago,
At ramum hunc (aperit ramum qui veste latebat)
Agnoscas: tumida ex ira tum corda residunt.
Nec plura his. Ille admirans venerabile donum
Fatalis virgae, longo post tempore visum,
Caeruleam aduertit puppim, ripaeque propinquat.
Inde alias animas, quae per iuga longa sedebant,
Deturbat, laxatque foros, simul accipit alueo
Ingentem Aeneam, gemuit sub pondere cymba
Sutilis, & multam accepit rimosa paludem.
Tandem trans fluuium incolumes vatemque virumque
Informi limo glaucaque exponit in vlua.
Cerberus haec ingens latratu regna trifauci
Personat, aduerso recubans immanis in antro.
Cui vates horrere videns iam colla colubris
Melle soporatam & medicatis frugibus offam
Obiicit, ille fame rabida tria guttura pandens,
Corripit obiectam, atque immania terga resoluit,
Fusus humi, totoque ingens extenditur antro.
Occupat Aeneas aditum, custode sepulto,
Euaditque celer ripam irremeabilis vndae.
Continuo auditae voces, vagitus & ingens,

In-

Der Aeneis des P. Virgilius Maro sechstes Buch.

Es will der fromme Held, Aeneas, nur allein
In dieser Höllengruft bey seinem Vater seyn.
Und wenn dich ja kein Bild der Gottesfurcht beweget,
So schau hier diesen Ast. Gleich war sein Zorn geleget,
Sie wies den durch ihr Kleid bedeckten Baumzweig her.
Dieß ehrenwürdige Geschenke, welches er
Schon lange nicht mehr sah, bewundert er und schwenkte
Den schwarzen Kahn, den er sogleich ans Ufer lenkte.
Der Geister andre Schar, die schon im Kahne saß,
Trieb er heraus, und nahm den grossen Held auf das
Vor Schwere krachende geflickte Schiff. Die Pfützen
Des Wassers drangen recht durch die gespaltne Ritzen.
Und endlich kam der Held mit seiner Priesterinn
Ganz glücklich durch den Stromm an lettichts Meergras hin.
Gleich gegenüber lag der Hund in seiner Höhle,
Und bellte schröcklich stark aus dreyfach offner Kehle,
Als dessen grauser Hals voll grimmer Schlangen war.
Sibylla warf ihm gleich den Hönigkuchen dar,
Und kaum verschlang er ihn, so streckt er seine Glieder,
Und fiel, so lang er war, vor seiner Höhle nieder,
Und legte sich recht vor. Hier schlief nun Cerberus:
Drauf gieng der Held hinein. Es eilte recht sein Fuß
Vom Ufer weg, an das kein Mensch zurücke kehret.
Sogleich wurd ein Geheul und Klaggeschrey gehöret.

Die

Infantumque animae flentes in limine primo,
Quos dulcis vitae exſortes, & ab vbere raptos
Abſtulit atra dies, & funere merſit acerbo.
Hos iuxta falſo damnati crimine mortis.
Nec vero hae ſine ſorte datae, ſine iudice ſedes:
Quaeſitor Minos vrnam mouet: ille ſilentum
Conciliumque vocat, vitasque & crimina diſcit.
Proxima deinde tenent moeſti loca, qui ſibi letum
Inſontes peperere manu, lucemque peroſi
Proiecere animas: quam vellent aethere in alto
Nunc & pauperiem & duros perferre labores!
Fata obſtant, triſtique palus inamabilis vnda
Alligat, & nouies Styx interfuſa coercet.
Nec procul hinc partem fuſi monſtrantur in omnem
Lugentes campi, ſic illos nomine dicunt.
Hic quos durus amor crudeli tabe peredit,
Secreti celant calles, & myrtea circum
Silua tegit: curae non ipſa in morte relinquunt.
His Phaedram Procrinque locis, moeſtamque Eriphylen
Crudelis nati monſtrantem vulnera cernit:
Euadnemque & Paſiphaën, his Laodamia
It comes, & iuuenis quondam, nunc femina, Caeneus,
Rurſus & in veterem fato reuoluta figuram.
Inter quas Phoeniſſa recens a vulnere Dido

Die Kinder winselten beym Eintritt in das Thor,
Die Schaar, die durch den Tod das Leben schon verlohr,
Eh sie entwöhnet war. Die, welchen man das Leben
Ganz widerrechtlich nahm, befanden sich darneben.
Jedoch ein Richter pflegt des Sitzes Loos zu ziehn.
Denn Minos ruft die Schar der Geister zu sich hin,
Ihr Leben, und was sie verbrochen, zu erfahren.
Und diese, welche selbst des Lebens müde waren,
Und sich ermordeten, die stunden nächst daran.
Wie gerne wollten sie die Armuth und was man
Für Noth nur wissen mag, itzt auf der Welt ertragen;
Doch es wird ihnen dieß vom Schicksal abgeschlagen.
Styx, der verhaßte Pfuhl, der neunfach um sie fließt,
Hält sie daselbsten auf. Nicht weit von ihnen ist
Das Feld der Traurigkeit, wie man es hieß, gelegen.
Wo die vor Liebesbrunst verzehrte Schar auf Wegen
Verborgner Heimlichkeit im Myrtenwalde gieng,
Die Sorge, Furcht und Angst auch noch im Tod umfieng.
Und dort wies Eriphyl des Sohnes Mörderwunden,
Dort hat sich Prokris auch und Phädra mit befunden.
Laodamia gieng dort mit Pasiphaen,
Und Cänis ließ sich itzt als Weibsbild wieder sehn,
Die sonst ein Jüngling war: Evadne war bey diesen.
Und unter solchen sah Aeneas auch Elisen,

Errabat ſilua in magna, quam Troius heros,
Vt primum iuxta ſtetit, agnouitque per vmbram
Obſcuram (qualem primo qui ſurgere menſe
Aut videt aut vidiſſe putat per nubila lunam)
Demiſit lacrymas, dulcique affatus amore eſt:
Infelix Dido: verus mihi nuntius ergo
Venerat extinctam, ferroque extrema ſecutam.
Funeris heu tibi cauſſa fui! Per ſidera iuro,
Per ſuperos, & ſi qua fides tellure ſub ima eſt,
Inuitus, regina, tuo de littore ceſſi:
Sed me iuſſa deum, quae nunc has ire per vmbras,
Per loca ſenta ſitu cogunt, noctemque profundam,
Imperiis egere ſuis, nec credere quiui,
Hunc tantum tibi me diſceſſu ferre dolorem.
Siſte gradum, teque adſpectu ne ſubtrahe noſtro.
Quem fugis? extremum fato quod te alloquor, hoc eſt.
Talibus Aeneas ardentem & torua tuentem
Lenibat dictis animum, lacrymasque ciebat:
Illa ſolo fixos oculos auerſa tenebat:
Nec magis incoepto vultum ſermone mouetur,
Quam ſi dura ſilex aut ſtet Marpeſia cautes.
Tandem proripuit ſeſe, atque inimica refugit
In nemus vmbriferum: coniux vbi priſtinus illi
Reſpondet curis, aequatque Sichaeus amorem.

Die neulich sich erstach, in einem Wald, und da
Er sie, so nah er war, im Dunkeln kaum recht sah,
(Wie man den Mond, wenn nur sein erstes Viertel scheinet,
Sieht, oder durch den Duft gesehn zu haben meynet,)
So weint er über sie, und fieng recht liebreich an:
So ist es dennoch wahr, Unglückliche! was man
Von deinem Morde sprach: Zwar ich gesteh es gerne,
Ich selbst sey Schuld daran: Doch ruf ich alle Sterne,
Die Götter und die Höll als Zeugen an, daß ich
Recht ungern und aus Zwang von deinem Ufer wich.
Die Götter, die mir auch durch diese finstre Schatten
Und diesen wüsten Ort zu gehn befahlen, hatten
Mir solches auferlegt. Wer glaubt, es fiele dir
Mein Abschied gar so schwer. Ach bleibe länger hier!
O warum fliehst du mich? Was suchst du wegzurennen?
Ich werde nimmermehr mit dir mehr sprechen können:
Mit diesem hätt er sie zum Weinen gern bewegt,
Und ihren brennenden und bittern Zorn gelegt;
Allein sie sah ergrimmt ohn Unterlaß zur Erden,
Und konnte weniger dadurch beweget werden,
Als Marmor, sie stund da als wie ein Kieselstein.
Drauf lief sie zornig weg und in den Wald hinein,
Allwo Sichäus war, ihr erster Ehegatte,
Der gleiche Sorg und Lieb, als wie sie selber, hatte.

Nec minus Aeneas caſu percuſſus iniquo,
Proſequitur lacrymans longe, & miſeratus euntem eſt.
Inde datum molitur iter, iamque arua tenebant
Vltima, quae bello clari ſecreta frequentant:
Hic illi occurrit Tydeus, hic inclytus armis
Parthenopaeus, & Adraſti pallentis imago.
Hic multum fleti ad ſuperos, belloque caduci
Dardanidae, quos ille omnes longo ordine cernens
Ingemuit: Glaucumque, Medontaque, Therſilochumque,
Tres Antenoridas, Cererique ſacrum Polybetem:
Idaeumque, etiam currus, etiam arma tenentem.
Circumſtant animae dextra laeuaque frequentes.
Nec vidiſſe ſemel ſatis eſt: iuuat vsque morari,
Et conferre gradum, & veniendi diſcere cauſſas.
At Danaum proceres, Agamemnoniaeque phalanges,
Vt videre virum, fulgentiaque arma per vmbras,
Ingenti trepidare metu: pars vertere terga,
Ceu quondam petiere rates: pars tollere vocem
Exiguam: inceptus clamor fruſtratur hiantes.
Atque hic Priamiden laniatum corpore toto
Deiphobum vidit, lacerum crudeliter ora,
Ora, manusque ambas, populataque tempora raptis
Auribus, & truncas inhoneſto vulnere nares.
Vix adeo agnouit pauitantem, & dira tegentem

Sup-

Dieß kränkt Aeneen sehr, deswegen lief er ihr
Mit Mitleidsthränen nach. Drauf macht er sich von hier,
Und kam ans letzte Feld, wo die besondern Scharen
So vieler durch den Krieg berühmter Helden waren.
Und wo er den Adrast und den Tydeus sah,
Auch war der tapfre Held Parthenopäus da.
Er sah, der Reihe nach, viel auf der Welt mit Thränen
Vermißte Teukrer stehn. Denn nebst Antenors Söhnen
Kam Glaukus und Medont, Thersilochus und der
Geweihte Polybet, der Ceres Priester, her.
Idäus kam mit Schild und Wagen hergefahren,
Um welchen rechts und links viel andre Seelen waren.
Sie schauten lang auf ihn, sie traten nah herbey,
Und fragten ihn, warum er hergekommen sey?
Doch Agamemnos Volk, die Obersten der Griechen,
Erblickten kaum des Helds poliertes Schwert, so wichen
Theils voller Furcht zurück, als wie sie dort aufs Schiff
Zum Hafen trachteten. Ein Theil derselben rief
Ganz leise, denn recht laut zu schreyen war nicht möglich.
Auch stund Deiphobus, des Priams Sohn, beweglich
Und ganz zerfleischet dort. Zerfetzt war das Gesicht,
Er hatte keine Hand und keine Nase nicht,
Die Ohren waren ihm recht schimpflich abgehauen,
Man kannt ihn kaum; Er ließ vor Scham sich nicht recht schauen.

Supplicia: & notis compellat vocibus vltro:
Deiphobe armipotens, genus alto a ſanguine Teucri,
Quis tam crudeles optauit ſumere poenas?
Cui tantum de te licuit? mihi fama ſuprema
Nocte tulit, feſſum vaſta te caede Pelasgum
Procubuiſſe ſuper confuſae ſtragis aceruum.
Tunc egomet tumulum Rhoeteo in littore inanem
Conſtitui, & magna manes ter voce vocaui.
Nomen & arma locum ſeruant: te, amice, nequiui
Conſpicere, & patria decedens ponere terra.
Atque hic Priamides: nihil o tibi amice relictum eſt:
Omnia Deiphobo ſoluiſti, & funeris vmbris:
Sed me fata mea & ſcelus exitiale Lacaenae
His merſere malis: illa haec monimenta reliquit.
Namque vt ſupremam falſa inter gaudia noctem
Egerimus, noſti: & nimium meminiſſe neceſſe eſt:
Quum fatalis equus ſaltu ſuper ardua venit
Pergama, & armatum peditem grauis attulit aluo.
Illa chorum ſimulans, Euantes orgia circum
Ducebat Phrygias: flammam media ipſa tenebat
Ingentem, & ſumma Danaos ex arce vocabat.
Tum me confectum curis ſomnoque grauatum
Infelix habuit thalamus: preſſitque iacentem
Dulcis & alta quies, placidaeque ſimillima morti.
Egre-

Drum sprach Aeneas selbst: Deiphobus! du, der
Aus Teucers hohem Blut entsprungner Held! sprich: Wer
Verfuhr so streng mit dir? Wer hat dich so zerschlagen?
Zwar in der letzten Nacht ließ ich mir so viel sagen:
Du fielst in der von dir gehaltnen grossen Schlacht,
Doch hättest du vorher gnug Griechen umgebracht.
Ich baute dir ein Grab und rief an Trojens Porte
Auch dreymal deinen Geist; und an demselben Orte
Der deinen Namen hat, ist auch dein Schild: Doch dich
Fand ich vor meiner Reis aus Troja nicht, weil ich
Dich sonst begraben hätt. O du hast meinem Schatten
Genug gethan, um ihm sein Grabrecht abzustatten.
Dieß Elend brachte mir mein Unstern: Tyndaris,
Das Laster, wars die mir dieß Denkmahl hinterließ.
Du wirst die falsche Lust der letzten Nacht noch wissen;
Man wird nur gar zu sehr daran gedenken müssen:
Denn das verwünschte Pferd kam in die Burg der Stadt,
Aus dessen Bauche sprang der rüstige Soldat.
Drauf führte Helena das Chor der Teukrerinnen,
Des Bachus Freudenfest mit Tanzen zu beginnen,
Mit einer Fackel an, und lockte so die Schar
Der Griechen von der Burg. Ich Unglücksvoller war
In einem tiefen Schlaf, und lag in meinem Bette
So ruhig, als ob ich kein Leben in mir hätte.

Egregia interea coniux arma omnia tectis
Emouet, & fidum capiti ſubduxerat enſem:
Intra tecta vocat Menelaum & limina pandit,
Scilicet id magnum ſperans fore munus amanti,
Et famam exſtingui veterum ſic poſſe malorum.
Quid moror? irrumpunt thalamo. Comes additur vna
Hortator ſcelerum Aeolides. Dii talia Graiis
Inſtaurate, pio ſi poenas ore repoſco.
Sed te qui viuum caſus, age fare viciſſim,
Attulerint, pelagine venis erroribus actus?
An monitu diuum? an quae te fortuna fatigat,
Vt triſtes ſine ſole domos, loca turbida, adires?
Hac vice ſermonum roſeis Aurora quadrigis
Iam medium aethereo curſu traiecerat axem:
Et fors omne datum traherent per talia tempus:
Sed comes admonuit breuiterque affata Sibylla eſt:
Nox ruit, Aenea, nos flendo ducimus horas.
Hic locus eſt, partes vbi ſe via findit in ambas.
Dextera, quae Ditis magni ſub moenia tendit,
Hac iter Elyſium nobis: at laeua malorum
Exercet poenas, & ad impia Tartara mittit.
Deiphobus contra, ne ſaeui magna ſacerdos,
Diſcedam: explebo numerum, reddarque tenebris.
I decus i noſtrum: melioribus vtere fatis.

Tan-

So daß mir unterdeß mein saubers Ehgemahl
Mein Schwert vom Kopfe nahm und alle Waffen stahl:
Sie that dem Menelaus, die Scharten auszuwetzen,
Und sich dadurch bey ihm in alte Gunst zu setzen,
Die Thür des Hauses auf. Doch was verweil ich dich?
Sie kamen an mein Bett, Ulysses hatte sich
Als Rädelsführer auch mit in mein Haus geschlichen:
Gerechte Götter straft, straft solches an den Griechen.
Doch wie kamst du hieher, eh du gestorben bist?
Verschlug dich auf dem Meer ein Sturm? Wie? Oder ist
Der Götter Wink dabey? Sprich: Was hat dich bewogen,
Und an dieß finstre Haus und wüste Reich gezogen?
Bey solchen hin und her gefallnen Reden war
Der halbe Tag vorbey; sie hätten auch wohl gar
Die anberaumte Zeit in solchem ganz vertragen;
Allein Sibylle sprach: Was wird die Zeit mit Klagen
Und Weinen zugebracht? O Held! die Nacht bricht an.
Hier theilet sich der Weg. Der rechte weist die Bahn
Zu Plutons hohen Burg, der zeigt uns auch die Stege
Zu dem Elysium. Der Pfad vom linken Wege
Führt an den Tartarus, der Bösen Marterort:
Drauf sprach Deiphobus: Sey still; ich gehe fort,
Ich schweige gleich und eil ins Schattenreich zurücke.
Geh, unsre Zierde! geh! und find ein bessers Glücke.

Tantum effatus, & in verbo veſtigia torſit.
Reſpicit Aeneas ſubito, & ſub rupe ſiniſtra
Moenia lata videt, triplici circumdata muro:
Quae rapidus flammis ambit torrentibus amnis
Tartareus Phlegeton, torquetque ſonantia ſaxa.
Porta aduerſa, ingens, ſolidoque adamante columnae;
Vis vt nulla virum, non ipſi exſcindere ferro
Caelicolae valeant: ſtat ferrea turris ad auras:
Tiſiphoneque ſedens, palla ſuccincta cruenta,
Veſtibulum inſomnis ſeruat noctesque diesque.
Hinc exaudiri gemitus, & ſaeua ſonare
Verbera: tum ſtridor ferri, tractaeque catenae.
Conſtitit Aeneas, ſtrepitumque exterritus hauſit:
Quae ſcelerum facies? (o virgo effare) quibusue
Vrgentur poenis? quis tantus plangor ad auras?
Tum vates ſic orſa loqui: dux inclyte Teucrum,
Nulli fas caſto ſceleratum inſiſtere limen:
Sed me, quum lucis Hecate praefecit Auernis,
Ipſa deum poenas docuit; perque omnia duxit.
Gnoſſius haec Rhadamanthus habet duriſſima regna:
Caſtigatque auditque dolos: ſubigitque fateri
Quae quis apud ſuperos, furto laetatus inani,
Diſtulit in ſeram commiſſa piacula mortem.
Continuo ſontes vltrix accincta flagello

Tiſi-

Indem er dieß noch sprach, so eilt er weg zu gehn.
Der Held sah linker Hand ein weits Gebäude stehn,
Drey Mauren hatten es verwahrt und eingeschlossen,
Um die ist Phlegeton, der Feuerstromm geflossen,
Der Steine mit sich riß. Dort stund ein Thor, daran
War jede feste Säul ein Demant, daß kein Mann
Noch Gott im Stande sey dieselben umzuhauen,
Es ließ sich auch ein Thurm vom puren Eisen schauen.
Und dessen Eingang hat Tisiphone bewacht,
Ihr Kleid war voller Blut, dort saß sie Tag und Nacht.
Darinnen hörte man ein Heulen und das Schwingen
Der Peitschen und den Ton geschleppter Ketten klingen.
Hier stund der Held erstaunt, und sprach: Ach sage mir,
Sibylle! was ist das für ein Geheul allhier;
Und was bestraft man da für Laster und Verbrechen?
Berühmter Held! so hört er sie dargegen sprechen,
Kein Frommer darf an dieß verdammte Thor, allein
Mich lehrt es Hekate: Da sie Avernens Hayn
Mir anbefahl, hat sie mich alles durchgeführet.
Hier ist der Marterort, wo Rhadamanth regieret,
Der alle Laster straft; denn jede böse That,
Die man bis in den Tod vergnügt begangen hat,
Weil sie kein Mensch erfuhr, muß man gestehn und sagen:
Drauf schwingt Tisiphone die Peitsche, den zu schlagen,

Tisiphone quatit insultans: toruosque sinistra
Intentans angues, vocat agmina saeua sororum.
Tum demum horrisono stridentes cardine sacrae
Panduntur portae; cernis custodia qualis
Vestibulo sedeat? facies quae limina seruet?
Quinquaginta atris immanis hiatibus hydra
Saeuior intus habet sedem. Tum Tartarus ipse
Bis patet in praeceps tantum, tenditque sub vmbras,
Quantus ad aetherium caeli suspectus Olympum.
Hic genus antiquum Terrae, Titania pubes,
Fulmine deiecti, fundo voluuntur in imo.
Hic & Aloidas geminos, immania vidi
Corpora: qui manibus magnum rescindere caelum
Aggressi, superisque Iouem detrudere regnis.
Vidi & crudeles dantem Salmonea poenas,
Dum flammas Iouis & sonitus imitatur Olympi.
Quattuor hic inuectus equis, & lampada quassans,
Per Graium populos, mediaeque per Elidis vrbem
Ibat ouans, diuumque sibi poscebat honorem:
Demens: qui nimbos & non imitabile fulmen
Aere & cornipedum cursu simularat equorum.
At pater omnipotens densa inter nubila telum
Contorsit (non ille faces, nec fumea taedis
Lumina) praecipitemque immani turbine adegit.

Der schuldig ist, dem sie mit ihren Schlangen dräut,
Wo sie die Furien sodann zusammen schreyt.
Siehst du, (hier öffneten sich die verfluchten Pforten,)
Was für ein Ungeheur den Vorhof schützt und dorten
Am Thore Wache hält? Doch wohnet innenher
Ein Drache, dieser ist noch weit erschröcklicher,
Denn er hat funfzig Köpf: Und Tartars Abgrund gehet
Zweymal so tief hinab, als hoch der Himmel stehet,
Wenn man hinaufwärts sieht. Und diesen untern Theil
Bewohnt der Riesen Brut, dort stürzte sie der Keil
Des Jupiters hinab, allwo sich auch die Riesen,
Die grossen Zwillinge, die Aloiden, wiesen:
Sie hätten gern den Zevs vom Himmel weggejagt,
Drum hatten sie sein Schloß zu stürmen sich gewagt.
Ich sah Salmoneen in größter Pein dort sitzen,
Der suchte so, wie Zevs, zu donnern und zu blitzen,
Vier Pferde zogen ihn zu Elis durch die Stadt,
Wo er der Fackeln Brand ins Volk geschleudert hat,
Daß es ihm göttliche Verehrung bringen sollte.
Weil er den Blitz und Krach des Donners machen wollte:
So mußten ihn die Pferd auf Erzte rasselnd ziehn:
Allein der Donnerkeil des Jupiters schmiß ihn
In einem Wetter todt. (Doch Jupiter gebrauchte
Solch eine Fackel nicht, die von dem Peche rauchte.)

Nec non & Tityon terrae omniparentis alumnum
Cernere erat: per tota nouem cui iugera corpus
Porrigitur: roſtroque immanis vultur obunco
Immortale iecur tondens, foecundaque poenis
Viſcera, rimaturque epulis, habitatque ſub alto
Pectore: nec fibris requies datur vlla renatis.
Quid memorem Lapithas, Ixiona, Pirithoumque?
Quos ſuper atra ſilex iamiam lapſura cadenti
Imminet aſſimilis. Lucent genialibus altis
Aurea fulcra toris, epulaeque ante ora paratae
Regifico luxu: Furiarum maxima iuxta
Accubat, & manibus prohibet contingere menſas:
Exurgitque facem attollens, atque intonat ore.
Hic quibus inuiſi fratres, dum vita manebat;
Pulſatusque parens, & fraus innexa clienti:
Aut qui diuitiis ſoli incubuere repertis,
Nec partem poſuere ſuis (quae maxima turba eſt)
Quique ob adulterium caeſi, quique arma ſecuti
Impia, nec veriti dominorum fallere dextras:
Incluſi poenam exſpectant, ne quaere doceri
Quam poenam: aut quae forma viros fortunaue merſit.
Saxum ingens voluunt alii, radiisque rotarum
Diſtricti pendent: ſedet aeternumque ſedebit
Infelix Theſeus, Phlegyasque miſerrimus omnes
Diſci-

Und der neun Hufen lang und große Tityon
War auch allda zu sehn: Er war der Erde Sohn,
Die aller Mutter ist. An dessen Leber hackte
Ein Geyer, und so viel er von derselben zwackte,
So viel wuchs immer nach, so daß er immer fraß,
Und ihm zur steten Qual auf seinem Herzen saß.
Dort hieng ein großer Stein, der immer fallen wollte,
Und den Pirithous sowohl zerschmettern sollte,
Als des Ixions Haupt: Und hier saß Tantalus
Auf einem göldnen Stul; ein großer Ueberfluß
Von Speisen stund vor ihm. Doch durft er nichts berühren,
Celäno stund dabey, droht ihm, und wies ihm ihren
Entflammten Fackelbrand. Hiernächst stund eine Schar,
Die lebenslang ein Feind von ihren Brüdern war,
Mit Waisen falsch verfuhr; die Aeltern schlug: Bey diesen
Hat sich die größte Zahl an Geizigen gewiesen.
Ach! diese geben nicht, was jedem zugehört!
Die man im Ehebruch erschlug, die sich empört,
Und ihre Herren selbst betrogen haben, warten
Auf ihre Strafe noch. Doch frage nach den Arten
Der Strafen nicht und was für Glück ein jeder hat.
Theils müssen große Stein, und theils ein Wagenrad,
Bald auf bald niederwärts und in dem Zirkel treiben.
Und Theseus sitzet dort, und wird auch sitzen bleiben.

Der

Admonet, & magna teſtatur voce per vmbras:
Diſcite iuſtitiam moniti & non temnere diuos.
Vendidit hic auro patriam, dominumque potentem
Impoſuit: fixit leges pretio atque refixit.
Hic thalamum inuaſit natae, vetitosque hymenaeos:
Auſi omnes immane nefas, auſoque potiti.
Non, mihi ſi linguae centum ſint, oraque centum,
Ferrea vox, omnes ſcelerum comprendere formas,
Omnia poenarum percurrere nomina poſſim.
Haec vbi dicta dedit Phoebi longaeua ſacerdos,
Sed iam age carpe viam, & ſuſceptum perfice munus;
Acceleremus, ait. Cyclopum educta caminis
Moenia conſpicio, atque aduerſo fornice portas,
Haec vbi nos praecepta iubent deponere dona.
Dixerat: & pariter greſſi per opaca viarum.
Corripiunt ſpatium medium, foribusque propinquant,
Occupat Aeneas aditum, corpusque recenti
Spargit aqua, ramumque aduerſo in limine figit.
His demum exactis; perfecto munere diuae,
Deuenere locos laetos & amoena vireta
Fortunatorum nemorum, ſedesque beatas.
Largior hic campos aether & lumine veſtit
Purpureo: ſolemque ſuum, ſua ſidera norunt.
Pars in gramineis exercent membra palaeſtris,

Con-

Der ärmste Phlegyas warnt jedermann und schreyt:
Verschmäht die Götter nicht und lernt Gerechtigkeit.
Der hat sein Vaterland verkauft: Ein andrer machte
Gesetz und hob sie auf, wenn man Geschenke brachte.
Der hurte, der beschlief sein Kind: Kurz: Jeder hat
Was Böses vorgehabt, das er auch wirklich that.
Und wenn in meinem Mund auch hundert Zungen wären:
So könnt ich doch die Zahl der Laster nicht erklären,
Auch nicht der Strafen Art. Sibylla hörte hier
In der Erzählung auf. Drauf sprach sie: Was man dir
Befohlen hat, verricht. Auf! laß uns eilends gehen,
Wo die durch Cyklops Hand gewölbten Mauern stehen,
Bey selbigem Pallast alldorten legest du
Erst die Verehrung ab: Sie giengen also zu,
Daß, da sie: hren Weg durch finstre Schatten nahmen,
Sie endlich an das Thor und an die Schwellen kamen,
Und dorten heftete der Held, der sich zuvor
Mit frischem Wasser wusch, den göldnen Ast ans Thor.
Die Göttinn war beschenkt. Er kam auf schöne Felder
Und grüne Wiesen hin, und an beglückte Wälder.
In diesen halten sich die frommen Seelen auf,
Sie kennen ihre Sonn und ihrer Sternen Lauf.
Sie sehn die heitre Luft mit Purpurstralen prangen.
Hier sah er nun, daß theils auf grünen Wiesen rangen,

Contendunt ludo, & fulua luctantur arena:
Pars pedibus plaudunt choreas, & carmina dicunt
Nec non Threicius longa cum veste sacerdos,
Obloquitur numeris septem discrimina vocum:
Iamque eadem digitis, iam pectine pulsat eburno.
Hic genus antiquum Teucri, pulcerrima proles,
Magnanimi heroes, nati melioribus annis,
Ilusque, Assaracusque, & Troiae Dardanus auctor.
Arma procul, currusque virum miratur inanes.
Stant terrae defixae hastae, passimque soluti
Per campos pascuntur equi. Quae gratia currum
Armorumque fuit viuis, quae cura nitentes
Pascere equos, eadem sequitur tellure repostos.
Conspicit (ecce) alios dextra laeuaque per herbam
Vescentes, laetumque choro paeana canentes,
Inter odoratum lauri nemus: vnde superne
Plurimus Eridani per siluam voluitur amnis.
Hic manus ob patriam pugnando vulnere passi:
Quique sacerdotes casti, dum vita manebat,
Quique pii vates & Phoebo digna loquuti:
Inuentas aut qui vitam excoluere per artes:
Quique sui memores alios fecere merendo.
Omnibus his niuea cinguntur tempora vitta.
Quos circumfusos sic est affata Sibylla:

(Mu-

Theils fochten, doch im Scherz, auf gelbem Sande da.
Theils machten einen Tanz, theils sangen: Und er sah
Den Orpheus auch, der hat ein langes Kleid getragen,
Man hört ihn trefflich schön auf seiner Laute schlagen,
Die sieben Saiten hatt. Und nebst dem Dardanus,
Der Trojens Stifter war, ließ sich Assarakus
Und Ilus, die vorlängst und viel zu bessern Zeiten
Gebohrne Helden, sehn. Er sah auch schon von weiten
Die eingesteckten Spieß und leeren Wägen stehn,
Und abgeschirrte Pferd auf grüner Weide gehn.
So daß ein jeder Held die Lust zu fetten Pferden,
Zu Wägen und Gewehr, als wie vordem auf Erden,
So auch anitzo noch nach seinem Tod empfand.
Dort schmausten einige so rechts als linker Hand
Im Gras, und liessen sich mit wechselsweisen Chören
Durch manches Heldenlied im Lorberwalde hören,
Allwo der Po entspringt: Dort war auch eine Schar,
Die für das Vaterland focht und verwundet war.
Die Phöbens würdigen Poeten und nebst diesen
Die, so sich Lebenslang als Priester keusch erwiesen,
Der, so viel nützliches und künstliches erfand,
Der andrer Leute Lob durch Wohlthun sich verband,
Die sah man weisse Bünd auf ihrem Haupte tragen.
Zu diesen sprach Sibyll; Wißt ihr uns nicht zu sagen,

Musaeum ante omnes, medium nam plurima turba
Hunc habet, atque humeris exstantem suspicit altis
Dicite felices animae, tuque optime vates
Quae regio Anchisen? quis habet locus? illius ergo
Venimus & magnos Erebi tranauimus amnes.
Atque huic responsum paucis ita reddidit heros:
Nulli certa domus: lucis habitamus opacis,
Riparumque toros & prata recentia riuis
Incolimus. Sed vos (si fert ita corde voluntas)
Hoc superate iugum, & facili iam tramite sistam.
Dixit: & ante tulit gressum, camposque nitentes
Desuper ostentat: dehinc summa cacumina linquunt.
At pater Anchises penitus conualle virenti
Inclusas animas, superumque ad limen ituras,
Lustrabat studio recolens: omnemque suorum
Forte recensebat numerum, carosque nepotes:
Fataque fortunasque virum, moresque manusque.
Isque vbi tendentem aduersum per gramina vidit
Aenean, alacris palmas vtrasque tetendit:
Effusaeque genis lacrymae, & vox excidit ore:
Venisti tandem, tuaque exspectata parenti
Vicit iter durum pietas: datur ora tueri
Nate, tua, & notas audire & reddere voces.
Sic equidem ducebam animo, rebarque futurum,

Tem-

Ihr Geister! sonderlich Musäus! thu uns kund,
Wo doch Anchises sey. (Der Dichter aber stund
Bey einer großen Schar, und mitten in der Menge
Sah man ihn weit heraus, von wegen seiner Länge.)
Anchisens halber sind wir durch den Höllenbach
Zu euch hieher geschifft. Der Held Musäus sprach:
Es hat kein einziger ein eignes Haus auf diesen
Begrasten Ufern hier, die immer grünen Wiesen
Und Wälder sind gemein. Gefällt es euch, so steigt
Mit über diesen Berg, dort wird er euch gezeigt:
Hierauf gieng er voran. Eh sie hinunter stiegen,
So sahen sie das Feld im grünen Thale liegen.
Dort hat Anchises sich die Seelen vorgestellt,
Die wieder an das Licht des Tags der obern Welt
Zu gehen trachteten. Er stellte sich nicht minder
Die Zahl der Seinigen, und seiner Kindeskinder
Glück, Unglück, Tapferkeit und Sitten vor, und da
Er den Aeneas nur von weitem kommen sah,
So reckt er ihm die Hand und weinte vor Vergnügen,
Und sprach: So hast du doch, hieher dich zu verfügen,
Der sauren Reise Müh und Last, durch deine mir
Bekannte Frömmigkeit besiegt, daß ich mit dir
Persönlich reden kann? Ja, ja, mein Sohn, ich dachte
Es würde so geschehn, wie ich die Rechnung machte.

 Nun

Tempora dinumerans: nec me mea cura fefellit.
Quas ego te terras & quanta per aequora vectum
Accipio! quantis iactatum nate periclis!
Quam metui ne quid Libyae tibi regna nocerent.
Ille autem: tua me, genitor, tua triſtis imago
Saepius occurrens haec limina tendere adegit.
Stant ſale Tyrrheno claſſes, da iungere dextram,
Da genitor: teque amplexu ne ſubtrahe noſtro.
Sic memorans, largo fletu ſimul ora rigabat,
Ter conatus ibi collo dare brachia circum,
Ter fruſtra comprenſa manus effugit imago,
Par leuibus ventis, volucrique ſimillima ſomno.
Interea videt Aeneas in valle reducta
Secluſum nemus, & virgulta ſonantia ſiluis,
Lethaeumque domos placidas qui praenatat amnem.
Hunc circum innumerae gentes populique volabant.
Ac veluti in pratis, vbi apes aeſtate ſerena
Floribus inſidunt variis, & candida circum
Lilia funduntur: ſtrepit omnis murmure campus.
Horreſcit viſu ſubito, cauſſasque requirit
Inſcius Aeneas, quae ſint ea flumina porro.
Quiue viri tanto complerint agmine ripas.
Tum pater Anchiſes: animae quibus altera fato
Corpora debentur, Lethaei ad fluminis vndam
Se-

Nun trifft mein Hoffen ein. Doch welcher Umschweif war
Bey deiner Reise nicht: Du stundest viel Gefahr
Zu Land und Wasser aus! Nur mußt ich mich bekümmern,
Dein Zustand möchte sich in Libyen verschlimmern.
Dein traurigs Bild, das mir, mein Vater! oft erschien,
Dieß trieb mich an, daß ich hieher gereiset bin.
Auf der Tyrrhener See steht meine Flott. Ach gönne
Mir doch den Trost, daß ich dich jetzt umarmen könne!
So sprach Anchisens Sohn, und weinte bitterlich.
Er wollte dreymal ihn umhalsen, dreymal wich
Sein Schatten bald zurück, als wie ein Traum entweichet,
Und wie ein leichter Wind vor uns vorüber streichet.
Inzwischen sah er dort ein abgelegnes Thal
Und einen Wald; dort flog ein Volk in größter Zahl
Um Lethens Fluß herum, denn der floß bey den Auen
Elysiens vorbey. Dieß Volk war anzuschauen
Als wie ein Bienenschwarm, der sich zur Sommerszeit
Auf Wiesenblumen setzt, so daß man weit und breit
Ihr Summen hören kann. Und dieser Anblick jagte
Aeneen Furcht und Graus und Schröcken ein. Er fragte,
Was dieses für ein Fluß, ingleichem was dabey
Für eine Menge Volks an diesem Ufer sey.
Anchises sprach hierauf: O diese Seelen müssen
In andre Körper ziehn. Und daß sie nichts mehr wissen,

Securos latices & longa obliuia potant.
Has equidem memorare tibi atque oſtendere coram,
Iampridem hanc prolem cupio enumerare meorum
Quo magis Italia tandem laetere reperta.
O pater, anne aliquas ad coelum hinc ire putandum eſt
Sublimes animas; iterumque ad tarda reuerti
Corpora? quae lucis miſeris tam dira cupido?
Dicam equidem, nec te ſuſpenſum, nate, tenebo,
Suſcipit Anchiſes, atque ordine ſingula pandit.
Principio caelum ac terras, camposque liquentes,
Lucentemque globum Lunae Titaniaque aſtra
Spiritus intus alit: totamque infuſa per artus
Mens agitat molem, & magno ſe corpore miſcet.
Inde hominum pecudumque genus, vitaeque volantum
Et quae marmoreo fert monſtra ſub aequore pontus.
Igneus eſt illis vigor & coeleſtis origo
Seminibus quantum non noxia corpora tardant,
Terrenique hebetant artus, moribundaque membra.
Hinc metuunt cupiuntque, dolent gaudentque: nec auras
Reſpiciunt, clauſae tenebris & carcere coeco.
Quin & ſupremo quum lumine vita reliquit,
Non tamen omne malum miſeris, nec funditus omnes
Corporeae excedunt peſtes: penitusque neceſſe eſt
Multa diu concreta modis inoleſcere miris:

Ergo

Was bis anher geschah, so tränkt sie Lethens Bach.
Die sinds, aus welchen ich dir längst der Reihe nach
Mein künftiges Geschlecht vor Augen stellen wollte,
Daß dich Italien noch mehr erfreuen sollte.
Wie, Vater! fällt es wohl den Seelen wieder ein,
In einem trägen Leib auf jener Welt zu seyn,
Wo lauter Jammer ist? O thörichtes Verlangen!
Hievon wirst du von mir gleich Unterricht empfangen,
Versetzte der Anchis, und hat es ihm erklärt.
Gleich anfangs hat ein Geist die Erd und Luft ernährt,
Er brachte Sterne, Mond und Wasser in Bewegung.
Mit dieser geistigen und innerlichen Regung
Hat sich ein jedes Theil der ganzen Welt vermischt;
Daher denn jedes Thier, das man im Meere fischt,
Die Vögel, Mensch und Vieh, den Ursprung und den Saamen,
Der himmlisch und daher auch feurig ist, bekamen.
Allein die Sterblichkeit, des Körpers Eigenschaft,
Der schwer und irdisch ist, verhindert ihre Kraft.
Daß sie in Hoffnung, Furcht, und Schmerz und Freuden stehen,
Und, weil sie Sklaven sind, nicht in die Höhe sehen.
Auch nach dem Tode selbst sind sie nicht ganz und gar
Von allen Lastern frey, denn es ist offenbar,
Daß viel von der in dem so lang bewohnten Leibe
Gewohnten Unart noch an ihnen kleben bleibe.

Ergo exercentur poenis, veterumque malorum
Supplicia expendunt, aliae panduntur inanes
Suſpenſae ad ventos: aliis ſub gurgite vaſto
Infectum eluitur ſcelus, aut exuritur igni.
Quisque ſuos patimur manes: exinde peramplum
Mittimur Elyſium, & pauci laeta arua tenemur:
Donec longa dies perfecto temporis orbe
Concretam exemit labem, purumque reliquit
Aetherium ſenſum, atque aurai ſimplicis ignem.
Has omnes, vbi mille rotam voluere per annos,
Lethaeum ad fluuium deus euocat agmine magno.
Scilicet immemores ſupera vt conuexa reuiſant,
Rurſus & incipiant in corpora velle reuerti.
Dixerat Anchiſes: natumque vnaque Sibyllam
Conuentus trahit in medios, turbamque ſonantem
Et tumulum capit, vnde omnes longo ordine poſſit
Aduerſos legere, & venientum diſcere vultus.
Nunc age, Dardaniam prolem quae deinde ſequatur
Gloria, qui maneant Itala de gente nepotes,
Illuſtres animas, noſtrumque in nomen ituras,
Expediam dictis, & te tua fata docebo.
Ille (vides?) pura iuuenis qui nititur haſta,
Proxima ſorte tenet lucis loca: primus ad auras,
Aethereas Italo commiſtus ſanguine ſurget,

Syl-

Dahero straft man sie um jede Missethat,
Die jeder auf der Welt vor dem begangen hat,
Theils hängt man in die Luft, ein Theil derselben müssen
Im Feuer, und ein Theil in tiefen Wassern büssen,
Ein jeder wird bestraft, alsdenn gelanget er
In das Elysium, das Freudenfeld, hieher:
Doch derer giebts nicht viel. Ist nun die Zeit verschwunden,
Und wird ihr Geist so rein und unbefleckt befunden,
Als wie des Himmels Feur; so sind sie nach der Zeit
Zehnhundert Jahr allhier in größter Seeligkeit.
Dann läßt Gott eine Meng aus Lethens Flusse tränken,
Drauf wissen sie von nichts Vergangnem mehr, und denken,
Nur wieder auf der Welt die Körper zu beziehn.
So sagte der Anchis, und ließ die Priesterinn
Und seinen Sohn mit sich auf einen Hügel steigen,
Dieß Volk, das rings um sie herum war, so zu zeigen,
Daß man sie ordentlich und recht erkenntlich sah.
Itzt will ich dir den Ruhm des Stamms aus Teukria,
Und die aus welschem Blut und Stamm entsproßnen Helden,
Die aber sich nach uns benennen werden, melden.
Und sagen, was für Glück auch dir beschehret ist.
Ein Jüngling lehnt sich dort, so, wie du selber siehst,
Auf einen hellen Spieß. Und dieser wird auf Erden
Zuerst von welschem Blut aus dir gezeuget werden,

Syluius, Albanum nomen, tua poſtuma proles.
Quem tibi longaeuo ſerum Lauinia coniux
Educet ſiluis regem, regumque parentem:
Vnde genus longa noſtrum dominabitur Alba.
Proximus ille, Procas, Troianae gloria gentis,
Et Capys, & Numitor: & qui te nomine reddet,
Syluius Aeneas, pariter pietate vel armis
Egregius; ſi vnquam regnandam acceperit Albam.
Qui iuuenes quantas oſtendant, adſpice vires!
At qui vmbrata gerunt ciuili tempora quercu,
Hi tibi Nomentum, & Gabios, vrbemque Fidenam,
Hi Collatinas imponent montibus arces:
Pometios, Caſtrumque Inui, Bolamque, Coramque,
Haec tum nomina erunt, nunc ſunt ſine nomine terrae.
Quin & auo comitem ſeſe Mauortius addet
Romulus: Aſſaraci quem ſanguinis Ilia mater
Educet, viden, vt geminae ſtant vertice criſtae,
Et pater ipſe ſuo ſuperum iam ſignat honore!
En huius, nate, auſpiciis illa inclyta Roma
Imperium terris, animos aequabit Olympo:
Septemque vna ſibi muro circumdabit arces,
Felix prole virum: qualis Berecynthia mater
Inuehitur curru Phrygias turrita per vrbes,
Laeta deum partu, centum complexa nepotes,
Omnes

Und zwar nach deinem Tod. Er heisset Sylvius.
Von dem ein jeder Fürst zu Alba kommen muß.
Den wird Lavinia in einem Wald erziehen,
Durch ihn wird unser Stamm zu Alba herrschend blühen.
Der nächste, Prokas, bringt der Teukrer Ruhm empor.
Es ist auch Capys dort, und bey dem Numitor
Steht Sylvius, der wird auch deinen Namen führen,
Und Alba siegreich, fromm, und so wie du, regieren.
O schau nur, was für Kraft in diesen Helden steckt!
Die aber, deren Haupt ein Eichenkranz bedeckt,
Die bauen Gabios, Nomentum, Bolen, Coren,
Collatia, Fiden, nebst Faunens festen Thoren,
Wie auch Prinetia. So heißt einst jede Stadt,
Obgleich ihr Boden itzt noch keinen Namen hat.
Du wirst den Romulus beym Aeltervater stehen,
Und die zween Federbüsch auf seinem Helme sehen.
Ihn hält sein Vater, Mars, der ihn mit Ilien
Erzeugen wird, bereits für einen Gott. Durch den
Steigt Rom, und übersteigt an mächtigem Gebiethe
Den ganzen Erdenkreis, den Himmel am Gemüthe.
Rom, das einst sieben Berg in ihre Mauren schließt
Und volkreich ist, wie Ops, die hundert Enkeln küßt,
Die man im Himmelszelt als große Götter ehret,
Gethürmt in Phrygien durch alle Städte fähret,

Omnes caelicolas, omnes ſupera alta tenentes.
Huc geminas huc flecte acies: hanc adſpice gentem,
Romanosque tuos, hic Caeſar, & omnis Iuli
Progenies, magnum caeli ventura ſub axem.
Hic vir, hic eſt, tibi quem promitti ſaepius audis,
Auguſtus Caeſar, diuum genus: aurea condet
Saecula qui rurſus Latio, regnata per arua
Saturno quondam: ſuper & Garamantas & Indos
Proferet imperium: Iacet extra ſidera tellus,
Extra anni Solisque vias, vbi caelifer Atlas
Axem humero torquet ſtellis ardentibus aptum.
Huius in aduentu, iam nunc & Caſpia regna.
Reſponſis horrent diuum, & Maeotica tellus,
Et ſeptem gemini turbant trepida oſtia Nili.
Nec vero Alcides tantum telluris obiuit,
Fixerit aeripedem ceruam licet, aut Erymanthi
Placarit nemora, & Lernam tremefecerit arcu:
Nec qui pampineis victor iuga flectit habenis,
Liber, agens celſo Nyſae de vertice tigres.
Et dubitamus adhuc virtutem extendere factis?
Aut metus Auſonia prohibet conſiſtere terra?
Quis procul ille autem ramis inſignis oliuae,
Sacra ferens? noſco crines incanaque menta
Regis Romani: primus qui legibus vrbem

Fun-

Und freudig ist, daß sie die Göttermutter heißt.
Schau daher, wo dieß Volk dir deine Römer weist.
Hier ist Juls Geschlecht und Cäsar, diese werden
Dereinst vergöttert seyn. Und der dir oft auf Erden
Versprochne Göttersohn, August, steht hier, der wird
In Latien, allwo Saturnus einst regiert,
Und wohl geherrschet hat, die göldnen Zeiten bringen,
Ja er wird Indien und Afrika bezwingen.
Ein Land, das ausserhalb dem Krebs und Steinbock ist,
Allwo das Sonnenrad den Wechsellauf beschließt,
Und wo des Himmels Last des Atlas Schultern drücket.
Der Götter Ausspruch macht, daß Asien erschricket,
Und daß der Nil erbebt, daß sich Europa schon
Noch eh er kömmt, entsetzt. Nicht des Alcäus Sohn
Kam, ob er Lernens Pful gleich in Entsetzen brachte,
Und Erymathens Wall ganz still und sicher machte,
Und der Dianen Reh im Laufe fieng, so weit,
Nicht Bacchus, ob ihn gleich der Tyger Hurtigkeit
Bezähmt vom Nisa zog. Wie sollten wir uns scheuen,
Durch Tapferkeit den Ruhm der Tugend auszustreuen.
O welche Furcht hielt dich von Welschland ab? Allein
Wer mag wohl jener Held im Oelbaumskranze seyn?
Er trägt ein Heiligthum. Itzt kenn ich diesen Alten:
Es ist Pompilius. Der wird das Reich erhalten,

Das

Fundabit, Curibus paruis, & paupere terra
Miſſus in imperium magnum, cui deinde ſubibit,
Otia qui rumpet patriae, reſidesque mouebit
Tullus in arma viros, & iam deſueta triumphis
Agmina: quem iuxta ſequitur iactantior Ancus,
Nunc quoque jam nimium gandens popularibus auris.
Vis & Tarquinios reges, animamque ſuperbam
Vltoris Bruti, faſcesque videre receptos?
Conſulis imperium hic primus, ſaeuasque ſecures
Accipiet: natosque pater, noua bella mouentes,
Ad poenam pulcra pro libertate vocabit,
Infelix: vtcunque ferent ea facta minores,
Vincet amor patriae laudumque immenſa cupido.
Quin Decios Druſosque procul, ſaeuumque ſecuri
Adſpice Torquatum, & referentem ſigna Camillum.
Illae autem, paribus quas fulgere cernis in armis,
Concordes animae nunc, & tum nocte premuntur,
Heu quantum inter ſe bellum, ſi lumina vitae
Attigerint, quantas acies ſtragemque ciebunt!
Aggeribus ſocer Alpinis, atque arce Monoeci
Deſcendens; gener aduerſis inſtructus Eois.
Ne, pueri, ne tanta animis aſſueſcite bella:
Neu patriae validas in viſcera vertite vires.
Tuque prior, tu parce, genus qui ducis Olympo,
Pro-

Das kleine Cures ist sein armes Vaterland,
Der macht zuerst in Rom Gesetz und Recht bekannt.
Ihm folget Tullus nach, der wird die Ruhe stören,
Und aller Bürger Sinn zur Kriegsbegierde kehren.
Nach ihm kömmt Ankus drauf, der Stolze: Den erfreut
Schon itzt des Pöbelvolks Gunst und Gewogenheit.
Schau die Tarquinier, und den vom Rächer Bruten,
Dem großmuthsvollen Geist, erlangten Bund der Ruthen.
Der krieget einst das Beil und Bürgermeisteramt;
Der ists, der seine Söhn als Richter selbst verdammt,
Der Freyheit seines Volks und auch der Ehrsucht wegen,
Bringt er die Kinder um, die neue Krieg erregen.
Der Nachwelt Urtheil schreckt ihn nicht von dieser That.
Nun schau die Decier, die Drusen, den Torquat.
Dort kannst du den Camill mit seiner Fahne sehen.
O was für Krieg und Streit wird unter euch entstehen,
Ihr Geister, die ihr dort an Waffen ähnlich seyd!
Hier in der Schattennacht lebt ihr in Einigkeit;
Doch, ach wie werdet ihr euch auf der Welt bekriegen!
Dort kömmt der Schwäher an, dort, wo die Alpen liegen,
Und von dem Morgen bringt der Schwiegersohn sein Heer.
Ach Kinder! ach gewohnt den Krieg doch nicht so sehr.
Ach schont das Vaterland und eurer eignen Glieder!
Du aber, o mein Sohn, wirf deine Waffen nieder,

Proiice tela manu, ſanguis meus.
Ille triumphata Capitolia ad alta Corintho
Victor aget currum, caeſis inſignis Achiuis:
Eruet ille Argos, Agamemnoniasque Mycenas
Ipſumque Aeacidem, genus armipotentis Achilli,
Vltus auos Troiae, templa & temerata Mineruae.
Quis te, magne Cato, tacitum, aut te Coſſe relinquat?
Quis Gracchi genus? aut geminos, duo fulmina belli,
Scipiadas, cladem Libyae? paruoque potentem
Fabricium? vel te ſulco Serrane ſerentem?
Quo feſſum rapidis Fabii? tu Maximus ille es,
Vnus qui nobis cunctando reſtituis rem.
Excudent alii ſpirantia mollius aera,
Credo equidem, viuos ducent de marmore vultus:
Orabunt cauſſas melius: caelique meatus
Deſcribent radio, & ſurgentia ſidera dicent:
Tu regere imperio populos Romane memento,
(Hae tibi erunt artes) pacique imponere morem:
Parcere ſubiectis, & debellare ſuperbos.
Sic pater Anchiſes; atque haec mirantibus addit:
Adſpice, vt inſignis ſpoliis Marcellus opimis
Ingreditur, victorque viros ſupereminet omnes.
Hic rem Romanam magno turbante tumultu
Siſtet eques: ſternet Poenos, Gallumque rebellem:
Ter-

Weil du vom Himmel stammst. Als Sieger fähret der
Ins Capitolium, weil der Corinthier
Und der Achiver ihn als Ueberwinder ehret.
Und jener, der Mycen und Argos auch zerstöret,
Schlägt den Aeacides und straft Achills Geschlecht,
Da er der Teukrer Blut und Pallas Tempel rächt.
Dich, grosser Cato, dich, dich, Cossus, muß ich melden.
Dich, Grachus, und auch euch, Scipiaden! ihr Helden!
Verwüster Libyens! und dich, Fabriz, und dich,
O ackernder Seran! Euch, Fabier, darf ich,
Und dich, o Maximus! besonders nicht verschweigen,
Dein Zaudern macht, daß wir im vollen Fallen steigen.
Wenn gleich ein anders Volk im Erzte netter gießt,
Aus Marmor haut, daß fast im Bild ein Leben ist;
Und beßre Redner hat, und solche, die verstehen,
Wie ordentlich die Stern am Firmamente gehen;
So sey, o Römer! dieß nur eure Kunst, wie man
Ein Volk beherrscht und ihm Gesetze geben kann.
Schont der Gehorsamen und strafet die Rebellen.
Drauf fuhr Anchises fort: Bewundert auch Marcellen,
Seht seine Siegesbeut, er hebt sein Haupt empor,
Es raget dieser Held aus allen weit hervor.
Weil seine Reuterey der Römer Feind bekämpfet,
Die Pöner niederschlägt, der Gallen Aufruhr dämpfet.

 Er

Tertiaque arma patri ſuſpendet capta Quirino.
Atque hic Aeneas (vna namque ire videbat
Egregium forma iuuenem & fulgentibus armis:
Sed frons laeta parum, & deiecto lumina vultu)
Quis, pater, ille, virum qui ſic comitatur euntem
Filius? anne aliquis magna de ſtirpe nepotum?
Quis ſtrepitus circa comitum! quantum inſtar in ipſo eſt!
Sed nox atra caput triſti circumuolat vmbra.
Tum pater Anchiſes lacrymis ingreſſus obortis:
O nate, ingentem luctum ne quaere tuorum.
Oſtendent terris hunc tantum fata, neque vltra
Eſſe ſinent, nimium vobis Romana propago
Viſa potens, ſuperi, propria haec ſi dona fuiſſent.
Quantos ille virum magnem Mauortis ad vrbem
Campus aget gemitus! vel quae, Tiberine, videbis
Funera, quum tumulum praeterlabere recentem?
Nec puer Iliaca quisquam de gente Latinos
In tantum ſpe tollet auos, nec Romula quondam
Vllo ſe tantum tellus iactabit alumno.
Heu pietas, heu priſca fides, inuictaque bello
Dextera! non illi quisquam ſe impune tuliſſet
Obuius armato, ſeu quum pedes iret in hoſtem,
Seu ſpumantis equi foderet calcaribus armos.
Heu miſerande puer, ſi qua fata aſpera rumpas,
Tu

Er hängt zum drittenmal dem Zevs die Waffen hin.
Drauf fieng Aeneas an, weil ihm ein Knab erschien,
Den seiner Waffen Glanz und seine Schönheit schmückte,
Der aber traurig war und auf die Erde blickte,
Ein Jüngling gehet dort bey diesen Helden her,
Sprich: Vater! ists sein Sohn, sein Enkel, wer ist er?
Wie sieht er ihm so gleich! Was hat er für Begleiter?
Warum ist sein Gesicht nicht im geringsten heiter?
Worauf Anchises dieß mit vielen Thränen sprach:
Mein Sohn! ach forsche nicht der Deinen Schmerzen nach,
Das Schicksal zeigt ihn nur, er lebt nicht lang auf Erden;
Euch Göttern würde Rom sonst gar zu mächtig werden.
Drum nehmt ihr dieß Geschenk und laßt es kaum recht sehn.
Welch Heulen wird bey Rom in Martens Feld entstehn.
Und fliessest du bey der ganz neuen Gruft vorüber,
O welche Leiche wirst du dorten sehn, o Tiber!
So viele Hoffnung macht kein Prinz aus Troja mehr
Den Vätern Latiens. Rom selbst wird sich so sehr
Mit keinem Jünglinge dereinst mehr pralen können.
Wie groß ist deine Treu und Frömmigkeit zu nennen!
Gieng ein Bewaffneter als Feind einst auf dich zu,
Und wagte sich an dich, o Held! so würdest du
Zu Pferd und auch zu Fuß unüberwindlich bleiben,
Ach Jüngling! könntest du dein Schicksal hintertreiben,

Du

Tu Marcellus eris. Manibus date lilia plenis:
Purpureos ſpargam flores, animamque nepotis
His ſaltem accumulem donis, & fungar inani
Munere. Sic tota poſſim regione vagantur
Aëris in campis latis, atque omnia luſtrant.
Quae poſtquam Anchiſes natum per ſingula duxit,
Incenditque animum famae venientis amore,
Exin bella viro memorat, quae deinde gerenda:
Laurentesque docet populos, vrbemque Latini:
Et quo quemquc modo fugiatque feratque laborem.
Sunt geminae ſomni portae: quarum altera fertur
Cornea, qua veris facilis datur exitus vmbris:
Altera candenti perfecta nitens elephanto:
Sed falſa ad caelum mittunt inſomnia manes.
His vbi tum natum Anchiſes vnaque Sibyllam
Proſequitur dictis, portaque emittit eburna:
Ille viam ſecat ad naues, ſociosque reuiſit.
Tum ſe ad Caietae recto fert littore portum.
Ancora de prora iacitur, ſtant littore puppes.

Du würdest ein Marcell. Bringt Lilien heran,
Daß ich des Enkels Grab damit bestreuen kann,
Bringt Rosen, laßt mich ihm den letzten Dienst erweisen,
Worauf Anchises sie Elysien durchreisen,
Und diese Landschaft recht genau betrachten ließ.
Nachdem er seinem Sohn, Aeneen, alles wies,
So reizt er seine Brust zur Ruhm- und Ehrbegierde,
Und sagt ihm, was er noch für Kriege führen würde.
Was zu Laurent für Volk, und wie so mancherley
Gefahr zu überstehn und zu vermeiden sey.
Zwey Thore hat der Schlaf, eins ist aus Horn erbauet,
Woraus man keinen Geist, der täuschet, kommen schauet.
Vom schönsten Helfenbein ist noch ein anders Thor,
Aus dem schickt Morpheus nichts als falsche Träum empor.
Durch dieses ließ Anchis Sibyllen und Aeneen,
Als die er bis dorthin begleitet hatte, gehen.
Aeneas eilte drauf zu seinem Volke fort,
Und schiffte rechter Hand hin an Cajetens Port.
Dort ankert er und ließ die Schiff am Ufer stehen.

Virgilianische
Aeneis.

Virgilianische
Aeneis.

PVBLII VIRGILII MARONIS
AENEIDOS
LIBER I.

Ille ego, qui quondam gracili modulatus auena
Carmen; & egreſſus ſiluis vicina coegi,
Vt quamuis auido parerent arua colono;
Gratum opus agricolis: at nunc horrentia Martis
Arma virumque cano, Troiae qui primus ab oris
Italiam, fato profugus, Lauinaque venit
Littora: multum ille & terris iactatus, & alto,
Vi ſuperum, ſaeuae memorem Iunonis ob iram,
Multa quoque & bello paſſus, dum conderet vrbem,
Inferretque Deos Latio: genus vnde Latinum,
Albanique patres, atque altae moenia Romae.
Muſa, mihi cauſſas memora, quo numine laeſo,

Quid-

Des

Publius Virgilius Maro Aeneis

Erstes Buch.

Ich, dessen dünnes Rohr vor diesem in den Wäldern
Noch schlechte Lieder sang, ich, der hernach von Feldern
Ein angenehmes Werk dem Ackermanne schrieb,
So daß zur Erndtezeit sein Geiz zufrieden blieb,
Sing itzt von Krieg und Streit und eines Helden Glücke,
Der endlich Welschland fand, nachdem ihn das Geschicke
Von Troja flüchten hieß, auf den der Götter Zwang
Und Junons alter Groll zu Land und Wasser drang,
Der viel im Krieg ertrug, bis er die Stadt erbaute,
Und seiner Götter Schar dem Latien vertraute,
Draus Rom entstanden ist und der Lateiner Stamm.
O Muse sage mir: Von welcher Gottheit kam

Quidue dolens regina Deum, tot voluere casus
Insignem pietate virum, tot adire labores
Impulerit: tantae ne animis caelestibus irae?
Vrbs antiqua fuit (Tyrii tenuere coloni)
Carthago, Italiam contra, Tiberinaque longe
Ostia, diues opum, studiisque asperrima belli:
Quam Iuno fertur terris magis omnibus vnam
Posthabita coluisse Samo: hic illius arma,
Hic currus fuit: hoc regnum Dea gentibus esse,
Si qua fata sinant, iam tum tenditque fouetque:
Progeniem sed enim Troiano a sanguine duci
Audierat, Tyrias olim quae verteret arces.
Hinc populum late regem belloque superbum
Venturum excidio Libyae: sic voluere Parcas.
Id metuens, veterisque memor Saturnia belli,
Prima quod ad Troiam pro caris gesserat Argis.
Nec dum etiam caussae irarum, saeuique dolores
Exciderant animo: manet alta mente repostum
Iudicium Paridis, spretaeque iniuria formae,
Et genus inuisum, & rapti Ganymedis honores.
His accensa super, iactatos aequore toto
Troas, relliquias Danaum, atque immitis Achilli,
Arcebat longe Latio, multosque per annos
Errabant acti fatis maria omnia circum.

Tan-

Die große Feindschaft her, daß Junons Schmerz erwachte,
Und diesen frommen Mann in soviel Unglück brachte?
Wie, trägt der Götter Brust denn solchen großen Haß?
Carthago, welches sonst der Tyrier besaß;
Und reich und streitbar war, lag der entfernten Tiber
Und dem Italien von weitem gegen über.
In diese Stadt hat sich die Juno hin verfügt,
Kein Land, auch Samus selbst hat sie nicht so vergnügt,
Drum ließ sie ihren Schild und Wagen dahin bringen,
Wo möglich durch dieß Reich ein jedes Volk zu zwingen.
Doch hatte sie vom Stamm aus Troja schon gehört:
Es würde durch dieß Volk ihr Tyrien zerstört,
Der Lybier gedämpft, und in dem Krieg auf Erden
Durch aller Parzen Schluß dieß Volk sehr mächtig werden.
In dieser Furcht fiel ihr der Krieg vor Troja bey,
Daß er zur Griechen Heil durch sie entstanden sey.
Wobey sie an den Zorn und an die Schmerzen dachte,
Da Paris Ausspruch nicht für sie das Urtheil brachte,
Daß sie die Schönste sey. Sie war dem Volke gram,
Zumal weil Ganymed den Becher überkam.
Ihr Zorn bracht es so weit, daß diesen, die den Griechen
Und des Achillens Schwert aus Troja noch entwichen,
Das Ufer Latiens so lang verborgen blieb,
Daß sie des Schicksals Schluß um alle Meere trieb.

Tantae molis erat Romanam condere gentem!
Vix e conſpectu Siculae telluris in altum
Vela dabant laeti, & ſpumas ſalis aere ruebant:
Cum Iuno aeternum ſeruans ſub pectore vulnus,
Haec ſecum: Me-ne incepto deſiſtere victam?
Nec poſſe Italia Teucrorum auertere regem?
Quippe vetor fatis. Pallas ne exurere claſſem
Argiuum, atque ipſos potuit ſubmergere Ponto,
Vnius ob noxam, & furias Aiacis Oilei?
Ipſa Iouis rapidum iaculata e nubibus ignem,
Disiecitque rates, euertitque aequora ventis,
Illum exſpirantem transfixo pectore flammas
Turbine corripuit, ſcopuloque infixit acuto.
Aſt ego, quae Diuum incedo regina, Iouisque
Et ſoror, & coniux, vna cum gente tot annos
Bella gero; & quisquam numen Iunonis adoret
Praeterea? aut ſupplex aris imponat honorem?
Talia flammato ſecum Dea corde volutans,
Nimborum in patriam, loca foeta furentibus Auſtris,
Aeoliam venit: hic vaſto rex Aeolus antro
Luctantes ventos tempeſtatesque ſonoras
Imperio premit, ac vinclis & carcere fraenat.
Illi indignantes magno cum murmure montis
Circum clauſtra fremunt: celſa ſedet Aeolus arce

Sceptra

Und so viel kostet es der Römer Volk zu stiften!
Kaum war Sicilien, indem sie weiter schifften,
Aus ihren Augen weg, als Juno voller Gram
Schon in der heißen Brust sich die Gedanken nahm:
Soll ich den Vorsatz nun bezwungen ändern müssen?
Kan ich Aeneen nicht Italien verschliessen?
Bringt Pallas nur das Schiff der Griechen in den Brand,
Und stürzt sie auf der See an Syrtens Fels und Sand,
Da nur der Bösewicht, der Ajax, strafbar heißet;
Indem sie selbst den Blitz aus Zevs Gewölke schmeißet,
Die Flotte niederschlägt, und in das Wasser stürzt,
Dem Ajax durch den Keil das Lebensziel verkürzt,
Drauf ihn der Wind ergreift und an den Felsen spießet.
Mich, die der Götter Fürst als Frau und Schwester küßet,
Verlacht ein einigs Volk, das lange mit mir kriegt?
Wer ist, der sich nunmehr vor meiner Gottheit schmiegt?
O Juno! dir wird wohl kein Opfer mehr geschenket!
Dieß schmerzt die Göttinn sehr, wenn sie daran gedenket.
Drauf suchet sie den Ort, wo Sturm und Regen wohnt,
Wo Aeol als ein Fürst in einer Höhle thront,
Der Winde Raserey und ungeheures Brüllen,
In ihres Kerkers Gruft, zu feßeln und zu stillen,
Wo um den ganzen Berg ein großes Murmeln geht,
Das ihr Verdruß erregt: Doch Aeol sitzt erhöht,

Sceptra tenens, mollitque animos & temperat iras.
Ni faciat; maria, ac terras, caelumque profundum
Quippe ferant rapidi ſecum, verrantque per auras.
Sed pater omnipotens ſpeluncis abdidit atris,
Hoc metuens; molemque & montes inſuper altos
Impoſuit: regemque dedit, qui foedere certo
Et premere, & laxas ſciret dare iuſſus habenas.
Ad quem tum Iuno ſupplex his vocibus vſa eſt:
Aeole, (namque tibi Diuum pater atque hominum rex
Et mulcere dedit fluctus, & tollere ventos,)
Gens inimica mihi Tyrrhenum nauigat aequor,
Ilium in Italiam portans, victosque penates.
Incute vim ventis, ſubmerſasque obrue puppes:
Aut age diuerſas, & disiice corpora ponto.
Sunt mihi bis ſeptem praeſtanti corpore Nymphae,
Quarum quae forma pulcerrima, Deïopeiam
Connubio iungam ſtabili, propriamque dicabo,
Omnes vt tecum meritis pro talibus annos
Exigat, & pulchra faciat te prole parentem.
Aeolus haec contra: Tuus, o regina, quid optes
Explorare labor, mihi iuſſa capeſſere fas eſt.
Tu mihi quodcumque hoc regni, tu ſceptra, Iouemque
Concilias, tu das epulis accumbere Diuum,
Nimborumque facis, tempeſtatumque potentem.

Haec

Regiert des Zepters Gold und hemmt der Winde Brausen,
Denn sonsten führten sie mit ihrem starken Sausen
Auch Wolken, Erd und Meer mit ihnen durch die Luft:
Drum hat sie Jupiter in eine dunkle Gruft,
Und hohle Berge noch aus Furcht auf sie geleget,
Allwo ihr König sie so zu regieren pfleget:
Bald ihnen Einhalt thut; bald freyen Zügel läßt.
Vor dem hat Junons Schmerz ihr dieses ausgepreßt:
O Aeol! du erregst der Winde tolle Heere,
Und stillst auf Zevs Geheiß das Stürmen auf dem Meere.
Auf der Tyrrhener See schifft mein verhaßter Feind,
Der nach Italien sein Volk zu führen meynt.
Laß deine Winde loß, versenke Schiff und Leute,
Und gieb sie ganz zerstreut der See zu einer Beute.
Schau meine Nymphen an, ich habe vier und zehn:
Deiope soll dir dafür zu Dienste stehn,
Weil sie am schönsten ist, nimm sie zu deiner Frauen.
Für die Gefälligkeit soll sie dein Stammhaus bauen;
Erzeuge, weil du lebst, manch schönes Kind mit ihr.
Hierauf sprach Aeolus: Ich weiß gar wohl, daß mir
Dieß, was die Königinn befiehlt, zu thun gebühret,
Weil meine Herrschaft nur von deiner Gnade rühret.
Du machest, daß mich Zevs an seiner Tafel liebt,
Und mir das Regiment von Wind und Regen giebt.

Haec vbi dicta, cauum conuersa cuspide montem
Impulit in latus: ac venti, velut agmine facto,
Qua data porta, ruunt, & terras turbine perflant.
Incubuere mari, totumque a sedibus imis
Vna Eurusque Notusque ruunt, creberque procellis
Africus; & vastos voluunt ad littora fluctus.
Insequitur clamorque virum, stridorque rudentum.
Eripiunt subito nubes caelumque diemque
Teucrorum ex oculis: ponto nox incubat atra.
Intonuere poli, & crebris micat ignibus aether,
Praesentemque viris intentant omnia mortem.
Extemplo Aeneae soluuntur frigore membra:
Ingemit, & duplices tendens ad sidera palmas,
Talia voce refert: O terque, quaterque beati,
Queis ante ora patrum, Troiae sub moenibus altis
Contigit oppetere! O Danaum fortissime gentis
Tydide, mene Iliacis occumbere campis
Non potuisse? tuaque animam hanc effundere dextra?
Saeuus vbi Aeacidae telo iacet Hector, vbi ingens
Sarpedon, vbi tot Simois correpta sub vndis
Scuta virum, galeasque, & fortia corpora voluit.
Talia iactanti, stridens Aquilone procella
Velum aduersa ferit, fluctusque ad sidera tollit.
Franguntur remi; tum prora auertit, & vndis
Dat

So spricht er, und sein Stab verdreht den Berg geschwinde,
Aus allen Löchern dringt ein ganzes Heer der Winde,
Das einen Wirbel macht, wenn es das Land durchweht,
Worauf das ganze Meer aus seinem Boden geht,
Durch die aus Ost und West und Sud entstandne Winde.
Der Wellen Schlag bewegt des festen Ufers Gründe.
Die Männer schreyen sehr, weil Strick und Ruder kracht,
Und aller Wolken Dunst den Himmel finster macht.
Den Teukrern raubt die See das Licht des hellen Tages,
Der stete Blitz und Knall des öftern Donnerschlages
Droht diesen Schiffenden fast überall den Tod.
Wobey Aeneen selbst der Frost das Sterben droht,
Der zu den Sternen seufzt in steten Händefalten:
Wie glücklich seyd ihr nicht, ihr Teukrer, dort zu halten,
Die ihr im Vaterland an Trojens Mauren noch,
Beherzt gestorben seyd! Ach warum fiel ich doch
Zu Troja nicht von dir, o tapfrer Held der Griechen,
Tydides! wär ich nur von deiner Hand erblichen!
Allwo Achillens Pfeil des Hektors Leib durchschoß,
Mit dem Sarpedon fiel. Wo Schild und Harnisch floß;
Denn auf dem Simois kam mancher Held geschwommen.
So seufzet er, und spürt den Sturm entgegen kommen.
Von dem der Mast erbebt, von dem die Fluth sich thürmt,
Von dem das Ruder bricht, und der das Schiff bestürmt,

Dat latus: insequitur cumulo praeruptus aquae mons.
Hi summo in fluctu pendent, his vnda dehiscens
Terram inter fluctus aperit: furit aestus arenis.
Tres Notus abreptas in saxa latentia torquet,
(Saxa vocant Itali mediis quae in fluctibus aras,)
Dorsum immane mari summo: tres Eurus ab alto
In breuia, & Syrtes vrget (miserabile visu)
Illiditque vadis, atque aggere cingit arenae.
Vnam, quae Lycios, fidumque vehebat Orontem,
Ipsius ante oculos, ingens a vertice Pontus
In puppim ferit: excutitur, pronusque magister
Voluitur in caput: ast illam ter fluctus ibidem
Torquet agens circum, & rapidus vorat aequore vertex.
Adparent rari nantes in gurgite vasto,
Arma virum, tabulaeque, & Troïa gaza per vndas.
Iam validam Ilionei nauem, iam fortis Achatae,
Et qua vectus Abas, & qua grandaeuus Alethes,
Vicit hiems: laxis laterum compagibus omnes
Accipiunt inimicum imbrem, rimisque fatiscunt.
Interea magno misceri murmure Pontum,
Emissamque hiemem sensit Neptunus, & imis
Stagna refusa vadis: grauiter commotus, & alto
Prospiciens, summa placidum caput extulit vnda.
Disiectam Aeneae toto videt aequore classem,

Flu-

In dessen Seite sich ein Berg von Wasser dringet.
Wenn den der Wellen Macht bis in die Wolken schwinget,
Fällt jener auf den Sand durch den getheilten Schlund.
Drey Schiffe schmeißt der Wind an untrer Klippen Grund,
Die sie in Latien Altäre sonsten nennen,
Und die sie in der See an ihren Rücken kennen.
Drey Schiffe, die der Wind an seichte Bänke bringt,
Zerschellet Syrtens Fels, wo sie der Sand umringt.
Eins, das die Lycier und den Orontes träget,
Und das vor ihm die Fluth der Wellen umwärts schläget,
Stürzt selbst den Steuermann ins Meer, wo er ersäuft.
Dieß Schiff, das dreymal erst um einen Wirbel läuft,
Sinkt durch des Strudels Zug bis an den Grund der Höllen.
Der Leute kleinster Theil schwimmt in den weiten Wellen,
Bey Brettern, Spieß und Helm und der Trojaner Gut.
Ilioneens Schiff sinkt endlich in die Fluth,
Das Schiff, worauf Achat und Abas irren müssen,
Wird, wie Alethens Kahn, zerspaltet und zerrissen,
Weil durch der Fugen Ritz das Wasser häufig quillt.
Indessen hört Neptun, indem das Meer geschwüllt,
Wie sich der innre Grund der See zu oberst kehre.
Dieß bringt ihn in den Zorn, drum reckt er aus dem Meere
Sein Haupt empor, wo er Aeneens Flott erblickt,
Die auf der See der Sturm zerstreuet und zerstückt,

Fluctibus oppressos Troas, caelique ruina.
Nec latuere doli fratrem Iunonis, & irae.
Eurum ad se Zephyrumque vocat; dehinc talia fatur:
Tanta ne vos generis tenuit fiducia vestri?
Iam caelum terramque meo sine numine, venti,
Miscere, & tantas audetis tollere moles?
Quos ego: sed motos praestat componere fluctus.
Post mihi non simili poena commissa luetis:
Maturate fugam, regique haec dicite vestro:
Non illi imperium pelagi, saeuumque tridentem,
Sed mihi sorte datum: tenet ille immania saxa,
Vestras, Eure, domos: illa se iactet in aula
Aeolus, & clauso ventorum carcere regnet.
Sic ait; & dicto citius tumida aequora placat,
Collectasque fugat nubes, solemque reducit.
Cymothoë simul, & Triton annixus, acuto
Detrudunt naues scopulo: leuat ipse tridenti,
Et vastas aperit Syrtes, & temperat aequor,
Atque rotis summas leuibus perlabitur vndas.
Ac veluti magno in populo cum saepe coorta est
Seditio, saeuitque animis ignobile vulgus,
Iamque faces & saxa volant, furor arma ministrat:
Tum pietate grauem ac meritis, si forte virum quem
Conspexere, silent, arrectisque auribus adstant:

Er sieht, daß Teukrens Volk in Fluth und Wellen schwimme,
Als Bruder weis er wohl von Junons List und Grimme.
Drum rufet er den Wind aus Ost und West, und sagt:
Trotzt ihr auf euern Stamm, daß ihr so vieles wagt?
Vermischt ihr Erd und Luft mit euern tollen Rasen?
Wie? Habt ihr ohne mich das Meer so aufgeblasen?
Ihr sollt gewiß ‥ Jedoch vor allen still ich hier
Des Meeres Ungestümm, dann büsset mir dafür.
Fort, fort, und machet dieß dem Aeolus zu wissen:
Der Dreyzack und das Meer sey nach des Himmels Schlüssen,
Nur mir, nicht ihm vergönnt: Er mag, wo Fels und Stein
Und seine Hofstatt ist, nur über euch allein
In zugeschloßner Gruft die Oberherrschaft hegen.
So spricht er, als sich gleich die tollen Wellen legen.
Worauf man durch den Dunst die Sonne wieder sieht,
Dabey Cymothoe und Triton sich bemüht,
Das Schiff vom Felsen weg und in die See zu stellen.
Sein Dreyzack theilt den Sand, und stillt des Meeres Wellen,
Auf dem er, wie der Blitz, bald da bald dorthin fährt.
Wie, wenn ein Aufruhr oft ein großes Volk bethört,
Und in des Pöbels Brust sich Wut und Rasen häufet,
Daß Stein und Fackel fliegt, und was ihr Zorn ergreifet,
Ein angesehner Mann dem Volk entgegen springt;
Drauf jeder schweigt und hört, wie er den Zorn bezwingt,

Ille regit dictis animos, & pectora mulcet.
Sic cunctus pelagi cecidit fragor, aequora postquam
Prospiciens genitor, caeloque inuectus aperto
Flectit equos, curruque volans dat lora secundo.
Defessi Aeneadae, quae proxima littora, cursu
Contendunt petere, & Libyae vertuntur ad oras.
Est in secessu longo locus: insula portum
Efficit obiectu laterum; quibus omnis ab alto
Frangitur, inque sinus scindit sese vnda reductos.
Hinc atque hinc vastae rupes, geminique minantur
In caelum scopuli: quorum sub vertice late
Aequora tuta silent: tum siluis scena coruscis
Desuper, horrentique atrum nemus imminet vmbra.
Fronte sub aduersa scopulis pendentibus antrum:
Intus aquae dulces, viuoque sedilia saxo,
Nympharum domus: hic fessas non vincula naues
Vlla tenent, vnco non alligat ancora morsu.
Huc septem Aeneas collectis nauibus omni
Ex numero subit: ac magno telluris amore
Egressi, optata potiuntur Troës arena,
Et sale tabentes artus in littore ponunt.
Ac primum silicis scintillam excudit Achates,
Suscepitque ignem foliis, atque arida circum
Nutrimenta dedit, rapuitque in fomite flammam.

Tum

Und wie sein Zuspruch nur den tollen Sinn betäubet:
So legt sich auch der Sturm, den hier Neptun vertreibet,
Der durch die helle Luft die schnellen Pferde lenkt,
Und auf der stillen See den leichten Wagen schwenkt.
Aeneens müdes Volk schifft drauf zum nächsten Lande,
Und kömmt in Lybien zu dem gewünschten Strande.
Allhier erblicken sie von weiten einen Ort.
Der Insel Mundung macht daselbsten einen Port,
Wo die getheilte Fluth sich in die Krümme drehet.
Das Ufer ist von Stein, und ein paar Felsen gehet
Bis zu den Wolken hin. Darunter sieht das Meer
Ganz still und sicher aus. Hier macht von obenher
Der Schatten von dem Wald ein angenehmes Grauen.
Gleich gegen über ist ein Felsenloch zu schauen,
Drinn süsse Quellen sind, und Bänke von Natur.
Hier ist der Nymphen Sitz, hier sucht des Grundes Spur
Kein Anker, und kein Seil hält hier das Schiff am Lande.
Hier steigt Aeneas aus, der nur vom guten Stande
Noch sieben Schiffe sieht, und weil ihms Land gefällt/
Die Teukrer an den Sand nach ihrem Wunsche stellt,
Die ihren nassen Leib am Ufer trocken machen.
Da schlägt Achat ein Feur, das er mit dürren Sachen
Und Blättern größer macht; drauf er die Flamme nimmt,
Die nachmals lichterloh auf einem Heerde glimmt.

Tum Cererem corruptam vndis, Cerealiaque arma
Expediunt feſſi rerum: frugesque receptas
Et torrere parant flammis: & frangere ſaxo.
Aeneas ſcopulum interea conſcendit; & omnem
Proſpectum late pelago petit, Anthea ſi quem
Iactatum vento videat, Phrygiasque biremes,
Aut Capyn, aut celſis in puppibus arma Caïci.
Nauem in conſpectu nullam, tres littore ceruos
Proſpicit errantes: hos tota armenta ſequuntur
A tergo, & longum per valles paſcitur agmen.
Conſtitit hic, arcumque manu celeresque ſagittas
Corripuit, fidus quae tela gerebat Achates.
Ductoresque ipſos primum, capita alta ferentes,
Cornibus arboreis, ſternit: tum vulgus & omnem
Miſcet agens telis nemora inter frondea turbam.
Nec prius abſiſtit, quam ſeptem ingentia victor
Corpora fundat humi, & numerum cum nauibus aequet.
Hinc portum petit, & ſocios partitur in omnes.
Vina, bonus quae deinde cadis onerarat Aceſtes,
Littore Trinacrio, dederatque abeuntibus heros,
Diuidit, & dictis moerentis pectora mulcet.
O ſocii (neque enim ignari ſumus ante malorum)
O paſſi grauiora: dabit Deus his quoque finem.
Vos & Scyllaeam rabiem, penitusque ſonantes

Acce-

Man packt das nasse Brod, den Rest von dem Getreide,
Und Beckerwerkzeug aus, da man von vielem Leide
Ganz abgemattet ist, man malt und bäcket drauf,
Aeneas steigt indeß den hohen Fels hinauf.
Den Antheus auf des Meers bestürmten weiten Höhen,
Den Capys und das Schiff der Phrygier zu sehen,
Doch zeiget ihm kein Schiff Caizens Waffen nicht.
Am Ufer fallen ihm drey Hirschen ins Gesicht:
Nach diesen siehet er in ganzen langen Haufen
Die Heerden durch das Thal nach ihrer Weide laufen.
Hier steht er, nimmt den Pfeil und Bogen in die Hand,
Die Waffen, die man sonst bey dem Achates fand,
Erlegt die ersten drey von prächtigen Geweihen,
Und jagt die übrigen, die sich darauf zerstreuen,
Durch das Gebüsche hin, wo er so lange schießt,
Bis daß er sieben Stück an größten Hirschen spießt,
Damit sich diese Zahl zur Zahl der Schiffe schicke.
Drauf eilt er zu dem Port und theilts in gleiche Stücke.
Das Weinfaß, das Acest, als einen Abschiedsschmaus,
Für sie dort füllen ließ, schenkt er itzt gleichfalls aus,
Und tröstet ihren Muth mit liebesvollen Worten:
Ihr Kammeraden wißt, daß es uns andrer Orten
Noch weit betrübter gieng, GOtt steht uns ferner bey
Ihr überstundet ja der Scyllen Raserey,

Acceſtis ſcopulos: vos & Cyclopea ſaxa
Experti: reuocate animos, moeſtumque timorem
Mittite: forſan & haec olim meminiſſe iuuabit.
Per varios caſus, per tot diſcrimina rerum
Tendimus in Latium, ſedes vbi fata quietas
Oſtendunt: illic fas regna reſurgere Troiae.
Durate, & voſmet rebus ſeruate ſecundis.
Talia voce refert, curisque ingentibus aeger
Spem vultu ſimulat, premit altum corde dolorem.
Illi ſe praedae accingunt, dapibusque futuris:
Tergora diripiunt coſtis, & viſcera nudant.
Pars in fruſta ſecant, verubusque trementia figunt,
Littore ahena locant alii, flammasque miniſtrant.
Tum victu reuocant vires; fuſique per herbam,
Implentur veteris Bacchi, pinguisque ferinae.
Poſtquam exemta fames epulis, menſaeque remotae,
Amiſſos longo ſocios ſermone requirunt:
Spemque metumque inter dubii, ſeu viuere credant,
Siue extrema pati, nec exaudire vocatos.
Praecipue pius Aeneas, nunc acris Orontis,
Nunc Amyci caſum gemit, & crudelia ſecum
Fata Lyci, fortemque Gyan fortemque Cloanthum.
Et iam finis erat: cum Iuppiter aethere ſummo
Deſpicens mare veliuolum, terrasque iacentes,

Der harten Klippen Schlag an Cyclops festen Gründen:
Drum fasset einen Muth, und laßt die Furcht verschwinden.
Vielleicht ergetzt es euch, wenn ihr einst dran gedenkt.
Nach so viel Ungemach, das euch anitzo kränkt,
Kommt ihr nach Latien, wo Ruh und Friede blüht,
Und wo man wiederum mein altes Troja sieht.
Ach dauert doch gar aus, und hofft auf beßre Zeiten.
So spricht er, und kann kaum den innern Schmerz bestreiten,
Der sein Gesicht verstellt, und der das Herze drückt.
Sie aber machen sich zur Schmauserey geschickt:
Sie ziehn die Hirschen aus, eröffnen die Gedärme,
Zerstücken drauf das Fleisch, und bratens an der Wärme,
Am Ufer steht der Heerd, worauf man Feuer schiert:
Und daß der müde Leib im Grase Kräfte spürt,
So trinken sie den Wein, zu dem das Wildprät schmecket,
Der Hunger wird gestillt, die Tafel abgedecket:
Ein langs Gespräche stellt der Kammeraden Noth,
Des Lebens Möglichkeit und den vermeynten Tod,
Mit Furcht und Hoffnung vor. Hauptsächlich wird geklaget,
So bald Aeneas selbst nach dem Orontes fraget,
Wobey er bey sich selbst des Lykus, Amykus,
Des Gyas und Cloanths Gefahr bedauern muß.
Nach diesem allen nun sah Jupiter vom Himmel
Das segelvolle Meer und auch des Volks Getümmel,

Littoraque, & latos populos, ſic vertice caeli
Conſtitit, & Libyae defixit lumina regnis.
Atque illum tales iactantem pectore curas,
Triſtior, & lacrymis oculos ſuffuſa nitentes,
Alloquitur Venus. O qui res hominumque Deumque
Aeternis regis imperiis, & fulmine terres,
Quid meus Aeneas in te committere tantum,
Quid Troës potuere? quibus tot funera paſſis
Cunctus ob Italiam terrarum clauditur orbis?
Certe hinc Romanos olim, voluentibus annis,
Hinc fore ductores, reuocato a ſanguine Teucri,
Qui mare, qui terras omni ditione tenerent,
Pollicitus: quae te, genitor, ſententia vertit?
Hoc equidem occaſum Troiae, triſtesque ruinas
Solabar, fatis contraria fata rependens.
Nunc eadem fortuna viros tot caſibus actos
Inſequitur: quem das finem, Rex magne, laborum?
Antenor potuit, mediis elapſus Achiuis,
Illyricos penetrare ſinus, atque intima tutus
Regna Liburnorum, & fontem ſuperare Timaui:
Vnde per ora nouem vaſto cum murmure montis
It mare proruptum, & pelago premit arua ſonanti.
Hic tamen ille vrbem Pataui, ſedesque locauit
Teucrorum, & genti nomen dedit, armaque fixit

Troia:

Das an dem Ufer lag. Dort stand er still und sah
Beständig auf das Reich im fernsten Afrika.
Als diese Sorgen ihm die Brust zu quälen schienen,
Kam Venus, weint und sprach, mit noch betrübtern Minen:
Gott! dessen Herrschaft sich sowohl auf Menschen streckt,
Als auf die Götter selbst, wenn sie dein Blitz erschröckt,
Womit hat sich mein Sohn an dir so sehr vergriffen?
Was ist der Teukrer Schuld, daß sie so lange schiffen,
Und wegen Latien kein Land noch Ufer sehn?
Soll so einst mit der Zeit der Römer Volk entstehn,
Und, deinen Worten nach, aus Teukrens Blut entspringen,
Und über Erd und Meer sich durch die Herrschaft schwingen?
O Vater! was hat doch dein Herze so verkehrt?
Ich wollte zwar mein Leid, daß Troja so zerstört
Und eingeäschert ist, durch dieses Glück ertragen;
Doch gleiches Schicksal soll die armen Leute plagen.
Wenn hört, o großer Gott! ihr Elend einmal auf?
Es nahm Antenor ja ganz sicher seinen Lauf
Durchs Meer von Illyris, entkam der Griechen Hände,
Und schifft auf dem Timav bis an Liburnens Ende,
Der an neun Oeffnungen aus einem Berge schießt,
Und wie ein Meer durchs Feld mit großem Rauschen fließt.
Dort hat er Teukrens Sitz, Patavien, gegründet,
Allwo sich sein von ihm benenntes Volk befindet,

Troia: nunc placida compoſtus pace quieſcit:
Nos tua progenies, caeli quibus annuis arcem,
Nauibus (infandum) amiſſis, vnius ob iram
Prodimur, atque Italis longe diſiungimuroris.
Hic pietatis honos? ſic nos in ſceptra reponis?
Illi ſubridens hominum ſator atque Deorum,
Vultu, quo caelum, tempeſtatesque ſerenat,
Oſcula libauit natae: de hinc talia fatur:
Parce metu Cytherea; manent immota tuorum
Fata tibi: cernes vrbem & promiſſa Lauini
Moenia, ſublimemque feres ad ſidera caeli
Magnaminum Aeneam: neque me ſententia vertit.
Hic (tibi fabor enim, quando haec te cura remordet,
Longius & voluens fatorum arcana mouebo)
Bellum ingens geret Italia, populosque feroces
Contundet, moresque viris, & moenia ponet,
Tertia dum Latio regnantem viderit aeſtas,
Ternaque transfierint Rutulis hiberna ſubactis.
At puer Aſcanius, cui nunc cognomen Iulo
Additur, (Ilus erat, dum res ſtetit Ilia regno)
Triginta magnos voluendis menſibus orbes
Imperio explebit, regnumque a ſede Lauini
Transferet, & longam multa vi muniet Albam.
Hic iam tercentum totos regnabitur annos

Gen-

Da krieget er nicht mehr, und lebt in Fried und Rast:
Wir aber, dein Geschlecht, das du vergöttert hast,
Wir sollen alle Schiff aus Junons Haß vermissen?
Und werden weit entfernt von Latien geschmissen?
Ist das der Tugend Lohn und unsers Reiches Pracht?
Der Erd und Himmels Gott, der heimlich drüber lacht,
Zeigt ihr ein Angesicht, das sonst den Sturm veriaget,
Küßt seiner Tochter Mund, dann fängt er an und saget:
O Venus! sorge nicht, dein Schicksal soll geschehn,
Du wirst in Latien die Stadt und Mauern sehn,
Die dir verheissen sind. Mit deinem Heldensohne
Kömmst du (mein Schluß bleibt fest) gewiß zum Sternenthrone,
Der wird (ich sage dir, weil dich der Kummer beißt,
Anitzt zum voraus schon was noch verborgen heißt)
In Latien durch Krieg viel wilde Völker zähmen,
Und man wird nur von ihm Gesetz und Städte nehmen.
Hernach regieret er drey Jahr in Latien,
So, daß die Rutuler in seine Herrschaft gehn.
Doch ist es Prinz Askan, den man noch Ilus nannte,
(Denn itzt heist er Jul) eh Trojens Reich verbrannte,
Der dreyßig Jahre lang beständig fort regiert,
Und von Lavinien sein Reich nach Alba führt,
Das er mit Macht beschützt. Dreyhundert Jahre müssen
Bey der Trojaner Reich und Herrlichkeit verfließen,

Gente ſub Hectorea: donec regina ſacerdos,
Marte grauis, geminam partu dabit Ilia prolem.
Inde lupae fuluo nutricis tegmine laetus
Romulus excipiet gentem, & Mauortia condet
Moenia, Romanosque ſuo de nomine dicet.
His ego nec metas rerum, nec tempora pono:
Imperium ſine fine dedi: quin aſpera Iuno,
Quae mare nunc, terrasque metu caelumque fatigat,
Conſilia in melius referet, mecumque fouebit
Romanos rerum dominos, gentemque togatam.
Sic placitum: veniet luſtris labentibus aetas,
Cum domus Aſſaraci Phthiam, clarasque Mycenas
Seruitio premet, ac victis dominabitur Argis.
Naſcetur pulchra Troianus origine Caeſar,
Imperium Oceano, famam qui terminet aſtris,
Iulius, a magno demiſſum nomen Iulo.
Hunc tu olim caelo ſpoliis Orientis onuſtum
Accipies ſecura: vocabitur hic quoque votis.
Aſpera tum poſitis miteſcent ſaecula bellis,
Cana fides, & Veſta, Remo cum fratre Quirinus
Iura dabunt: dirae ferro, & compagibus arctis
Claudentur belli portae. Furor impius intus
Saeua ſedens ſuper arma, & centum vinctus ahenis
Poſt tergum nodis fremet horridus ore cruento.
Haec

Bis Ilia vom Mars zween Zwillinge gebährt,
Die eine Wölfinn säugt, erziehet und ernährt:
Hievon wird Romulus dieß Volk, als Herr, bewachen,
Und eine große Stadt dem Mars zu Ehren machen,
Worauf er dieses Volk nach sich die Römer nennt,
Und denen hat mein Schluß ein ewigs Reich vergönnt,
Und weder Zeit noch Ziel des Regiments gestecket.
Selbst Juno, die itzt Meer und Erd und Himmel schröcket,
Wird bessers Sinnes seyn, wenn sie daß weiße Kleid
Der Römer und ihr Reich so sehr als mich erfreut.
Dieß will ich. Endlich soll der Stamm von dem Aeneen,
Phthiotis und Myzen, in seiner Knechtschaft sehen,
In die der Römer auch zuletzt die Griechen bringt.
Wenn nun aus Trojens Stamm ein Cäsar einst entspringt,
So wird er seinen Thron und Ruhm aufs höchste treiben,
Und sich auch Julius von dem Julus schreiben,
Und einst wird er mit Raub aus Orient beschwert,
Zu dir in Himmel gehn, wo man ihn göttlich ehrt.
Dann wird nach Krieg und Streit der stille Friede grünen,
Religion und Treu, und Remus mit Quirinen
Herrscht zu derselben Zeit. Ein starker Riegel schließt
Den Kriegestempel zu, worinn der Kriegsgott ist,
Auf grausen Waffen sitzt, ein schröcklichs Brüllen heget,
Indem er hinterwärts wohl hundert Ketten träget.

Haec ait: & Maia genitum demiſit ab alto.
Vt terrae, vtque nouae pateant Carthaginis arces
Hoſpitio Teucris: ne fati neſcia Dido
Finibus arceret: volat ille per aëra magnum
Remigio alarum, ac Libyae citus aſtitit oris:
Et iam iuſſa facit: ponuntque ferocia Poeni
Corda, volente Deo: in primis regina quietum
Accipit in Teucros animum, mentemque benignam.
At pius Aeneas per noctem plurima voluens,
Vt primum lux alma data eſt, exire, locosque
Explorare nouos, quas vento acceſſerit oras,
Qui teneant (nam inculta videt) hominesne, feraene,
Quaerere conſtituit, ſociisque exacta referre.
Claſſem in conuexo nemorum, ſub rupe cauata,
Arboribus clauſam circum, atque horrentibus vmbris,
Occulit: ipſe vno graditur comitatus Achate,
Bina manu lato criſpans haſtilia ferro.
Cui mater media ſeſe tulit obuia ſilua,
Virginis os, habitumque gerens, & virginis arma
Spartanae: vel qualis equos Threiſſa fatigat
Harpalice, volucremque fuga praeuertitur Hebrum.
Namque humeris de more habilem ſuſpenderat arcum
Venatrix, dederatque comas diffundere ventis:
Nuda genu, nodoque ſinus collecta fluentes,

So spricht er, und hierauf eilt gleich Merkurius,
Der überall das Land den Teukrern öffnen muß,
Daß Dido, wenn sie nicht der Götter Schluß verstünde,
Die Grenzen nicht versagt: Er flieget ganz geschwinde
Durch die getheilte Luft bis an des Libys Port.
Kaum sagt er Zevs Befehl, so zeigt sich auf sein Wort
Der Pöner schon geneigt, der Königinn Gemüthe
Verspricht absonderlich den Teukrern lauter Güte.
Aeneas, der des Nachts viel in Gedanken führt,
Beschließt, so bald man nur den Tag ein wenig spürt,
Den neuen Ort, und ob in diesen Wüsteneyen,
Woran der Wind sie trieb, Thier oder Menschen seyen,
Gnau durchzusehn, und es den andern kund zu thun.
Dort ist ein hohler Fels, darunter hält er nun
Die Flott in einem Wald und Schatten eingeschlossen,
Er aber geht allein mit seinem Reisgenossen
Achat, der in der Hand zween Pfeile schwinget, fort.
Im Walde, mitten drinn, kömmt seine Mutter dort,
Die einer Jungfer gleicht, an welcher Tracht, Geberden
Und Schild spartanisch sind; so sah man mit den Pferden
Harpalizen dereinst als wie der Wind entfliehn.
Sie hängt, nach Jäger Art, den Bogen rückwärts hin,
Ihr lockres Haar fliegt so wie es die Winde ziehen,
Das aufgeschürzte Kleid geht bis zum bloßen Knien,

Ac prior: Heus, inquit, iuuenes, monſtrate mearum
Vidiſtis ſi quam hic errantem forte ſororum,
Succinctam pharetra, & maculoſae tegmine lyncis,
Aut ſpumantis apri curſum clamore prementem.
Sic Venus: at Veneris contra ſic filius orſus:
Nulla tuarum audita mihi, neque viſa ſororum.
O quam te memorem virgo? namque haud tibi vultus
Mortalis, nec vox hominem ſonat: O Dea certe.
An Phoebi ſoror, an Nympharum ſanguinis vna?
Sis felix, noſtrumque leues quaecunque laborem,
Et quo ſub caelo tandem, quibus orbis in oris
Iactemur, doceas: ignari hominumque locorumque
Erramus, vento huc, vaſtis & fluctibus acti.
Multa tibi ante aras noſtra cadet hoſtia dextra.
Tum Venus: Haud equidem tali me dignor honore:
Virginibus Tyriis mos eſt geſtare pharetram,
Purpureoque alte ſuras vincire cothurno.
Punica regna vides, Tyrios, & Agenoris vrbem:
Sed fines Libyci, genus intractabile bello.
Imperium Dido Tyria regit vrbe profecta,
Germanum fugiens: longa eſt iniuria, longae
Ambages; ſed ſumma ſequar faſtigia rerum.
Huic coniux Sichaeus erat, ditiſſimus agri
Phoenicum, & magno miſerae dilectus amore:

Und diese spricht zu erst: Treff ich auf dieser Bahn,
O Jünglinge! von mir gar keine Schwester an,
Die einen Köcher trägt? sie ist mit Lux bedecket.
Hat sie kein Schwein verfolgt, und ein Geschrey erwecket?
So fragte sie, drauf sprach der eigne Sohn von ihr,
Ich sah und hörte nichts von deinen Schwestern hier,
O Jungfer, wie wir dich nur unterdessen grüssen,
Weil Sprach und Anblick dich zur Göttin machen müssen,
Bist du, Diana, nicht noch aus der Nymphen Zahl,
So lindre, wer du seyst, Beglückte, meine Qual,
Was für ein Theil der Welt ist das, wo wir itzt leben?
Wir kennen niemand hier, wir sind verirrt und schweben
Auf der bestürmten See, wo sind wir? sag es mir;
So schenkt dir mein Altar ein Opfer oft dafür.
Ich muß, sprach Venus drauf, der Ehre mich entschlagen,
Denn Tyrus Jungfern sind gewohnt den Pfeil zu tragen,
Bis an die Waden pflegt ihr rother Schuh zu gehn.
Du siehst Phönicien, Agenors Stadt hier stehn,
Die Grenzen Libyens, die Tapferkeit bezieret,
Wo Dido, die vor dem aus Tyrus wich, regieret.
Weil sie vom Bruder floh, ich weis hievon gar viel,
Weßwegen ich dir nur den Innhalt sagen will:
Sichäus, der mehr Feld als ein Phönicer hatte,
War Didons treuer Mann und liebster Ehegatte,

Cui pater intactam dederat, primisque iugarat
Omnibus; ſed regna Tyri germanus habebat
Pygmalion, ſcelere ante alios immanior omnes,
Quos inter medius venit furor: ille Sichaeum
Impius ante aras, atque auri caecus amore,
Clam ferro incautum ſuperat, ſecurus amorum
Germanae, factumque diu celauit, & aegram,
Multa malus ſimulans vana ſpe luſit amantem.
Ipſa ſed in ſomnis inhumati venit imago
Coniugis, ora modis attollens pallida miris:
Crudeles aras, traiectaque pectora ferro
Nudauit caecumque domus ſcelus omne retexit,
Tum celerare fugam, patriaque excedere ſuadet,
Auxiliumque viae, veteres tellure recludit
Theſauros, ignotum argenti pondus & auri.
His commota fugam Dido, ſociosque parabat:
Conueniunt, quibus aut odium crudele tyranni,
Aut metus acer erat: naues, quae forte paratae,
Corripiunt, oneratque auro: portantur auari
Pygmalionis opes pelago: dux femina facti.
Deuenere locos, vbi nunc ingentia cernes
Moenia, ſurgentemque nouae Carthaginis arcem;
Mercatique ſolum, facti de nomine Byrſam,
Taurino quantum poſſent circum dare tergo.

Sed

Weil sie ihr Vater ihm als reine Jungfer gab,
Ihr Bruder aber hielt den Regimentesstab,
In diesem ließen sich die größten Laster sehen.
Da nun ein Streit entstund, erstach er den Sichäen,
Aus Geiz vor dem Altar, eh er es sich versah,
Der Schwester Liebe gieng dem Sichern gar nicht nah,
Die That verbarg er lang, er zog die Höchstbetrübte
Mit leerer Hoffnung auf, und äfte die Verliebte.
Doch wies ihr selbst ihr Mann, der nicht begraben war,
Im Schlafe sich erblaßt, den blutigen Altar
Und die durchstochne Brust, und gab dieß Bubenstücke
Der Freundschaft an den Tag, und sprach: Fort auf, entrücke
Dich durch die schnelle Flucht, verlaß dein Vaterland,
Drauf hat er ihr den Schatz zur Reise zugewandt,
Den er vor dem verbarg und in die Erde senkte,
Dieß ists, was sie bewog, daß sie zur Flucht sich schwenkte:
Worauf noch eine Schaar, die Haß und Furcht umfieng,
Den Wütrich anzusehn, mit ihr zu Schiffe gieng,
Die man zum Glücke fand. Drauf ist dein Schatz entschwommen.
Pygmalion! dieß hat ein Weibsbild unternommen.
Drauf kamen sie hieher, wo ihr die Mauern schaut,
Wo man das neue Schloß der Stadt Carthago baut,
Da kauften sie ein Land, das sie nur Byrsa hießen,
Weil sie ein Ochsenfell den Umkreis machen ließen.

Sed vos qui tandem ? quibus aut veniſtis ab oris?
Quoue tenetis iter ? Quaerenti talibus ille
Suſpirans , imoque trahens a pectore vocem:
O Dea , ſi prima repetens ab origine pergam,
Et vacet annales noſtrorum audire laborum,
Ante diem clauſo componet veſper Olympo.
Nos Troia antiqua (ſi veſtras forte per aures
Troiae nomen iit) diuerſa per aequora vectos,
Forte ſua Libycis tempeſtas appulit oris.
Sum pius Aeneas: raptos qui ex hoſte Penates
Claſſe veho mecum , fama ſuper aethera notus,
Italiam quaero patriam , & genus ab Ioue ſummo.
Bis denis Phrygium conſcendi nauibus aequor,
Matre Dea monſtrante viam , data fata ſequutus:
Vix ſeptem conuulſae vndis , euroque ſuperſunt.
Ipſe ignotus , egens , Libyae deſerta peragro,
Europa , atque Aſia pulſus. Nec plura querentem
Paſſa Venus , medio ſic interfata dolore eſt:
Quisquis es, (haud, credo , inuiſus caeleſtibus auras
Vitales carpis , Tyriam qui adueneris vrbem)
Perge modo, atque hinc te reginae ad limina perfer.
Namque tibi reduces ſocios , claſſemque relatam
Nuncio, & in tutum verſis aquilonibus actam:
Ni fruſtra augurium vani docuere parentes.

Adſpi-

Allein wer seyd denn ihr? und wo kommt ihr wohl her?
Wo wollt ihr weiter hin? Hier seufzt Aeneas schwer,
Und zog sein erstes Wort vom innersten des Herzens:
Ach Göttinn! sagt ich dir den Anfang unsers Schmerzens,
Und hörtest du geneigt den Fortgang unsrer Pein;
So würde dieser Tag unmöglich lang gnug seyn.
Ach Troja ists (wenn ihr vielleicht mit diesem Namen
Nichts unbekanntes hört) woher wir hieher kamen,
Wo uns an Libyen der harte Sturm verschlug.
Aeneas heiß ich mich, ich bin berühmt genug,
Mein Schiff kann die dem Feind entrißne Götter zeigen,
Ich such Italien. Ich bin von Brontäus Zweigen,
Und einer Göttinn Sohn, die mir das Ufer wies,
Von dem ich in das Meer mit zwanzig Schiffen stieß,
Davon sind sieben kaum noch da, und halb zertrümmert.
Ich bin in Libyen verirrt, arm und bekümmert.
Ich gieng von Asien, Europa find ich nicht.
Worauf der Venus Mund dieß Klagen unterbricht:
Wer du auch seyst, spricht sie, es sorgt des Himmels Güte,
Wenn du nach Tyro kömmst, für deines Glückes Blüthe.
Geh, und verfüge dich zur Königinn Pallast.
Ich sage dir, daß du kein Schiff verlohren hast,
Daß dir ein guter Wind die Freunde wiederbringet,
Wenn mir der Aeltern Lehr im Prophezeihn gelinget.

Adſpice bis ſenos laetantes agmine cygnos,
Aetherea quos lapſa plaga, Jouis ales aperto
Turbabat caelo: nunc terras ordine longo
Aut capere, aut captas iam deſpectare videntur.
Vt reduces illi ludunt ſtridentibus alis,
Et coetu cinxere polum, cantusque dedere:
Haud aliter puppesque tuae, pubesque tuorum
Aut portum tenet, aut pleno ſubit oſtia velo.
Perge modo, & qua te ducit via, dirige greſſum.
Dixit: & auertens roſea ceruice refulſit,
Ambroſiaeque comae diuinum vertice odorem
Spirauere: pedes veſtis defluxit ad imos:
Et vera inceſſu patuit Dea. Ille vbi matrem
Agnouit, tali fugientem eſt voce ſequutus.
Quid natum toties crudelis tu quoque falſis
Ludis imaginibus? cur dextrae iungere dextram
Non datur, ac veras audire, & reddere voces?
Talibus incuſat, greſſumque ad moenia tendit.
At Venus obſcuro gradientes aëre ſepſit:
Et multo nebulae circum Dea fudit amictu:
Cernere ne quis eos, neu quis contingere poſſet,
Moliriue moram, aut veniendi poſcere cauſſas.
Ipſa Paphum ſublimis abit, ſedesque reuiſit
Laeta ſuas: vbi templum illi, centumque Sabaeo

Thure

Schau die zwölf Schwanen an, wie sich ihr Haufe freut.
Der Adler hatte sie in freyer Luft zerstreut.
Itzt sieht man einen Theil, weil sich die andern senken,
Auf das erreichte Land die starren Augen lenken.
Wie nun ihr Flügel rauscht, wenn er die Luft durchschwebt,
Und bey der Ankunft sich ein Freudenton erhebt:
So ist auch Flott und Volk am Port und Hafen sicher,
Denn dahin gieng der Lauf der schnellen Segeltücher.
Laß den gebahnten Weg nur deine Straße seyn.
Hier wich sie, und ihr Hals gab einen Rosenschein,
Ein göttlicher Geruch entstund von ihren Haren,
Ihr Kleid hieng ihr so weit, als ihre Sohlen waren.
Aeneas kannte kaum die Göttin an dem Gange,
So lief und rief er nach: O Mutter! ach wie lange
Verstellst du dich vor mir? Ist auch dein Zorn entbrannt?
Ach warum reichst du mir denn niemals deine Hand?
Sprichst du mit mir doch, ach! nur in verstellten Worten!
So seufzet er, und führt sein Volk nach Didons Pforten,
Um welches Venus drauf viel Dunst und Nebel zieht,
So daß man nie die Schar auf ihrer Reise sieht,
Und sie kein Mensch verweilt, der ihr entgegen käme,
Noch fragt: Woher, wohin sie ihre Reise nehme.
Sie aber schwinget sich nach Paphus Schloß empor,
Denn dorten muß man ihr der frischen Blumen Flor

Thure calent arae, ſertisque recentibus halant
Corripuere viam interea, qua ſemita monſtrat.
Iamque adſcendebant collem, qui plurimus vrbi
Imminet, aduerſasque adſpectat deſuper arces.
Miratur molem Aeneas, magalia quondam:
Miratur portas, ſtrepitumque, & ſtrata viarum,
Inſtant ardentes Tyrii: pars ducere muros,
Molirique arcem, & manibus ſubuoluere ſaxa:
Pars optare locum tecto, & concludere ſulco,
Iura magiſtratusque legunt, ſanctumque ſenatum.
Hic portus alii effodiunt: hic alta theatris
Fundamenta locant alii; immanesque columnas
Rupibus excidunt, ſcenis decora alta futuris.
Qualis apes aeſtate noua per florea rura
Exercet ſub ſole labor, cum gentis adultos
Educunt foetus; aut cum liquentia mella
Stipant, & dulci diſtendunt nectare cellas;
Aut onera accipiunt venientum; aut agmine facto,
Ignauum fucos pecus a praeſepibus arcent.
Feruet opus, redolentque thymo fragrantia mella.
O fortunati, quorum iam moenia ſurgunt,
Aeneas ait, & faſtigia ſuſpicit vrbis.
Infert ſe ſeptus nebula (mirabile dictu)
Per medios, miſcetque viris, neque cernitur vlli.

Lu-

Und Weihrauch hundertmal im Tempel opfern laßen.
Sie gehn indeßen fort auf den gebähnten Straßen
Und kommen auf den Berg, von deßen Höhe man
Im Grunde dort die Stadt und Schlößer sehen kann.
Aeneas wundert sich, denn, wo sonst Hütten waren,
Da hört er in der Stadt itzt auf dem Pflaster fahren.
Es brennt der Pöner Fleiß, ein Theil baut Schloß und Haus,
Der wälzet Steine zu, der sucht den Platz sich aus,
Zu seiner Wohnung da die Grenzen auszugraben,
Wobey sie durch den Rath Gesetz und Rechte gaben.
Wenn jener Häfen gräbt, wird hier der Grund gemacht,
Drauf eine Bühne kömmt. Dort wird der Säulen Pracht,
Die einst den Schauplatz ziert, aus Felsen zugehauen:
Wie wir zur Frühlingszeit den Schwarm der Bienen schauen,
Der auf das Blumenfeld die Jungen mit sich zieht,
Bald weiches Wachs sehr fest zu stopfen sich bemüht,
Bald seinen Immenstock mit Honigseime schmücket,
Ein Theil nimmt dem die Last, der sie vom Felde pflücket,
Bald jagt ihr ganzes Heer der Hummel faule Brut,
Dann geht die Arbeit fort, dann riecht das Honig gut.
Wie glücklich seyd ihr schon, da euch die Mauren schützen,
So ruft Aeneas aus, beschaut der Thürmer Spitzen,
Und geht ganz wunderbar im Nebel näher hin,
Trit mitten unter sie, doch keiner siehet ihn.

Lucus in vrbe fuit media, laetiſſimus vmbra:
Quo primum iactati vndis & turbine Poeni
Effodere loco ſignum, quod regia Iuno
Monſtrarat, caput acris equi: ſic nam fore bello
Egregiam, & facilem victu per ſecula gentem.
Hic templum Iunoni ingens Sidonia Dido
Condebat, donis opulentum & numine Diuae.
Aerea cui gradibus ſurgebant limina nexaeque
Aere trabes: foribus cardo ſtridebat ahenis.
Hoc primum in luco noua res oblata timorem
Leniit: hic primum Aeneas ſperare ſalutem
Auſus, & afflictis melius confidere rebus.
Namque ſub ingenti luſtrat dum ſingula templo,
Reginam opperiens; dum quae fortuna ſit, vrbi
Artificumque manus inter ſe, operumque labores
Miratur, videt Iliacas ex ordine pugnas,
Bellaque iam fama totum vulgata per orbem:
Atridas, Priamumque & ſaeuum ambobus Achillem.
Conſtitit, & lacrymans: Quis iam locus inquit Achate,
Quae regio in terris noſtri non plena laboris?
En Priamus: ſunt hic etiam ſua praemia laudi:
Sunt lacrymae rerum, & mentem mortalia tangunt.
Solue metus: feret haec aliquam tibi fama ſalutem.
Sic ait, atque animum pictura paſcit inani,

Mul-

Ein schattenreicher Hayn war in der Stadt zu finden,
Allwo dem Pöner erst, nach langen Sturm und Winden,
Der aufgegrabne Grund zur Stadt den Pferdkopf wies,
Durch welches Zeichen ihm die Juno wissen ließ,
Sein Ruhm sollt ewig seyn, so wie sein Glück im Siegen.
Hier baute Dido selbst der Juno zum Vergnügen
Den Tempel, dem das Gold so wie der Göttinn Glanz
Die größte Zierde gab. Die Treppen waren ganz
Vom Erzte so wie selbst die Balken nebst den Thoren.
Aeneas hat hierdurch zuerst die Furcht verlohren:
Denn diese Neuigkeit gab ihm die Hoffnung ein,
Das Glücke würd ihm noch nach Dornen Rosen streun.
Kaum hat er sich genau im Tempel umgesehen,
Die Königinn verhofft, des Ortes Wohlergehen,
Den Bau und Wunderfleiß der Künstler überdacht:
So sieht er ordentlich dort der Trojaner Schlacht,
Als deren Kriege schon die ganze Welt erfüllen,
Er sieht den Priamus, Atriden und Achillen,
Der beyden erstern Feind. Hier steht er, weint und spricht:
Achates! welcher Ort weis unser Elend nicht?
Auch hier hat Priamus ein Ehrenmahl gefunden,
Hierdurch beweinet man aus Mitleid unsre Wunden.
Jedoch getrost! Vielleicht macht mich der Ruf beglückt.
So ruft er, da er sich am todten Bild erquickt.

Multa gemens, largoque humectat flumine vultum.
Namque videbat, vti bellantes Pergama circum,
Hac fugerent Graii, premeret Troiana iuuentus:
Hac Phryges: instaret curru cristatus Achilles.
Nec procul hinc Rhaesi niueis tentoria velis
Agnoscit lacrymans: primo quae prodita somno
Tydides multa vastabat caede cruentus:
Ardentesque auertit equos in castra prius, quam
Pabula gustassent Troiae, Xanthumque bibissent.
Parte alia fugiens amissis Troilus armis,
Infelix puer, atque impar congressus Achilli,
Fertur equis, curruque haeret resupinus inani
Lora tenens tamen: huic ceruixque, comaeque trahuntur
Per terram, & versa puluis inscribitur hasta.
Interea ad templum non aequae Palladis ibant
Crinibus Iliades passis, peplumque ferebant
Suppliciter tristes, & tunsae pectora palmis.
Diua solo fixos oculos auersa tenebat.
Ter circum Iliacos raptauerat Hectora muros,
Exanimumque auro corpus vendebat Achilles.
Tum vero ingentem gemitum dat pectore ab imo,
Vt spolia, vt currus, vtque ipsum corpus amici,
Tendentemque manus Priamum conspexit inermes.
Se quoque principibus permixtum agnovit Achiuis,

Eoas-

Drauf seufzt und weint er sehr; dieweil er hier besiehet,
Wie dort der Griechen Schar um Trojens Mauren fliehet,
Als wider welche sich die junge Mannschaft wehrt,
Auf die Achillens Zorn und Harnisch tapfer fährt,
Wobey er Rhäsus Zelt nicht weit davon erblicket,
Das, weil der erste Schlaf die Augen annoch drücket,
Tydides schon entdeckt, mit vielem Blute tränkt,
Und dann die Pferde schon zu sich ins Lager lenkt,
Noch eh sie Troja speist, eh sie vom Xanthus saufen.
Hier sieht er unbewehrt den Troilus entlaufen,
Das Unglückskind, das dort im Streit Achillen wich,
Und von dem Wagen fiel, dieß wurde hinter sich
Von Pferden, weil er noch den Zügel hielt, beym Haaren
Und Nacken mit dem Spieß im Staube fortgefahren.
Das Frauenvolk indeß hat ein zerstreutes Haar,
Und bringt ein heiligs Kleid in Pallastempel dar.
Sie schlagen an die Brust mit traurigen Geberden,
Die Göttinn aber sieht erzürnet auf die Erden.
Achill schleppt Hektors Leib zu dreymal um die Stadt,
Den er hernach entseelt um Geld verkaufet hat.
Hier seufzt Aeneas tief: Denn da liegt Raub und Wagen,
Und seines Freundes Leib und Priamus erschlagen.
Sein ausgestreckter Arm hat keine Waffen nicht.
Dort sieht er, wie er selbst mit Argos Fürsten ficht.

Eoasque acies, & nigri Memnonis arma.
Ducit Amazonidum lunatis agmina peltis
Penthesilea furens, mediisque in millibus ardet,
Aurea subnectens exertae cingula mammae
Bellatrix, audetque viris concurrere virgo.
Haec dum Dardanio Aeneae miranda videntur,
Dum stupet, obtutuque haeret defixus in vno:
Regina ad templum forma pulcerrima Dido
Incessit, magna iuuenum stipante caterua.
Qualis in Eurotae ripis, aut per iuga Cynthi
Exercet Diana choros: quam mille sequutae
Hinc atque hinc glomerantur Oreades: illa pharetram
Fert humero, gradiensque Deas supereminet omnes:
Latonae tacitum pertentant gaudia pectus.
Talis erat Dido, talem se laeta ferebat
Per medios instans operi, regnisque futuris.
Tum foribus Diuae, media testudine templi,
Septa armis, solioque alte subnixa resedit.
Iura dabat, legesque viris, operumque laborem
Partibus aequabat iustis, aut sorte trahebat.
Cum subito Aeneas concursu accedere magno
Anthea, Sergestumque videt, fortemque Cloanthum,
Teucrorumque alios: ater quos aequore turbo
Dispulerat, penitusque alias aduexerat oras.

Ob-

Da kennt er in der Schlacht des schwarzen Memnons Waffen.
Penthesileens Wut macht tausenden zu schaffen,
Wenn sie Thalestris Heer zum Krieg und Streite führt,
Und um die bloße Brust den göldnen Gürtel schnürt:
Die Jungfer scheut sich nicht, die Männer zu bestreiten.
Aeneas hält erstaunt auf diese Seltenheiten
Und Wunder unverrückt die starren Augen hin.
Indeß kömmt Dido her, die schönste Königinn,
Zu der sich eine Schar von jungen Leuten dringet.
So ist Diana kaum vom Nymphenchor umringet,
Wenn sie am Fluß Eurot durch Cynthus Felsen hüpft,
Und, da sie um den Leib den Köcher rückwärts knüpft,
Mit ihrer Größe sich im Gehn ein Ansehn machet,
Woran Latona sich ergetzt und heimlich lachet:
Als Dido, mitten drinn, das Volk zur Arbeit hält,
Und voller Freudigkeit ihr künftigs Reich bestellt.
Sie geht im Tempel ein, wo ihre Wache stehet,
Und giebt, so bald sie sich auf einen Thron erhöhet,
Von dar Gesetz und Recht, und theilt die Arbeit ab,
Wobey sehr oft das Loos den ganzen Ausschlag gab.
Aeneas hat indeß den Zulauf wahrgenommen:
Es war Sergest, Cloanth und Antheus angekommen,
Und andre Teukrer mehr, die durch den Sturm und Wind,
Ganz an ein ander Land zerstreut, geländet sind.

Obſtupuit ſimul ipſe, ſimul perculſus Achates:
Laetitiaque metuque auidi coniungere dextras
Ardebant: ſed res animos incognita turbat.
Diſſimulant, & nube caua ſpeculantur amicti,
Quae fortuna viris: claſſem quo littore linquant:
Quid veniant: cunctis nam lecti nauibus ibant,
Orantes veniam, & templum clamore petebant.
Poſtquam introgreſſi, & coram data copia fandi,
Maximus Ilioneus placido ſic pectore coepit:
O regina, nouam, cui condere Iuppiter vrbem,
Iuſtitiaque dedit gentes fraenare ſuperbas:
Troës te miſeri ventis maria omnia vecti,
Oramus: prohibe infandos a nauibus ignes:
Parce pio generi, & propius res adſpice noſtras.
Non nos aut ferro Libycos populare penates
Venimus, aut raptas ad littora vertere praedas:
Non ea vis animo, nec tanta ſuperbia victis.
Eſt locus, Heſperiam Graii cognomine dicunt,
Terra antiqua, potens armis, atque vbere glebae:
Oenotrii coluere viri: nunc fama, minores
Italiam dixiſſe ducis de nomine, gentem:
Huc curſus fuit.
Cum ſubito adſurgens fluctu nimboſus Orion
In vada caeca tulit, penitusque procacibus Auſtris,

Per-

Aeneas und Achat erstaunen fast und wissen
Vor Furcht und Freuden kaum die Fremdlinge zu grüßen;
Weil diese Neuigkeit den bangen Muth erschröckt,
Drum forschen sie, da sie die Wolke noch bedeckt,
Wer diese Männer seyn, wo ihre Flotte stehe,
Warum von jedem Schiff ein Both um Hülfe flehe,
Der in den Tempel eilt. Kaum steht es ihnen frey
Darinnen kund zu thun, was ihre Bitte sey,
So spricht Ilioneus mit ganz gelaßnem Munde:
Frau! Jupiter freut sich bey deiner Mauren Grunde,
Du zähmst der Völker Stolz, und nimmst das Recht in acht!
Uns arme Teukrer hat der Wind hieher gebracht,
Hilf! eh wir Feur und Brand in unsern Schiffen sehen,
Schon unsers frommen Volks, hör unser kläglichs Flehen.
Denn unsre Gegenwart droht weder Schwert noch Glut,
Und unsre Flotte zielt auf kein geraubtes Gut.
Wer überwunden ist, läßt Stolz und Hochmuth fahren.
Hesperien, denn so hieß schon vor vielen Jahren
Der Grieche diesen Ort, ein streit- und fruchtbar Land,
Wo man Oenotrier sonst als Bewohner fand,
Das man Italien drauf nach dem Fürsten nannte:
Dieß ist der Ort, dahin sich unsre Flotte wandte.
Doch macht Orions Grimm, daß uns ein Sturm verschlug,
Und durch der Wellen Wut an Sand und Felsen trug:

Perque vndas, ſuperante ſalo, perque inuia ſaxa
Diſpulit: huc pauci veſtris adnauimus oris.
Quod genus hoc hominum? quaeue hunc tam babara morem
Permittit patria? hoſpitio prohibemur arenae;
Bella cient, primaque vetant conſiſtere terra.
Si genus humanum, & mortalia temnitis arma,
At ſperate Deos memores fandi, atque nefandi.
Rex erat Aeneas nobis, quo iuſtior alter
Nec pietate fuit, nec bello maior, & armis.
Quem ſi fata virum ſeruant, ſi veſcitur aura
Aetherea, nec adhuc crudelibus occubat vmbris:
Non metus, officio nec te certaſſe priorem
Poeniteat: ſunt & Siculis regionibus vrbes,
Armaque, Troianoque a ſanguine clarus Aceſtes.
Quaſſatam ventis liceat ſubducere claſſem,
Et ſiluis aptare trabes, & ſtringere remos.
Si datur Italiam, ſociis, & rege recepto,
Tendere; vt Italiam laeti, Latiumque petamus:
Sin abſumta ſalus, & te pater optime Teucrum,
Pontus habet Libyae, nec ſpes iam reſtat Iuli:
At freta Sicaniae ſaltem, ſedesque paratas,
Vnde huc aduecti, regemque petamus Aceſtem.
Talibus Ilioneus: cuncti ſimul ore fremebant
Dardanidae.

Tum

So daß uns Wind und Meer durch Stein und Felsen rießen,
Und etliche von uns hier an dein Ufer schmießen.
Doch was ist hier für Volk? Erlaubt dieß Barbarland
Uns nicht einmal des Nachts zum Lager ihren Sand?
Sie suchten uns mit Macht vom Ufer wegzuschaffen,
Die Götter werden sie, wo nicht die Menschen, strafen,
Denn jene sehn das Recht und auch das Unrecht an.
Hör! unser König ist Aeneas selbst, ein Mann
Den Tugend, Frömmigkeit und Tapferkeit erhebet,
So daß ihm keiner gleicht. Wenn dieser nur noch lebet,
Und ferner leben wird, so fürchten wir uns nicht.
Es wird dich nicht gereun, kömmst du gleich seiner Pflicht
Mit deinem Dienste vor. Acest ist uns geneiget,
Der in Sicilien uns Städt und Waffen zeiget.
Vergönn es, wenn man uns die Flott am Lande baut,
Und Ruder, Balken, Mast aus deinem Holze haut,
Daß wir Italien und Latien erlangen,
Und unsern König dort mit seiner Schar empfangen.
Doch hat ihn Libyen in seiner Wellen Wut,
Und ist Jul dahin, drauf unser Wohl beruht;
So schiffen wir zurück nach unsern alten Sitzen,
Acestes wird uns dort, als König, schon beschützen.
So spricht Ilioneus; und aller Teukrer Mund
Macht ihren Beyfall drauf mit lauten Murmeln kund.

Tum breuiter Dido, vultum demiſſa, profatur:
Soluite corde metum Teucri; ſecludite curas.
Res dura, & regni nouitas me talia cogunt
Moliri, & late fines cuſtode tueri.
Quis genus Aeneadum; quis Troiae neſciat vrbem?
Virtutesque virosque, & tanti incendia belli?
Non obtuſa adeo geſtamus pectora Poeni;
Nec tam auerſus equos Tyria ſol iungit ab vrbe.
Seu vos Heſperiam magnam, Saturniaque arua,
Siue Erycis fines, regemque optatis Aceſtem:
Auxilio tutos dimittam, opibusque iuuabo.
Vultis & his mecum pariter conſidere regnis?
Vrbem quam ſtatuo, veſtra eſt: ſubducite naues:
Tros, Tyriusque mihi nullo diſcrimine agetur.
Atque vtinam rex ipſe, Noto compulſus eodem,
Adforet Aeneas! equidem per littora certos
Dimittam, & Libyae luſtrare extrema iubebo,
Si quibus eiectus ſiluis, aut vrbibus errat.
His animum arrecti dictis, & fortis Achates,
Et pater Aeneas, iam dudum erumpere nubem
Ardebant: prior Aeneam compellat Achates.
Nate Dea, quae nunc animo ſententia ſurgit?
Omnia tuta vides, claſſem ſociosque receptos.
Vnus abeſt, medio in fluctu quem vidimus ipſi
Sub-

Die Fürstinn schämet sich, worauf sie kürzlich saget:
O Teukrer hemmt die Furcht, die euer Herze naget.
Mein neues Reich bringt mich aus Noth auf den Entschluß,
Daß ich die Grenzen itzt umher bewachen muß.
Wer wird Aeneens Volk des Krieges Glut und Brennen,
Der Männer Tapferkeit und Troja selbst nicht kennen?
Glaubt nur, wir Pöner sind so dumm und grausam nicht.
In Tyrien scheint auch des holden Titans Licht.
Wollt ihr nach Latien und Welschland wieder reisen,
Soll euch Sicilien Acest, den König, weisen,
Ich bin euch überall mit Schutz und Hülfe nah.
Wollt ihr, so bleibt bey mir in diesem Reiche da.
Hier habt ihr meine Stadt, schifft näher, lebt in Frieden,
Und kein Trojaner sey vom Pöner unterschieden.
Ach aber, wäre doch nur euer König da!
Geschwind schickt Leute fort, durchsucht ganz Afrika,
Die Ufer Libyens und alle Meeresküsten,
Wo ihn der Sturm verschlug, in Städten oder Wüsten.
Durch diese Worte wurd Aeneas und Achat
Getröstet und erquickt, worauf der Letztre bat,
Die Wolke nun einmal begierig abzulegen.
Was meynst du, Göttersohn? du siehst hier allerwegen
Dein Schiff in Sicherheit; hier stellt sich deine Schar
(Nur einer fiel ins Meer) dir wieder lebend dar,

Submerſum : dictis reſpondent cetera matris.
Vix ea fatus erat, cum circumfuſa repente
Scindit ſe nubes, & in aethera purgat apertum.
Reſtitit Aeneas, claraque in luce refulſit;
Os humerosque Deo ſimilis: namque ipſa decoram
Caeſariem nato genitrix, lumenque iuuentae
Purpureum, & laetos oculis afflarat honores.
Quale manus addunt ebori decus, aut vbi flauo
Argentum, Pariusue lapis circumdatur auro.
Tum ſic reginam adloquitur, cunctisque repente
Improuiſus ait: Coram, quem quaeritis adſum
Troïus Aeneas, Libycis receptus ab vndis.
O ſola infandos Troiae miſerata labores!
Quae nos relliquias Danaum, terraeque marisque
Omnibus exhauſtos iam caſibus, omnium egenas,
Vrbe, domo ſocias: grates perſoluere dignas,
Non opis eſt noſtrae, Dido; nec quicquid vbique eſt.
Gentis Dardaniae, magnum quae ſparſa per orbem.
Dii tibi, (ſi qua pios reſpectant numina, ſi quid
Vsquam iuſtitia eſt, & mens ſibi conſcia recti,)
Praemia digna ferant: quae te iam laeta tulerunt
Saecula? qui tanti talem genuere parentes?
In freta dum fluuii current; dum montibus vmbrae
Luſtrabunt conuexa; polus dum ſidera paſcet;

Sem-

Und sonst trifft alles ein, was Venus prophezeihte,
Kaum sprach er dieß, so trat der Nebel auf die Seite,
Und zog sich in den Kreis der heitern Luft hinein.
Drauf steht Aeneas da, und glänzt wie Phöbus Schein.
Ein göttlichs Angesicht ist seiner Jugend Zierde,
Der Haare Pracht vermehrt der holden Augen Würde.
So herrlich kleidet ihn die Mutter Venus ein.
Kein Silber, Marmorbild, noch weißes Helfenbein
Kann kaum des Künstlers Hand so schön im Golde faßen.
Drauf er dem Volke dieß geschwind hat hören laßen,
Was er zur Dido sprach: Hier bin ich, den ihr sucht,
Aeneas, der dem Meer, auf der Trojaner Flucht,
In Libyen entkam. Du zeigst allein Erbarmen,
Und schenkst dem Ueberrest aus Troja noch uns Armen,
Die wir zu Land und See so sehr entblößet seyn,
Uns schenkst du Stadt und Haus. Der Dank ist viel zu klein,
Den dir, o Königinn, die Teukrer alle geben,
Die in der ganzen Welt herum zerstreuet leben.
Die Götter geben dir, soferne Götter sind,
Bey denen Frömmigkeit und Rechtthun Huld gewinnt,
Ein ruhigs Herz zum Lohn. O welcher Zeiten Glücke
Und welcher hoher Stamm gab dir des Lebens Blicke?
Weil Nereus Flüsse sauft, weil Atlas Schatten macht,
Weil Phöbus mittags scheint, und Luna bey der Nacht,

Semper honos nomenque tuum, laudesque manebunt;
Quae me cunque vocant terrae. Sic fatus amicum
Ilionea petit dextra, laeuaque Sereſtum,
Poſt alios, fortemque Gyan, fortemque Cloanthum.
Obſtupuit primo adſpectu Sidonia Dido,
Caſu deinde viri tanto, & ſic ore loquuta eſt:
Quis te, nate Dea, per tanta pericula caſus
Inſequitur? quae vis immanibus applicat oris?
Tune ille Aeneas, quem Dardanio Anchiſae
Alma Venus Phrygii genuit Simoëntis ad vndam?
Atque equidem Teucrum memini Sidona venire,
Finibus expulſum patriis, noua regna petentem
Auxilio Beli: genitor tum Belus opimam
Vaſtabat Cyprum, & victor ditione tenebat.
Tempore iam ex illo caſus mihi cognitus vrbis
Troianae, nomenque tuum, regesque Pelasgi.
Ipſe hoſtis Teucros inſigni laude ferebat,
Seque ortum antiqua Teucrorum a ſtirpe volebat.
Quare agite, o tectis iuuenes ſuccedite noſtris.
Me quoque per multos ſimilis fortuna labores
Iactatam, hac demum voluit conſiſtere terra.
Non ignara mali, miſeris ſuccurrere diſco.
Sic memorat: ſimul Aeneam in regia ducit
Tecta: ſimul Diuum templis indicit honorem.

Nec

Will ich auch deinen Ruhm und Namens Preis verneuen.
Ich sey auch wo ich sey. Drauf reicht er nach dem Reihen,
Die recht Ilioneus, Serest die linke Hand,
Dem Gias, und zuletzt nach allen dem Cloanth.
Die Königinn, die schon der erste Blick ergetzte,
Hört es erstaunet an. Worauf sie dieß versetzte:
O Göttersohn, du bist so lang schon in Gefahr?
Itzt kömmst du in ein Land, das dir so feindlich war?
Aeneas! hat dich nicht die Venus dem Anchisen
Am Fluße Simois als seinen Sohn gewiesen?
Ich weis, wie Teukrus einst nach Sidons Grenzen kam,
Ein neues Reich besaß, weil man ihm seines nahm.
Ihm war sein Vater Bel mit Hülfe beygesprungen,
Und hatte Cyprens Macht verwüstet und bezwungen.
Seit dem ist Trojens Fall, dein Nam und Griechenland
Mit ihren Königen mir immer noch bekannt.
Der Feind vermehrte selbst der alten Teukrer Ehre,
Und sagte, daß sein Stamm von euch entsproßen wäre.
Drum kehret bey mir ein; denn mich trieb auch, wie euch,
Das Unglück lang herum, bis ich zuletzt dieß Reich
In diesem Land erbaut, und selbst erfahren habe,
Was für ein süßer Trost bedrängte Leute labe.
Drauf führte sie den Gast in ihren Fürstensaal,
Und hielte Gottesdienst, wozu sie eine Zahl

Nec minus interea ſociis ad littora mittit
Viginti tauros, magnorum horrentia centum
Terga ſuum, pingues centum cum matribus agnos:
Munera laetitiamque Dei.
At domus interior, regali ſplendida luxu,
Inſtruitur, mediisque parant conuiuia tectis.
Arte laboratae veſtes, oſtroque ſuperbo:
Ingens argentum menſis caelataque in auro
Fortia facta patrum, ſeries longiſſima rerum,
Per tot ducta viros antiqua ab origine gentis.
Aeneas (neque enim patrius conſiſtere mentem
Paſſus amor) rapidum ad naues praemittit Achatem.
Aſcanio ferat haec, ipſumque ad moenia ducat.
Omnis in Aſcanio cari ſtat cura parentis.
Munera praeterea Iliacis erepta ruinis
Ferre iubet: pallam ſignis auroque rigentem,
Et circum textum croceo velamen acantho,
Ornatus Argiuae Helenae, quos illa Mycenis
Pergama cum peteret, inconceſſosque Hymenaeos,
Extulerat, matris Ledae mirabile donum.
Praeterea ſceptrum, Ilione quod geſſerat olim,
Maxima natarum Priami; colloque monile
Baccatum, & duplicem gemmis auroque coronam.
Haec celerans, iter ad naues tendebat Achates.

At

Von zwanzig Ochsen nahm, und hundert Stück an Schweinen,
Die mußten für sein Volk am Ufer drauß erscheinen,
Auch hundert Schafe noch nebst ihrer Lämmerzucht,
Dieß alles wurde gleich zum Opfer ausgesucht.
Indeßen wird das Schloß recht königlich gezieret,
Und in der Mitten drinn die Tafel aufgeführet.
Von Purpur siehet man so manches künstlichs Kleid:
Voll Silber steht der Tisch. Der Ahnen Tapferkeit,
Der Ursprung des Geschlechts, was sie verrichtet haben,
Ist alles reihenweis im Golde schön gegraben.
Aeneas, deßen Herz für Vaterliebe brennt,
Beruft durch den Achat, der zu der Flotte rennt,
Und alles dieß erzählt, den Sohn zur Stadt zurücke.
So sorgt der Vater stets für des Askanens Glücke!
Die Schätze, die er noch aus Trojens Glut entriß,
Der schön gestickte Rock, der ganz vergoldet ließ,
Das gelbgewirkte Kleid, drinn Helena sonst prangte,
Mit dem sie von Mycen nach Pergama gelangte,
(Denn ihre Mutter hat der unerlaubten Braut
Dieß wundervolle Kleid geschenkt und anvertraut.)
Der Zepter, den vor dem des Priams Tochter führte,
Das Band Ilionens, das ihren Hals berührte,
Und ihrer Krone Gold, und Perlen Ueberfluß,
Dieß ist es, was Achat vom Schiffe bringen muß.

At Cytherea nouas artes, noua pectore versat
Consilia: vt, faciem mutatus & ora Cupido,
Pro dulci Ascanio veniat; donisque furentem
Incendat reginam, atque ossibus implicet ignem.
Quippe domum timet ambiguam, Tyriosque bilingues.
Vrit atrox Iuno & sub noctem cura recursat.
Ergo his aligerum dictis affatur Amorem:
Nate, meae vires, mea magna potentia solus,
Nate, patris summi qui tela Typhoëa temnis;
Ad te confugio, & supplex tua numina posco.
Frater vt Aeneas pelago tuus omnia circum
Littora iactetur, odiis Iunonis iniquae,
Nota tibi, & nostro doluisti saepe dolore.
Hunc Phoenissa tenet Dido, blandisque moratur
Vocibus: & vereor, quo se Iunonia vertant
Hospitia: haud tanto cessabit cardine rerum.
Quocirca capere ante dolis, & cingere flamma
Reginam meditor: ne quo se numine mutet;
Sed magno Aeneae mecum teneatur amore.
Qua facere id possis, nostram nunc accipe mentem.
Regius accitu cari genitoris, ad vrbem
Sidoniam puer ire parat, mea maxima cura.
Dona ferens pelago, & flammis restantia Troiae.
Hunc ego sopitum somno super alta Cythera,

Die Venus sann indeß auf neue List und Streiche:
Wie Cypripors Gesicht Askanens Anmuth gleiche;
Und wie die Königinn in ihrer Raserey
Mit einem Liebesfeur recht zu entzünden sey.
Weil sie der Pöner Haus und Falschheit im Verdachte,
So wie Junonens Zorn, des Nachts bekümmert machte.
Drum sprach sie ihrem Sohn in diesen Worten zu:
Mein alles, meine Kraft und meine Macht bist du.
O Sohn des Jupiters, du brichst Typhoens Pfeile,
Schau wie ich demuthsvoll zu deiner Gottheit eile.
Dein Bruder ist schon lang der Wellen Gaukelspiel,
Weil ihm Junonens Haß kein Ufer gönnen will.
Dieß weist du, und mein Schmerz hat oft dein Herz bewogen.
Ach Didons Schmeicheley hat ihn an sich gezogen.
Wer weis, wohin sich noch Junonens Wohnplatz lenkt?
Ob nicht des Glückes Schluß auf etwas Böses denkt?
Ich will die Königinn mit Liebesnetzen binden,
Daß keiner Gottheit Trieb ein Aendern bey ihr finden,
Noch unser festes Band der Liebe trennen kann.
Hierzu nun höre du itzt meinen Vorschlag an:
Der Prinz, für welchen ich beständig Sorge hege,
Ist auf des Vaters Wink nach Sidon auf dem Wege,
Und bringt, was noch dem Meer und Trojens Glut entrann.
So bald ich, wenn Cyther ihn nicht verbergen kann,

Im

Aut ſuper Idalium ſacrata ſede recondam:
Ne qua ſcire dolos, mediusue occurrere poſſit.
Tu faciem illius noctem non amplius vnam
Falle dolo, & notos pueri puer indue vultus:
Vt, cum te gremio accipiet laetiſſima Dido,
Regales inter menſas, laticemque Lyaeum,
Cum dabit amplexus, atque oſcula dulcia figet,
Occultum inſpires ignem, fallasque veneno.
Paret Amor dictis carae genitricis, & alas
Exuit, & greſſu gaudens incedit Iüli.
At Venus Aſcanio placidam per membra quietem
Irrigat, & fotum gremio Dea tollit in altos
Idaliae lucos; vbi mollis amaracus illum
Floribus, & dulci adſpirans complectitur vmbra.
Iamque ibat dicto parens, & dona Cupido
Regia portabat Tyriis, duce laetus Achate.
Cum venit, aulaeis iam ſe Regina ſuperbis
Aurea compoſuit ſponda, mediamque locauit.
Iam pater Aeneas, & iam Troiana iuuentus
Conueniunt, ſtratoque ſuper diſcumbitur oſtro.
Dant famuli manibus lymphas, Cereremque caniſtris
Expediunt, tonſisque ferunt mantilia villis.
Quinquaginta intus famulae, quibus ordine longo
Cura penum ſtruere, & flammis adolere penates.

Cen-

Im Schlaf ihn in dem Wald Idalium verstecke,
Daß seine Gegenwart nicht unsre List entdecke;
So bald verstelle dich in ihn auf eine Nacht,
Denn deine Jugend gleicht des Knabens Jugendpracht.
Wird Dido auf den Schooß dich voller Freuden heben,
Und bey dem Königsmahl und Safte von den Reben,
Dich gar an ihrer Brust mit einem Kuß erfreun,
So blaß ihr Feur und Gift der Liebe heimlich ein.
Cupido hatte kaum der Mutter Rath empfangen,
So ist er, wie Askan, entflügelt fortgegangen.
Sie schläferte darauf des Prinzen Glieder ein,
Und trug ihn in dem Schooß auf den erhöhten Hayn,
Allwo ihn der Geruch von Blumen und die Schatten,
In seiner süßen Ruh sanft unterhalten hatten.
Indeß kömmt Cypripor und sein Gefährt Achat
Mit den Verehrungen des Königs in die Stadt.
Er kömmt. Die Fürstinn sitzt auf dem gestickten Bette,
Das Gold und Zierrath schmückt, schon an der mittlern Stätte,
Aeneas kömmt darzu, und der Trojaner Schar
Setzt sich auf Purpur hin, von dem ihr Bette war.
Man wäscht die Hände drauf. Da stehn geschorne Knechte,
Und richten Wasser, Brod und Tafeltuch zurechte.
Drinn stehen reihenweis die fünfzig Mägde da,
Die man den Tisch versehn, die Zimmer räuchern sah.

Wo

Centum aliae tótidemque pares aetate miniſtri,
Qui dapibus menſas onerent, & pocula ponant.
Nec non & Tyrii per limina laeta frequentes
Conuenere, toris iuſſi diſcumbere pictis.
Mirantur dona Aeneae, mirantur Iülum,
Flagrantesque Dei vultus, ſimulataque verba.
Pallamque & pictum croceo velamen acantho.
Praecipue infelix peſti deuota futurae,
Expleri mentem nequit, ardeſcitque tuendo
Phoeniſſa & puero pariter, donisque mouetur.
Ille, vbi complexu Aeneae, colloque pependit,
Et magnum falſi impleuit genitoris amorem,
Reginam petit: haec oculis, haec pectore toto
Haeret, & interdum gremio fouet, inſcia Dido.
Inſideat quantus miſerae Deus: at nemor ille
Matris Acidaliae, paullatim abolere Sichaeum
Incipit, & viuo tentat praeuertere amore
Iam pridem reſides animos, deſuetaque corda.
Poſtquam prima quies epulis, menſaeque remotae,
Crateras magnos ſtatuunt, & vina coronant.
Fit ſtrepitus tectis, vocemque per ampla volutant
Atria: dependent lychni laquearibus aureis
Incenſi, & noctem flammis funalia vincunt.
Hic regina grauem gemmis, auroque popoſcit,

Im-

Wo hundert andre noch, nebst so viel gleichen Knaben,
Die Speisen und den Wein herzugetragen haben.
Ein Haufen Tyrier kam gleichfalls in den Saal,
Und setzte sich, weil es die Königinn befahl.
Aeneens grossen Schatz, und wie Julus lache,
Sein Götterangesicht, und die verstellte Sprache,
Den gelbgestickten Rock bewundern sie zwar sehr:
Allein die Königinn bewundert es noch mehr,
Und merket nicht, daß sie die Liebe künftig kränke,
Der Knab erfreuet sie so sehr als die Geschenke.
Als nun desselben Arm Aeneens Hals umschlang,
Durch deßen Brust die Glut der falschen Liebe drang,
Gieng er zur Königinn, die nicht ein Aug verwandte,
Die Arme, welche nicht den großen Gott noch kannte,
Den sie im Schooße trug, dem, was die Mutter sprach,
Itzt eingefallen war. Drum tilgt er nach und nach
Sichäen aus der Brust, mit süßen Liebesstricken
Der Dido träges Herz aufs neue zu berücken.
Kaum war das erstemal der Tisch von Speisen leer:
So brachte man den Wein in großen Bechern her.
Man hörte durch den Saal ein großes Lärmen dringen,
Wo an der Schnüre Gold die hellen Lampen hiengen,
So daß der Fackeln Glanz die Nacht selbst überwand;
Als Dido den Pokal von Gold und Diamant,

Impleuitque mero pateram; quam Belus, & omnes
A Belo soliti: tum facta silentia tectis.
Iuppiter (hospitibus nam te dare iura loquuntur)
Hunc laetum Tyriisque diem, Troiaque profectis
Esse velis, nostrosque huius meminisse minores!
Adsit laetitiae Bacchus dator, & bona Iuno!
Et vos o coetum Tyrii celebrate fauentes!
Dixit & in mensa laticum libauit honorem,
Primaque libato summo tenus attigit ore.
Tum Bitiae dedit increpitans: ille impiger hausit
Spumantem pateram, & pleno se proluit auro.
Post alii proceres: cithara crinitus Iöpas
Personat aurata, docuit quae maximus Atlas.
Hic canit errantem Lunam, Solisque labores:
Vnde hominum genus, & pecudes; vnde imber & ignes;
Arcturum, pluuiasque Hyadas, geminosque Triones:
Quid tantum Oceano properent se tingere Soles
Hiberni: vel quae tardis mora noctibus obstet.
Ingeminant plausum Tyrii, Troesque sequuntur.
Nec non & vario noctem sermone trahebat
Infelix Dido, longumque bibebat amorem:
Multa super Priamo rogitans, super Hectore mulra:
Nunc, quibus Aurorae venisset filius armis:
Nunc, quales Diomedius equi: nunc, quantus Achilles.

Wie Bel, und andre mehr nach ihm, mit Weine füllte,
Worauf der Lermen sich im ganzen Hause stillte.
O Jupiter! (denn du führst selbst das Gastrecht ein)
Laß heut die Tyrier und Teukrer frölich seyn,
Daß unsre Kinder stets daran gedenken mögen;
Komm, Bachus, mach uns froh, O Juno sey zugegen,
Wohlauf ihr Tyrier, die dieses Fest ergezt!
So spricht sie, da sie drauf den Tisch mit Weine nezt.
Dann nimmt sie den Pokal zuerst daraus zu trinken.
Drauf nimmt ihn Bitias, und sauft ihn auf ihr Winken
Bis auf den Boden aus, daß ihn der Schaum begießt.
Die Fürsten trinken nach, wobey Jopas ist,
Der auf der Laute spielt: Was Atlas ehmals lehrte,
Wie sich der Sonnen Lauf, des Mondes Wechsel kehrte,
Woher der Mensch, das Vieh, Bliz, Regen und woher
Arktur, die Hyaden, der groß und kleine Bär?
Warum im Winter sich der Tag so bald vermindre?
Warum der lange Tag die späte Nacht verhindre?
Es jauchzt der Tyrier und Teukrer Mund hierzu.
Allein die Liebe stört der armen Dido Ruh,
Drum sie die lange Nacht durch ein Gespräch verjaget,
Bald viel vom Priamus, bald viel vom Hektor fraget,
Mit was vor Waffen denn des Memnons Volk bewehrt,
Wie groß Achilles war und Diomedens Pferd.

Imo age, & a prima dic, hoſpes, origine nobis
Inſidias, inquit, Danaum, caſusque tuorum,
Erroresque tuos: nam te iam ſeptima portat
Omnibus errantem terris & fluctibus, aeſtas.

Drauf sprach sie: Werther Gast, erzähl uns doch von allen
Von forne, nebst der List zu deines Volkes Fallen,
Dein Reisen, welches dich schon sieben Jahre lang
Zu Land und auch zur See herumzuschweiffen zwang.

STAATSBIBLIOTHEK
BAMBERG

[illegible]